

General Motors Corporation

Detroit

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

Punkt 7. Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Übersicht

GM betätigt sich hauptsächlich in der weltweiten Entwicklung und Herstellung sowie im Vertrieb von Pkw und Lkw. GM entwickelt, produziert und vermarktet die Fahrzeuge weltweit in vier Absatzgebieten: GM Nordamerika (GMNA), GM Europa (GME), GM Lateinamerika/Afrika/Naher Osten (GMLAAM) und GM Asien-Pazifik (GMAP) (insgesamt das Automobilgeschäft von GM). Das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft von GM liegt vornehmlich in der Hand von GMAC, dem Nachfolger der General Motors Acceptance Corporation, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von GM war, bis Ende November 2006 ein Anlegerkonsortium eine Kontrollbeteiligung von 51 % an GMAC übernahm. GM bilanziert die verbliebene 49-prozentige Beteiligung an GMAC nach der Equity-Methode. GMAC bietet eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen an, beispielsweise Kundenfinanzierungen bei Automobilkäufen, Händlerfinanzierungen und sonstige gewerbliche Finanzierungsaktivitäten, private Hypothekendarlehen, Automobilserviceverträge, Kfz-Versicherungen für Privatfahrzeuge sowie bestimmte gewerbliche Versicherungen.

GM zieht bei Vorliegen gemeinsamer Interessen auch Transaktionen mit anderen Parteien, beispielsweise mit anderen Fahrzeugherstellern, in Betracht. Häufig werden diese Überlegungen jedoch nicht in die Tat umgesetzt. Wir bestätigen oder kommentieren mögliche Transaktionen oder sonstige Angelegenheiten erst dann, wenn eine Bekanntgabe nach unserer Auffassung angebracht ist.

Automobilindustrie

Die weltweite Automobilindustrie war im Jahr 2006 weiterhin von einem starken Absatz- und Umsatzwachstum geprägt. Das weltweite Auslieferungsvolumen an Einzel- und Großkunden lag 2006 bei 67,5 Mio. Einheiten, was einem Anstieg von 4 % gegenüber 2005 entspricht. Für 2007 gehen wir von einem Auslieferungsvolumen von etwa 69 Mio. Fahrzeugen aus. In den vergangenen fünf Jahren ist die Automobilbranche jährlich weltweit kontinuierlich gewachsen; zwischen 2001 und 2006 betrug der Anstieg etwa 17,7%. Im zurückliegenden Jahrzehnt lag das gesamte Umsatzwachstum in der Branche bei durchschnittlich 6 % jährlich. Dieses Wachstum ist zu einem großen Teil der Nachfrage aus Schwellenländern wie China zu verdanken. Dort stieg das Auslieferungsvolumen im Jahr 2006 um 25,8 % auf 7,4 Mio. Fahrzeuge gegenüber 5,9 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2005.

Weltweit lag der Fahrzeugabsatz von GM im Jahr 2006 bei 9,1 Mio. Einheiten gegenüber 9,2 Mio. Einheiten im Vorjahr. Die Absatzgebiete GME, GMLAAM und GMAP steigerten ihr Auslieferungsvolumen, während es bei GMNA rückläufig war. Der weltweite Marktanteil von GM lag 2006 bei 13,5 % gegenüber 14,1 % im Vorjahr. Im Absatzgebiet GMLAAM stieg der Marktanteil von 16,8 % im Geschäftsjahr 2005 auf 17 % im Jahr 2006 und bei GMAP von 5,8 % auf 6,4 %. Im selben Zeitraum ging er bei GMNA von 25,5 % auf 23,8 % und bei GME von 9,4 % auf 9,2 % zurück.

Der Wettbewerb sowie Einflussfaktoren wie die Rohstoff- und Energiepreise und Wechselkurseffekte setzten auch im Jahr 2006 die Preise auf dem weltweiten Automobilmarkt unter Druck. Wir rechnen in den kommenden Jahren mit einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs. Dazu werden hauptsächlich offensive Investitionen von Herstellern auf etablierten Märkten in den USA und Westeuropa sowie die Aktivitäten der lokalen Hersteller auf wichtigen Schwellenmärkten wie China und Indien beitragen.

Die gestiegenen Rohstoffpreise, insbesondere für Aluminium, Kupfer, Edelmetalle und Harze haben den Kostendruck für die Fahrzeughersteller ebenso wie für die Zulieferer deutlich verstärkt. Darüber hinaus wirkte sich der historisch niedrige Wechselkurs des Yen gegenüber dem US-Dollar zum Vorteil der japanischen Hersteller aus, die Fahrzeuge oder Fahrzeugkomponenten in die USA exportieren. Teilweise ist es auf diese Faktoren zurückzuführen, dass auf den meisten wichtigen Märkten die Preise für vergleichbar ausgestattete Produkte weiter rückläufig waren. In den USA gingen im vergangenen Jahrzehnt die tatsächlich erzielten Preise für Fahrzeuge mit vergleichbarer Ausstattung immer schneller zurück. Nach unserer Auffassung dürfte sich an diesem für die Preisgestaltung schwierigen Umfeld in absehbarer Zukunft nichts ändern.

Geschäftszahlen

Die Konzernumsatzerlöse von GM stiegen im Geschäftsjahr 2006 auf \$207,3 Mrd. gegenüber \$194,7 Mrd. im Vorjahr. Der Konzernfehlbetrag belief sich auf \$2,0 Mrd. gegenüber einem Fehlbetrag von \$10,4 Mrd. im Vorjahr. Die erfreuliche Entwicklung der Umsatzerlöse und der rückläufige Fehlbetrag gingen auf Verbesserungen im Automobilgeschäft zurück. Dafür waren hauptsächlich höhere Umsatzerlöse und ein niedrigerer Fehlbetrag bei GMNA verantwortlich, wo sich die Auswirkungen des Turnaround-Plans bemerkbar machten. GMAC erzielte konsolidiert mit GM im Geschäftsjahr 2006 einen Überschuss von \$2,2 Mrd. und im Vorjahr von \$2,3 Mrd.

Auf das Betriebsergebnis von GM wirkten sich im Geschäftsjahr 2006 vor allem die folgenden strategischen Überlegungen, Entwicklungen und wichtigen Ereignisse aus:

Strategie

Wie im Geschäftsjahr 2006 wird es auch weiterhin zu unseren obersten Prioritäten gehören, das Nordamerika-Geschäft zu verbessern und in einem zunehmend globalisierten Umfeld weltweit konkurrenzfähig zu sein. Der Konzern soll so positioniert werden, dass er langfristig rentabel arbeitet und ein nachhaltiges Wachstum bei gleichzeitig robuster Liquidität erzielt.

Unsere Prioritäten für das Wachstum und die Ertragskraft im Geschäftsjahr 2007 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- weitere Umsetzung des Turnaround-Plans in Nordamerika,
- offensives Wachstum auf den Schwellenmärkten,
- weitere Ausnutzung der Vorteile eines globalen Geschäftsmodells,
- Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie für die Antriebstechnologie bei GM, und
- Verbesserung der Geschäftsergebnisse.

Weitere Umsetzung des Turnaround-Plans in Nordamerika

Im Geschäftsjahr 2007 wird es oberste Priorität haben, das Geschäftsergebnis und den Cashflow zu verbessern. Dies gilt insbesondere für die Region GMNA, die traditionell eine zentrale Rolle für die Geschäfte und Ergebnisse gespielt hat. Wir setzen den Turnaround-Plan für GMNA systematisch und offensiv um, damit dieser lebenswichtige Bereich wieder so bald wie möglich profitabel arbeitet und einen positiven Cashflow erwirtschaftet. Dieser Plan beruht auf vier Säulen, die nachstehend unter den "Schlüsselfaktoren für die künftigen und aktuellen Ergebnisse - der Turnaround-Plan" näher erläutert werden:

- Spitzenprodukte
- Neubelebung der Vertriebs- und Marketingstrategie
- Beschleunigte Kostensenkung und Qualitätsverbesserung
- Gesundheitskosten/Verpflichtungen aus der Vergangenheit

Die Geschäftszahlen für 2006 zeigen, dass wir zwar weiterhin Fortschritte bei der Stabilisierung des Nordamerika-Geschäfts erzielen, aber noch weitere Anstrengungen nötig sind, um den Turnaround-Plan in vollem Umfang umzusetzen. Die Fortsetzung unserer Turnaround-Bemühungen wird GM nicht nur in die Gewinnzone zurückbringen, sondern auch das Fundament für eine nachhaltige Rentabilität, einen positiven Cashflow und zukünftiges Wachstum legen. Das effektive Management der Kosten, Umsatzerlöse und Liquidität wird zu einer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit von GM führen.

Zu unseren obersten umsatzbezogenen Zielen für das Geschäftsjahr 2007 gehört es, einen profitablen Produktmix anzubieten und den Deckungsbeitrag in Nordamerika zu verbessern. Dazu werden wir die Qualität und den Wert unserer Fahrzeuge in den Vordergrund stellen, weniger stark auf finanzielle Kaufanreize setzen und uns auf die neu eingeführten Produkte konzentrieren. Wir gewinnen derzeit auf dem nordamerikanischen Markt an Schubkraft und verzeichnen Erfolge bei dem im Januar 2006 bekannt gegebenen "Total Value Promise"-Programm, das eine Senkung des Rabattniveaus pro Fahrzeug von etwa \$875 bewirkte. Auch im Geschäftsjahr 2007 sollen die Verkäufe an Mietwagenfirmen weiter zurückgeschraubt werden, um so die Gebrauchtwagenwerte zu stützen. Gleichzeitig soll der Kundendienst verbessert werden, um mehr Wiederholungsgeschäfte mit Kunden abzuschließen. Im September 2006 kündigten wir eine erweiterte Gewährleistung von fünf Jahren oder 100.000 Meilen für die Antriebskomponenten an. Nach unserer Auffassung bieten wir damit eine umfassendere Gewährleistung als jeder andere Fahrzeughersteller und verschaffen uns einen deutlichen Wettbewerbsvorteil bei denjenigen Kunden, denen Zuverlässigkeit und niedrige Betriebskosten besonders wichtig sind. Für das Jahr 2007 ist die Einführung mehrerer neuer Fahrzeuge geplant, darunter der GMC Acadia, Saturn Outlook und Buick Enclave sowie der komplett neue Cadillac CTS und Chevrolet Malibu. Die neuen Modelle dürften zu einer Fortsetzung des Umsatzwachstums beitragen. Ferner werden wir Heavy-Duty-Versionen aller unserer neuen Pickups einführen, die im vierten Quartal 2006 auf den Markt gebracht wurden.

Die wichtigsten Kostenziele für das Jahr 2007 in Nordamerika lauten weiterhin, eine Lösung für unsere Verpflichtungen aus der Vergangenheit zu finden und die Strukturkosten in Einklang mit dem aktuellen Umsatzniveau zu senken. Die Verpflichtungen aus der Vergangenheit betreffen in erster Linie Aufwendungen für pensionierte Mitarbeiter und ihre Angehörigen sowie Aufwendungen für die Mitarbeiter ausgliederter Geschäftsbereiche von GM sowie ihre Angehörigen. Strukturkosten, etwa die Vergütung gewerkschaftlich organisierter und angestellter Mitarbeiter, sind produktionsunabhängige Kosten. Dazu zählen alle Kosten mit Ausnahme von Material-, Fracht-, Kulanz- und Gewährleistungskosten. Einige dieser Kosten sind von uns beeinflussbar, während andere wie die Pensions- und sonstigen Versorgungsverpflichtungen (die von den Zinsen und Vermögenserträgen abhängen) eher externen Faktoren

unterliegen. Wie nachstehend unter "Schlüsselfaktoren für die künftigen und derzeitigen Ergebnisse" erläutert, hat GM in mehreren Bereichen Maßnahmen eingeleitet, um die Verpflichtungen aus der Vergangenheit und die Strukturkosten zu senken. In Nordamerika konnten so im Geschäftsjahr 2006 Strukturkosten von \$6,8 Mrd. gegenüber 2005 eingespart werden. Diese Kostensenkungsmaßnahmen trugen wesentlich zu unseren deutlich verbesserten Ergebnissen im Automobilgeschäft bei, das im zweiten Quartal 2006 zum ersten Mal seit 2004 einen Gewinn auswies. Wir beabsichtigen, die Strukturkosten in Nordamerika im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2005 um durchschnittlich \$9 Mrd. jährlich, auf Jahresbasis umgerechnet, zu senken. Die Neupositionierung der Geschäfte mit dem Ziel, langfristig wettbewerbsfähig zu sein, wird weiterhin mit Nachdruck vorangetrieben. Dazu gehört es auch, die Angelegenheiten mit Delphi zu klären und einen neuen Tarifvertrag mit der UAW im Jahr 2007 abzuschließen, von dem sowohl GM als auch die Beschäftigten profitieren.

Offensives Wachstum auf den Schwellenmärkten

Unsere zweite Priorität lautet, uns auf die Schwellenmärkte zu konzentrieren und das Wachstum in Ländern wie China und Indien, in den ASEAN-Ländern, in Russland, Brasilien, im Nahen Osten und in der Anden-Region zu nutzen. Das weltweite Wachstum des Fahrzeugabsatzes und der Umsatzerlöse sind auf diesen Schwellenmärkten am stärksten ausgeprägt. Deshalb sollen die Kapazitäten in China, Russland und Indien ausgebaut werden. Weitere Wachstumsschancen ergeben sich aus unseren Beziehungen zu Shanghai Automotive und GM Daewoo. Häufig erreichen diese Aktivitäten in kurzer Zeit die Gewinnschwelle und können ihre eigene Expansion finanzieren, wie es etwa bei unserem China-Geschäft der Fall ist. Im Geschäftsjahr 2006 bezogen sich 55 % des Auslieferungsvolumens auf Länder außerhalb der USA. Da wir davon ausgehen, dass der Absatz auf diesen zentralen Schwellenmärkten weiterhin schneller als der US-Markt wächst, ist ein weiterer Anstieg dieser Zahl zu erwarten. Die Schwellenmärkte sorgen nicht nur für ein Absatz- und Umsatzwachstum, sondern dürften auch zunehmend profitabel werden. Im Geschäftsjahr 2006 konnten wir in jeder geografischen Region ein Umsatzwachstum erzielen und in allen vier Regionen die Profitabilität verbessern. Diese erfreuliche Entwicklung setzte sich auch in der ersten Jahreshälfte fort.

Weitere Ausnutzung der Vorteile eines globalen Geschäftsmodells

Unsere dritte Priorität lautet, die Aktivitäten des Konzerns weltweit zu integrieren, um die Geschäfte auf globaler Basis zu betreiben. GM hat sich auf die Restrukturierung der Aktivitäten konzentriert und bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die wichtigsten Funktionen wie Produktentwicklung, Produktion, Antriebskomponenten und Einkauf zu globalisieren und so die Ertragskraft im verschärften weltweiten Wettbewerb zu steigern.

Wir möchten unsere globalen Fähigkeiten in der Entwicklung und Konstruktion im Rahmen globaler Produktentwicklungsprogramme einsetzen, um die Produkte schneller und zu niedrigeren Kosten auf den Markt zu bringen. Zu diesem Zweck haben wir weltweite Technikzentren aufgebaut, in denen jeweils bestimmte Fahrzeuge oder Technologien für GM weltweit geplant, entworfen und konstruiert werden - GMNA etwa für Crossover-Fahrzeuge, Geländesportwagen und leistungsstarke Fahrzeuge mit Hinterradantrieb, GME für mittelgroße Limousinen und GMAP für Klein- und Miniwagen. Diese Entwicklungszentren werden von globalen Produktions- und Einkaufsorganisationen unterstützt. Bereits seit vielen Jahren nutzen wir aufgrund unserer Größe weltweite Synergien im Einkauf und erzielen damit deutliche Kosteneinsparungen. GM wird diese Strategie weiter ausbauen und die Beschaffung zunehmend globalisieren. Das Ziel lautet, mit den besten und kosteneffektivsten Zulieferern zusammenzuarbeiten, wo auch immer deren Sitz ist.

Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie für die Antriebstechnologie bei GM

Die vierte Priorität lautet, unsere auf Kraftstoff- und anderen Technologien beruhende Strategie des Alternativantriebs weiterzuentwickeln und voranzutreiben und auf diese Weise den Führungsanspruch bei der Energievielfalt und dem Umweltschutz zu einem wichtigen strategischen Element zu machen.

Während wir weiterhin die Effizienz unserer Verbrennungsmotoren verbessern, liegt der Schwerpunkt auf der Einführung von Technologien für Alternativantriebe. Ende 2006 hatten wir über zwei Millionen Fahrzeuge verkauft, die mit einem E85-Ethanol-Benzingemisch betrieben werden. Auch die Entwicklung von Elektro-, Hybrid- und Wasserstoff-Brennstoffzellen-Fahrzeugen wurde weiter vorangetrieben. So gaben wir im November 2006 die Planung unseres ersten Fahrzeugs mit Plug-in-Hybrid-Technik bekannt. Im Januar 2007 stellten wir den Chevrolet Volt Concept vor, ein Elektrofahrzeug auf Basis der E-Flex-Technologie mit einer erweiterten Reichweite von 64 Kilometern im Stadtverkehr als reines Elektrofahrzeug, einem Verbrauch von 1,6 Litern/100 km mit E85 Ethanol/Benzin und von 4,7 Litern/100 km mit Benzin. Die dafür benötigte große Lithium-Ionen-Batterie könnte zwischen 2010 und 2012 in Produktion gehen. Wir werden weiterhin verstärkt in Technologien für Alternativantriebe investieren und die Bemühungen intensivieren, um die traditionellen Treibstoffe auf Erdölbasis zu ersetzen. Ein Teil der höheren Investitionsausgaben, die nachstehend unter "Liquidität und Kapitalausstattung" erläutert werden, ist für diese neuen Technologien vorgesehen.

Verbesserung der Geschäftsergebnisse - Ergebnis und Cashflow

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2007 mit einer Verbesserung des Ergebnisses und des Cashflows aus dem Automobilgeschäft, zurückzuführen auf weitere Senkungen der Strukturkosten, Einsparungen bei den Materialkosten und einem höheren Absatz, insbesondere bei neuen Modellen. Zusätzlich zu den oben vorgestellten Prioritäten konzentrieren wir uns weiterhin auf die Verbesserung unserer Vermögens- und Liquiditätslage. Im Geschäftsjahr 2006 stärkten wir die Liquidität und finanzielle Flexibilität wesentlich, sodass unser kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf voraussichtlich befriedigt werden kann. Dazu gehört auch eine geplante Erhöhung der Investitionsausgaben von \$7,5 Mrd. im Geschäftsjahr 2006 auf \$8,5 Mrd. im Jahr 2007 und \$9 Mrd. im Jahr 2008. Langfristig dürfte die Befriedigung unseres Kapitalbedarfs vor allem von der erfolgreichen Umsetzung des Turnaround-Plans und der Rückkehr des Nordamerika-Geschäfts in die Gewinnzone abhängen.

Grundlagen der Darstellung

Die Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage berücksichtigt die rückwirkende Änderung, die in "Punkt 8. Jahresabschluss und ergänzende Angaben, Anm. 2 - Rückwirkende Änderung bereits veröffentlichter Abschlüsse" erläutert wird, und ist gemeinsam mit dem beiliegenden Konzernabschluss zu lesen. Der vorliegende Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollte in Verbindung mit dem separat bei der SEC eingereichten Geschäftsbericht (Form 10-K) von GMAC für die am 31. Dezember 2006 abgelaufene Berichtsperiode, Teil I, Punkt 1 (Geschäftstätigkeit) und Teil II, Punkt 6 (Ausgewählte Finanzdaten), Punkt 7 (Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) sowie Punkt 8 (Abschluss und Ergänzende Angaben und Erläuterungen) gelesen werden, die durch Verweis in das vorliegende Dokument einbezogen sind. Die Gewinne je Aktie werden im Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf voll verwässerter Basis angegeben.

General Motors ist in zwei Geschäftsfeldern tätig: im Automobilgeschäft und im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft.

Das Automobilgeschäft von GM umfasst die folgenden vier Absatzgebiete: GMNA, GME, GMLAAM und GMAP, die gemeinsam GM Automotive (GMA) bilden.

Das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft von GM enthält das Betriebsergebnis von GMAC für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 sowie die elf Monate bis zum 30. November 2006 auf konsolidierter Basis und den Anteil von 49 % am Betriebsergebnis von GMAC für Dezember 2006 auf Equity-Basis. Das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft enthält auch die Sonstigen Finanzierungsgeschäfte, zu denen nicht von GMAC konsolidierte Finanzierungsunternehmen gehören.

Die aufgeschlüsselten Geschäftszahlen für GMA wurden anhand des so genannten "Management Approach"-Verfahrens ermittelt. Sie beruhen folglich auf Informationen, die das Management auch zur internen Analyse von Finanzinformationen verwendet und als Grundlage für betriebliche Entscheidungen nutzt. Hierbei wurden bestimmte gemeinschaftlich anfallende Aufwendungen auf Regionen verteilt. Diese Zuordnungen wurden möglicherweise anders vorgenommen, als es die in den USA geltenden Rechnungslegungsgrundsätze für eigenständige Berichtsinformationen verlangt hätten. Die Geschäftszahlen stellen die historischen Angaben dar, die das Management auch seinen internen Entscheidungen zugrunde legt. Aus diesem Grund können andere Daten, die zum Zweck einer Darstellung der künftigen Geschäftsentwicklung aufbereitet werden, oder nach den US-Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Daten davon wesentlich abweichen.

In Übereinstimmung mit der branchenüblichen Praxis enthalten die Angaben zu unseren Marktanteilen Schätzungen der Umsätze in bestimmten Ländern, in denen keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht oder aus anderen Gründen keine konsistente Datengrundlage vorliegt.

Konzernbetriebsergebnis

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. \$)		
Umsatzerlöse insgesamt	\$ 207.349	\$ 194.655	\$ 195.351
Ergebnis (Verlust) vor Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	(4.947)	(16.740)	855
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	2.785	5.870	1.126
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	184	562	720
Gewinn (Verlust) vor dem kumulativen Effekt aus Bilanzierungsänderungen	\$ (1.978)	\$ (10.308)	\$ 2.701
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(109)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.978)	\$ (10.417)	\$ 2.701

Die Konzernumsatzerlöse von GM stiegen im Geschäftsjahr 2006 auf \$207,3 Mrd. gegenüber \$194,7 Mrd. im Vorjahr. Der Konzernfehlbetrag belief sich auf \$2,0 Mrd. gegenüber einem Fehlbetrag von \$10,4 Mrd. im Vorjahr. Die erfreuliche Entwicklung der Umsatzerlöse und der rückläufige Fehlbetrag gingen auf Verbesserungen im Automobilgeschäft zurück. Dafür waren hauptsächlich höhere Umsatzerlöse und ein niedrigerer Fehlbetrag bei GMNA verantwortlich, wo sich die Auswirkungen des Turnaround-Plans bemerkbar machten. In den Umsatzerlösen und im Jahresergebnis des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfts von GM für das Jahr 2006 wird GMAC für 11 Monate auf vollkonsolidierter Basis und für einen Monat auf Equity-Basis berücksichtigt. GMAC erzielte konsolidiert mit GM im Geschäftsjahr 2006 einen Überschuss von \$2,2 Mrd. und im Vorjahr von \$2,3 Mrd. Im Geschäftsjahr 2004 hatte GM Konzernumsatzerlöse von \$195,4 Mrd. und einen Jahresüberschuss von \$2,7 Mrd. erzielt. Weitere Angaben zu den einzelnen Geschäftsbereichen und geografischen Regionen von GM werden nachstehend erläutert.

Erläuterungen zum Ergebnis des Automobilgeschäfts von GM

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mio. \$)	2005	2004
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt	\$ 173.089	\$ 160.197	\$ 162.369
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	(164.839)	(158.164)	(150.360)
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(13.218)	(12.758)	(11.486)
Ergebnis (Verlust) vor Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	(5.665)	(13.223)	(551)
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	2.310	2.775	1.177
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	187	484	744
Nettogewinn (-verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(3.168)	(9.964)	1.370
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(109)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (3.168)	\$ (10.073)	\$ 1.370
	(Volumen in Tausend)		
Produktionsvolumen von GM	9.181	9.051	9.098
Auslieferungsvolumen in der Branche	67.515	65.154	62.822
Marktanteil von GM am weltweiten Automobilmarkt	13,5 %	14,1 %	14,3 %

Das Management von GM bewertet das Automobilgeschäft anhand von weiteren Kennzahlen für variable und nicht-variable Aufwendungen und zieht diese Kennzahlen für bestimmte Entscheidungen heran. Nach Auffassung von GM wäre es für die Anleger nützlich, wenn sie ebenfalls über diese Kennzahlen zur Beurteilung der Geschäfte verfügen würden. (Siehe nachstehend "Erläuterungen zu den Beitragskosten, Strukturkosten und Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen.")

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mrd. \$)	2005	2004
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft	\$ 173	\$ 160	\$ 162
Beitragskosten ^(a)	\$ (119)	\$ (110)	\$ (108)
Strukturkosten ^(b)	\$ (52)	\$ (55)	\$ (52)
Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen ^(c)	\$ (7)	\$ (5)	\$ (1)

^(a) Beitragskosten sind Aufwendungen, die bei GM in Abhängigkeit von der Produktion variieren. Die in den Umsatzkosten berücksichtigten Beitragskosten belaufen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 auf \$118 Mrd., \$109 Mrd. und \$107 Mrd. Sie bestehen aus Material-, Fracht-, Kulanz- und Gewährleistungskosten. Die in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigten Beitragskosten belaufen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 auf jeweils \$1 Mrd. und betreffen Werbeaufwendungen.

^(b) Strukturkosten sind Aufwendungen, die im Allgemeinen nicht von der Produktion abhängen und sowohl unter den Umsatzkosten als auch den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst werden. Dazu gehören Fertigungslöhne, Pensionen und andere Versorgungsleistungen, Entwicklungsaufwendungen und marketingbezogene Kosten. Bestimmte in den Umsatzkosten enthaltene Kosten für die Restrukturierung und Wertminderungen sind bei den Strukturkosten nicht berücksichtigt. Die in den Umsatzkosten berücksichtigten Strukturkosten belaufen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 auf \$40 Mrd., \$44 Mrd. und \$42 Mrd. Die in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigten Strukturkosten belaufen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 auf etwa \$12 Mrd., \$11 Mrd. und \$10 Mrd.

^(c) Die in den Umsatzkosten enthaltenen Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen belaufen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 auf \$7 Mrd., \$5 Mrd. und \$1 Mrd.

Weltweiter Fahrzeugabsatz der Branche

Das weltweite Auslieferungsvolumen in der Branche stieg im Geschäftsjahr 2006 um etwa 2,4 Mio. Einheiten auf 67,5 Mio. Einheiten gegenüber 65,2 Mio. Einheiten im Jahr 2005. Das Auslieferungsvolumen in Nordamerika ging um etwa 350.000 Einheiten auf 20,2 Mio. Einheiten gegenüber 20,5 Mio. Einheiten im Jahr 2005 zurück. Alle anderen Regionen steigerten das Auslieferungsvolumen gegenüber 2005. Dies gilt insbesondere für die Region Lateinamerika/Afrika/Naher Osten mit einer Steigerung von 830.000 Einheiten auf etwa 6,1 Mio. Einheiten im Jahr 2006 und die Region Asien-Pazifik mit einer Steigerung von etwa 1,2 Mio. Einheiten auf etwa 19,5 Mio. Einheiten im Geschäftsjahr 2006.

Weltweiter Fahrzeugabsatz bei GM

Der weltweite Fahrzeugabsatz von GM lag bei etwa 9,1 Mio. Einheiten, was einem Rückgang von etwa 79.000 Einheiten gegenüber 9,2 Mio. Einheiten im Jahr 2005 entspricht. GME, GMLAAM und GMAP konnten das Auslieferungsvolumen steigern, während GMNA einen Rückgang meldete. Der weltweite Marktanteil von GM lag bei 13,5 % gegenüber 14,1 % im Geschäftsjahr 2005. GM erhöhte den Marktanteil bei GMLAA und GMAP, während der Verlust von Marktanteilen bei GMNA und ein leichter Rückgang bei GME insgesamt zu einem Rückgang des weltweiten Marktanteils führten.

Das weltweite Produktionsvolumen von GM für das Jahr 2006 betrug 9,2 Mio. Einheiten, was einem Anstieg von etwa 130.000 Einheiten gegenüber 2005 entspricht. Die Produktion stieg im Vorjahresvergleich bei GMLAAM und GMAP an, war bei GME leicht rückläufig und sank bei GMNA um etwa 210.000 Einheiten.

Im Geschäftsjahr 2004 verfügte GM über einen weltweiten Marktanteil von 14,3 % bei einem Auslieferungsvolumen von 9,0 Mio. Fahrzeugen und einer weltweiten Produktion von 9,1 Mio. Fahrzeugen.

Umsatzerlöse im Automobilgeschäft

Die Umsatzerlöse von GM im Automobilgeschäft beliefen sich im Jahr 2006 auf \$173 Mrd. und konnten damit um \$13 Mrd. gegenüber 2005 gesteigert werden, da GM erweiterte Leistungen zu höheren Preisen verkaufen konnte. Auch die verbesserte Preisbildung bei GMNA, GME und GMLAAM trug zu der Umsatzsteigerung bei, da die Rabatte reduziert und die Preise neuer Modelle erhöht wurden. Die aus strategischen Gründen vorgenommene Senkung des Absatzvolumens an weniger profitable Mietwagenfirmen in GMNA und GME trug zu einem insgesamt besseren Angebotsmix und höheren Umsatzerlös je Fahrzeug bei. Die folgenden Beträge führten im Wesentlichen zu dem Anstieg der Gesamtumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2005:

- rund \$7 Mrd. aufgrund des Fahrzeugmix und der Preisgestaltung, resultierend aus Änderungen des Fahrzeugportfolios von GM einschließlich neuer Fullsize-Geländewagen in Nordamerika,
- etwa \$2 Mrd. aufgrund eines weltweit erhöhten Produktionsvolumens,
- etwa \$2 Mrd. aufgrund der Konsolidierung von GM Daewoo am 30. Juni 2005, die dazu führte, dass 2005 nur ein halbes Jahr, 2006 jedoch das gesamte Jahr bei den Umsatzerlösen berücksichtigt wurde,
- etwa \$2 Mrd. aufgrund von Wechselkurseffekten, hauptsächlich in Bezug auf den kanadischen Dollar, den Euro, das Pfund Sterling, schwedische Kronen, brasilianische Real und koreanische Won gegenüber dem US-Dollar.

Im Jahr 2004 beliefen sich die Umsatzerlöse von GM aus dem Automobilgeschäft auf \$162 Mrd. Der Rückgang gegenüber 2004 war auf eine niedrigere Produktion und einen ungünstigeren Mix aufgrund von rückläufigen Absätzen bei den Fullsize-Geländewagen, Pickups, mittelgroßen Geländewagen und Mittelklassewagen bei GMNA zurückzuführen. Bei GMLAAM und GMAP war dagegen ein Plus zu verzeichnen.

Beitragskosten

Die Beitragskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf \$119 Mrd., was einer Steigerung von \$9 Mrd. gegenüber 2005 entspricht. Der Anstieg geht auf höhere Materialkosten aufgrund eines höheren Produktionsvolumens und eines höheren Niveaus bei der Fahrzeugausstattung und beim Produktmix sowie höhere Frachtkosten zurück. Die Materialkostenentwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr etwas günstiger, da die Vorteile aus der weltweiten Beschaffung und der Optimierung im Produktions- und Zulieferbereich die höheren Rohstoffkosten ausgleichen konnten. Die gestiegene weltweite Nachfrage nach Aluminium, Kupfer, Edelmetallen, Öl und Harzen trug im Geschäftsjahr 2006 zu einer Erhöhung der Beitragskosten um \$0,6 Mrd. gegenüber 2005 bei. Das Verhältnis der Beitragskosten zu den Umsatzerlösen blieb gegenüber 2005 unverändert.

Die Beitragskosten beliefen sich im Jahr 2005 auf \$110 Mrd. gegenüber \$108 Mrd. im Jahr 2004. Sie stiegen im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr absolut und auch im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr. Hauptsächlich ging der Anstieg auf einen ungünstigen Mix im gesamten Automobilgeschäft zurück, da die Produktion bei GMNA sank und weniger Fullsize-Geländewagen und Pickups verkauft wurden, während die Produktion bei GME, GMLAAM und GMAP gesteigert wurde. Höhere Stahl- und NE-Metallpreise

fürten im Jahr 2005 zu einem Anstieg der Materialkosten um \$0,7 Mrd.

Strukturkosten

Die Strukturkosten im Automobilgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf \$52 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang von etwa \$3 Mrd. gegenüber 2005. Verantwortlich dafür waren in erster Linie Kostensenkungen bei GMNA von über \$6 Mrd. Teilweise wurden sie jedoch durch höhere Strukturkosten bei GMLAAM und GMAP wieder aufgezehrt, wo GM weitere Investitionen in die Infrastruktur tätigte, um das höhere Produktions- und Absatzvolumen in diesen Regionen zu unterstützen. Durch die Konsolidierung von GM Daewoo stiegen die Strukturkosten im Jahr 2006 bei GMAP um über \$1 Mrd. gegenüber 2005, da GM Daewoo am 30. Juni 2005 konsolidiert wurde.

Die Strukturkostensenkungen in Nordamerika gingen mehrheitlich auf Turnaround-Maßnahmen im Jahr 2006, hauptsächlich im Hinblick auf Veränderungen bei Pensionen, sonstigen Versorgungsleistungen und der Personalstärke zurück:

- Die Pensions- und sonstigen Versorgungsleistungen von GMNA gingen um \$2,8 Mrd. zurück. Dies ging hauptsächlich auf die Einigung mit der UAW über die Gesundheitsleistungen, das beschleunigte Stellenabbauprogramm und Änderungen der Pensions- und Gesundheitspläne für Angestellte zurück.
- Die Produktionskosten von GMNA gingen um \$1,0 Mrd. zurück, weil die Arbeitskosten rückläufig waren, da Mitarbeiter in Pension gingen oder im Rahmen des beschleunigten Stellenabbauprogramms für Arbeiter, die der UAW und IUE/CWA angehörten, aus dem Unternehmen ausschieden. Etwa 34.000 Arbeiter von GM nahmen an dem Programm teil und gingen zum 1. Januar 2007 in Pension oder schieden aus dem Unternehmen aus.
- Die Kosten im Übrigen Automobilgeschäft sanken aufgrund eines Rückgangs verschiedener Verwaltungskosten und in der globalen Entwicklung, wo sich die Vorteile der globalen Plattformen und Architekturen positiv bemerkbar machten.

Die Strukturkosten im Automobilgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf \$52 Mrd. Dies entspricht einem Anstieg von \$3 Mrd. gegenüber 2005. Die Gesundheitsausgaben stiegen an, hauptsächlich infolge der nach oben zeigenden Gesundheitskostentrends und sinkenden Abzinsungsfaktoren in den USA. Der Aufwand zur Beeinflussung der Verbraucherwahrnehmung stieg an, weil Maßnahmen zur Steigerung der Produktbekanntheit durchgeführt wurden. Die sonstigen Kosten stiegen außerhalb von Nordamerika an, da GM in Schwellenmärkte investierte.

Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen

Bei GM entstanden bestimmte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung und mit Wertminderungen, die in den Umsatzkosten des Automobilgeschäfts enthalten sind. In den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 beliefen sich diese Kosten auf etwa \$7 Mrd., \$5 Mrd. bzw. \$1 Mrd.

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mrd. \$)	2005	2004
Stellenabbaueinbarung mit der UAW	\$ 6,4	\$ —	\$ —
Wertminderungen von Fahrzeugen	0,5	1,2	0,6
Wertminderungen von Einrichtungen	0,2	0,9	0,2
Restrukturierungsprogramme	(0,4)	3,1	—
Sonstiges	0,2	—	—
Gesamt	\$ 6,9	\$ 5,2	\$ 0,8

Die Beträge für das Geschäftsjahr 2006 beziehen sich auf folgende Sachverhalte:

- ein Nettoaufwand von \$6,4 Mrd. für das Programm im Rahmen der Stellenabbaueinbarung mit der UAW, hauptsächlich für Zahlungen an Arbeitnehmer (etwa \$2,1 Mrd.) und Plankürzungsaufwendungen im Rahmen der US-Pläne für Arbeiterpensionen, sonstige Versorgungsleistungen und erweiterte Erwerbsunfähigkeitspläne infolge der Stellenabbaueinbarung mit der UAW (etwa \$4,3 Mrd.).
- Wertminderungsaufwendungen von etwa \$0,4 Mrd. aufgrund der Abschreibung produktspezifischer Vermögenswerte, hauptsächlich bei GMNA.
- Wertminderungsaufwendungen von etwa \$0,1 Mrd. aufgrund der Abschreibung von Einrichtungen bei GME.
Etwa \$0,6 Mrd. für verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen und sonstige Angelegenheiten. Von dieser Gesamtsumme fielen etwa \$0,4 Mrd. bei GME an; weitere Aufwendungen wurden in den anderen Regionen erfasst. Eine vorteilhafte Änderung der im vierten Quartal 2005 erfassten Rückstellung betraf den Abbau der Montagekapazitäten in Nordamerika (etwa \$1,0 Mrd.) und ging hauptsächlich auf die Auswirkung der Stellenabbaueinbarung mit der UAW zurück. Nähere Informationen dazu sind im Abschnitt "Vereinbarung zwischen GM, UAW und Delphi über den Stellenabbau" enthalten.
- Etwa \$0,2 Mrd. im Zusammenhang mit der Einstellung der Produktion in einem vorher veräußerten Geschäftsbereich.

Die Beträge für das Geschäftsjahr 2005 beziehen sich auf folgende Sachverhalte:

- Wertminderungsaufwendungen von etwa \$1,2 Mrd. für die Abschreibung produktspezifischer Vermögenswerte; \$0,7 Mrd. entfielen auf GMNA, \$0,3 Mrd. auf GME und weitere Aufwendungen auf GMLAAM und GMAP.
- Wertminderungsaufwendungen von etwa \$0,8 Mrd. für die Abschreibung von Einrichtungen bei GMNA.
Etwa \$3,1 Mrd. im Zusammenhang mit Restrukturierungsprogrammen. Davon fielen etwa \$2,0 Mrd. bei GMNA an: \$1,8 Mrd. entstanden für Personalkosten im Zusammenhang mit den im vierten Quartal 2005 angekündigten Restrukturierungsmaßnahmen und etwa \$0,2 Mrd. für ein freiwilliges Vorruhestandsprogramm und sonstige Trennungsprogramme für US-Angestellte. GME wies Aufwendungen für Abfindungen und Vertragsaufhebungen von \$1,1 Mrd. aus, hauptsächlich für den im vierten Quartal 2004 angekündigten Restrukturierungsplan. Zusätzlich wies GMAP Abfindungskosten für Restrukturierungsaktivitäten bei GM Holden Australia aus.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Wertminderungen auf Vermögenswerte von insgesamt etwa \$0,8 Mrd. erfasst. Die Wertminderungen auf Fahrzeugausrüstungen beliefen sich auf \$0,6 Mrd. und die Wertminderungen auf Anlagen und Einrichtungen auf \$0,2 Mrd.

Zinsaufwand, sonstige Aufwendungen, Zinserträge und sonstige nichtbetriebliche Erträge, Beteiligungserträge und Minderheitsbeteiligungen sowie Steuervorteile

Die Zinsaufwendungen im Automobilgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf \$4,3 Mrd. und stiegen damit um \$0,3 Mrd. gegenüber dem Vorjahr an, hauptsächlich aufgrund von konzerninternen Transaktionen zwischen dem Automobilgeschäft und dem Übrigen Geschäft. Insgesamt belief sich der Zinsaufwand im Automobil- und Übrigen Geschäft im Geschäftsjahr 2006 auf \$2,6 Mrd. und lag damit \$100 Mio. über dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Zinsaufwand im Automobilgeschäft \$3,2 Mrd. und \$2,3 Mrd. im Automobil- und Übrigen Geschäft nach der konzerninternen Eliminierung.

Die sonstigen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2006 bei Null. Im Vorjahr hatten sie \$0,8 Mio. für die Abschreibung der etwa 20 %igen GM-Beteiligung an den Stammaktien von Fuji Heavy Industries (FHT) auf den beizulegenden Zeitwert betragen.

Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Zinserträge und sonstigen nichtbetrieblichen Erträge auf \$3,6 Mrd., was einer Zunahme von \$1,3 Mrd. gegenüber 2005 entspricht. Dieser Anstieg ging auf die Erträge aus dem Verkauf des Testgeländes Mesa, Arizona Proving Grounds, und eines Teils der GM-Beteiligung an Suzuki Motor Corporation (Suzuki) und Isuzu Motors Limited (Isuzu) zurück. Im Geschäftsjahr 2004 betrugen die Zinserträge und sonstigen nichtbetrieblichen Erträge \$2,2 Mrd.

Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Beteiligungserträge und Minderheitsbeteiligungen im Automobilgeschäft auf \$200 Mio. Das sind \$300 Mio. weniger als im Geschäftsjahr 2005, weil die Mehrheit der GM-Beteiligung an Suzuki verkauft wurde und die Minderheitsbeteiligung im Zusammenhang mit der Konsolidierung von GM Daewoo im Juni 2005 ausgebaut wurde. Im Geschäftsjahr 2004 betrugen die Beteiligungserträge und Minderheitsbeteiligungen \$700 Mio. Die Steigerung um \$200 Mio. gegenüber dem Vorjahr ging hauptsächlich auf die Konsolidierung von GM Daewoo im Jahr 2005 zurück.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde im Automobilgeschäft eine Nettosteuerergutschrift von \$2,3 Mrd. und im Geschäftsjahr 2005 von \$2,8 Mrd. ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 hatte die Steuerergutschrift \$1,2 Mrd. betragen und war hauptsächlich auf Steuervorteile bei GMNA zurückgegangen.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Die obigen Faktoren führten im Automobilgeschäft von GM zu einem Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten von \$3,2 Mrd. im Geschäftsjahr 2006 und \$10,1 Mrd. im Jahr 2005. Der Fehlbetrag von \$10,1 Mrd. im Geschäftsjahr 2005 enthielt \$100 Mio. für den kumulativen Effekt aus Bilanzierungsänderungen aufgrund der Anwendung von FIN 47 "Bilanzierung bedingter Entsorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen". Im Geschäftsjahr 2004 hatte das Automobilgeschäft einen Jahresüberschuss von \$1,4 Mrd. erzielt.

Erläuterung zu den Beitragskosten, Strukturkosten und Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen

Nach Auffassung des Managements von GM liefern die Beitragskosten, Strukturkosten und Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen sinnvolle ergänzende Informationen zu den Aufwendungen, weil sie so aufgeschlüsselt werden, dass es dem Management möglich ist, die Kostenentwicklung bei GMA und in den geografischen Regionen zu beurteilen. Das Management von GM macht sich anhand dieser Kategorien ein Bild von den Aufwendungen. Die Kennzahlen ermöglichen es, Kostentrends im operativen Geschäft leicht zu erkennen,

analytische Vergleiche anzustellen, die Aufwendungen verschiedener geografischer Regionen zu vergleichen und zu beurteilen, ob die Turnaround-Programme und die Globalisierungsstrategie zur Kostensenkung wie geplant verlaufen. Das Management von GM verwendet diese Kategorien auch zu Prognosezwecken, zur Beurteilung von Führungskräften und zur Unterstützung bei Investitionsentscheidungen. Dementsprechend hält GM diese Kategorien auch für Anleger nützlich, weil sie eine größere Transparenz zusätzlicher Informationen ermöglichen, die das Management bei seinen finanziellen und operativen Entscheidungen verwendet.

Aber während die Beitragskosten, Strukturkosten und Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen durchaus nützliche Informationen liefern, müssen auch die Grenzen ihrer Aussagekraft gesehen werden. So sind die Beitragskosten, Strukturkosten und Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen unter Umständen nicht vollständig mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar, weil die konkreten Berechnungsmethoden möglicherweise unterschiedlich sind. Deshalb haben diese Kategorien ihre Grenzen und dürfen nicht isoliert von anderen Größen wie den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder als Ersatz dafür betrachtet werden. GM berücksichtigt dies, indem es diese Kategorien nur als ergänzende Informationen zu den Umsatzkosten und Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsausgaben betrachtet.

Ergebnisse des Automobilgeschäfts von GM nach Regionen

GM Nordamerika

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mio. \$)	2005	2004
GMNA:			
Umsatzerlöse insgesamt	\$ 109.779	\$ 105.640	\$ 115.321
Ergebnis (Verlust) vor Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (6.903)	\$ (10.583)	\$ 725
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	2.243	2.480	600
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	41	(47)	32
Nettogewinn (-verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(4.619)	(8.150)	1.357
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(83)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (4.619)	\$ (8.233)	\$ 1.357
Nettomarge	(4,2)%	(7,8)%	1,2%
	(Volumen in Tausend)		
Produktionsvolumen			
Pkw	1.822	1.834	1.997
Lkw	2.827	3.022	3.223
GMNA insgesamt	4.649	4.856	5.220
Auslieferungsvolumen in der Branche - Nordamerika	20.191	20.546	20.279
Anteil von GM in der Branche	23,8 %	25,5 %	26,7 %
Branche - US	17.060	17.456	17.302
Anteil von GM in der Branche	24,2 %	25,9 %	27,2 %
GM Pkw	20,7 %	22,6 %	24,9 %
GM Lkw	27,1 %	28,5 %	29,0 %

Das Auslieferungsvolumen in Nordamerika ging im Geschäftsjahr 2006 um 1,7 % auf 20,2 Mio. Fahrzeuge zurück. Für 2007 wird mit einem relativ gleich bleibenden Volumen gerechnet. Während das Volumen in der gesamten Branche um 1,7 % sank, ging die Produktion bei GMNA um 4,3 % auf 4,6 Mio. Einheiten zurück. Am Ende des Geschäftsjahrs betrug der Marktanteil von GMNA 23,8 % gegenüber 25,5 % im Jahr 2005.

Im Geschäftsjahr 2006 sank das Auslieferungsvolumen der Branche in den USA auf 17,1 Mio. Fahrzeuge. Gleichzeitig ging der Marktanteil von GM am US-Markt um 1,7 Prozentpunkte zurück. Zurückzuführen war dies teilweise auf die strategisch motivierte Entscheidung, den Absatz an Mietwagenfirmen wegen der relativ niedrigen Gewinne um etwa 75.000 Fahrzeuge zu senken, und auf den Verbrauchertrend zu Pkw, bei denen GM traditionell schwächer vertreten ist. Die Händlerbestände in den USA beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf etwa 1,050 Mio. Einheiten. Diese Zahl entsprach den Erwartungen des Managements und lag auf dem Vorjahresniveau. Trotz des rückläufigen Volumens stiegen die Umsatzerlöse in Nordamerika im Geschäftsjahr 2006 gegenüber 2005 um \$4,1 Mrd. oder 3,9 %. Dies war vornehmlich auf den günstigen Mix aus hochwertigeren Produkten zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2005 sanken die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um \$9,7 Mrd. oder 8,4 %. Verantwortlich dafür waren ein ungünstiger Produktmix und ein rückläufiges Absatzvolumen.

Ergebnis 2006 gegenüber 2005

Das Ergebnis vor Steuern von GMNA verbesserte sich im Geschäftsjahr 2006 um \$3,7 Mrd. auf einen Fehlbetrag von \$6,9 Mrd. Im Vorjahr hatte das Minus \$10,6 Mrd. betragen. Zu dieser Verbesserung trugen hauptsächlich folgende Faktoren bei:

- Die Pensions- und sonstigen Versorgungskosten sanken um \$2,8 Mrd., hauptsächlich infolge der Einigung mit der UAW über die Gesundheitsleistungen, die eine Senkung der sonstigen Versorgungsleistungen für Arbeiter vorsah, infolge der Auswirkung der Vereinbarung über den Arbeitsplatzabbau mit der UAW und infolge der Effekte der im ersten Quartal 2006 angekündigten Änderungen der Leistungspläne für pensionierte Angestellte.
- Die sonstigen Kosten gingen aufgrund einer Senkung der Werbe- und Verkaufsförderungsaufwendungen, effizienterer Ausgaben in der Entwicklung und niedrigerer Produktgewährleistungs- und Rückrufkosten aufgrund einer besseren Fahrzeugqualität um etwa \$2,5 Mrd. zurück. Darüber hinaus sank die Rückstellung für die Produkthaftung von GMNA um etwa \$0,1 Mrd., nachdem ein Aufwand für "entstandene, aber nicht berichtete" Asbestverbindlichkeiten von etwa \$0,1 Mrd. berücksichtigt wurde.
- Die fertigungsbezogenen Strukturkosten sanken um \$1,0 Mrd., zurückzuführen auf die Stellenabbauvereinbarung mit der UAW, nach der etwa 34.400 GM-Arbeiter zum 1. Januar 2007 entweder in Rente gingen oder in anderer Form aus dem Unternehmen ausschieden.
- Ein günstiger Produktmix führte zu einer Ergebnisverbesserung von etwa \$0,4 Mrd., die hauptsächlich der Einführung neuer Fullsize-Geländewagen zu verdanken war.
- Aus dem Verkauf des Testgeländes Mesa, Arizona Proving Grounds, wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Ertrag von \$270 Mio. erzielt.
- In Zusammenhang mit dem Verkauf der GMAC-Beteiligung im vierten Quartal 2006 reduzierte GM den Aufwand für den Restwert- und Risikoausgleich bei Leasingverhältnissen um etwa \$0,2 Mrd., weil die ausgehandelten Zahlungen für den Restwert- und Risikoausgleich niedriger als die bislang erfassten Verbindlichkeiten waren.
- Ein um 4,3 % niedrigeres Produktionsvolumen, das auf einen rückläufigen Marktanteil von GMNA und die Senkung des Absatzes an Mietwagenfirmen um etwa 75.000 Einheiten zurückging, minderte das Ergebnis um rund \$1,0 Mrd.

Neben den obigen Faktoren fielen im Geschäftsjahr 2006 Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen von etwa \$6,2 Mrd. gegenüber \$3,6 Mrd. im Jahr 2005 an. Die folgende Tabelle enthält nähere Informationen zu diesen Aufwendungen.

Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen bei GMNA

	2006 (in Mrd. \$)	2005
Stellenabbauvereinbarung mit der UAW	\$ 6,4	\$ —
Wertminderungen von Fahrzeugen	0,5	0,7
Wertminderungen von Einrichtungen	—	0,8
Anpassung der Rückstellung für den Kapazitätenabbau 2005 und sonstige Restrukturierungsprogramme	(0,9)	2,0
Sonstiges	0,2	—
Gesamt	\$ 6,2	\$ 3,5

Der Fehlbetrag von GMNA verbesserte sich um \$3,6 Mrd. von \$8,2 Mrd. im Jahr 2005 auf \$4,6 Mrd. im Jahr 2006. Die Verbesserung ging auf die oben genannten Faktoren und ihre Steuereffekte zurück.

Ergebnis 2005 gegenüber 2004

Das Ergebnis vor Steuern von GMNA ging im Geschäftsjahr 2005 um \$11,3 Mrd. auf einen Fehlbetrag von \$10,6 Mrd. zurück, nachdem im Geschäftsjahr 2004 noch ein Plus von \$0,7 Mrd. erzielt worden war. Zu diesem Rückgang trugen hauptsächlich die folgenden Faktoren bei:

- Ein ungünstiger Produktmix, der das Jahresergebnis mit rund \$2,7 Mrd. negativ beeinflusste, hauptsächlich aufgrund der rückläufigen Nachfrage nach den großen Geländefahrzeugen bei GMNA, die das Ende ihres Produktlebenszyklus erreicht hatten, und aufgrund des rückläufigen Absatzes von großen Fahrzeugen mit höheren Margen.
- Ein um 7 % niedrigeres Produktionsvolumen, das auf einen rückläufigen Marktanteil von GMNA und eine deutliche Senkung der Händlerbestände zurückging, führte zu einem Ergebnisrückgang um rund \$2,5 Mrd.
- Hohe Materialkosten nach Berücksichtigung behördlich verfügbarer Produktverbesserungen belasteten das Ergebnis mit etwa \$0,9 Mrd.
- Höhere Gesundheitsaufwendungen, hauptsächlich aufgrund der Erfassung versicherungsmathematischer Verluste bei den sonstigen Versorgungsleistungen (OPEB), die durch steigende Kostenentwicklungen bei den Gesundheitsaufwendungen und sinkende Abzinsungssätze in den USA verursacht wurden, belasteten das Ergebnis mit etwa \$0,7 Mio. In den Steigerungen der Gesundheitskosten im Geschäftsjahr 2005 sind die Auswirkungen der neuen Vereinbarungen mit den UAW-Mitgliedern und den Angestellten und pensionierten Mitarbeitern noch nicht enthalten, die sich erst in den folgenden Jahren zeigen werden.
- Sonstige Faktoren belasteten das Ergebnis mit etwa \$0,9 Mrd. Die wichtigste Rolle spielten dabei höhere Werbe- und Verkaufsförderungsaufwendungen, die im Rahmen der Kampagnen zur Steigerung der Produktbekanntheit entstanden.
- Im Geschäftsjahr 2004 erfasste GMNA einen Gewinn aus dem Verkauf von Aktien von XM Satellite Radio Holdings in Höhe von etwa \$200 Mio.
- Darüber hinaus fielen im Geschäftsjahr 2005 Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen von etwa \$3,6 Mrd. gegenüber \$0,3 Mrd. im Jahr 2004 an. Die folgende Tabelle enthält nähere Informationen zu diesen Aufwendungen.

Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen bei GMNA

	2005 (in Mrd. \$)	2004
Wertminderungen von Fahrzeugen	\$ 0,7	\$ 0,1
Wertminderungen von Einrichtungen	0,8	0,2
Restrukturierungsprogramme	2,0	—
Gesamt	\$ 3,5	\$ 0,3

GM Europa

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mio. \$)	2005	2004
Umsatzerlöse insgesamt	\$33.193	\$31.892	\$ 31.196
(Verlust) vor Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (312)	\$ (1.794)	\$ (1.424)
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	72	734	599
Beteiligungserträge (-Verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	15	53	57
Gewinn (Verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(225)	(1.007)	(768)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(21)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (225)	\$ (1.028)	\$ (768)
Nettomarge	(0,7)%	(3,2)%	(2,5)%
	(Volumen in Tausend)		
Produktionsvolumen	1.806	1.858	1.829
Auslieferungsvolumen in der Branche	21.763	21.079	20.778
Anteil von GM in der Branche	9,2 %	9,4 %	9,4 %
Marktanteil von GM - Deutschland	10,1 %	10,8 %	10,6 %
Marktanteil von GM - Großbritannien	14,3 %	14,7 %	13,9 %

Das Auslieferungsvolumen in Europa stieg im Jahr 2006 in der Branche auf 21,8 Mio. Einheiten. Dies entsprach einer Steigerung von 3,2 % gegenüber dem Jahr 2005 und von 4,7 % gegenüber dem Jahr 2004. Der gesamte Marktanteil von GME im Geschäftsjahr 2006 ging von 9,4 % auf 9,2 % zurück. Für das Jahr 2007 wird von einem relativ stabilen Auslieferungsvolumen in Europa ausgegangen. Auf den beiden größten europäischen Märkten ging der Marktanteil von GM zurück: Er betrug in Deutschland 10,1 % und sank damit um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2005 und um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2004. In Großbritannien lag der Marktanteil bei 14,3 %; dies entsprach einem Rückgang um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2005 und einem Anstieg um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2004. Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2006 um \$1,3 Mrd. oder 4,1 % gegenüber 2005, hauptsächlich infolge der Auswirkung der Vollkonsolidierung des europäischen Antriebsbereichs und einer verbesserten Preisbildung. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2005 stiegen um \$0,7 Mrd. gegenüber dem Vorjahr, weil sich der Produktmix vorteilhaft auswirkte; die Zuwächse wurden jedoch durch Volumenrückgänge und eine negative Preisbildung teilweise wieder aufgezehrt.

Ergebnis 2006 gegenüber 2005

Der im vierten Quartal 2004 angekündigte Restrukturierungsplan von GME gewann im Jahr 2006 weitere Schubkraft und ermöglichte - in Kombination mit weiteren Fortschritten bei der Preisbildung und den Materialkosten - eine Ergebnisverbesserung gegenüber den Vorjahresperioden. In den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 belief sich der Jahresfehlbetrag vor Steuern von GME auf \$312 Mio., \$1,8 Mrd. und \$1,4 Mrd. Der Rückgang des Fehlbetrags vor Steuern um \$1,5 Mrd. im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr ging hauptsächlich auf die folgenden Faktoren zurück:

- Verbesserung der operativen Leistung um \$0,8 Mrd.: Positive Auswirkungen des Restrukturierungsplans auf die Entwicklung der Material- und Strukturkosten, gemeinsam mit einer günstigeren Preisbildung, die den Volumenrückgang und weitere Kosten im Zusammenhang mit Produktupgrades mehr als ausglich.
- Um \$0,7 Mrd. niedrigere Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen: Die Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen für 2006 beliefen sich auf \$586 Mio. gegenüber \$1.330 Mio. im Jahr 2005. In den Aufwendungen für 2006 waren Wertminderungen von \$149 Mio. enthalten, davon \$89 Mio. für die Schließung des Montagewerks von GM in Portugal und \$60 Mio. für die produktspezifischen Vermögenswerte. Die Abfindungen und Vertragsauflösungen beliefen sich auf insgesamt \$437 Mio. Sie betrafen hauptsächlich die
- Schließung des GM-Montagewerks in Portugal, die Streichung einer Schicht im Werk Ellesmere Port und den im vierten Quartal 2004 bekannt gegebenen Restrukturierungsplan. Die Aufwendungen für 2005 umfassten Abfindungen und Vertragsauflösungskosten von \$1,1 Mrd., hauptsächlich für den im Jahr 2004 bekannt gegebenen Restrukturierungsplan, aber auch Kosten für die Auflösung des Powertrain-Jointventures mit Fiat S.p.A. (Fiat) und sonstige Vertragsauflösungen in Höhe von \$59 Mio. sowie einen Aufwand für produktspezifische Wertminderungen in Höhe von \$262 Mio.

Der Jahresfehlbetrag von \$225 Mio., den GME für das Geschäftsjahr 2006 auswies, ging gegenüber dem Verlust von \$1,0 Mrd. im Vorjahr um \$803 Mio. zurück. Dies ist vornehmlich auf die oben erläuterten operativen Verbesserungen und niedrigeren Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen sowie die entsprechenden Steuereffekte zurückzuführen. Außerdem enthielt das Jahr 2005 einen Aufwand von \$21 Mio. im Zusammenhang mit der Anwendung von FIN 47 "Bilanzierung bedingter Entsorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen" und günstige Beteiligungserträge aufgrund von Änderungen im polnischen Steuerrecht.

Ergebnis 2005 gegenüber 2004

Der Anstieg des Jahresfehlbetrags vor Steuern bei GME im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 von etwa \$0,4 Mrd. war im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Höhere Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen von \$1,0 Mrd.: Die Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen für 2005 beliefen sich auf \$1,3 Mrd. gegenüber \$372 Mio. im Jahr 2004. Die Aufwendungen für 2005 umfassten Abfindungen und Vertragsauflösungskosten von \$1,1 Mrd., hauptsächlich für den im Jahr 2004 bekannt gegebenen Restrukturierungsplan, aber auch Kosten für die Auflösung des Powertrain-Jointventures mit Fiat und sonstige Vertragsauflösungskosten in Höhe von \$59 Mio. sowie einen Aufwand für produktspezifische Wertminderungen in Höhe von \$262 Mio. Die Aufwendungen für 2004 bestanden aus produktspezifischen Wertminderungen auf Vermögenswerten.
- Verbesserung der operativen Leistung um \$0,6 Mrd.: Der überwiegend günstige Mix in Kombination mit einer erfreulichen Entwicklung der Material- und Strukturkosten infolge der Umsetzung des oben erwähnten Restrukturierungsplans konnte den Rückgang des Volumens und die negative Preisbildung mehr als ausgleichen.

Der Turnaround-Plan von GME wird weiter umgesetzt und dürfte im Jahr 2007 erneut zu Fortschritten führen. Zusätzlich zu den weiterhin verfolgten wichtigen Kostensenkungsprogrammen versprechen wir uns auch von der Einführung neuer Modelle wie dem Opel Corsa und Opel Antara einen zusätzlichen Schub. Wir werden uns weiterhin auf die unternehmensweite Einführung unserer Multimarkenstrategie konzentrieren.

GM Lateinamerika, Afrika, Naher Osten

Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	2006	2005	2004
	(in Mio. \$)		
Umsatzerlöse insgesamt	\$ 14.618	\$ 11.844	\$ 8.877
Ergebnis vor Ertragsteueraufwand	\$ 527	\$ 43	\$ 94
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	(28)	(611)	(33)
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	(9)	4	(11)
Nettogewinn (-verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	490	(564)	50
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(2)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 490	\$ (566)	\$ 50
Nettomarge	3,4 %	(4,8)%	0,6 %
	(Volumen in Tausend)		
Produktionsvolumen	830	775	716
Auslieferungsvolumen	1.035	882	740
Branche	6.076	5.242	4.605
Anteil von GM in der Branche	17,0 %	16,8 %	16,1 %
Marktanteil von GM - Brasilien	21,3 %	21,3 %	23,1 %

Das Auslieferungsvolumen in Lateinamerika, Afrika und im Nahen Osten stieg im Geschäftsjahr 2006 auf 6,1 Mio. Einheiten. Das entspricht einer Steigerung um 15,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2006 stieg das Auslieferungsvolumen von GMLAAM um 17,3 % gegenüber 2005 und um 39,9 % gegenüber 2004. Das Kalenderjahr 2006 erwies sich für GMLAAM als ein Rekordjahr. Die Region erzielte ein Rekordabsatzvolumen von 1,03 Mio. Fahrzeugen. Damit übertraf GMLAAM erstmals in der Geschichte die Marke von 1 Million Fahrzeugen jährlich. Daraus ergab sich ein Marktanteil von 17,0 % für GMLAAM. Das entspricht einem Anstieg um 0,2 Prozentpunkte gegenüber 2005 und um 0,9 Prozentpunkte gegenüber 2004. Dieser Ausbau des Marktanteils ging in erster Linie auf Zuwächse in Kolumbien, Afrika und im Nahen Osten zurück, während der Marktanteil von Brasilien im Jahr 2006 konstant blieb.

Die Verbraucherinflation sank in Brasilien (dem wichtigsten Markt von GMLAAM) zwischen 2005 und 2006 von 5,7 % auf 3,3 %, in Argentinien von 12,1 % auf 9,7 %, in Chile von 3,7 % auf 2,6 %, in Kolumbien von 4,8 % auf 4,5 % und in Ecuador von 3,1 % auf 2,9 %. Dagegen stieg sie im selben Zeitraum in Venezuela von 14,6 % auf 17,3 % und in Südafrika von 3,6 % auf 5,8 %. Der allgemeine Inflationsrückgang in der Region trug dazu bei, dass die Produkte von GM erschwinglicher wurden, sodass Umsatz und Ergebnis gesteigert werden konnten. Die Inflation in Brasilien, Venezuela und Kolumbien war im Jahr 2005 gegenüber 2004 rückläufig, während sie in Argentinien, Chile, Ecuador und Südafrika stieg.

Ergebnis 2006 gegenüber 2005

Im Geschäftsjahr 2006 erzielte GMLAAM Rekordumsatzerlöse von \$14,6 Mrd. und damit ein Plus von \$2,8 Mrd. oder 23 % gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des starken Volumens. Das Ergebnis vor Steuern von \$527 Mio. stieg um \$484 Mio. gegenüber dem Ergebnis von 2005 in Höhe von \$43 Mio. Dieser Anstieg um etwa \$0,5 Mrd. ging auf verschiedene Faktoren zurück:

- Ein höheres Produktionsvolumen und verbesserter Produktmix trugen rund \$0,4 Mrd. bei.
- Eine vorteilhafte Preisgestaltung trug etwa \$0,3 Mrd. bei.
- Die Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen gingen zwischen 2005 und 2006 um etwa \$0,1 Mrd. zurück.
- Die Wechselkurseffekte belasteten das Ergebnis mit etwa \$0,2 Mrd.
- Weitere ungünstige Faktoren wirkten sich mit etwa \$0,1 Mrd. aus.

GMLAAM wies im Geschäftsjahr 2006 einen Überschuss von \$490 Mio. aus. Dies entspricht einer Steigerung um \$1,1 Mrd. gegenüber dem Fehlbetrag von \$566 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ging im Wesentlichen auf die Verbesserungen im operativen Bereich und die günstige Auswirkung der bereits erläuterten Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen sowie auf eine steuerliche Wertberichtigung zurück, die im Jahr 2005 bei GM do Brasil in Höhe von \$617 Mio. auf latente Steueransprüche gebildet wurde, die nicht mehr genutzt werden konnten.

Ergebnis 2005 gegenüber 2004

GMLAAM wies im Geschäftsjahr 2005 Umsatzerlöse von \$11,8 Mrd. und damit eine Steigerung um \$3,0 Mrd. gegenüber 2004 aus. Das Ergebnis vor Steuern ging von \$94 Mio. im Jahr 2004 auf \$43 Mio. im Jahr 2005 zurück. Der Rückgang um \$51 Mio. ging teilweise auf einen Wertminderungsaufwand von \$150 Mio. auf noch im Gebrauch befindliche Vermögenswerte im Jahr 2005 zurück (im Zusammenhang mit dem Exportgeschäft von GMLAAM); teilweise wurde dies durch günstige Entwicklungen beim Volumen, Produktmix und der Preisbildung wieder aufgewogen.

Für das Jahr 2007 rechnet die Branche mit einem weiteren Wachstum, wenngleich bei einem bescheideneren Tempo. Die Verbraucherinflation dürfte im Jahr 2007 in Brasilien, Kolumbien, Chile, Ecuador und Südafrika unter Kontrolle bleiben, während sie in Argentinien und Venezuela voraussichtlich steigen wird. GMLAAM geht davon aus, dass vier neue Produkte eingeführt werden: der Chevrolet Captiva in vielen lateinamerikanischen Ländern, der Chevrolet Epica in Venezuela und Afrika, der Cadillac BLS und SRX in Südafrika und der GMC Acadia im Nahen Osten. Hinzu kommt die Markteinführung des Hummer H3G in Südafrika Ende 2006. GMLAAM plant auch, die Anschlussgeschäfte im Jahr 2007 auszubauen. Ein starker Schwerpunkt wird weiterhin die Senkung der Strukturkosten in der gesamten Region sein, um die mit dem Volumen zusammenhängenden Kostensteigerungen auszugleichen.

GM Asien und Pazifik

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. \$)		
Umsatzerlöse insgesamt	\$ 15.499	\$ 10.821	\$ 6.975
Ergebnis (Verlust) vor Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ 1.023	\$ (889)	\$ 54
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	23	172	11
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	140	474	666
Nettogewinn (-verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	1.186	(243)	731
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	\$ (3)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) GMAP	\$ 1.186	\$ (246)	\$ 731
Nettomarge GMAP	7,7 %	(2,3)%	10,5 %
	(Volumen in Tausend)		
Produktionsvolumen ⁽¹⁾	1.896	1.562	1.333
Auslieferungsvolumen ⁽²⁾⁽³⁾	1.253	1.065	887
Branche	19.485	18.287	17.160
Anteil von GM in der Branche	6,4 %	5,8 %	5,2 %
Marktanteil von GM - Australien	15,4 %	17,8 %	19,4 %
Marktanteil von GM - China ⁽³⁾	11,8 %	11,2 %	9,4 %

⁽¹⁾ Die Kalenderjahre 2006, 2005 und 2004 enthalten die Produktion des Jointventures zwischen GM Daewoo und Wuling.

⁽²⁾ Die Kalenderjahre 2006, 2005 und 2004 enthalten die Umsatzerlöse des Jointventures zwischen GM Daewoo und Wuling.

⁽³⁾ Hierin sind die Umsatzerlöse des Jointventures mit Wuling aufgrund der Kapitalbeteiligung von GM und lokaler Anforderungen an die Eigner enthalten.

Das Auslieferungsvolumen in der Asien-Pazifik-Region stieg von 18,3 Mio. Fahrzeugen im Geschäftsjahr 2005 um etwa 6,6 % auf 19,5 Mio. Fahrzeuge im Geschäftsjahr 2006. In diesem Ergebnis spiegelt sich das starke Wachstum in China, wo das Auslieferungsvolumen von 5,9 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2005 um 25,8 % auf 7,4 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2006 stieg. GMAP steigerte das Auslieferungsvolumen in der Asien-Pazifik-Region von 1,1 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2005 um knapp 18 % auf 1,3 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2006. Der Marktanteil von GMAP im Jahr 2006 betrug 6,4 %. Das entspricht einem Zuwachs um 0,6 Prozentpunkte gegenüber 2005 und einem Zuwachs um 1,2 Prozentpunkte gegenüber 2004. Der Marktanteil in China stieg im Geschäftsjahr 2006 um 0,6 Prozentpunkte auf 11,8 %, während er in Australien um 2,4 Prozentpunkte auf 15,4 % sank. Infolge des höheren Auslieferungsvolumens und der Konsolidierung von GM Daewoo zum 30. Juni 2005 stiegen die Umsatzerlöse von GMAP von \$ 10,8 Mrd. im Jahr 2005 um 43 % auf \$ 15,5 Mrd. im Jahr 2006. Im Geschäftsjahr 2005 stiegen die Umsatzerlöse um \$3,8 Mrd. oder 55 % gegenüber dem Vorjahr.

Ergebnis 2006 gegenüber 2005

GMAP wies im Geschäftsjahr 2006 einen Vorsteuergewinn von \$1,0 Mrd. und im Geschäftsjahr 2005 einen Verlust von \$(889) Mio. aus. Die Verbesserung des Vorsteuerergebnisses im Jahr 2006 gegenüber 2005 um \$1,9 Mrd. ging hauptsächlich auf folgende Faktoren zurück:

- Die Abschreibung der GM-Beteiligung an FHI auf den Marktwert führte im Geschäftsjahr 2005 zu einem Fehlbetrag von \$735 Mio.
- Im Geschäftsjahr 2006 veräußerte GM etwa 85 % der Beteiligung an Suzuki und erzielte damit einen Ertrag von \$666 Mio.
- GM verkaufte im Geschäftsjahr 2006 auch die restliche Beteiligung an Isuzu und erzielte damit einen Ertrag von \$311 Mio.
- Eine verbesserte Leistung von rund \$200 Mio. bei GM Daewoo auf voll konsolidierter Basis, resultierend aus einem höheren Volumen und einer positiven Entwicklung der Materialkosten, die durch ungünstige Wechselkurseffekte und Zinsen teilweise wieder aufgezehrt wurde.
- Außerdem waren die Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 um \$42 Mio. niedriger als im Vorjahr.

Der Rückgang der Beteiligungserträge und Minderheitsbeteiligungen im Jahr 2006 gegenüber 2005 resultierte aus dem Verkauf der GM-Beteiligung an Suzuki und rückläufigen Beteiligungserträgen im Zusammenhang mit der Konsolidierung von GM Daewoo seit 30. Juni 2005.

Das Jahresergebnis von GMAP stieg von einem Fehlbetrag von \$246 Mio. im Jahr 2005 um \$1,4 Mrd. auf einen Überschuss von \$1,2 Mrd. im Jahr 2006. Verantwortlich dafür waren die bereits besprochenen Vorgänge sowie deren Steuereffekte und die Auflösung einer Wertberichtigung auf latente Steuern im Geschäftsjahr 2006 bei GM Daewoo in Höhe von \$215 Mio., da das Management nunmehr davon ausgeht, dass diese latenten Steueransprüche genutzt werden können.

Ergebnis 2005 gegenüber 2004

Das Ergebnis vor Steuern bei GMAP sank im Geschäftsjahr 2005 gegenüber 2004 um \$0,9 Mrd., hauptsächlich aufgrund der Abschreibung der GM-Beteiligung an FHI auf den Marktwert in Höhe von \$735 Mio., produktspezifischer Wertminderungen auf Vermögenswerte in Höhe von \$64 Mio. und Abfindungen in Höhe von \$54 Mio. bei GM Holden in Australien. Das ungünstige Volumen und der Produktmix bei GM Holden in Australien konnten durch günstige Ergebnisse von GM Daewoo ausgeglichen werden.

Das regionale Branchenvolumen im Asien-Pazifik-Raum wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2007 bei anhaltend starkem Wachstum in China und Indien weiter zunehmen. GMAP rechnet damit, von den günstigen Branchenbedingungen zu profitieren und die Umsatzerlöse im Jahr 2007 zu steigern, indem es weiterhin die Multimarkenstrategie in China umsetzt und die Produktentwicklungskapazitäten von GM Daewoo nutzt. Insgesamt ist GM durch die breite operative Präsenz in der Asien-Pazifik-Region gut positioniert, um die regionale Marktnachfrage zu befriedigen. GMAP geht auch davon aus, dass die Entwicklung der Materialkosten durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Zulieferern im Jahr 2007 positiv beeinflusst werden kann und die Strukturkosten steigen, da es von dem anhaltend robusten Wachstum in der Region profitieren möchte.

Konzern/Sonstiges

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mio. \$)	2005	2004
Umsatzerlöse, Erträge und Eliminierungen insgesamt	\$ (162)	\$ 31	\$ 972
(Verlust) vor Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (1.152)	\$ (6.916)	\$ (2.821)
Ertragsteuergutschrift (-aufwand)	1.310	4.288	1.292
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	3	27	(16)
Nettogewinn (-verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	161	(2.601)	(1.545)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 161	\$ (2.601)	\$ (1.545)

Die Umsatzerlöse des Bereichs Konzern/Sonstiges bestehen hauptsächlich aus Konzerneliminierungen.

Ergebnis 2006 gegenüber 2005

Der Verlust vor Steuereffekten beim Konzern/Sonstiges belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf \$1,2 Mrd. gegenüber \$6,9 Mrd. im Vorjahr. Diese positive Entwicklung ging hauptsächlich darauf zurück, dass im Geschäftsjahr 2005 ein Aufwand von \$5,5 Mrd. für die Garantien der Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Antrag von Delphi ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein weiterer Aufwand von \$0,5 Mrd. für die Leistungsgarantie gegenüber Delphi erfasst (zum näheren Hintergrund vgl. Anm. 20 zum Konzernabschluss). Die Ergebnisse für 2006 enthielten auch einen um etwa \$1,0 Mrd. niedrigeren Aufwand für sonstige Versorgungsleistungen. Dieser Rückgang resultierte aus der Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen, durch die sich die Leistungsverpflichtungen aus der Vergangenheit gegenüber den Beschäftigten ausgeglicherter Unternehmen, für die GM weiterhin verantwortlich war, minderte, und aus der Plankürzung der sonstigen Versorgungsleistungen im Rahmen des Verkaufs der GMAC-Beteiligung. Die sonstigen Kosten stiegen auch im Geschäftsjahr 2006 um etwa \$0,5 Mrd., hauptsächlich aufgrund höherer Verwaltungsaufwendungen und der Aufgabe der Hedge Accounting-Bilanzierung im Zusammenhang mit der rückwirkenden Änderung unserer vorherigen Abschlüsse aufgrund von SFAS Nr. 133.

Ergebnis 2005 gegenüber 2004

Der Vorsteuerverlust der Übrigen Geschäfte im Jahr 2004 belief sich auf \$2,8 Mrd. Er enthielt einen Aufwand von \$1,6 Mrd. für die Vereinbarung zwischen GM und Fiat über die Beendigung des Master Agreement (einschließlich der Verkaufsoption) und die Beilegung verschiedener Streitigkeiten zwischen den beiden Unternehmen. Die Übrigen Geschäfte enthielten im Jahr 2004 auch Verpflichtungen aus der Vergangenheit für sonstige Versorgungsleistungen von etwa \$0,7 Mrd. und Verwaltungsaufwendungen von \$0,4 Mrd.

Die Steuergutschrift im Geschäftsjahr 2006 betrug \$1,3 Mrd. gegenüber \$4,3 Mrd. im Geschäftsjahr 2005. Der Rückgang war hauptsächlich auf den höheren Vorsteuerverlust im Jahr 2005 zurückzuführen. Die Steuerverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2006 um \$0,5 Mrd. vermindert. Die Steuergutschrift belief sich im Geschäftsjahr 2004 auf \$1,3 Mrd.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Jahresüberschuss von \$0,2 Mrd. gegenüber einem Fehlbetrag von \$2,6 Mrd. im Vorjahr ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 hatte der Fehlbetrag \$1,5 Mrd. betragen.

Erläuterungen zum Ergebnis des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäftes (FIO)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006 (in Mio. \$) FIO	2005 FIO	2004 FIO
Betriebsergebnis Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft			
GMAC:	GMAC ^(a)	GMAC ^(c)	
Automobilfinanzierung	\$ 1.151	\$ 1.174	\$ 1.341
ResCap	827	705	904
Versicherungsgeschäft	1.079	1.127	329
Übrige/Eliminierungen	(882)	(881)	320
Jahresüberschuss	\$ 2.175	\$ 2.125	\$ 2.280
Beteiligungsverlust aus GMAC ^(b)	(5)		
Vorzugsdividenden	9		
Sonstige Finanzierung	(1.150)		(18)
Gesamt FIO Jahresüberschuss	\$ 1.029	\$ 2.125	\$ 2.257

^(a) Die von GM gemeldeten Segmentangaben für GMAC entsprechen dem Betriebsergebnis von GMAC für die 11 Monate bis zum 30. November 2006.

^(b) Dies entspricht dem auf GM entfallenden Anteil am Fehlbetrag von GMAC für einen Monat (Dezember) auf Basis der Equity-Methode, nachdem die GMAC-Beteiligung verkauft wurde.

^(c) Dies ist das von GMAC ausgewiesene Ergebnis für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr.

Das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft von GM umfasst das Ergebnis der Aktivitäten von GMAC: Automobilfinanzierung, ResCap, Versicherungen und Übrige Geschäfte, wozu auch das gewerbliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft an Capmark gehören. Im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft sind auch die Sonstigen Finanzierungsgeschäfte enthalten. Dazu gehören von GMAC nicht konsolidierte Finanzierungsgesellschaften sowie zwei Leasing-Zweckgesellschaften mit Fahrzeugleasing-Verhältnissen, die vorher GMAC und dessen verbundenen Unternehmen gehörten und im Rahmen des Verkaufs der GMAC-Beteiligung an GM übertragen wurden.

In den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 erzielte das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft einen Jahresüberschuss von \$1,0 Mrd., \$2,3 Mrd. und \$2,9 Mrd. Der Rückgang um 54 % oder 1,2 Mrd. im Jahr 2006 ging in erster Linie auf den Verkauf der GMAC-Beteiligung zurück, wie nachstehend genauer erläutert wird. Im Geschäftsjahr 2006 enthält der Jahresüberschuss des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäftes in Höhe von \$1,0 Mrd. die Aktivitäten von GMAC über 12 Monate. Davon wurden 11 Monate berücksichtigt, in denen GMAC eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von General Motors war und einen Überschuss von \$2,2 Mrd. erzielte, und ein Monat, in dem ein Beteiligungsverlust von \$5 Mio. infolge des Verkaufs eines Kontrollanteils an GMAC an FIM Holdings LLC ausgewiesen wurde. Alle Vergleichsangaben hinsichtlich der untenstehenden GMAC-Aktivitäten beruhen auf einer 12-Monats-Basis.

Der Jahresüberschuss im Bereich der Automobilfinanzierung stieg im Geschäftsjahr 2006 um 33 % im Vergleich zum Vorjahr. Positiv hatte sich der Betrag von \$383 Mio. für die Auflösung latenter Steuerverbindlichkeiten im Rahmen der Umwandlung von GMAC in eine LLC im November 2006 ausgewirkt. Diese latenten Steuerverbindlichkeiten wurden gleichzeitig im Abschluss der GM-Muttergesellschaft über den Ertragsteueraufwand erfasst. Das Ergebnis für das Jahr 2006 enthält einen nachteiligen Effekt auf das Nachsteuerergebnis in Höhe von \$135 Mio., resultierend aus einem Rückkaufangebot im Volumen von \$1 Mrd. für Schuldverschreibungen mit aufgeschobenen Zinszahlungen. Der im Geschäftsjahr 2005 rückläufige Jahresüberschuss geht auf niedrigere Nettozinss margins infolge höherer Finanzierungskosten zurück, weil sich die Spreads weiteten und die Marktzinsen stiegen.

Der Jahresüberschuss von ResCap sank im Geschäftsjahr 2006 um 31 % gegenüber dem Vorjahr. Nachteilig auf das Betriebsergebnis für das Jahr 2006 wirkten sich vor allem im vierten Quartal die binnenwirtschaftlichen Bedingungen aus. Positiv dagegen wirkte sich die Umwandlung in eine LLC aus. Sie erfolgte aus steuerlichen Gründen und führte zur Eliminierung einer latenten Steuerverbindlichkeit von \$523 Mio. netto. Ohne den Effekt der Umwandlung in eine LLC betrug der Jahresüberschuss von ResCap \$182 Mio. In der Steigerung des Jahresüberschusses im Geschäftsjahr 2005 gegenüber 2004 sind höhere Erträge aus einer höheren Zahl ausgereicherter Darlehen, niedrige Ausfallquoten, verbesserte Ergebnisse aus der Verwaltung von Hypothekendarlehen und Gewinne aus dem Verkauf von Hypotheken enthalten.

Das Versicherungsgeschäft verzeichnete im Geschäftsjahr 2006 einen Rekordüberschuss von \$1,1 Mrd. gegenüber \$417 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg geht hauptsächlich auf höhere Veräußerungsgewinne von etwa \$1,0 Mrd. im Jahre 2006 gegenüber \$108 Mio. im Vorjahr zurück. Die Versicherungsergebnisse waren erfreulich, hauptsächlich aufgrund höherer Versicherungsprämien und Verwaltungserträge sowie einer günstigeren Entwicklung bei den Schadensfällen und der Schadensregulierung. Der Anstieg wurde durch höhere Aufwendungen teilweise aufgezehrt. Für den Anstieg des Jahresüberschusses im Geschäftsjahr 2005 ist eine Kombination von Faktoren verantwortlich, etwa höhere Beitragseinnahmen, höhere Veräußerungsgewinne und eine bessere Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Das GMAC-Segment Übrige Geschäfte wies im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresfehlbetrag von \$881 Mio. gegenüber einem Fehlbetrag von \$38 Mio. im Vorjahr aus. Der Verlustanstieg ging hauptsächlich auf den rückläufigen Überschuss von Capmark (dem früheren Immobilienfinanzierungsbereich von GMAC) in Höhe von \$237 Mio. aufgrund des Verkaufs eines 79 %-Anteils am 23. März 2006 zurück. Hinzu kamen nicht zahlungswirksame Goodwill-Aufwendungen von \$695 Mio., höhere Verlustrückstellungen und der Steuereffekt aus der Umwandlung von GMAC in eine LLC. Der Jahresüberschuss des Segments Übrige Geschäfte sank im Geschäftsjahr 2005 um 111 % gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund von Goodwill-Wertminderungen in Höhe von \$439 Mio. vor Steuern.

Der Jahresfehlbetrag bei den Sonstigen Finanzierungs- und Versicherungsgeschäften des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfts stieg im Geschäftsjahr 2006 um \$1,1 Mrd. auf \$1,2 Mrd., hauptsächlich aufgrund des Vorsteuerverlustes von \$2,9 Mrd. aus dem Verkauf der GMAC-Beteiligung. Dieser Verlust wurde durch eine Ergebnissteigerung von \$2,5 Mrd. ausgeglichen, die aus der Einstellung der Abschreibung auf die langfristigen Vermögenswerte von GMAC, die als zum Verkauf bestimmt eingestuft wurden, resultierte. Darüber hinaus führte die Umwandlung von GMAC in eine LLC zu einem Ertragsteueraufwand von \$786 Mio. Aus dem Verkauf der GMAC-Beteiligung ergab sich eine steuerliche Mehrbelastung von \$351 Mio. Diese Effekte wurden durch die Auflösung ungewisser Steuerverbindlichkeiten auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene und durch Erträge aus Fahrzeugleasing-Verhältnissen ausgeglichen, die im Rahmen des Verkaufs der GMAC-Beteiligung an GM übertragen wurden. Der Jahresfehlbetrag der Übrigen Geschäfte des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfts stieg im Geschäftsjahr 2005 um \$5 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Schlüsselfaktoren für die künftigen und aktuellen Ergebnisse

Die folgenden Erläuterungen gehen auf die Schlüsselfaktoren, bekannten Ereignisse und Trends ein, die sich auf unsere künftigen Ergebnisse auswirken könnten.

Turnaround-Plan

Im vergangenen Geschäftsjahr gehörte die Umgestaltung des Nordamerika-Geschäfts zu unseren obersten Prioritäten. GM soll so positioniert werden, dass es ein langfristiges Wachstum und nachhaltige Profitabilität erzielt und in einem immer globaler geprägten Umfeld weltweit wettbewerbsfähig wird. GM hat den Turnaround-Plan für GMNA systematisch und energisch umgesetzt, damit die Geschäfte so bald wie möglich wieder profitabel sind und positive Cashflows erwirtschaftet werden. Der Plan besteht aus vier Elementen:

- Spitzenprodukte
- Neubelebung der Vertriebs- und Marketingstrategie
- Beschleunigte Kostensenkung und Qualitätsverbesserung
- Gesundheitskosten/Verpflichtungen aus der Vergangenheit

Die folgende Bestandsaufnahme soll verdeutlichen, was bislang getan wurde, um diese Ziele zu erreichen.

Spitzenprodukte

GM wird weiterhin großen Wert darauf legen, für die Verbraucher dauerhaft attraktiv zu sein, indem neue Fahrzeugmodelle eingeführt werden und der durchschnittliche Fahrzeuglebenszyklus gesenkt wird. Im Geschäftsjahr 2006 entfielen etwa 30 % des Einzelkundenvolumens von GMNA auf Pkw und Lkw, die in den vergangenen 18 Monaten auf den Markt gebracht worden waren. Dazu gehörte die neue Generation der großen Geländefahrzeuge (Chevrolet Tahoe und Suburban, GMC Yukon und Yukon XL sowie Cadillac Escalade), Saturn Aura, Chevy HHR, Saturn Sky, Pontiac G-6 Cabrio, Buick Lucerne, Saab 9-3 SportCombi, Hummer H3 und Cadillac DTS. Zwar trugen alle neuen Modelle zu einer höheren Profitabilität bei, am meisten jedoch die neu eingeführten großen Geländefahrzeuge, und dies trotz der gestiegenen Kraftstoffpreise und der insgesamt niedrigeren Nachfrage in der Branche.

Im Geschäftsjahr 2007 rechnen wir damit, dass 36 % des Einzelkundenvolumens von GMNA auf Pkw und Lkw zurückgehen wird, die in den vergangenen 18 Monaten auf den Markt gebracht wurden. Zu den neuen Modellen werden der neue Chevrolet Silverado, GMC Sierra, Chevrolet Malibu, Cadillac CTS sowie große Crossover-Fahrzeuge (GMC Acadia, Saturn Outlook und Buick Enclave) gehören. GM tätigte für die neuen Pkw und Lkw im Geschäftsjahr 2006 Investitionen in Höhe von \$7,5 Mrd., davon \$5,0 Mrd. bei GMNA. GM rechnet damit, dieses Engagement weiter auszubauen und in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 jeweils zwischen \$8,5 Mrd. und \$9 Mrd. auszugeben; davon sind im Jahr 2007 etwa \$5,7 Mrd. und im Jahr 2008 etwa \$5,5 Mrd. bis \$5,7 Mrd. für GMNA vorgesehen.

GMNA verteilt die Investitionen und Entwicklungsressourcen so, dass eine stärkere Konzentration auf kraftstoffsparende Fahrzeuge, auch Fahrzeuge mit Hybridtechnologie in den USA, möglich ist. Außerdem werden verstärkt Motoren mit Zylinderabschaltungstechnologie ("Active Fuel Management") und Sechsganggetriebe produziert. Vor kurzem gab GM die Planung des ersten Fahrzeugs mit Plug-in-Hybrid-Technik bekannt, stellte den Chevy Volt, ein Elektrofahrzeug mit erweiterter Reichweite vor und kündigte zwei Partnerschaften an, um die Entwicklung leistungsfähiger Lithium-Ionen-Batterien voranzutreiben. Außerdem führt GM ein umfangreiches Programm zum Einsatz alternativer Kraftstoffe durch nachhaltige Technologien wie die E85-Flex-Fuel-Technologie durch. GM hat zwei Millionen E85-Fahrzeuge verkauft und wird voraussichtlich in den kommenden fünf Jahren weitere zwei Millionen produzieren. GM ergänzt die Palette im Jahr 2007 um weitere fünf E85-fähige Modelle und steigert damit sein gesamtes Flex-Fuel-Angebot auf 14 Fahrzeuge.

Zusätzlich zu den Flex-Fuel-Fahrzeugen reagierte GM auf die starke Marktnachfrage nach kraftstoffsparenden Motoren, indem es über eine Million Fahrzeuge des Modelljahres 2006 verkaufte, die einen Verbrauch von 7,8 Litern/100 km oder besser auf der Autobahn erreichten (nach Schätzung der US-Umweltbehörde). Im Modelljahr 2007 wird GM die Zahl der Fahrzeugmodelle, die in den USA verkauft werden und einen Verbrauch von 7,8 Litern/100 km oder besser erreichen, auf 23 erhöhen.

Neubelebung der Vertriebs- und Marketingstrategie

GM hat die Vertriebs- und Marketingstrategie überarbeitet und konzentriert sich nun darauf, die Marken klar zu differenzieren, das Distributionsnetz zu optimieren, besonders in den wichtigen Metropolen zu wachsen und die Attraktivität und den Wert der Produkte in den Vordergrund zu stellen. Ferner wird GM seine Bemühungen fortsetzen, die Händler besser und konsistenter aufeinander abzustimmen, vor allem im Hinblick auf Buick-, Pontiac- und GMC-Händler. Dies wird zur Stärkung dieser Marken beitragen.

Im Januar 2006 hatte GM eine deutliche Senkung der vom Hersteller empfohlenen Listenpreise für Fahrzeuge, die rund 80 % zum Absatzvolumen für das Modelljahr 2006 beitrugen, beschlossen. Nun jedoch konzentriert sich GM bei seiner Verkaufsförderungsstrategie stärker auf die Marken und Fahrzeuge als auf die Preisankurbel. Außerdem beabsichtigt GM, die Werbung für neue Produkte und einzelne Marketingprogramme zu intensivieren, um den Absatz in bestimmten wichtigen Metropolen anzukurbeln.

Im September 2006 erweiterte GM die Gewährleistung für Antriebskomponenten aller Modelle des Jahres 2007 in den USA und Kanada auf fünf Jahre oder 100.000 Meilen. Nach Auffassung von GM bietet der Konzern mit der erweiterten Gewährleistung in den USA und in Kanada einen umfassenderen Schutz als jeder andere Automobilhersteller. Wir versprechen uns von dieser erweiterten Gewährleistung eine Stärkung des Verbrauchervertrauens in die Qualität und Haltbarkeit unserer Fahrzeuge in den USA und Kanada.

Die geänderte Preisstrategie, die Qualitätsverbesserungen, die Senkung der Verkäufe an Mietwagenfirmen sowie ein robuster Gebrauchtwagenmarkt führten bei GM zu höheren Restwerten bei Pkw und Lkw.

Auch im Jahr 2007 wird sich GM auf eine konsistente Abstimmung seiner Händler, vor allem der Buick-, Pontiac- und GMC-Händler, eine Verbesserung des Geschäfts mit Einzelkunden in den wichtigen Metropolen und weitere Senkungen der Verkäufe an Mietwagenfirmen konzentrieren.

Beschleunigte Kostensenkung und Qualitätsverbesserung

Nachdem GM im November 2005 die Strategie zur Senkung der Strukturkosten in der Produktion bekannt gegeben hatte, wurden verschiedene Programme zur Umsetzung dieser Strategie eingeleitet. Wir rechnen damit, im Geschäftsjahr 2007 bei GMNA und dem Bereich Konzern/Sonstige Geschäfte das Ziel von Strukturkosteneinsparungen in Höhe von \$9 Mrd. gegenüber 2005, auf Jahresbasis umgerechnet, zu erreichen. Mit der auf Jahresbasis umgerechneten Zahl sind die durchschnittlichen annualisierten Kosteneinsparungen in absehbarer Zukunft gemeint, mit denen bei vollständiger Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen gerechnet werden kann. GM erzielte im Geschäftsjahr 2006 in Nordamerika Strukturkostensenkungen von \$6,8 Mrd. und übertraf damit die Schätzung von \$4 Mrd. im Geschäftsbericht 2005 auf Form 10-K für 2006. Diese positive Entwicklung geht in erster Linie auf die Stellenabbauprogramme, einschließlich des Effekts der Neubewertung der Pensionen, zurück. Die erwarteten gesamten jährlichen Einsparungen aus Strukturkostensenkungen belaufen sich auf durchschnittlicher annualisierter Basis auf rund \$5 Mrd. Darüber hinaus konzentriert sich GM auf das langfristige Ziel, die weltweiten Strukturkosten im Automobilgeschäft auf 25 % der weltweiten Umsatzerlöse zu senken. Im Jahr 2006 betrugen die weltweiten Strukturkosten im Automobilgeschäft weniger als 30 % der Umsatzerlöse, gegenüber 35 % im Jahr 2005.

Im November 2005 gab GM die Schließung von 12 Produktionsstätten bis 2008 sowie den Abbau von 30.000 Arbeitsplätzen in der Produktion bis Ende 2008 bekannt. Tatsächlich hatte GM die Ziele für den Stellenabbau bereits am 2. Januar 2007 erreicht. Zur Unterstützung der Strukturkostensenkung schloss GM im März 2006 mit der UAW und Delphi eine Vereinbarung über den Stellenabbau ab, wonach die Zahl der Arbeiter bei GM und Delphi um etwa 34.400 Beschäftigte abgebaut werden sollte. Ab 2007 wird sich bei GMNA die Auswirkung des Programms für das gesamte Jahr niederschlagen, weil die restlichen Teilnehmer zum 1. Januar 2007 entweder in Rente gingen oder in anderer Form aus dem Unternehmen ausschieden. Die Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau wird unter "Vereinbarung zwischen GM, UAW und Delphi über den Stellenabbau" genauer beschrieben. Nach Auffassung von GM werden diese Maßnahmen die überschüssigen Kapazitäten um eine Million Einheiten reduzieren, zusätzlich zu dem Abbau von einer Million Einheiten zwischen 2002 und 2005, und sie werden die Strukturkosten senken, um die Kostenlücke zu den anderen Fahrzeugherstellern zu schließen. Um weitere Kostensenkungen zu erreichen, hält das Management von GM es für sehr wichtig, im Jahr 2007 eine wettbewerbsfähigere Tarifvereinbarung mit der UAW abzuschließen.

Im ersten Quartal 2006 verkündete GM Pläne für eine wesentliche Änderung der Pensionsleistungen für derzeitige US-Angestellte; danach wird GM die im laufenden Plan angesammelten Leistungszusagen einfrieren und eine neue Leistungsstruktur für künftige Ansprüche einführen. Dazu gehören ein verkürzter leistungsorientierter Pensionsplan für bestimmte Angestellte und ein neuer beitragsorientierter Pensionsplan für die anderen Angestellten. Die pensionierten Mitarbeiter oder Hinterbliebenen, die derzeit Leistungen aus dem "Salaried Retirement Program" beziehen, sind von diesen Änderungen nicht betroffen.

Die Senkung der Materialkosten bleibt ein wichtiger Bestandteil der gesamten langfristigen Kostensenkungspläne bei GMNA. Allerdings standen der positiven Entwicklung beim Einkauf höhere Aluminium- und Kupferpreise und eine schwierige Lieferantensituation gegenüber. GM wird auch die Senkung der Materialkosten weiterhin mit Nachdruck verfolgen und dazu die weltweiten Prozesse in der Produktentwicklung verbessern, die eine weitere Vereinheitlichung und Verwendung von Komponenten für übergreifende Fahrzeugarchitekturen ermöglichen. Ferner sollen weltweit die wettbewerbsfähigsten Lieferanten eingesetzt und die Benchmarking-Methoden sowie die weltweite Standortstrategie für Zulieferer optimiert werden. Durch seine weltweite Präsenz gewinnt GM Größenvorteile in den Bereichen Einkauf, Entwicklung, Werbung, Beschäftigteniveau und Materialgemeinkosten, die weitere Kosteneinsparungen ermöglichen. GM erwartet auch, dass die Reorganisation im Rahmen des Insolvenz-Verfahrens von Delphi, wie nachstehend erläutert, eine Abschwächung der Kostennachteile ermöglichen wird, die derzeit noch bei bestimmten Komponenten von Delphi bestehen.

GM hat in den vergangenen Jahren deutliche Verbesserungen bei den Gewährleistungs- und sonstigen qualitätsabhängigen Kosten erzielt. Dies ermöglichte die Einführung der oben erwähnten erweiterten Gewährleistung für Antriebskomponenten. Im Geschäftsjahr 2007 werden wir uns weiterhin auf die Senkung dieser Kosten konzentrieren.

Gesundheitskosten/Verpflichtungen aus der Vergangenheit

Es zählt mit zu den wichtigsten Aufgaben von GM, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Zusammenhang mit den Verpflichtungen aus der Vergangenheit für Gesundheitsleistungen für Beschäftigte und pensionierte Mitarbeiter in den USA ergeben.

Im Oktober 2005 wurde eine Vereinbarung mit der UAW bekannt gegeben, wonach GM die Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen für Arbeiter senken wird. GM erfasste die positiven Effekte aus der Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen ab dem dritten Quartal 2006. Die Neubewertung der US-Pläne für sonstige Versorgungsleistungen für Arbeiter zum 31. März 2006 führte zu einer Minderung des Aufwands für sonstige Versorgungsleistungen um \$1,3 Mrd. und zu einer Minderung der Verpflichtung für sonstige Versorgungsleistungen um etwa \$17 Mrd. Diese Senkungen wurden durch die Erfassung eines Aufwands im Zusammenhang mit den etwa \$3 Mrd. teilweise wieder aufgezehrt, die sich auf der Höhe nach begrenzte Leistungen beziehen, die voraussichtlich aus den GM-Zuführungen zum neuen "UAW Mitigation Plan" gezahlt werden müssen. Nähere Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen der Vereinbarung mit der UAW sind unter Anmerkung 19 zum Konzernabschluss enthalten.

Die Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen gilt mindestens bis September 2011 und kann danach mit einer Frist von 90 Tagen schriftlich von GM oder UAW gekündigt werden. Auch die vertraglichen Verpflichtungen von GM, die Gesundheitsleistungen von der UAW angeschlossenen Rentnern zu übernehmen, gelten bis mindestens September 2011 und darüber hinaus, bis sie von GM oder der UAW gekündigt werden. Folglich bleiben die Bestimmungen der Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen für die UAW-Rentner hinsichtlich des Ablaufs des geltenden Tarifvertrags zwischen GM und der UAW im September 2007 in Kraft, unabhängig davon, welche anderen Vertragsänderungen GM und die UAW möglicherweise vereinbaren.

Im April 2006 erzielten GM und die IUE-CWA auch eine vorläufige Einigung über eine Senkung der Gesundheitskosten, die mit der Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen vergleichbar ist. Die Einigung wurde von den Mitgliedern der IUE-CWA im April 2006 beschlossen und im November 2006 vom zuständigen Gericht genehmigt. Weil diese Einigung keine wesentlichen Auswirkungen hatte und keine Neubewertung im Jahr 2006 erforderte, wird die geschätzte Minderung unserer Verpflichtung für sonstige Versorgungsleistungen um \$0,6 Mrd. erst in der Bewertung der US-Pläne für sonstige Versorgungsleistungen zum 1. Januar 2007 erfasst und als Teil des Aufwands für sonstige Versorgungsleistungen für 2007 ausgewiesen.

GM erhöht derzeit auch den Beitrag der US-Angestellten zu den Gesundheitskosten. Im Februar 2006 gab GM bekannt, dass es ab Januar 2007 seine Beiträge zu den Gesundheitskosten pensionierter Angestellter auf das Niveau der Ausgaben von 2006 begrenzen werde. Diese Änderung betrifft diejenigen Mitarbeiter und Rentner, die Anspruch auf Gesundheitsleistungen für pensionierte Angestellte haben, sowie ihre Ehepartner. Angestellte, die nach dem 1. Januar 1993 eingestellt wurden, haben keinen Anspruch auf Gesundheitsleistungen im Ruhestand, sodass sie von diesen Änderungen nicht betroffen sind. Überschreiten die Durchschnittskosten nach 2006 die festgelegten Grenzen, wird GM ab Beginn des nächsten Kalenderjahres zusätzliche Planänderungen vornehmen, die die Kostenaufteilung des Programms betreffen. Programmänderungen können sich unter anderem auf höhere Monatsbeiträge, Abzugsbeträge, Selbstbeteiligungen, Obergrenzen und Arzneimittelzahlungen beziehen. Planänderungen können bei medizinischen, zahnärztlichen und augenärztlichen Plänen und den Arzneimittelplänen durchgeführt werden. Die Neubewertung des Plans für sonstige Versorgungsleistungen für US-Angestellte zum 9. Februar 2006 führte zu einer Minderung der Verpflichtung für sonstige Versorgungsleistungen um \$4,7 Mrd. und des Aufwands für sonstige Versorgungsleistungen um \$0,5 Mrd., beginnend im zweiten Quartal.

Im Oktober 2006 genehmigte der Board of Directors von GM eine Herabsetzung der Versicherungssummen für vom Konzern gezahlte Lebensversicherungen für pensionierte Angestellte. Für anspruchsberechtigte Angestellte, die ab dem 1. Mai 2007 in Rente gehen, mindert sich der Deckungsbetrag am zehnten Jahrestag des Pensionierungsdatums um 50 %. Für Angestellte, die vor dem 1. Mai 2007 in Rente gehen, mindert sich der Deckungsbetrag am 1. Januar 2017 um 50 %. Durch diese Änderung wurde die Verpflichtung von GM für sonstige Versorgungsleistungen zum Jahresende um etwa \$0,5 Mrd. gemindert.

Im Geschäftsjahr 2007 wird sich bei GM der Effekt der oben erläuterten Änderungen bei der Gesundheitsfürsorge im gesamten Jahr auswirken. Außerdem wird GM weiter mit den Mitarbeitern, den Gesundheitsdienstleistern und der US-Regierung zusammenarbeiten, um Lösungen für die schwierigen Fragen zu finden, die sich aus dem Kostenanstieg im Gesundheitswesen ergeben.

Tarifverhandlungen

Der aktuelle Tarifvertrag von GM mit der UAW läuft im September 2007 ab. Die Verhandlungen bergen sowohl Risiken als auch die Chance, Fragen im Zusammenhang mit dem Kostenwettbewerb in der Branche anzusprechen. GM ist sich bewusst, wie sich eventuelle Arbeitsniederlegungen auf GM, seine Lieferungen und seine Händler auswirken könnten und hat begonnen, mit diesen Gruppen Notfallpläne auszuarbeiten. Wenn bei Ablauf des Tarifvertrags keine neue Einigung erzielt wurde, wird sich GM voraussichtlich darum bemühen, UAW zu einer Fortsetzung der Arbeit bis zu einer endgültigen Einigung zu bewegen. Es ist jedoch auch möglich, dass es nach Ablauf des Tarifvertrags zu Arbeitsniederlegungen kommt, die einige oder alle Produktionsstätten von GM in den USA betreffen oder die Tätigkeiten einiger Zulieferer, die von der UAW vertretene Arbeiter beschäftigen, betreffen können. Jeder längere Streik der UAW, der alle Werke oder einen wesentlichen Teil der Werke in den USA betrifft, hätte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfte und die Finanzlage, insbesondere die Liquidität.

Insolvenzverfahren von Delphi

Allgemeines. Im Oktober 2005 reichte Delphi für sich selbst und eine Reihe seiner US-Töchter einen Antrag auf Gläubigerschutz unter Chapter 11 des US-Insolvenzgesetzes ein. Delphi ist für GM der wichtigste Zulieferer von Automobilkomponenten, -systemen und -modulen, und GM ist für Delphi der größte Kunde.

GM hat mit Delphi, den bei Delphi vertretenen Gewerkschaften sowie anderen Beteiligten am Chapter 11-Sanierungsprozess im Rahmen des Gerichtsverfahrens konstruktiv zusammengearbeitet und wird dies weiterhin tun. Delphi versichert GM nach wie vor, dass es keine Lieferunterbrechungen bei den von GM benötigten Systemen, Komponenten und Modulen erwartet, während Delphi im Rahmen des Chapter 11-Verfahrens restrukturiert wird. Auch wenn die Herausforderungen der Sanierung von Delphi operative und finanzielle Risiken für GM bedeuten könnten, verspricht sich GM von diesem Prozess auch Chancen. Dazu zählen etwa die Möglichkeit, langfristig die hohen Kostennachteile von Delphi zu beseitigen, und die Chance, die Qualität der von Delphi gelieferten Systeme, Komponenten und Module zu verbessern. Allerdings gibt es keine Garantie dafür, dass GM tatsächlich von möglichen Vorteilen aus der Restrukturierung von Delphi profitieren wird.

Unterstützungsvereinbarung für den Rahmenplan. Am 18. Dezember 2006 schloss GM mit Delphi und einer Gruppe potenzieller Investoren in Delphi (Plan-Investoren) eine

Unterstützungsvereinbarung für einen Rahmenplan ab, um zur Lösung der Sanierungsprobleme von Delphi beizutragen. Darin werden wesentliche Bedingungen eines vorgeschlagenen Restrukturierungsplans für Delphi festgehalten (Vorgeschlagener Plan). Der Vorgeschlagene Plan hängt sowohl von der Umsetzung einer übergreifenden Transformationsstrategie, zu der auch die Beilegung bestimmter Streitpunkte zwischen GM und Delphi (Strittige Themen) gehört, als auch von einer Beteiligung der Plan-Investoren an Delphi ab. Die Strittigen Themen sind: (a) In der Vergangenheit eingegangene Verpflichtungen gegenüber Delphi-Mitarbeitern, die vorher GM-Arbeiter waren, einschließlich der Verantwortung für verschiedene Pensions- und sonstige Versorgungsleistungen, (b) Kosten der Reorganisation von Delphi, (c) die Unterstützung Delphis bei den Bemühungen von GM, bestimmte von GM gekaufte Produkte zu beschaffen, (d) die Neuordnung der laufenden vertraglichen Beziehungen zwischen GM und Delphi, und (e) die Höhe und Behandlung der Forderungen von GM gegen Delphi im Zuge des Chapter 11-Verfahrens. In der Rahmenvereinbarung hat GM unter anderem vereinbart, in gutem Glauben über diese Angelegenheiten zu verhandeln, ohne zu einer Einigung verpflichtet zu sein. Sollten GM und Delphi Vereinbarungen zu geschäftlichen Themen oder zu Beschäftigungsfragen abschließen, müssen diese dokumentiert werden.

Gemäß Rahmenvertrag ist nach dem Vorgeschlagenen Plan vorgesehen, dass die Ansprüche von GM gegenüber Delphi (abgesehen von Ansprüchen aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb und Umweltansprüchen, die im Insolvenzverfahren geregelt würden) durch eine Barzahlung von \$2,63 Mrd. sowie sieben Millionen Stammaktien von Delphi nach der Restrukturierung (aus insgesamt 135 Millionen voll verwässerten Aktien) befriedigt würden.

GM rechnet damit, dass die Verpflichtungen, die es zur Beilegung der Strittigen Fragen übernehmen würde, sowie die Zahlungen gemäß dem Vorgeschlagenen Plan ungefähr der Schätzung der Eventualverpflichtungen von \$6 Mrd. bis \$7,5 Mrd. entsprechen würden, die mit dem Chapter 11-Verfahren von Delphi zusammenhängen (wie nachstehend erläutert).

Die Rahmenvereinbarung sieht vor, dass Delphi unter anderem über den Vorgeschlagenen Plan und sonstige damit zusammenhängende Dokumente verhandelt, die Genehmigung des vorgeschlagenen Plans durch das Insolvenzgericht beantragt und die Kosten dafür trägt, den Entwurf einer Pflichtmitteilung über die eigene Finanz- und Vermögenslage für die Plan-Investoren und GM erstellt und verbreitet, und die Genehmigung dieser Pflichtmitteilung durch das Insolvenzgericht beantragt ("Beschluss über die Pflichtmitteilung"). Sofern sich GM und Delphi über alle Fragen und Unterlagen einigen, die GM betreffen und im Rahmen des vorgeschlagenen Plans verhandelt werden, wird GM den Beschluss über die Pflichtmitteilung unterstützen und die Bestätigung des vorgeschlagenen Plans durch das Insolvenzgericht nicht anfechten. Der Rahmenvertrag kann von jeder Vertragspartei jederzeit nach dem 1. April 2007 oder bei Beendigung der jederzeit kündbaren Investitionsvereinbarung zwischen Delphi und den Plan-Investoren gekündigt werden.

Der Rahmenvertrag sieht ferner vor, dass GM und die Plan-Investoren bis zum 1. April 2007 keine Transaktion aushandeln oder betreiben dürfen, die im Widerspruch zu der vorgeschlagenen Investition der Plan-Investoren in Delphi steht. Diese Zusicherung kann mit der Einwilligung von GM und der Plan-Investoren, die nicht ohne vertretbaren Grund verweigert werden darf, auch über diesen Zeitpunkt hinaus verlängert werden. Wenn GM und Delphi ihre offenen Streitpunkte umfassend klären, was das Ziel der aktuellen Verhandlungen gemäß Rahmenvertrag ist, werden die im Rest dieses Abschnitts beschriebenen Angelegenheiten gemäß Absprache der Parteien behandelt. Da jedoch die Verhandlungen derzeit noch im Gang sind und es keine Garantie für eine umfassende Beilegung der strittigen Fragen zwischen GM und Delphi gibt, stellen die folgenden Angelegenheiten weiterhin wesentliche Risiken für GM dar.

Anträge von Delphi auf Beendigung verschiedener Verträge. In Anbetracht der Fortschritte auf dem Weg zu einem Konsens im Chapter 11-Verfahren stimmte Delphi einer unbegrenzten Aufschubung der Anhörungen zu den Anträgen zu, die Delphi im März 2006 gemäß US-Insolvenzgesetz eingereicht hatte, um die US-Tarifverträge zu beenden, Wohlfahrtsleistungen für Rentner zu ändern und bestimmte Lieferverträge mit GM zu beenden. Sollten Delphi, die Gewerkschaften, die Plan-Investoren und GM keine umfassende Einigung über die Fragen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Delphi erzielen, kann es zu Beitrittseinstellungen bei Delphi oder einer oder mehrerer seiner Tochterunternehmen kommen oder Delphi könnte einzelne Verträge mit GM beenden oder eine Beendigung androhen, um sich aus bestimmten Sparten zurückzuziehen oder um zu versuchen, Preiserhöhungen für bestimmte Module und Komponenten bei GM durchzusetzen. Jedes dieser Ereignisse könnte sich in wesentlichem Maß nachteilig auf GM auswirken, weil die Zulieferung von Automobilkomponenten, -systemen und -modulen unterbrochen werden könnte. Möglicherweise müsste GM sogar die Produktion in den Montagewerken unterbrechen.

GM hält eine einvernehmliche Regelung gemäß Rahmenvertrag mit Delphi zwar für wahrscheinlich, möchte das Risiko aber auch minimieren und behält sich deshalb das Recht auf eine Verrechnung der zum Zeitpunkt des Chapter 11-Antrags gegenüber Delphi bestehenden Verbindlichkeiten in Höhe von \$1,15 Mrd. vor. Die Höhe der zulässigen Verrechnung mit den Verbindlichkeiten von Delphi könnte von Delphi, dem Gläubigerausschuss oder den sonstigen Gläubigern von Delphi bestritten und vom Gericht beschränkt werden. GM kann folglich nicht garantieren, dass diese Beträge ganz oder teilweise verrechnet werden. Bislang hat GM mit Zustimmung von Delphi Beträge in Höhe von etwa \$53,6 Mio. verrechnet.

Vereinbarungen über Leistungsgarantien. Wie oben erläutert, gehören zu den Strittigen Fragen zwischen Delphi und GM auch in der Vergangenheit eingegangene Verpflichtungen sowie die Zusicherung verschiedener Pensions- und sonstiger Versorgungsleistungen für bestimmte US-Arbeiter, die ehemals von GM beschäftigt wurden und dann im Rahmen der Ausgliederung von Delphi im Jahr 1999 von Delphi übernommen wurden (Übernommene Arbeitnehmer). Im Zusammenhang mit dieser Ausgliederung schloss GM separate Vereinbarungen mit der UAW, der IUE-CWA und United Steel Workers (Vereinbarungen über Leistungsgarantien). Darin wurden an bestimmte Bedingungen geknüpfte Zahlungsgarantien über begrenzte Pensions- und sonstige Versorgungsleistungen für bestimmte Übernommene Arbeitnehmer gewährt, die die geltenden Anforderungen für solche Zahlungen erfüllen (Anspruchsberechtigte Arbeitnehmer).

Jede Vereinbarung über eine Leistungsgarantie enthält separate Leistungsgarantien für Pensions- und sonstige Versorgungsleistungen, die an unterschiedliche Ereignisse geknüpft sind, bei deren Eintritt GM haften könnte, sofern Delphi die entsprechende Leistung nicht in der erforderlichen Höhe erbringt. Deshalb ist es möglich, dass GM für eine der abgegebenen Garantien (z. B. sonstige Versorgungsleistungen) einstehen muss, ohne dass die anderen Garantien ausgelöst werden (z. B. für Pensionen). Was die Garantien für die Pensionsleistungen angeht, besteht die Garantie von GM nur insoweit, als die Pensionsleistungen von Delphi (oder dessen Nachfolger) und der "Pension Benefit Guaranty Corporation" zusammengekommen unter den garantierten Beträgen liegen.

Bislang wurden die Verpflichtungen von GM gemäß den Vereinbarungen über die Leistungsgarantien durch den Chapter 11-Antrag von Delphi, die Anträge von Delphi beim Insolvenzgericht auf Beendigung der US-Tarifverträge und die Änderung der Wohlfahrtsleistungen für Rentner oder sonstige Maßnahmen nicht ausgelöst. Die Leistungsgarantien erlöschen am 18. Oktober 2007, es sei denn, sie werden vor diesem Zeitpunkt ausgelöst.

GM ist im Rahmen der Vereinbarungen über die Leistungsgarantien nicht verpflichtet, den pensionierten Delphi-Mitarbeitern höhere Leistungen zu zahlen, als GM zu einem gegebenen Zeitpunkt den eigenen pensionierten Arbeitern gewährt. Dementsprechend würde jede Kürzung der Leistungen für pensionierte GM-Arbeiter die Verpflichtungen im Rahmen der entsprechenden Leistungsgarantie mindern.

Nach einer getrennten Vereinbarung zwischen GM und Delphi, die ebenfalls am 18. Oktober 2007 abläuft, ist Delphi verpflichtet, GM alle Beträge im Rahmen der Leistungsgarantien an die der UAW angehörenden Mitarbeiter oder Rentner zu erstatten. Die Rückzahlungsansprüche gegen Delphi im Rahmen der Freistellung von GM könnten Gegenstand einer teilweisen oder vollständigen Schuldbefreiung im Restrukturierungsverfahren von Delphi werden. In diesem Fall würden die Forderungen von GM aus der Freistellung möglicherweise nicht vollständig oder teilweise beglichen.

Im Rahmen der Gespräche von GM mit der UAW im Jahr 2005, bei denen eine Änderung der Gesundheitsleistungen für pensionierte Arbeiter vereinbart wurde, bot GM den von der UAW vertretenen Anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Möglichkeit an, bis zu sieben Jahre anrechenbare Dienstzeit zu erwerben, um in den Genuss bestimmter Gesundheitsleistungen gemäß der Leistungsgarantievereinbarung zwischen GM und UAW zu kommen.

Stellenabbauvereinbarung mit der UAW. In der ersten Jahreshälfte 2006 führten GM, Delphi und die UAW den vereinbarten Stellenabbau durch, der eine Kombination aus Vorruhestandsregelungen und sonstigen Anreizen vorsah, um die Beschäftigtenzahlen bei GM und Delphi zu senken. Zum 31. Dezember 2006 entscheiden sich etwa 12.400 von der UAW vertretene Delphi-Beschäftigte für eine der Pensionierungsoptionen, die in der Vereinbarung mit der UAW angeboten wurde.

Im Rahmen der Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau verpflichtete sich GM zur Übernahme bestimmter Kosten für von der UAW vertretene Delphi-Mitarbeiter. Insbesondere verpflichtete sich GM: (1) Pauschalbeträge von \$35.000 an bestimmte Mitarbeiter zu zahlen, die an der Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau teilnehmen; (2) alle Verpflichtungen für sonstige Versorgungsleistungen für Übernommene Arbeitnehmer zu übernehmen, die im Wege einer Rückkehr zu GM in den Ruhestand gehen; (3) die Gesundheitskosten für Delphi-Beschäftigte, die an einem besonderen freiwilligen Vorruhestandsprogramm teilnehmen, für eine Übergangsperiode zu subventionieren, falls Delphi die Gesundheitskosten und/oder Lebensversicherungen für die noch aktiven von der UAW vertretenen Arbeitnehmer senkt oder abschafft; und (4) 5.000 aktive Übernommene Arbeitnehmer wieder zurückzunehmen.

GM wird einen vorkonkurslichen, allgemeinen unbesicherten und gegen Delphi durchsetzbaren Anspruch in Höhe von etwa \$2,9 Mrd. haben, der sich auf bestimmte Kosten von GM bezieht, die aufgrund der Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau entstehen. Dies gilt vorbehaltlich jeglicher Einwendungen außer jener, dass der Anspruch nicht gemäß den Bestimmungen bestimmter vorher bestehender vertraglicher Vereinbarungen zwischen GM und Delphi entstand.

Weitere Programme zum Stellenabbau. Zum 31. Dezember 2006 wurden etwa 6.200 Übernommene Arbeitnehmer, die von der IUE-CWA vertreten wurden, und rund 1.400 Übernommene Arbeitnehmer, die von der UAW vertreten wurden, für die Teilnahme an weiteren Programmen zum Stellenabbau und Abfindungsangeboten in der zweiten Hälfte 2006 ausgewählt, die dem Programm im Rahmen der oben beschriebenen Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau ähnlich waren. GM wird einen vorkonkurslichen, allgemeinen unbesicherten und gegen Delphi durchsetzbaren Anspruch in Höhe von etwa \$0,6 Mrd. haben, der sich auf bestimmte Kosten von GM bezieht, die aufgrund der Vereinbarung mit der IUE-CWA über den Stellenabbau entstehen. Dies gilt vorbehaltlich jeglicher Einwendungen außer jener, dass der Anspruch nicht gemäß den Bestimmungen einer bestimmten vorher bestehenden vertraglichen Vereinbarung zwischen GM und Delphi entstand. Ferner wird GM einen zugelassenen vorkonkurslichen, allgemeinen unbesicherten Anspruch gegen Delphi in Höhe von etwa \$0,3 Mrd. für den Anteil von GM an den Abfindungen haben, die im Rahmen dieser weiteren mit der IUE-CWA und UAW vereinbarten Programme gezahlt wurden.

Forderungen von GM gegenüber Delphi. Im Juli 2006 reichte GM gemäß Verfahrensordnung des Insolvenzgerichtes eine zusammengefasste Anspruchsbegründung ("Proof of Claim") ein, in der die Forderungen von GM (einschließlich der Forderungen verschiedener GM-Töchter) gegen Delphi und die anderen Schuldnergesellschaften geltend gemacht wurden. Die genaue Höhe der Forderungen von GM lässt sich nicht ermitteln, weil viele Ansprüche von ungewissen Faktoren abhängig sind und die Gültigkeit und Höhe der Forderungen von Delphi und anderen Gruppen noch bestritten werden könnten. Beruhend auf den derzeit verfügbaren Daten könnte sich die Forderung von GM auf \$13 Mrd. belaufen. Obwohl sich GM mit der Anspruchsbegründung das Recht vorbehält, die Forderungen gegenüber Delphi durchzusetzen, könnten sie auch auf dem Vergleichsweg im Insolvenzverfahren oder im Rahmen einer Einigung geklärt werden. Möglicherweise erhält GM dann nur einen Teil der Forderungen oder gar nichts.

Eventualverbindlichkeit von GM. In Abhängigkeit vom Ausgang der laufenden Verhandlungen und sonstigen Faktoren hält GM es für wahrscheinlich, dass aufgrund des Chapter 11-Antrags von Delphi eine Eventualverbindlichkeit entstanden ist. Beruhend auf den derzeit vorliegenden Daten und den laufenden Gesprächen mit Delphi und anderen Gruppen liegen diese Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung von GM im Bereich zwischen \$6 Mrd. und \$7,5 Mrd., wobei der untere Bereich wahrscheinlicher sein dürfte. Ursprünglich setzte GM für diese Eventualverpflichtung im vierten Quartal 2005 eine Verbindlichkeit von \$5,5 Mrd. (\$3,6 Mrd. nach Steuern) an und erfasste im dritten Quartal 2006 einen zusätzlichen Aufwand von \$0,5 Mrd. (\$0,3 Mrd. nach Steuern). Damit sollte das potenzielle Risiko von GM hinsichtlich sonstiger Versorgungsleistungen im Zusammenhang mit den vorher ausgegliederten Geschäftseinheiten von Delphi und bestimmter Personalumstrukturierungskosten berücksichtigt werden, darunter auch Aufwendungen für die oben erläuterten Programme zum Stellenabbau. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 betrug die Eventualverbindlichkeit von GM für die Angelegenheiten mit Delphi \$1,5 Mrd. bzw. \$5,5 Mrd. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die zuvor unter der Leistungsgarantie erfassten Beträge in die Verbindlichkeiten für sonstige Versorgungsleistungen von GM umgegliedert, weil GM die sonstigen Versorgungsleistungen für etwa 17.800 Delphi-Mitarbeiter übernahm, die zu GM zurückkehrten, um dort entweder weiter zu arbeiten oder von GM aus in Rente zu gehen. Hier zeigt sich die gegenwärtige Einschätzung von GM, derzufolge es unwahrscheinlich ist, dass ein Insolvenzverfahren nach Chapter 11 eine Kündigung des Pensionsplans von Delphi sowie die völlige Einstellung der Pläne für sonstige Versorgungsleistungen (OPEB-Pläne) zur Folge hat. Zusätzlich kann sich GM auch verpflichten, Delphi bestimmte Arbeitskosten zu erstatten, die bei Beendigung des Insolvenzverfahrens von Delphi und danach entstehen. GM geht derzeit davon aus, dass diese Aufwendungen eine erste Zahlung im Jahr 2007 von voraussichtlich höchstens \$400 Mio. sowie laufende Aufwendungen von begrenzter Dauer, die auf jährlich durchschnittlich unter \$100 Mio. geschätzt werden, enthalten. GM wird diese Aufwendungen in der Zukunft zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam buchen. GM erwartet, dass diesen Zahlungen weit höhere Beträge gegenüberstehen werden, die sich aus voraussichtlichen Preissenkungen für die von Delphi bezogenen Systeme, Komponenten und Teile ergeben. Da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, stehen die tatsächlichen Folgen einer Klärung der Angelegenheiten mit Delphi erst fest, wenn das Insolvenzgericht eine umfassende Lösung genehmigt hat. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Parteien eine umfassende Lösung finden, das Insolvenzgericht eine solche Lösung genehmigt oder die Lösung die oben beschriebenen Annahmen berücksichtigt.

Wenn GM an die derzeitigen Rentner von Delphi sonstige Versorgungsleistungen im Rahmen der Garantievereinbarungen zahlen muss, wird GM diese Zahlungen voraussichtlich aus dem laufenden Cashflow aus operativer Tätigkeit und Finanzierungen leisten. GM erwartet nicht, dass sich diese Zahlungen, falls sie überhaupt anfallen, kurzfristig wesentlich auf die Zahlungsströme auswirken. Allerdings würden sie im Lauf der Zeit wahrscheinlich steigen und könnten sich dann in den folgenden Jahren wesentlich auf die Liquidität von GM auswirken. (Als Verweis: Der Geschäftsbericht von Delphi für das Jahr 2006 auf Form 10-K enthält die Information, dass das Unternehmen 2006 Leistungen in Höhe von \$229 Mio. an die pensionierten Arbeiter und Angestellten zahlte; die pensionierten Angestellten sind von den Vereinbarungen über die Leistungsgarantien nicht erfasst).

GMAC – Verkauf einer Kontrollbeteiligung von 51 %

Am 30. November 2006 veräußerte GM eine Kontrollbeteiligung von 51 % an GMAC für einen Kaufpreis von \$7,4 Mrd. an FIM Holdings. FIM Holdings ist eine Investorengruppe, der Cerberus FIM Investors LLC, Citigroup Inc., Aozora Bank Limited und eine Tochtergesellschaft von The PNC Financial Services Group, Inc. angehören. GM hat eine Beteiligung von 49 % an den Stammanteilen von GMAC behalten. Außerdem kaufte FIM Holdings 555.000 Vorzugsanteile von GMAC gegen Barzahlung von \$500 Mio. GM kaufte 1.555.000 Vorzugsanteile gegen Barzahlung von \$1,4 Mrd.

Der Gesamtwert der Barerlöse und Ausschüttungen an GM nach Zahlung bestimmter konzerninterner Verpflichtungen und vor dem Kauf der Vorzugsanteile an GMAC wird auf etwa \$14 Mrd. innerhalb von drei Jahren geschätzt. Dieser Betrag setzt sich aus dem Kaufpreis von \$7,4 Mrd. und der Barzahlung von \$2,7 Mrd. bei Abschluss sowie sonstigen mit der Transaktion zusammenhängenden Zahlungen einschließlich bestimmter zurückbehaltener Vermögenswerte zusammen. Nach dem 31. Dezember 2006 wurde beschlossen, dass GM eine Kapitaleinlage in GMAC in Höhe von etwa \$1,0 Mrd. leisten müsse, um das angepasste Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte wieder auf den vertraglich erforderlichen Betrag von \$14,4 Mrd. zu bringen, nachdem das Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte bei GMAC zum 30. November 2006 gesunken war.

GMAC muss an Inhaber von Vorzugsanteilen in jedem Quartal anteilmäßig Barausschüttungen auszahlen. Die Vorzugsanteile werden in Einheiten von \$1.000 ausgegeben und sind mit 10 % jährlich zu verzinsen. Der Board of Managers von GMAC (GMAC-Board) kann jede Ausschüttung so weit herabsetzen, wie es notwendig ist, um eine Minderung des Eigenkapitals von GMAC unter einen Mindestbetrag zu vermeiden, der dem Nettobuchwert von GMAC zum 30. November 2006 entspricht. Außerdem kann der GMAC-Board die Zahlung von Ausschüttungen für Vorzugsanteile mit Einwilligung der Inhaber einer Mehrheit der Vorzugsanteile aussetzen. Wenn Ausschüttungen nicht für ein Geschäftsquartal erfolgen, sind sie nicht kumulativ. Wird der aufgelaufene Ertrag der Vorzugsanteile von GMAC für ein Geschäftsquartal voll an die Inhaber ausgezahlt, wird ein Teil des Überschussbetrages, um den das Nettofinanzierungsergebnis von GMAC in einem Geschäftsquartal den an die Inhaber der Vorzugsanteile in dem Quartal ausgeschütteten Ertrag übersteigt, nach folgendem Verteilungsschlüssel an die Inhaber der Stammanteile ausgeschüttet: mindestens 40 % des Überschusses werden für vor dem 31. Dezember 2008 endende Geschäftsquartale und mindestens 70 % für nach dem 31. Dezember 2008 endende Geschäftsquartale gezahlt.

Vor der Durchführung des Verkaufs der GMAC-Beteiligung (i) wurden bestimmte Vermögenswerte im Automobileasing im Besitz von GMAC und deren Töchter mit einem Nettobuchwert von etwa \$4 Mrd. und den damit zusammenhängenden latenten Steuerverbindlichkeiten von \$1,8 Mrd. an GM übertragen, (ii) übernahm oder behielt GM einige Verpflichtungen für sonstige Versorgungsleistungen von GMAC in Höhe von \$842 Mio. und damit zusammenhängende latente Steueransprüche von \$302 Mio. (iii) übertrug GMAC Gesellschaften, die bestimmte Immobilien halten, an GM; (iv) zahlte GMAC beruhend auf Basis seines erwarteten Ergebnisses für den Zeitraum vom 30. September 2005 bis 30. November 2006 an GM Barausschüttungen von insgesamt \$1,9 Mrd.; (v) zahlte GM bestimmte Schulden und konzerninterne unbesicherte Verpflichtungen gegenüber GMAC zurück, und (vi) nahm GMAC eine einmalige Barausschüttung an GM in Höhe von \$2,7 Mrd. vor; damit wurde die Erhöhung des Eigenkapitals von GMAC berücksichtigt, die sich aus der Übertragung eines Teils der latenten Steuerverbindlichkeiten von GMAC ergab, die aus der Umwandlung von GMAC und bestimmter Tochtergesellschaften in eine LLC resultierten.

Im Rahmen der Vereinbarung erhielt GM die Option, bis zu 10 Jahre nach dem Stichtag bestimmte Vermögenswerte im Automobilfinanzierungsgeschäft, die zu den Aktivitäten in Nordamerika und den internationalen Aktivitäten von GMAC gehörten, zurückzukaufen. Die Ausübung der Option durch GM hängt davon ab, ob das Kreditrating von GM auf der Stufe "Investment Grade" oder höher als das Kreditrating von GMAC sein wird. Der Preis der Kaufoption ist der höhere Preis aus dem (i) Marktwert oder (ii) dem 9,5-Fachen des konsolidierten Jahresüberschusses des Automobilfinanzierungsgeschäfts von GMAC, entweder in dem Kalenderjahr der Ausübung der Kaufoption oder in dem unmittelbar darauf folgenden Kalenderjahr.

Beim Verkauf der GMAC-Beteiligung, die einen wichtigen Bestandteil der Turnaround-Bemühungen von GM darstellt, wurde Folgendes vereinbart:

- Eine tragfähige langfristige Servicevereinbarung zwischen GM und GMAC: GM und GMAC schlossen eine Reihe von Vereinbarungen ab, um die für beide Seiten nützliche weltweite Geschäftsbeziehung zwischen GM und GMAC fortzusetzen. Diese Vereinbarungen entsprachen im Wesentlichen den derzeitigen und bisherigen Usancen zwischen GM und GMAC. Dazu gehörte es auch, dass GMAC weiterhin Kapital für die Automobilfinanzierung vorsehen muss, um über die Finanzierungen wie bisher einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Absatz von GM zu leisten. GMAC behält das Recht, die einzelnen Kreditentscheidungen zu treffen, und verpflichtet sich gleichzeitig, einem breiten Spektrum von Kunden und Händlern in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis in den entsprechenden Rechtskreisen Finanzierungen anzubieten. Sofern GMAC bestimmte Bedingungen erfüllt, räumt ihm GM Exklusivität für GM-Produkte in bestimmten Märkten weltweit ein, was die von GM geforderten Absatzanreize im Einzelkundengeschäft, im Leasing und bei den Händlern für die USA und Kanada und auf internationaler Ebene angeht, mit Ausnahme der Produkte der Marke Saturn.
- Verbesserte Liquidität: GM erhielt beim Abschluss des Verkaufs bedeutende Barzahlungen, mit denen die Liquidität gestützt, die Bilanz verbessert und der Turnaround-Plan finanziert werden soll.
- Verbesserter Aktionärsnutzen durch eine stärkere GMAC: GM behält 49 % der Stammanteile an GMAC und wird dadurch weiterhin an der starken Ertragskraft von GMAC partizipieren. Abkoppelung des Kreditratings von GMAC von GM: GM verspricht sich aus dem Verkauf der Mehrheitbeteiligung an GMAC, dass der neue Mehrheitseigner von GMAC, das frische Kapital bei GMAC und die wesentlich reduzierten konzerninternen Risiken gute Voraussetzungen dafür sein würden, das aktuelle Kreditrating von GMAC zu verbessern und von den Ratings von GM abzukoppeln. Nach dem Verkauf setzten im Dezember 2006 Fitch Ratings (Fitch) und Standard & Poor's (S&P) das Kreditrating von GMAC um eine Stufe herauf, wenngleich es noch unterhalb von "Investment Grade" bleibt.

Ermittlungsverfahren

Wie bereits berichtet, kooperiert GM bei mehreren Ermittlungsverfahren mit bundesstaatlichen Behörden.

Die SEC hat im Zusammenhang mit verschiedenen Angelegenheiten Vorlageverfügungen an GM erlassen. Dabei geht es um die Bilanzierung von Pensionen und sonstigen Versorgungsverpflichtungen, bestimmte Transaktionen zwischen GM und Delphi, Preissenkungen oder Gutschriften von Lieferanten und sonstige Verpflichtungen von GM zur Finanzierung von Pensions- und sonstigen Versorgungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren von Delphi nach Chapter 11 des US-Insolvenzrechts. Darüber hinaus wurde GM von der SEC im Zusammenhang mit der Untersuchung von Geschäften mit Edelmetallen vorgeladen, die bei der Automobilherstellung verwendet werden. Ferner liegt die Ladung einer Federal Grand Jury (Bundesanklagekammer) im Zusammenhang mit Lieferantenkrediten vor.

GM hat Dokumente vorgelegt und Aussagen gemacht, um auf die Ladungen der SEC und der Bundesanklagekammer zu reagieren. GM wird auch weiterhin mit der SEC und der Bundesanklagekammer im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten zusammenarbeiten.

Darüber hinaus wurden GMAC-Gesellschaften von der SEC und der Federal Grand Jury im Zusammenhang mit Untersuchungen vorgeladen, bei denen es um die branchenweiten Praktiken der Versicherungsbranche bei so genannten Finite-Risk-Produkten geht, die konventionelle Versicherungsformen mit anderen Finanzierungstechniken verknüpfen. Nach dem Verkauf der GMAC-Beteiligung war GMAC für diese Angelegenheit verantwortlich.

Liquiditätslage und Kapitalausstattung

Die Investoren oder potenziellen Investoren betrachten die Cashflows im Automobilgeschäft und Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft als relevante Kennzahl, um die verschiedenen Wertpapiere von GM, die an öffentlichen Märkten gehandelt werden, zu analysieren. Deshalb legt GM ergänzende Kapitalflussrechnungen vor, um den Adressaten des Konzernabschlusses die Analyse der Ertragskraft, Liquidität und Kapitalausstattung zu erleichtern.

Diese Angaben leiten auf die Konzernkapitalflussrechnung nach Eliminierung der Posten "Nettoinvestitionen im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft" und "Nettofinanzierung im

Automobilgeschäft und Übrigen Geschäft" in der folgenden Tabelle über. Diese Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 stellen sich wie folgt dar:

	Automobilgeschäft und Übrige Geschäfte:			Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	(nach Anpassung)			(nach Anpassung)		
	(in Mio. \$)					
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit						
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (3.007)	\$ (12.674)	\$ (175)	\$ 1.029	\$ 2.257	\$ 2.876
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	109	—	—	—	—
Überleitung des Nettogewinns (-verlustes) vor dem kumulativen Effekt aus Bilanzierungsänderungen auf den Nettomittelzufluss/-abfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit:						
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen	8.159	10.101	8.679	2.791	5.696	5.523
Berücksichtigung der Hypothekenverwaltung und des Aufgelds	—	—	—	1.021	1.142	1.675
Minderung des Firmenwerts - GMAC	—	—	—	828	712	—
Leistungsgarantie Delphi	500	5.500	—	—	—	—
Verlust aus dem Verkauf einer 51 %-Beteiligung an GMAC	—	—	—	2.910	—	—
Rückstellung für Kreditausfälle	—	—	—	1.799	1.074	1.944
Nettoerträge aus der Veräußerung von Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	—	—	—	(1.256)	(1.741)	(1.332)
Nettogewinne aus Wertpapieren des Anlagevermögens	—	—	—	(1.006)	(104)	(52)
Pensionsähnliche Leistungen, abzüglich Zahlungen und Zuführungen in/Entnahmen aus VEBA	2.840	4.717	(8.048)	1	38	14
Pensionsaufwendungen, abzüglich der Zuführungen	3.611	1.408	1.174	23	14	34
Nettoänderungen bei Hypothekendarlehen	—	—	—	(21.578)	(29.119)	(2.312)
Nettoänderungen bei hypothekarischen Sicherheiten	—	—	—	427	(1.155)	614
Änderungen der sonstigen Anlagen und verschiedenen Vermögenswerte	588	141	(1)	(1.058)	(826)	105
Veränderungen bei den sonstigen Vermögenswerten und Schulden, ohne Zugänge und Abgänge	(8.499)	(10.986)	(316)	(4.109)	4.188	(1.438)
Sonstiges	1.365	1.720	(95)	862	932	487
Mittelzufluss (-abfluss) aus Geschäftstätigkeit	\$ 5.557	\$ 36	\$ 1.218	\$ (17.316)	\$ (16.892)	\$ 8.138
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit						
Aufwendungen für Immobilien	\$ (7.531)	\$ (7.896)	\$ (7.284)	\$ (402)	\$ (283)	\$ (469)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Zugänge	(149)	(2.616)	(2.209)	(25.381)	(19.184)	(13.069)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Abgänge	1.727	7.663	4.609	26.822	14.874	11.302
Nettoveränderungen bei der Hypothekenverwaltung	—	—	—	(61)	(267)	(326)
Zunahme der Forderungen aus Finanzierungsgeschäften	—	—	—	(1.160)	(6.582)	(38.673)
Erlöse aus der Veräußerung von Forderungen aus Finanzierungsgeschäften	—	—	—	18.374	31.652	23.385
Erlöse aus dem Verkauf einer 51 %-Beteiligung an GMAC LLC	7.353	—	—	—	—	—
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten/Kapitalbeteiligungen	1.968	846	—	8.538	—	—
Operating-Leasingverhältnisse, Zugänge	—	—	—	(17.070)	(15.496)	(14.324)
Operating-Leasingverhältnisse, Abgänge	—	—	—	7.039	5.362	7.696
Nettoinvestitionstätigkeit im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	3.354	2.500	1.500	—	—	—
Investitionen in Unternehmen, abzüglich erworbener Barmittel	(20)	1.357	(48)	(337)	(2)	(12)
Sonstiges	(353)	640	882	338	(1.503)	477
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	6.349	2.494	(2.550)	16.700	8.571	(24.013)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit						
Nettozunahme (-abnahme) der Darlehensverbindlichkeiten	(256)	(177)	(803)	7.289	(9.949)	2.995
Langfristige Verbindlichkeiten, Ausleihungen	1.937	386	758	77.629	77.890	72.753
Langfristige Verbindlichkeiten, Rückzahlungen	(97)	(46)	(79)	(92.193)	(69.520)	(57.743)
Nettofinanzierungstätigkeit im Automobil- und Übrigen Geschäft	—	—	—	(3.354)	(2.500)	(1.500)
Bardividenden an Aktionäre	(563)	(1.134)	(1.129)	—	—	—
Sonstiges	—	—	—	2.487	6.030	4.723
Nettomittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	1.021	(971)	(1.253)	(8.142)	1.951	21.228
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	189	(40)	375	176	(45)	296
Netto-transaktionen mit Automobilgeschäft/Sonstigem Geschäft/Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	(4.529)	520	934	4.529	(520)	(934)
Nettozunahme (-abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.587	2.039	(1.276)	(4.053)	(6.935)	4.715
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die GMAC LLC beim Abgang behält	—	—	—	(11.137)	—	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in die zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte umgegliedert wurden	—	—	—	—	(371)	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn	15.187	13.148	14.424	15.539	22.845	18.130
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	\$ 23.774	\$ 15.187	\$ 13.148	\$ 349	\$ 15.539	\$ 22.845

Automobilgeschäft

Verfügbare Liquidität

GM verfügt nach eigener Auffassung über ausreichend Liquidität und finanzielle Flexibilität, um seinen Kapitalbedarf kurz- und mittelfristig zu decken, sofern keine unvorhergesehenen Umstände eintreten. Langfristig dürfte die Fähigkeit von GM, den Kapitalbedarf zu decken, vor allem von der erfolgreichen Umsetzung des Turnaround-Plans und von der Rückkehr des Nordamerika-Geschäfts in die Gewinnzone abhängen. Die verfügbare Liquidität des Automobilgeschäfts umfasst Zahlungsmittelbestände, marktfähige Wertpapiere und schnell verfügbare Vermögenswerte der VEBA-Trusts. Zum 31. Dezember 2006 betrug die verfügbare Liquidität im Automobilgeschäft \$26,4 Mrd. gegenüber \$20,4 Mrd. zum 31. Dezember 2005 und \$23,3 Mrd. zum 31. Dezember 2004. Die Höhe der konsolidierten Zahlungsmittel und marktfähigen Wertpapiere von GM unterliegt monatlichen und saisonalen Schwankungen. Sie enthalten Guthaben bei verschiedenen Geschäftseinheiten und Töchtern von GM weltweit, die diese zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit benötigen.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember
2006 2005 2004

	(in Mrd. \$)		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	\$ 23,8	\$ 15,2	\$ 13,1
Marktfähige Wertpapiere	0,1	1,4	6,7
Schnell verfügbare Vermögenswerte der VEBA-Trusts	2,5	3,8	3,5
Verfügbare Liquidität	\$ 26,4	\$ 20,4	\$ 23,3

Neben den schnell verfügbaren Vermögenswerten des VEBA-Trusts in Höhe von \$2,5 Mrd., die in der verfügbaren Liquidität enthalten sind, rechnet GM im Lauf der Zeit mit dem Zugriff auf weitere Vermögenswerte der VEBA-Trusts, um die Kosten des Plans für sonstige Versorgungsleistungen zu begleichen. Diese zusätzlichen Vermögenswerte des VEBA-Trusts beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf etwa \$15,3 Mrd., sodass GM am 31. Dezember 2006 insgesamt Vermögenswerte des VEBA-Trusts in Höhe von \$17,8 Mrd. zur Verfügung standen. Zum 31. Dezember 2005 beliefen sich die gesamten Vermögenswerte des VEBA-Trusts auf \$19,1 Mrd., wovon \$3,8 Mrd. schnell verfügbar waren. Zum 31. Dezember 2004 beliefen sich die gesamten Vermögenswerte des VEBA-Trusts auf \$20 Mrd., wovon \$3,5 Mrd. schnell verfügbar waren. Der Rückgang des VEBA-Vermögens seit dem 31. Dezember 2005 resultierte in erster Linie aus Abhebungen in Höhe von \$4,1 Mrd. im Jahr 2006, die teilweise durch günstige Vermögenserträge während des Jahres wieder ausgeglichen wurden.

Am 30. November 2006 veräußerte GM einen beherrschenden Anteil von GMAC an FIM Holdings. Der Gesamtwert der Barerlöse und Ausschüttungen an GM nach Rückzahlung bestimmter konzerninterner Verpflichtungen und vor dem Kauf der Vorzugsanteile an GMAC wurde auf etwa \$14 Mrd. innerhalb von drei Jahren geschätzt. Dieser Betrag setzt sich aus dem Kaufpreis von \$7,4 Mrd. und der Barzahlung von \$2,7 Mrd. bei Abschluss sowie sonstigen mit der Transaktion zusammenhängenden Zahlungen einschließlich der Verwertung bestimmter zurückbehaltener Vermögenswerte innerhalb von drei Jahren zusammen. Aus den Erlösen investierte GM \$1,4 Mrd. in bar in neue Vorzugsanteile von GMAC. Nach dem 31. Dezember 2006 wurde beschlossen, dass GM eine Kapitaleinlage in GMAC in Höhe von etwa \$ 1 Mrd. leisten müsse, um das angepasste Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte wieder auf den vertraglich erforderlichen Betrag von \$14,4 Mrd. zu bringen, nachdem das Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte bei GMAC zum 30. November 2006 gesunken war.

GM verfügt auch über eine \$4,6 Mrd. revolvingende Standby-Kreditlinie bei einem Bankenkonsortium. Davon laufen \$150 Mio. im Juni 2008 und \$4,5 Mrd. im Juli 2011 ab. Es wurden etwa \$69 Mio. für Kreditbesicherungsgarantien im Rahmen der Kreditfazität eingeräumt, aber derzeit stehen keine Kredite aus. Nach Auffassung von GM werden die Banken diese Fazität weiterhin zur Verfügung stellen, ungeachtet der im vorliegenden Geschäftsbericht auf Form 10-K erwähnten rückwirkenden Änderung früherer Abschlüsse. Im Rahmen der besicherten Kreditlinie über \$4,5 Mrd. sind Ausleihungen auf den Betrag der zugrunde liegenden Sicherheit begrenzt. Diese besteht aus bestimmten nordamerikanischen Forderungen und Vorräten von GM, Saturn Corporation und GM Canada, bestimmten Sachanlagen von GM Canada und einem Pfandrecht auf 65 % der Aktien der Holdinggesellschaft für die indirekte Tochtergesellschaft GM de Mexico. Zusätzlich zu der besicherten Kreditlinie von \$4,5 Mrd. dient die Sicherheit auch der Absicherung von bestimmten Kreditlinien, automatischen Zahlungsabwicklungs- und Überziehungsvereinbarungen und Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von insgesamt etwa \$1,5 Mrd., die von denselben besicherten Kreditgebern bereitgestellt wurden. Im Fall von Arbeitsniederlegungen würde die besicherte Kreditlinie vorübergehend auf \$3,5 Mrd. herabgesetzt.

Nach Auffassung von GM ist es möglich, dass die jüngsten rückwirkenden Änderungen früherer Abschlüsse zu Nachfragen im Rahmen verschiedener anderer Finanzierungsvereinbarungen führen könnten. Diese Finanzierungsvereinbarungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus Sale- und Leaseback-Geschäften und anderen Leasingverpflichtungen (auch außerbilanzielle Vereinbarungen); die Anleihebedingungen von GM gehören nicht dazu. GM hat in Anbetracht der jüngsten rückwirkenden Änderung früherer Abschlüsse deren Folgen für diese Vereinbarungen bewertet und dabei auch die gesetzlichen Rechte (etwa Nacherfüllung) im Zusammenhang mit möglicherweise geltend gemachten Ansprüchen beurteilt. Beruhend auf dieser Prüfung geht GM davon aus, dass mögliche vorzeitige Fälligkeiten, Kündigungen oder sonstige Rechtsmittel einen Betrag von \$2,7 Mrd. wahrscheinlich nicht übersteigen (hauptsächlich aus außerbilanziellen Vereinbarungen bestehend), wenngleich keine sicheren Angaben hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, Art oder Höhe möglicherweise geltend gemachter Ansprüche gemacht werden können. Außerdem dürften nach Auffassung von GM wirtschaftliche oder sonstige Aspekte Dritte eher davon abhalten, die ihnen zustehenden Ansprüche geltend zu machen. Aufgrund dieser Prüfung gliederte GM etwa \$257 Mio. dieser Verpflichtungen von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten um. GM geht davon aus, dass es kurz- und mittelfristig unabhängig von der Klärung dieser Angelegenheiten über ausreichend Liquidität verfügt.

GM verfügt außerdem über weitere nicht beanspruchte feste Kreditzusagen von \$1,2 Mrd. (einschließlich bestimmter außerbilanzieller Verbriefungsprogramme) mit unterschiedlichen Laufzeiten und einen nicht beanspruchten offenen Kreditrahmen von \$0,8 Mrd. Darüber hinaus haben die konsolidierten verbundenen Unternehmen von GM bei nicht zu GM gehörenden Minderheitsgesellschaftern, hauptsächlich GM Daewoo, feste Kreditzusagen von insgesamt \$1,6 Mrd., die noch nicht beansprucht wurden.

Sonstige mögliche Maßnahmen zur Liquiditätsstärkung sind etwa der Verkauf von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Vermögenswerten, zusätzliche öffentliche oder private Finanzierungstransaktionen und Zahlungen aus dem Rahmenvertrag zwischen Delphi und den Plan-Investoren. Im Januar 2007 gab GM bekannt, dass es strategische Optionen für seinen Getriebehersteller Allison Transmission suche und auch einen möglichen Verkauf des Geschäftsbereichs in Betracht ziehe. Außerdem verfügt GM derzeit nach eigener Auffassung über Zugang zu Bankfinanzierungen und begrenzten Zugang zu den öffentlichen Kapitalmärkten über Fremd- oder Eigenkapital oder eine Kombination davon. Der Zugang zu diesen Märkten hängt von den Marktbedingungen und der eigenen Finanzlage ab. Im Zusammenhang mit Delphi dürften die Zahlungen an GM, die sich aus der Rahmenvereinbarung ergeben, etwa \$2,6 Mrd. in bar für die Ansprüche von GM aus der Delphi-Insolvenz und bis zu \$2,0 Mrd. in bar und/oder als Wechselforderungen aus der Übertragung eines Teils der Verpflichtungen aus dem US-Arbeiterspensionsplan von Delphi an GM enthalten. GM erwartet, dass diese zusätzliche Liquidität zur Finanzierung des Turnaround-Plans und für mögliche Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten verwendet werden könnte, die oben unter "Risikofaktoren - Risiken für GM und das Automobilgeschäft" erläutert sind.

Cashflow

Die Zunahme der verfügbaren Liquidität von \$20,4 Mrd. zum 31. Dezember 2005 auf \$26,4 Mrd. zum 31. Dezember 2006 ging in erster Linie auf den Verkauf der GMAC-Beteiligung, Barausschüttungen von GMAC, Nettobarmittel aus dem teilweisen Verkauf der GM-Beteiligung an Suzuki-Stammaktien, eine Erhöhung der langfristigen Kredite und Entnahmen aus den VEBA-Trusts von GM zurück. Dieser Erhöhung standen teilweise Verluste vor dem kumulativen Effekt geänderter Bilanzierungsmethoden, wesentliche Investitionsausgaben zur Unterstützung des Geschäfts und Barzahlungen für Gesundheits- und Lebensversicherungsleistungen für Rentner gegenüber.

Die Investitionen in marktgängige Wertpapiere bestehen hauptsächlich aus dem Handel mit äußerst liquiden Unternehmensanleihen und deren Fälligkeiten, US-Staatsanleihen, Agency Bonds und hypothekarisch besicherten Wertpapieren, die zum Zweck des Cash-Managements eingesetzt werden. Im Jahr 2006 erwarb GM für rund \$0,2 Mrd. marktfähige Wertpapiere, während Veräußerungen und Fälligkeiten der marktfähigen Wertpapiere mit rund \$1,7 Mrd. zu Buch schlugen.

Für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr verzeichnete das Automobilgeschäft einen positiven operativen Cashflow von \$5,6 Mrd. bei einem Nettoverlust von \$3,0 Mrd. Dagegen wurden im Geschäftsjahr 2005 ein positiver operativer Cashflow von \$36 Mio. und ein Nettoverlust von \$12,7 Mrd. ausgewiesen. Abgesehen von der positiven Entwicklung beim Nettoverlust von GM enthielt der operative Cashflow im Jahr 2006 Entnahmen von \$4,1 Mrd. aus dem VEBA-Trust von GM für die Pläne für sonstige Versorgungsverpflichtungen (OPEB) zur Zahlung von Gesundheitsleistungen und Lebensversicherungsleistungen für Rentner, die an berechnete Teilnehmer des Plans gezahlt wurden. Eine Belastung des operativen Cashflows stellten Baraufwendungen von etwa \$0,4 Mrd. für die GMNA-Restrukturierung, von \$0,1 Mrd. für die GME-Restrukturierung und \$0,4 Mrd. für die Stellenabbauprogramme bei Delphi dar, die zwischen 2003 und 2005 erfasst wurden.

Die Aufwendung von \$6,4 Mrd. im Jahr 2006 für die Vereinbarungen über den Stellenabbau mit der UAW enthält Barleistungen von \$2,1 Mrd. an Arbeitnehmer, von denen \$1,4 Mrd. im Jahr 2006 gezahlt wurden. Der Rest in Höhe von \$0,7 Mrd. wird voraussichtlich in den nächsten drei Jahren gezahlt. Diese Zahlungen wurden und werden auch in Zukunft aus dem operativen Cashflow finanziert. Die restlichen \$4,3 Mrd. der Aufwendung enthielten die unbaren Plankürzungsaufwendungen im Zusammenhang mit den Pensionsplänen, den sonstigen Versorgungsleistungen und den Plänen für die Erwerbsunfähigkeit von US-Arbeitern von GM und wirkten sich folglich nicht unmittelbar auf den Cashflow aus.

Die Investitionsausgaben bestanden im Jahr 2006 aus einer weitgehenden Verwendung des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Die Ausgaben von \$7,5 Mrd. betrafen hauptsächlich laufende Investitionen in GMNA für neue Produkteinführungen. Für die zum 31. Dezember 2005 und 2004 abgelaufenen Geschäftsjahre betrugen die Investitionsausgaben \$7,9 Mrd. bzw. \$7,3 Mrd. In der positiven Cashflow-Entwicklung aus Investitionstätigkeit waren \$4,8 Mrd. Ausschüttungen von GMAC gegenüber \$2,5 Mrd. im Jahr 2005 und \$1,5 Mrd. im Jahr 2004 enthalten. Die Erhöhung der Ausschüttungen von GMAC im Jahr 2006 ging weitgehend auf den Verkauf der GMAC-Beteiligung zurück. Sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit enthielten Erlöse von \$9,3 Mrd. aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten und Beteiligungen, darunter dem Verkauf der Kontrollbeteiligung von GM an GMAC für etwa \$7,4 Mrd. in bar im November 2006 und dem Verkauf der Beteiligung an Suzuki-Stammaktien für etwa \$2,0 Mrd. im März 2006. GM wird die jährlichen Investitionsausgaben voraussichtlich weiter erhöhen und rechnet damit, dass sie in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zwischen \$8,5 Mrd. und \$9 Mrd. liegen werden; davon sind im Jahr 2007 etwa \$5,7 Mrd. und im Jahr 2008 etwa \$5,5 Mrd. bis \$5,7 Mrd. für GMNA vorgesehen.

Schulden

Die Gesamtschulden des Automobilgeschäfts einschließlich Finanzierungsleasings, Verpflichtungen aus Industrial Revenue Bonds und Krediten von GMAC zum 31. Dezember 2006 betrugen \$38,7 Mrd. Davon wurden \$5,7 Mrd. als kurzfristig oder als kurzfristiger Teil der langfristigen Schulden und \$33,0 Mrd. als langfristig klassifiziert. Zum 31. Dezember 2005 betrugen die Gesamtschulden \$34,2 Mrd., wovon \$1,6 Mrd. kurzfristiger Natur waren oder dem kurzfristigen Teil langfristiger Schulden zugerechnet wurden; ein Betrag von \$32,6 Mrd. war langfristiger Natur. Die Erhöhung der Gesamtschulden ging in erster Linie darauf zurück, dass am 29. November 2006 ein Laufzeitkredit über \$1,5 Mrd. aufgenommen wurde und Verbindlichkeiten gegenüber GMAC in Höhe von \$2,9 Mrd. zum 31. Dezember 2006 als Schulden klassifiziert wurden und nicht als Betrag, der GMAC vor dem Verkauf der GMAC-Beteiligung geschuldet wurde.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und der kurzfristige Teil langfristiger Schulden von \$5,7 Mrd. enthalten etwa \$ 1,2 Mrd. für Wandelschuldverschreibungen, die gegenüber GM kündbar waren und von denen \$1,1 Mrd. am 6. März 2007 in bar beglichen wurden, einen Betrag von etwa \$1,0 Mrd., der von den Tochtergesellschaften und konsolidierten verbundenen Unternehmen von GM gewährt wurde, sowie einen Betrag von \$2,8 Mrd., der von nahe stehenden Parteien stammte, wobei es sich hauptsächlich um Händlerfinanzierungen von GMAC handelte. Die Umgliederung der GMAC-Finanzierung war der Hauptfaktor, der den Anstieg der kurzfristigen Verschuldung im Jahresvergleich verursachte. GM finanzierte die Begleichung der Wandelschuldverschreibungen mit dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit und der verfügbaren Liquidität. Im Jahr 2008 werden bei GM verschiedene Schuldtitel mit einem Volumen von etwa \$2,8 Mrd. und im Jahr 2009 mit einem Volumen von \$0,7 Mrd. fällig. Nach eigener Auffassung verfügt GM über genügend Liquidität, um diese Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.

Um sich selbst und seinen Lieferanten finanziellen Spielraum zu verschaffen, hat GM über GMAC Commercial Finance (GMACCF) ein Abkommen zur Finanzierung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geschlossen. Gemäß den Bedingungen der Veräußerung der GMAC-Beteiligung darf GM dieses Finanzierungsprogramm so lange weiter über GMACCF verwalten, wie GM die Finanzierung von Anzahlungen an Lieferanten im Rahmen des Programms bereitstellt. Zum 1. Mai 2006 begann GM die Finanzierung der Anzahlungen. Folglich gab es am 31. Dezember 2006 keine ausstehenden Salden, die GM GMACCF im Rahmen des Programms schuldete.

Nettoliiquidität

Die Nettoliiquidität, bestehend aus den flüssigen Mitteln, den marktfähigen Wertpapieren sowie den schnell verfügbaren Vermögenswerten des VEBA-Trusts in Höhe von \$2,5 Mrd. (\$3,8 Mrd. zum 31. Dezember 2005), abzüglich der kurzfristigen Kredite und langfristigen Schulden, ergab zum 31. Dezember 2006 einen Negativsaldo von \$12,3 Mrd. Zum 31. Dezember 2005 hatte ein Negativsaldo von \$13,8 Mrd. bestanden.

Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft

Wie oben unter "GMAC – Verkauf einer Kontrollbeteiligung von 51 %" beschrieben, übertrug GMAC vor Durchführung des Beteiligungsverkaufs mit dem Leasing zusammenhängende Vermögenswerte mit einem Buchwert von etwa \$4 Mrd. und entsprechende latente Steuerverbindlichkeiten von \$ 1,8 Mrd. an GM. Damit war die Übertragung von zwei insolvenzfesten Tochtergesellschaften an GM verbunden, die Beteiligungen an zehn Trusts halten, die Leasingfahrzeuge besitzen und durch die Fahrzeuge besicherte Asset-Backed Securities ausgaben. GMAC führte diese Verbriefungen durch und verwaltet die verbrieften Forderungen weiter. GM konsolidiert die insolvenzfesten Tochtergesellschaften und die zehn Trusts für die Zwecke der Finanzberichterstattung. Folglich verfügte GM am 31. Dezember 2006 über Fahrzeuge im Operating Leasing für \$11,8 Mrd., sonstiges Reinvermögen von \$1,5 Mrd., ausstehende besicherte Schulden von \$9,4 Mrd. sowie ein Nettoeigenkapital von \$3,9 Mrd. im Zusammenhang mit diesen insolvenzfesten Tochtergesellschaften. Bei den besicherten Schulden ist nur ein Regress auf die Leasingfahrzeuge und verbundenen Vermögenswerte möglich. GM bleibt gegenüber den insolvenzfesten Tochtergesellschaften weiterhin zu Restwertausgleichszahlungen für die Leasingfahrzeuge verpflichtet. Ihre Höhe wurde zum 31. Dezember 2006 auf etwa \$1,6 Mrd. geschätzt. Aber weder die Verbriefungsinvestoren noch die Trusts haben Ansprüche auf die Restwertausgleichszahlungen. GM erwartet, dass die Operating-Leasingverhältnisse und die damit zusammenhängenden Verbriefungsschulden schrittweise auf die nächsten drei bis vier Jahre verteilt werden. Dies führt dazu, dass an diese beiden insolvenzfesten Tochtergesellschaften bestimmte Cashflows im Rahmen ihres Eigentums an den Verbriefungstrusts und der damit zusammenhängenden Operating-Leasingverhältnisse fließen. Der Cashflow, den GM in den nächsten drei bis vier Jahren aus den Leasingfahrzeug-Verbriefungen erzielen wird, stammt aus drei Hauptquellen. Die erste Quelle sind die Barmittel aus den Verbriefungen auf monatlicher Basis, weil die verfügbaren Mittel die Schuldenbedienung und sonstige in dem Monat erforderliche Zahlungen übersteigen. Die zweite Quelle sind Barmittel, die bei und nach Kündigung einer Verbriefung eingeht, bis in Höhe der verbleibenden Übersicherung. Die dritte Quelle stellt die Rückgewähr der von GM jeden Monat geschuldeten Restwertausgleichszahlungen dar. Seit der Übertragung von GMAC an GM bis 31. Dezember 2006 beliefen sich die gesamten Cashflows an diese beiden insolvenzfesten Tochtergesellschaften auf etwa \$118 Mio.

Kreditratings

Dominion Bond Rating Services (DBRS), Moody's Investor Service (Moody's), Fitch und S&P bewerten derzeit die Bonität von GM im Non-Investment-Bereich. Die Kreditratings von GM stellen sich zum 12. März 2007 wie folgt dar:

Ratingagentur	Vorrangige unbesicherte Schulden	Ausblick	Commercial Paper
DBRS		B Negativ	R-5
Fitch		B Rating Negative	Watch Zurückgezogen
Moody's	Caa 1	Negativ	Not Prime
S&P	B-	Negativ	B-3

Im Geschäftsjahr 2006 stuften DBRS, Fitch, Moody's und S&P die unbesicherten Schulden von GM herab.

Am 24. Juli 2006 stufte DBRS das Rating von GM für nicht gedeckte Schuldverschreibungen von B (hoch) auf B und das Rating für Commercial Paper von R-3 (mittel) auf R-3 (niedrig) herab, nachdem die oben genannte besicherte Kredittransaktion durchgeführt wurde. Der Trend blieb negativ. Am 15. September 2006 setzte DBRS das Rating von GM für kurzfristige Kredite aufgrund der neuen Ratingmethode von R-3 (niedrig) Negativ auf R-5 Negativ herab. Am 30. November 2006 bestätigte DBRS das Rating für nicht gedeckte Schuldverschreibungen von GM auf B (negativer Trend) und das Rating für Commercial Papier auf R-5 (negativer Trend).

Am 1. März 2006 stufte Fitch das Rating für nicht gedeckte Schuldverschreibungen von GM von B+ auf B herab. Am 20. Juni 2006 vergab Fitch ein Rating von BB mit negativem Rating Watch für die besicherte Kreditlinie von GM. Das Emittentenrating von GM blieb unverändert bei B mit Rating Watch Negative. Am 13. November 2006 erteilte Fitch ein Rating von BB mit negativem Rating Watch für den besicherten Laufzeitkredit von GM.

Am 21. Februar 2006 stufte Moody's das Rating von GM für vorrangige unbesicherte Schuldtitel von B1 unter Prüfung auf eine mögliche Herabstufung auf B2 mit negativem Ausblick herab. Am 16. März 2006 unterstellte Moody's die Ratings für nicht gedeckte Schuldverschreibungen von GM einer Prüfung auf eine mögliche Herabstufung. Am 29. März 2006 stufte Moody's das Rating für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten von GM auf B3 mit negativem Ausblick herab. Am 05. Mai 2006 unterstellte Moody's die Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten von GM einer Prüfung auf eine mögliche Herabstufung. Das Unternehmensrating von GM blieb unberührt. Am 20. Juni 2006 erteilte Moody's der besicherten Kreditlinie von GM ein Rating von B2, bestätigte das Unternehmensrating von B3 und senkte das Rating für unbesicherte Kredite auf Caa 1. Der Rating-Ausblick ist negativ. Am 22. September 2006 änderte Moody's das Fremdkapitalrating der besicherten Kreditlinie infolge der neuen Verlustquotenmethodik (LGD) von B2 auf Ba3. Das Emittentenrating und das Rating für langfristige unbesicherte Schulden von GM blieb unberührt. Am 13. November 2006 erteilte Moody's für den neuen vorrangigen besicherten Laufzeitkredit ein Rating von Ba3.

Am 29. März 2006 setzte S&P sowohl das langfristige B und kurzfristige B-3 für Unternehmensratings auf CreditWatch mit negativen Implikationen. Am 20. Juni 2006 vergab S&P ein Rating von B+ für die geplante vorrangige Bankfazilität von GM mit einem Recovery Rating von "1". Dies bedeutet, dass Kreditgeber die volle Einbringung des Darlehensbetrags im Fall eines Zahlungsausfalls erwarten können. Gleichzeitig bestätigte S&P das Unternehmensrating von B und setzte das Rating für vorrangige unbesicherte Schuldtitel von GM infolge der besicherten Banktransaktion auf B- herab. Das Rating blieb auf CreditWatch mit negativen Implikationen. Am 14. November 2006 erteilte S&P ein Rating von B+ für den geplanten vorrangigen Laufzeitkredit von GM mit einem Recovery Rating von "1". Dies bedeutet, dass Kreditgeber die volle Einbringung des Darlehensbetrags im Fall eines Zahlungsausfalls erwarten können. Am 13. Dezember 2006 bestätigte S&P das Unternehmensrating B mit negativem Ausblick von GM und entfernte das Kreditrating von CreditWatch.

Zwar erhöhten die oben erwähnten Ratingveränderungen die Fremdkapitalkosten und schränkten den Zugang zu unbesicherten Finanzierungen ein, jedoch hatte GM in den vergangenen Jahren bereits Gegenmaßnahmen ergriffen, um verstärkt Liquiditätsquellen außerhalb der institutionellen unbesicherten Märkte zu nutzen, die von den Ratings für unbesicherte Schulden nicht direkt betroffen sind. Dazu gehören gesicherte Finanzierungsquellen sowie Mittelaufnahmen über Zweckgesellschaften. Weitere Herabsetzungen der Kreditratings von GM könnten dazu führen, dass zusätzliche Bedingungen und Bestimmungen in neuen Finanzierungsvereinbarungen oder Anschlussfinanzierungsvereinbarungen aufgenommen werden. Das Management ist der Auffassung, dass GM infolge der in den vergangenen Jahren ergriffenen Finanzierungsmaßnahmen weiterhin Zugang zu ausreichendem Kapital hat, um den laufenden Finanzierungsbedarf kurz- und mittelfristig zu decken. Ungeachtet der obigen Aussagen ist das Management der Auffassung, dass die aktuelle Rating-Situation und der Ausblick das Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierungsstrategie von GM erhöhen. Darüber hinaus machen es die Rating-Situation und der Ausblick umso dringlicher, die Pläne von GM zur Verbesserung der operativen Ergebnisse erfolgreich umzusetzen.

Pensions- und andere Versorgungsverpflichtungen

Die Pläne für die erfassten Mitarbeiter sehen grundsätzlich Ruhestandsleistungen im vertraglich verhandelten und festgelegten Umfang für jedes Dienstjahr vor; ferner sind erhebliche zusätzliche Leistungen für Mitarbeiter vorgesehen, die nach 30 Dienstjahren vor Erreichen des regulären Rentenalters in den Ruhestand treten.

Bei Pensionsplänen mit festgelegtem Leistungsumfang ist GM bestrebt, die nach geltendem Recht und bestehenden Richtlinien vorgeschriebenen jährlichen Mindestzuführungen nicht zu unterschreiten oder gegebenenfalls direkte Zuwendungen zu leisten. Am 31. Dezember 2006 waren alle rechtlichen Finanzierungsvorschriften erfüllt. GM nahm die folgenden Zuführungen in seine Pensionspläne vor:

	2006	2005	2004
	(in Mio. \$)		
US-Arbeiter und -Angestellte	\$ 2	\$ —	\$ —
Sonstige US-Beschäftigte	78	125	117
Nicht-US-Beschäftigte	889	708	802

Im Jahr 2007 bestehen für GM keine Beitragsverpflichtungen für die Pensionspläne für US-Arbeiter und -Angestellte. GM rechnet im Jahr 2007 nicht mit ermessensabhängigen Zuführungen in die Pensionspläne für US-Arbeiter oder Angestellte. GM geht im Jahr 2007 von Zuführungen bzw. Leistungen von etwa \$100 Mio. für die sonstigen US-Pensionspläne und von \$600 Mio. für die primären Pensionspläne für Nicht-US-Beschäftigte aus, zu denen GM Canada, Adam Opel und Vauxhall gehören.

Die Pensionspläne von GM für US-Arbeiter und Angestellte waren im Jahr 2006 um \$17,1 Mrd. und im Jahr 2005 um \$7,5 Mrd. überfinanziert. Dieser Anstieg ging hauptsächlich auf hohe Renditen von rund 15% im Jahr 2006 zurück. Die Nicht-US-Pensionspläne von GM waren Ende 2006 um \$10,9 Mrd. und Ende 2005 um \$10,7 Mrd. unterfinanziert.

Weiterhin unterhält GM sonstige Versorgungspläne für Arbeiter und Angestellte, nach denen den meisten US-Rentnern und deren berechtigten Angehörigen allgemeinmedizinischer, zahnärztlicher und augenärztlicher Versicherungsschutz sowie Lebensversicherungsleistungen gewährt werden. Bestimmte Tochtergesellschaften außerhalb der USA unterhalten Pläne für sonstige Versorgungsleistungen, wenngleich die meisten Teilnehmer bereits im Rahmen staatlich geförderter oder verwalteter Programme versichert sind. Beim US-Plan für die sonstigen Versorgungsverpflichtungen (OPEB) lag im Jahr 2006 eine Unterdeckung von \$47,4 Mrd. und im Jahr 2005 von \$62,1 Mrd. vor. Bei den Plänen für sonstige Versorgungsleistungen lag im Jahr 2006 eine Unterdeckung von \$3,7 Mrd. und im Jahr 2005 von \$3,8 Mrd. vor.

Im Jahr 2006 hob GM insgesamt \$4,1 Mrd. aus dem Planvermögen seiner VEBA-Trusts für die Pläne für sonstige Versorgungsverpflichtungen (OPEB) zur Erstattung von Gesundheitsleistungen für Rentner und Lebensversicherungsleistungen ab, die an berechnete Teilnehmer des Plans gezahlt wurden. Im Jahr 2005 entnahm GM insgesamt \$3,2 Mrd. aus dem VEBA-Trust. GM geht derzeit davon aus, dass es im Jahr 2007 etwa \$2 Mrd. aus dem Planvermögen für seinen VEBA-Trust für OPEB-Pläne entnehmen wird.

Gemäß der Einigung mit der UAW über Gesundheitsleistungen muss GM bestimmte Beiträge in einen neuen unabhängigen VEBA-Trust einzahlen, um den Abbau von Gesundheitsleistungen für UAW-Rentner einige Jahre lang abzufedern. GM hat keine Kontrolle über die Vermögenswerte dieses VEBA-Trusts.

Voraussichtlich sind folgende Zahlungen, in denen gegebenenfalls die geschätzten zukünftigen Dienstzeiten der Beschäftigten bereits berücksichtigt sind, zu leisten:

Pensionsleistungen*

	US-Pläne (in Mio. \$)	Primäre Nicht-US-Pläne	Sonstige Versorgungsleistungen	
			US-Pläne	Nicht-US-Pläne
2007	\$ 7.270	\$ 956	\$ 3.751	\$ 146
2008	7.142	1.027	3.895	157
2009	7.037	1.056	4.035	167
2010	6.959	1.097	4.161	177
2011	6.890	1.140	4.254	187

* Die Leistungen für die meisten US-Pensionspläne und bestimmte Nicht-US-Pensionspläne werden aus Planvermögen und nicht aus Barmitteln gezahlt.

Bilanzunwirksame Geschäfte

GM tätigt bilanzunwirksame Geschäfte, soweit dies durch wirtschaftliche Erwägungen und kaufmännische Grundsätze geboten ist. Hauptsächlich betreffen die außerbilanziellen Geschäfte Transaktionen im Zusammenhang mit Verbriefungen und dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte.

Die von GM veräußerten finanziellen Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines Verbriefungsprogramms, an dem GM seit 2004 teilnimmt. Dabei hat GM Vereinbarungen abgeschlossen, um die uneingeschränkten Rechte an entsprechenden Forderungen von bis zu \$850 Mio. im Jahr 2006 und \$1 Mrd. im Jahr 2005 an eine Bank-Zweckgesellschaft zu verkaufen, die ihren Kauf durch die Ausreichung von Commercial Paper oder direkt über die Bank finanziert. Die Forderungen im Rahmen dieses Programms wurden zu Marktpreisen verkauft und aus der Konzernbilanz herausgenommen. Der Verlust bei den verkauften Forderungen ist in den Umsatzkosten des Automobilgeschäfts enthalten und betrug im Geschäftsjahr 2006 \$30 Mio. und im Geschäftsjahr 2005 \$23 Mio. Die zum 31. Dezember 2006 und 2005 verkauften Forderungen beliefen sich auf \$200 Mio. bzw. \$444 Mio. GM hat keine Rechte und Pflichten aus den veräußerten Forderungen behalten, nimmt aber die Inkasso- und Verwaltungsfunktionen wahr. Der Bruttobetrag der Erlöse aus dem Verkauf von Forderungen im Rahmen dieses Programms betrug in den Jahren 2006 und 2005 etwa \$9,0 Mrd. und \$12,8 Mrd.

Daneben beteiligt sich GM auch an weiteren Forderungsverbriefungsprogrammen, hauptsächlich in Europa. Im Rahmen dieser Verbriefungsprogramme hatten Finanzierungsanbieter einen Eigentumsanspruch am Pool dieser europäischen Forderungen in Höhe von \$0,1 Mrd. und \$0,3 Mrd. zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005.

Es bestehen Leasingverträge über Immobilien und Ausrüstungsgegenstände zwischen GM und verschiedenen nicht bilanzierten Gesellschaften, deren Geschäft darin besteht, die Finanzierung dieser Vermögensgegenstände für GM durch in den jeweiligen Ländern namhafte Leasinggeber zu erleichtern, die GM für kreditwürdig hält. Diese Vermögensgegenstände bestehen hauptsächlich aus Büro- und Lagergebäuden sowie aus Maschinen und Ausrüstung. Die Einschaltung dieser Gesellschaften ermöglicht es den finanzierenden Parteien, bestimmte Vermögenswerte aus einer Gesellschaft herauszulösen und dadurch die Finanzierung an mehrere Dritte zu syndizieren. Dies ist eine übliche Finanzierungsmethode mit dem Ziel, die Fremdfinanzierungskosten und damit die Leasinggebühren beim Leasingnehmer, in diesem Fall GM, zu senken. Es gibt einen etablierten Markt, auf dem sich institutionelle Anleger an der Finanzierung solcher Vermögenswerte beteiligen. Dazu erwerben sie Anteile an diesen Gesellschaften, die sämtliche von institutionellen Anlegern gehalten werden, die von GM weder abhängig noch mit GM verbunden sind. Nach Auffassung von GM halten weder Mitglieder der Leitungsebene noch Directors noch Mitarbeiter von GM oder deren verbundene Unternehmen direkte oder indirekte Beteiligungen an derartigen Gesellschaften.

Aufgrund des Verkaufs der GMAC-Beteiligung im November 2006 waren die Vermögenswerte von GMAC in außerbilanziellen Gesellschaften Ende 2006 nicht GM zurechenbar. Der Verkauf der GMAC-Beteiligung und eine geringere Verwendung der Forderungsverbriefung durch GM erklären den Rückgang der außerbilanziellen Vereinbarungen weitgehend. Vermögenswerte nicht bilanzierter Gesellschaften:

	31. Dezember	
	2006	2005
	(in Mio. \$)	
Vermögenswerte im Operating Leasing	\$ 2.248	\$ 2.430
Verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	309	708
	\$ 2.557	\$ 3.138

* Zum 31. Dezember 2005 betrugen die zusätzlichen außerbilanziellen Forderungen, die an GMAC verkauft wurden, \$525 Mio.

Vertragliche Verpflichtungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten

GM ist folgende vertragliche Mindestverpflichtungen einschließlich Bestellobligen, wie von der US Securities and Exchange Commission definiert, eingegangen. Mit "Bestellobligo" wird ein gegenüber GM durchsetzbarer und rechtsverbindlicher Vertrag bezeichnet, der auf den Kauf von Waren oder Dienstleistungen gerichtet ist und alle wesentlichen Bedingungen regelt, insbesondere: feste oder Mindestabnahmemengen, Fest-, Mindest- oder variable Preise, sowie den ungefähren Zeitpunkt der Abwicklung. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten sind langfristige Verbindlichkeiten, die entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung bei GM bilanziert werden. Gemäß dieser Definition enthält die nachstehende Aufstellung nur Verträge mit festen oder Mindestverpflichtungen. Nicht enthalten sind reguläre Käufe im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die folgende Aufstellung enthält Angaben zu den laufenden Vertragspflichten und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006.

	Fälligkeitszeitraum				Summe
	2007	2008-2009	2010-2011	2012 und später	
	(in Mio. \$)				
Schulden	\$ 5.585	\$ 2.416	\$ 1.745	\$ 27.375	\$ 37.121
Finanzleasingverpflichtungen	229	1.134	181	380	1.924
Operating-Leasing-Verpflichtungen	535	890	770	788	2.983
Vertragliche Zusagen für Investitionsausgaben	644	59	5	4	712
Sonstige vertragliche Zusagen:					
Andere Versorgungsverpflichtungen ⁽¹⁾	4.144	5.610	6.582	—	16.336
Abzüglich: VEBA-Vermögen ⁽²⁾	(4.144)	(5.610)	(6.582)	—	(16.336)
Sonstige Versorgungsleistungen, netto	—	—	—	—	—
Material	1.858	2.620	1.222	375	6.075
Informationstechnologie	1.065	98	1	—	1.164
Marketing	1.438	719	394	36	2.587
Anlagen und Einrichtungen	465	549	169	81	1.264
Rückkäufe von Mietfahrzeugen	6.353	5			6.358

	Fälligkeitszeitraum				Summe
	2007	2008-2009	2010-2011 (in Mio. \$)	2012 und später	
Verbindlichkeiten aus Kulanz- und Gewährleistungsfällen und Rückrufaktionen	4.417	4.094	508	45	9.064
Vertragliche Zusagen insgesamt:	\$ 22.589	\$ 12.584	\$ 4.995	\$ 29.084	\$ 69.252
Verbleibender Saldo der anderen Versorgungsverpflichtungen	\$ 723	\$ 2.641	\$ 3.192	\$ 45.113	\$ 51.669
Abzüglich: VEBA-Vermögen ⁽²⁾	(543)	—	—	—	(543)
Netto	\$ 180	\$ 2.641	\$ 3.192	\$ 45.113	\$ 51.126

⁽¹⁾ Hierin sind andere Versorgungszusagen entsprechend den geltenden Tarifverträgen in Nordamerika enthalten. Der Restbetrag der geschätzten Verbindlichkeiten für Leistungen, die nach Ablauf der derzeitigen Tarifverträge und grundsätzlich für alle Angestellten anfallen, wird dem Restsaldo der anderen Versorgungszusagen zugeordnet. Diese Verpflichtungen sind nicht vertraglicher Natur.

⁽²⁾ Das gesamte VEBA-Vermögen wurde auf der Basis des geplanten Ausgabenbedarfs zugeordnet. Der Betrag enthält eine Entnahme von \$0,1 Mrd. aus dem VEBA-Trust im vierten Quartal 2006.

Die zusammengelegten US-Pensionspläne für Arbeiter und Angestellte waren zum Jahresende 2006 um \$17,1 überfinanziert. Deshalb wird GM wohl in absehbarer Zukunft keine Zuführungen in die US-Pensionspläne für Arbeiter und Angestellte vornehmen, sofern sich die derzeitigen Marktbedingungen nicht wesentlich ändern.

Dividende

Dividenden auf unsere Stammaktien mit einem Nennwert von \$1 2/3 dürfen nur aufgrund eines Beschlusses des Board of Directors von GM aus nach geltendem Recht ausschüttungsfähigen Beträgen ausbezahlt werden. Nach dem Recht von Delaware darf unser Board Dividenden nur in Höhe des gesetzlichen "Überschusses" erklären (definiert als Summe der Aktiva abzüglich der Summe der Schulden, jeweils zum Marktwert, abzüglich des gesetzlichen Kapitals), oder, wenn kein Überschuss vorliegt, aus den Jahresüberschuss für das laufende und/oder unmittelbar vorangegangene Geschäftsjahr.

Die Dividendenpolitik von GM zielt darauf ab, entsprechend den Geschäftsaussichten und dem angezeigten Kapitalbedarf des Unternehmens Dividenden auf die Aktien mit einem Nennwert von \$ 1 2/3 auszuschiütten. Die Bardividenden je GM-Aktie mit einem Nennwert von \$1 2/3 betrugen in den Jahren 2006, 2005 und 2004 jeweils \$1,0. Bei dem Treffen des Board of Directors von GM am 6. Februar 2007 genehmigte das Board für das erste Quartal 2007 die Zahlung einer Quartalsdividende für GM-Stammaktien mit einem Nennwert von \$1 2/3 von \$0,25 je Aktie. Die Bardividenden je Stammaktie betrugen im Jahr 2006 \$0,25.

Wichtige Schätzungen

Für die Aufstellung des Konzernjahresabschlusses gemäß den US-Rechnungslegungsvorschriften muss das Management Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen in den Berichtsperioden betreffen. Nach Auffassung des Managements sind die Schätzungen vertretbar und die sich hieraus ergebenden Ausweise in der Bilanz angemessen; aufgrund der Unsicherheit von Schätzungen könnten jedoch die tatsächlichen Ergebnisse von den ursprünglichen Schätzungen abweichen und zukünftige Angleichungen erforderlich machen.

Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen

Die Angaben zu den Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen beruhen auf Annahmen, die in die Berechnung dieser Werte einfließen. Zu den wichtigsten Annahmen gehören etwa Abzinsungssätze, die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, erwartete Erträge aus Planvermögen, Sterberaten, Pensionierungsraten und Gehaltssteigerungsraten, wie nachstehend erläutert:

Abzinsungssätze. Beginnend mit den Bewertungen zum Jahresende 2005 setzt GM für die Schätzung des Abzinsungssatzes für seine US-Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen einen sich wiederholenden Prozess ein. Dieser beruht auf einer hypothetischen Investition in ein Portfolio hochwertiger Anleihen (von einer anerkannten Ratingagentur mit AA oder höher bewertet) und der hypothetischen Wiederanlage der Erträge dieser Anleihen bei Fälligkeit (zu aus einer Renditekurve abgeleiteten Terminzinssätzen), bis seine US-Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen damit voll erfasst sind. GM berücksichtigt die Komponente der Wiederanlage, weil es in Anbetracht des Umfangs und Zeithorizonts seiner US-Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen nicht zulässig ist, die volle Aufrechnung durch direkte Cashflows aus einer tatsächlichen Gruppe von Anleihen herzustellen, die zu einem gegebenen Bewertungsdatum ausgewählt werden. Diese verbesserte Methode, die als Änderung der Schätzungsmethode betrachtet wird, wurde im Jahr 2005 entwickelt und eingeführt, weil sie als den vorherigen Algorithmen für die Schätzung der angenommenen Abzinsungssätze überlegen erachtet wurde. Insbesondere erlaubt diese Methode eine bessere Abstimmung künftiger Mittelabflüsse aufgrund von Zahlungen auf die künftigen Mittelzuflüsse aufgrund von Anleihezinsen und Fälligkeiten.

Vor den Bewertungen zum Ende des Geschäftsjahres 2005 schätzte GM den Abzinsungssatz für die US-Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen (OPEB) durch Bezugnahme auf den AA Index von Moody's, die Above-Median-Kurve von Citibank Salomon Smith Barney und das Bond-Matching-Modell sowie anhand von Vergleichswerten. Kostenentwicklung im Gesundheitswesen. Unser Kostensatz für die Entwicklung der Gesundheitskosten beruht auf den historischen Daten, die für pensionierte Mitarbeiter vorliegen, auf dem unmittelbaren Ausblick der Gesundheitsfürsorge, einschließlich geeigneter Maßnahmen von GM zur Kostenkontrolle, sowie auf brancheninternen Vergleichen und Studien. Erwartete Erträge aus Planvermögen. Die Angaben zu unseren erwarteten Erträgen aus Planvermögen beruhen auf detaillierten regelmäßigen Studien einschließlich einer Prüfung der Anlagestrategien, der voraussichtlichen langfristigen Performance einzelner Anlagekategorien, der Risiken (Standardabweichungen) und der Korrelationen der Erträge der Anteilskategorien im Assetmix des Planvermögens. Zwar berücksichtigt die Studie die derzeitige und frühere Rentabilität des Planvermögens in angemessener Weise, jedoch basiert sie im Hinblick auf die Annahmen hauptsächlich auf langfristigen prospektiven Verzinsungen. Sterberaten. Die Sterberaten beruhen auf den tatsächlichen und erwarteten Daten des Plans. Pensionierungsraten. Die Pensionierungsraten beruhen auf den tatsächlichen und erwarteten Daten des Plans. Gehaltssteigerungsraten. In der Gehaltssteigerungsrate für Pläne, deren Leistungen auf dem höchsten erhaltenen Entgelt beruhen ("Final Pay Plans"), sind unsere langfristigen tatsächlichen Erfahrungen und unsere Erwartungen berücksichtigt, einschließlich der vertraglich vereinbarten Lohnerhöhungen für gewerkschaftlich vertretene Arbeiter.

Entsprechend den US-Rechnungslegungsvorschriften (GAAP) werden von den Annahmen abweichende Beträge abgegrenzt und über künftige Berichtszeiträume verteilt. Sie können sich daher grundsätzlich auf den erfassten Aufwand und die ausgewiesenen Verpflichtungen in künftigen Berichtszeiträumen auswirken. Zwar ist das Management der Auffassung, dass die verwendeten Annahmen angemessen sind; jedoch können sich Abweichungen von den tatsächlichen Werten sowie Änderungen der Annahmen auf die Pensions- und anderen Versorgungsverpflichtungen und den künftigen Aufwand von GM auswirken.

In der folgenden Aufstellung wird die Auswirkung geänderter Annahmen auf die US-Pensionspläne dargestellt (zum 31. Dezember 2006 betrug der Barwert der erdienten Pensionsansprüche mit Gehaltsdynamik (Projected Benefit Obligation - PBO) der US-Pläne \$85 Mrd.):

Veränderte Annahme	Auswirkung auf Vorsteuer-Pensionsaufwand 2007	Auswirkung auf PBO 31.12.06
Herabsetzung des Abzinsungssatzes um 25 Basispunkte	+\$110 Mio.	+\$2,0 Mrd
Heraufsetzung des Abzinsungssatzes um 25 Basispunkte	-\$110 Mio.	-\$2,0 Mrd
Herabsetzung des erwarteten Ertrags aus Planvermögen um 25 Basispunkte	+\$230 Mio.	—
Heraufsetzung des erwarteten Ertrags aus Planvermögen um 25 Basispunkte	-\$230 Mio.	—

Gemäß den US-Pensionsplänen von GM werden den darin erfassten US-Arbeitern grundsätzlich Pensionsleistungen in Form verhandelter absoluter Beträge für jedes angerechnete Jahr der Betriebszugehörigkeit gezahlt. Die Formeln zur Ermittlung dieser Beträge sind im geltenden Tarifvertrag enthalten, der im September 2007 ausläuft. Entsprechend den Bilanzierungsregeln enthalten der Pensionsaufwand für 2006 und der Barwert der erdienten Pensionsansprüche mit Gehaltsdynamik (PBO) zum 31. Dezember 2006 keine künftigen Leistungserhöhungen oder -senkungen von einem Vertrag zum nächsten. Derzeit werden die Tarifverträge im Abstand von vier Jahren verhandelt. In der Vergangenheit war es nicht üblich, von einer Erhöhung oder Senkung bei einer Vertragsverhandlung auf den folgenden Abschluss zu schließen. Die folgenden Daten verdeutlichen jedoch die Reagibilität der Pensionsaufwendungen und des Anwartschaftsbarwerts (PBO) gegenüber hypothetischen Änderungen der zukünftigen Grundleistungen. Eine jährliche Steigerung der Leistungseinheiten um ein Prozent für US-Arbeiter würde im Jahr 2007 zu einer Steigerung des Pensionsaufwands um \$100 Mio. vor Steuern und einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts (PBO) um \$510 Mio. zum 31. Dezember 2006 führen. Eine jährliche Senkung derselben Leistungseinheit um ein Prozent würde im Jahr 2007 zu einer Senkung des Pensionsaufwands um \$90 Mio. und zu einer Senkung des Anwartschaftsbarwerts (PBO) von \$460 Mio. führen.

Nachfolgend wird die Reagibilität der US-Pläne für sonstige Versorgungsverpflichtungen (OPEB) gegenüber einer Änderung des von GM zugrunde gelegten Abzinsungssatzes dargestellt (der Barwert der in den USA erdienten Anwartschaften auf künftige Versorgungsleistungen [APBO] stellte einen erheblichen Anteil am weltweiten APBO von GM in Höhe von \$68 Mrd. zum 31. Dezember 2006 dar):

Veränderte Annahme	Auswirkung auf OPEB vor Steuern 2007	Auswirkung auf APBO 31. Dezember 2006
Herabsetzung des Abzinsungssatzes um 25 Basispunkte	+\$107 Mio.	+\$1,8 Mrd
Heraufsetzung des Abzinsungssatzes um 25 Basispunkte	-\$102 Mio.	-\$1,7 Mrd

Eine Steigerung um 1 Prozentpunkt bei den angenommenen Kostensätzen im US-Gesundheitswesen hätte den Barwert der erdienten Anwartschaften auf andere Versorgungsleistungen in den USA (APBO) um \$6,0 Mrd. und die gesamten dienstzeit- und zinsabhängigen Komponenten des Aufwands für andere Versorgungsleistungen (ohne Pensionen) auf annualisierter Basis um \$502 Mio. erhöht. Eine Senkung um 1 Prozentpunkt hätte den APBO in den USA um \$5,0 Mrd. und die gesamten dienstzeit- und zinsabhängigen Komponenten des Aufwands für andere Versorgungsleistungen (ohne Pensionen) auf annualisierter Basis um \$413 Mio. gesenkt.

In den obigen Veränderungen zeigt sich, welche Auswirkungen es hat, wenn sich nur eine Annahme zu einem bestimmten Zeitpunkt ändert. Zu beachten ist, dass wirtschaftliche Faktoren und Bedingungen häufig eine Mehrzahl von Annahmen gleichzeitig beeinflussen und dass sich die Auswirkungen von Änderungen bei wichtigen Annahmen nicht unbedingt linear verhalten.

Latente Steuern

GM erfasst latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten aufgrund der Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz. GM prüft die latenten Steueransprüche regelmäßig auf ihre Realisierbarkeit und bildet eine Wertberichtigung, die auf dem bisherigen und dem erwarteten künftigen zu versteuernden Ergebnis, dem erwarteten Zeitpunkt der Umkehr bestehender temporärer Differenzen und der Durchführung von Steuerplanungsstrategien beruht. GM überprüft die Wahrscheinlichkeit, ob die latenten Steueransprüche teilweise oder insgesamt nicht realisiert werden können. Sollte GM in bestimmten Steuerrechtskreisen kein ausreichend hohes zu versteuerndes Ergebnis erzielen, oder sollte es zu einer wesentlichen Änderung der tatsächlichen effektiven Steuersätze oder des Zeitraums kommen, in dem die zugrunde liegenden temporären Differenzen zu versteuern oder geltend zu machen sind, ist möglicherweise eine Erhöhung der Wertberichtigung auf die latenten Steueransprüche erforderlich, was zu einem zusätzlichen Ertragsteueraufwand führen kann. Zum 31. Dezember 2006 wurden in den USA latente Steueransprüche von etwa \$34,8 Mrd. netto ausgewiesen. Zum jetzigen Zeitpunkt halten wir es für wahrscheinlich, dass wir zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis in den USA erzielen, das es uns ermöglichen wird, diese latenten Steueransprüche zu realisieren. Es ist jedoch möglich, dass einige oder alle latenten Steueransprüche letztlich ungenutzt erlöschen, vor allem dann, wenn das Automobilgeschäft von GM nicht profitabel sein sollte.

Kaufanreize

GM berücksichtigt die geschätzte Auswirkung von Preisnachlässen im Rahmen von Verkaufsförderprogrammen für Händler und Kunden zum Zeitpunkt des Verkaufs oder zum Zeitpunkt der Ankündigung des Verkaufsförderprogramms beim Händler (betrifft die von GM verkauften und im Händlerbestand befindlichen Fahrzeuge) als Ertragsminderung, je nachdem, was später eintritt. Es können auch mehrere Verkaufsförderprogramme gleichzeitig durchgeführt werden. Anreizprogramme sind in der Regel auf Marken, Modelle oder Regionen bezogen. Zu den Faktoren, die in die Schätzung der Kosten der Verkaufsförderprogramme einfließen, zählen die Anzahl der Fahrzeuge, die unter die produktbezogene Verkaufsförderung fallen, der Produktmix und die Kundenakzeptanz der Verkaufsförderprogramme. Weicht der tatsächliche Fahrzeugabsatz von dieser Schätzung ab oder liegt ein unterschiedlicher Mix von Verkaufsförderungsmaßnahmen vor, so könnte sich dies auf die Erlösschmälerungen auswirken. Wie oben erläutert, gibt es eine Vielzahl von Einflussfaktoren, die sich auf die Berechnung der Schätzung der Preisnachlässe auswirken, und eine Zunahme oder Abnahme dieser Variablen könnte sich wesentlich auf die Erlösschmälerungen auswirken.

Kulanz, Gewährleistung und Rückrufe

Der geschätzte Aufwand für Kulanzleistungen und Produktgewährleistung wird zum Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte zurückgestellt. Die Schätzungen beruhen auf historischen Daten über Art, Häufigkeit und durchschnittliche Kosten von Ansprüchen. Das Management untersucht die Entwicklung der Ansprüche und ergreift Maßnahmen, um die Qualität der Fahrzeuge zu verbessern und so die Zahl der Gewährleistungsfälle zu senken. Die tatsächlichen Aufwendungen könnten sich von den geschätzten Beträgen unterscheiden, sodass in künftigen Perioden Anpassungen erforderlich sind.

Wertminderungen des Anlagevermögens

GM überprüft regelmäßig die Buchwerte des der Unternehmenstätigkeit dienenden Anlagevermögens, mit Ausnahme der Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte, sobald Sachlage und Umstände dies erfordern und in Einklang mit dem jährlichen Geschäftsplanungszyklus. Die Prüfung wird anhand von Schätzungen künftiger Cashflows durchgeführt, die mit einem dem Risiko entsprechenden Zinssatz abgezinst werden. Unterschreitet der beizulegende Zeitwert eines Gegenstands des Anlagevermögens seinen Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zum Buchwert angesetzt. Möglicherweise kommt es in der Zukunft zu einer Wertminderung der Produktlinien, oder es sind zusätzliche Aufwendungen infolge einer rückläufigen Profitabilität aufgrund von Volumen-, Preis- oder Kostenänderungen erforderlich.

Leistungen nach Beendigung der Beschäftigung

Die Kosten für die Stilllegung, die Zusammenlegung oder die Schließung von Werken und für nicht nur vorübergehende Leistungen nach Beendigung der Beschäftigung werden auf der Grundlage der besten Schätzung der Lohn- und Nebenleistungskosten zurückgestellt, die für berechnete Beschäftigte im Rahmen der "Jobs Bank"-Bestimmungen des geltenden Tarifvertrags bis zu seinem Ablauf im September 2007 anfallen, zuzüglich der geschätzten danach anfallenden Kosten. In diesen Schätzungen wurde eine Annahmekote für gewöhnliche und Vorruhestandsangebote von 45 % bzw. 9 % unterstellt, die im Rahmen des geltenden Tarifvertrags unterbreitet werden. Die Schätzungen beruhen auf den bisherigen Erfahrungen, die GM mit solchen Angeboten gemacht hat. Die voraussichtlich nur vorübergehenden Kosten für die Freistellung von Beschäftigten werden zum Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst. GM überprüft am Ende eines jeden Jahres im Zuge mit der Produktions- und Personalplanung, ob diese Verbindlichkeiten noch richtig und notwendig sind. Ferner prüft GM die Angemessenheit dieser Verbindlichkeiten vierteljährlich.

Bewertung von Operating-Leasingverhältnissen und Leasingrestwerten

Bei der Bilanzierung von Operating-Leasingverhältnissen muss das Management zu Beginn des Leasingverhältnisses den geschätzten Veräußerungswert (d. h. den Restwert) des Fahrzeugs bei Ablauf des Leasingvertrags festlegen. Der Restwert stellt eine Schätzung des Marktwerts des Fahrzeugs am Ende der Leasinglaufzeit dar, die in der Regel zwischen neun Monaten und vier Jahren beträgt. Der Kunde leistet während der Leasingdauer Zahlungen bis zum vertraglichen Restwert. Da der Kunde jedoch am Ende der Leasingdauer nicht zum Kauf des Fahrzeugs verpflichtet ist, unterliegen wir einem Verlustrisiko, weil der Fahrzeugwert unter dem bei Vertragsbeginn geschätzten Restwert liegen könnte.

Die Restwerte gehen auf Schätzungen des Werts der Leasinggegenstände bei Ablauf der Leasingverträge zurück. Sie werden bei Vertragsabschluss anhand von unabhängigen, der Öffentlichkeit zugänglichen Restwertlisten festgelegt. Die Realisierung der Restwerte hängt davon ab, ob wir künftig in der Lage sein werden, die Fahrzeuge unter den dann vorliegenden Marktkonditionen zu veräußern. Während der Leasingdauer bewerten wir die Angemessenheit des geschätzten Restwerts und nehmen möglicherweise Anpassungen vor, wenn mit einer Änderung des Fahrzeugwerts bei Leasingablauf zu rechnen ist. Bei Operating-Leasingverhältnissen für Fahrzeugverkäufe an Mietwagenfirmen kann die Anpassung in der Form erfolgen, dass der Abschreibungssatz geändert oder ein Wertminderungsaufwand erfasst wird. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn die nicht abgezinsten künftigen Cashflows unter dem Buchwert des Gegenstands liegen. Für Operating-Leasingverhältnisse für Fahrzeuge, die an Händler verkauft werden, erfolgt die Anpassung in der Form, dass die geschätzten Rückstellungen für Verkaufsanreize für Restwertausgleichsprogramme korrigiert werden, die zunächst beim Verkauf von Fahrzeugen an Händler erfasst wurden (vgl. Marketinganreize und Operating-Leasing-Restwerte in Anm. 28). Bei Rückgabe eines Leasingfahrzeugs an GM wird es von einer Investition in Operating-Leasing-Verhältnisse in die Vorräte umgegliedert. Dabei wird es zu dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungskosten oder dem geschätzten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Unsere Abschreibungsmethode bei Operating-Leasing-Gegenständen berücksichtigt, mit welchem Fahrzeugwert das Management bei Ablauf des Leasingverhältnisses rechnet. Diese Schätzung beruht auf zahlreichen Annahmen und Faktoren, die sich auf Gebrauchtwagenwerte auswirken. Zu den wesentlichen Annahmen, die dem geschätzten Buchwert von Leasingfahrzeugen zugrunde liegen, gehören folgende: (1) geschätzte Angaben zum Marktwert, die das Management für die Schätzung der Restwerte herangezogen hat, (2) richtiges Erkennen und Einschätzen der Marktbedingungen, (3) die Möglichkeiten eines Weiterverkaufs, und (4) die Fahrzeug- und Marketingprogramme von GM. Änderungen dieser Annahmen könnten sich wesentlich auf die Leasingrestwerte auswirken.

Bilanzierung von Derivaten und andere Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs setzt der Konzern Derivate ein, um das Risiko von Preisschwankungen auf Warenmärkten und von Zinssatz- und Wechselkursänderungen zu steuern. Der Konzern bilanziert seine Derivate in der konsolidierten Bilanz zum beizulegenden Zeitwert gemäß SFAS Nr. 133. Eine derartige Bilanzierung ist sehr komplex. Sofern keine notierten Marktpreise vorhanden sind, müssen beim Ansatz der beizulegenden Zeitwerte wichtige Urteile getroffen und Schätzungen vorgenommen werden.

Wir ermitteln den beizulegenden Zeitwert vieler unserer Vermögenswerte anhand von Schätzungen und verschiedenen Annahmen. Dies betrifft auch die Bewertung zurückbehaltener Anteilsrechte und Verbriefungen von Darlehen und Verträgen, von Hypothekenverwaltungsrechten und sonstigen Investitionen, für die kein Marktwert nachgewiesen werden kann oder die nicht öffentlich gehandelt werden. Die Richtigkeit unserer Schätzungen und Annahmen lässt sich nur schwer ermitteln, und die tatsächlichen Daten können deutlich von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2006 veröffentlichte das FASB die Interpretation Nr. 48 "Bilanzierung von Ertragsteuerrisiken" (FIN 48), eine Ergänzung von SFAS Nr. 109 "Bilanzierung von Ertragsteuern", in der das Konfidenzniveau definiert wird, das eine Steuerposition erfüllen muss, um im Abschluss berücksichtigt zu werden. Die Interpretation verlangt, dass die Steuereffekte einer Position nur dann erfasst werden dürfen, wenn es "wahrscheinlich" ist, dass die Position allein aufgrund ihrer technischen Merkmale am Berichtsdatum aufrechterhalten wird. Das Erfordernis der

"Wahrscheinlichkeit" ist dann gegeben, wenn das Management eines Unternehmens davon ausgeht, dass es die wirtschaftlichen Vorteile einer Steuerposition in Anspruch nehmen kann. Ist dies allerdings aufgrund der technischen Merkmale der Steuerposition zum Berichtsdatum nicht "wahrscheinlich", dürfen keine vorteilhaften Effekte aus der Position erfasst werden. Außerdem muss das Wahrscheinlichkeitskriterium in jeder einzelnen Berichtsperiode erfüllt sein, damit der vorteilhafte Effekt weiterhin ausgewiesen werden darf. Bei der Anwendung der Interpretation müssen die Unternehmen ihren Abschluss anpassen, damit er nur diejenigen Steuerpositionen abbildet, die zum Annahmedatum wahrscheinlich aufrechterhalten werden. Jede erforderliche Anpassung muss in der Periode der Anwendung der Interpretation in die Gewinnrücklagen eingestellt und als Änderung einer Bilanzierungsregel berichtet werden. Diese Interpretation ist für das Geschäftsjahr anzuwenden, das nach dem 15. Dezember 2006 beginnt. Nach Schätzungen des Managements wird bei Anwendung der Interpretation ein kumulativer Effekt von etwa \$50 Mio. bis \$100 Mio. die Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen mindern und die Gewinnrücklagen erhöhen. Diese Schätzung wird im Rahmen der Analyse durch das Management noch abschließend überprüft.

Im September 2006 veröffentlichte die SEC das Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 108 "Quantifizierung von Fehlern im Jahresabschluss", das Angaben zum Verfahren der Quantifizierung von Fehlern im Jahresabschluss enthält. Die berichtspflichtigen Unternehmen müssen die Auswirkung der Korrektur sämtlicher Fehler quantifizieren, einschließlich der Effekte, die sich aus der Übertragung und Auflösung von Fehlern im Vorjahr auf den aktuellen Abschluss ergeben. Die häufigste Methode für die Kumulierung und Quantifizierung von Fehlern sind die GuV-orientierte Methode (Perspektive der GuV des laufenden Jahres) und die bilanzorientierte Methode (Perspektive der Bilanz am Jahresende). Eine Änderung des Abschlusses ist erforderlich, wenn eine dieser Methoden einen Fehler in wesentlicher Höhe quantifiziert, nachdem alle relevanten quantitativen und qualitativen Faktoren berücksichtigt wurden. Diese Verlautbarung ist für das Geschäftsjahr anzuwenden, das nach dem 15. November 2006 endet. Vor Veröffentlichung dieser Verlautbarung quantifizierte GM die Auswirkung von Fehlern sowohl anhand der bilanzorientierten als auch der GuV-orientierten Methode, sodass sich für GM keine Auswirkung auf den Abschluss ergibt.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 157 "Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" (SFAS Nr. 157). Die Verlautbarung enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts, gibt einen Rahmen für die Bewertung vor und verlangt erweiterte Offenlegungen von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert. SFAS Nr. 157 gilt für den Abschluss von Geschäftsjahren, die nach dem 15. November 2007 beginnen, und für Zwischenberichtsperioden in diesen Geschäftsjahren. Die Bestimmungen von SFAS Nr. 157 sind prospektiv anzuwenden. Das Management beurteilt derzeit die potenzielle Auswirkung dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 158 "Bilanzierung leistungsorientierter Pensions- und sonstiger Versorgungspläne durch den Arbeitgeber" (SFAS Nr. 158, eine Ergänzung zu SFAS Nr. 87 "Bilanzierung von Pensionen durch den Arbeitgeber" (SFAS Nr. 87), SFAS Nr. 88 "Bilanzierung von Planabteilungen und Plankürzungen leistungsorientierter Pensionspläne und Leistungen bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses" (SFAS Nr. 88), SFAS Nr. 106 "Bilanzierung sonstiger Versorgungsleistungen außer Pensionen durch den Arbeitgeber" (SFAS Nr. 106) und SFAS Nr. 132(R) "Angaben des Arbeitgebers zu Pensionen und sonstigen Versorgungsleistungen (Überarbeitung 2003)" (SFAS Nr. 132(R)). Diese Verlautbarung verlangt, dass Unternehmen in der Bilanz einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit für die Über- bzw. Unterdeckung ihrer Leistungspläne ansetzen. SFAS Nr. 158 erfordert auch, dass das Bewertungsdatum für Planvermögen und -verbindlichkeiten mit dem Ablauf des Geschäftsjahres des Sponsors zusammenfällt. Der Standard sieht zwei Übergangsmöglichkeiten vor, um das geänderte Bewertungsdatum zu berücksichtigen. Der Ausweis eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit für die Über- oder Unterdeckung des Pensionsplans ist ab dem Geschäftsjahr vorzunehmen, das nach dem 15. Dezember 2006 endet. Die Änderung der Bestimmungen zum Bewertungsdatum ist für die nach dem 15. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahre wirksam. GM wendete die Vorschrift über den Ansatz einer Bilanzposition für die Unter- oder Überfinanzierung gemäß SFAS Nr. 158 zum 31. Dezember 2006 an. Die zusätzlichen Pensions- und sonstigen Versorgungsverpflichtungen, die in der Bilanz berücksichtigt wurden, betragen \$27,4 Mrd. Die Anwendung der Bilanzregel führte zu weiteren latenten Steueransprüchen von \$10,8 Mrd. netto. Sie führte zu einer Senkung des Eigenkapitals von \$16,9 Mrd. Sie wirkte sich nicht auf den Pensions- oder sonstigen Versorgungsaufwand, den Cashflow oder die Versorgungspläne aus. Nähere Erläuterungen zur Umsetzung der Bestimmungen von SFAS Nr. 158 sind in Anm. 19 enthalten. Das Management hat beschlossen, die Bestimmung von SFAS Nr. 158, wonach die neuen Bewertungsstichtage für alle Pläne mit dem Geschäftsjahr von GM zusammenfallen müssen, vorzeitig für das Jahr 2007 anzuwenden. GM wird die Methode der zweifachen Bewertung anwenden, um die Vorschriften von SFAS Nr. 158 zum Bewertungsstichtag einzuhalten. Nähere Erläuterungen zu den Vorschriften zum Bewertungsstichtag von SFAS Nr. 158, die GM bereits am 1. Januar 2007 anwendet, sind in Anm. 19 enthalten.

Im Oktober 2006 verabschiedete das FASB FSP Nr. 123(R)-5 "Ergänzung der FASB Staff Position FAS Nr. 123(R)-1". Dieses FSP ergänzt FSP FAS Nr. 123(R)-1 "Klassifizierung und Bewertung freistehender Finanzinstrumente, die ursprünglich als Gegenleistung für Mitarbeiterdienste gemäß SFAS Nr. 123(R) ausgegeben wurden". Die Vorschrift stellt Folgendes klar: Freistehende Finanzinstrumente unterliegen unter bestimmten Bedingungen weiterhin den Ansatz- und Bewertungsbestimmungen von SFAS Nr. 123(R), wenn sie ursprünglich als Mitarbeitervergütung gemäß SFAS Nr. 123(R) ausgegeben und später nur deshalb modifiziert wurden, um eine Eigenkapitalumstrukturierung zu berücksichtigen, die sich ergibt, wenn die Inhaber keine Beschäftigten mehr sind. Die Bestimmungen in diesem FSP gelten für die erste Berichtsperiode, die nach dem 10. Oktober 2006 beginnt. GM hat die Bestimmungen von FSP 123(R)-5 am 1. Januar 2007 angewendet. Die Vorschrift hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im Oktober 2006 veröffentlichte das FASB FSP Nr. 123(R)-6 "Technische Korrekturen von FASB Statement Nr. 123(R)", das die Definition eines "kurzfristigen Anreizes" dahingehend ändert, dass ein Angebot zur Begleichung einer Zuerkennung ausgenommen wird. Die Bestimmungen in diesem FSP gelten für die erste Berichtsperiode, die nach dem 20. Oktober 2006 beginnt. GM hat die Bestimmungen von FSP 123R-6 am 1. Januar 2007 angewendet. Die Vorschrift hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im Februar 2007 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 159 "Wahlrecht der Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert - einschließlich einer Änderung von SFAS Nr. 115" (SFAS Nr. 159). Danach dürfen viele finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen dies derzeit noch nicht der Fall ist. Unternehmen, die sich für diese Möglichkeit entscheiden, weisen unrealisierte Gewinne und Verluste an jedem folgenden Berichtsdatum ergebniswirksam aus. Das Wahlrecht kann, von wenigen Ausnahmen abgesehen, für jedes Finanzinstrument ausgeübt werden. SFAS Nr. 159 ändert die vorherige Vorschrift dahingehend, dass das Wahlrecht auf die zum Verkauf verfügbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere ausgedehnt wird. Das Statement legt auch Darstellungs- und Offenlegungsanforderungen fest, die es den Abschlussadressaten erleichtern sollen, die Auswirkung des Wahlrechts zu verstehen. SFAS Nr. 159 ist ab dem Geschäftsjahr anzuwenden, das nach dem 15. November 2007 beginnt. Das Management bewertet derzeit die potenzielle Auswirkung dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der vorliegende Bericht, die von GM bei der SEC noch einzureichenden Formblätter 10-Q und 8-K und die dazu vom Management von GM abgegebenen Erläuterungen enthalten Begriffe wie "erwarten", "antizipieren", "einschätzen", "prognostizieren", "Ziel", "Planung", "Vorgabe", "Prognose", "Ausblick", "Prioritäten", "Ziel", "beabsichtigen", "bewerten", "verfolgen", "anstreben", "könnte", "würde", "kann", "sollte", "erwarten", "möglich", "fortsetzen", "geplant", "auswirken" bzw. die verneinte Form dieser sowie ähnlicher Ausdrücke. Damit soll verdeutlicht werden, dass es sich um zukunftsgerichtete Aussagen handelt, die unsere aktuelle Beurteilung möglicher künftiger Ereignisse wiedergeben. Bei allen Aussagen in diesem Bericht und in späteren Berichten, die GM bei der SEC möglicherweise noch auf Formblatt 10-Q einreicht und auf Form 8-K vorlegt, mit Ausnahme von Aussagen zu historischen Tatsachen, insbesondere Aussagen über künftige Ereignisse und die Finanzlage, handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen, mit denen bestimmte Risiken und Unsicherheiten verbunden sind. Wir halten diese Beurteilungen für vernünftig, doch können daraus keine Garantien für Ereignisse oder Finanzergebnisse abgeleitet werden. Die tatsächlichen Ergebnisse von GM können aufgrund zahlreicher wichtiger Faktoren, die in späteren Berichten auf den Formblättern 10-Q und 8-K der SEC möglicherweise revidiert oder geändert werden, wesentlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören folgende:

- Die Fähigkeit von GM, Effizienzzuwächse in der Produktion zu erzielen, die Kosten im Rahmen der Restrukturierung sowie die Gesundheitskosten zu senken und Investitionsausgaben auf dem Niveau und zu den Zeitpunkten zu tätigen, wie sie vom Management geplant wurden;
- das Tempo der Produkteinführungen;
- die Marktakzeptanz der neuen Produkte des Konzerns;
- wichtige Änderungen im Wettbewerbsumfeld und die Auswirkungen des Wettbewerbs auf den Märkten des Konzerns, auch auf seine Preispolitik;
- unsere Fähigkeit, die Liquidität und Finanzierung zu sichern und einen angemessenen Verschuldungsgrad nicht zu überschreiten;
- Veränderungen bei vorhandenen Gesetzen, Vorschriften, Richtlinien oder sonstigen staatlichen oder behördlichen Maßnahmen, wenn diese die Produktion, Lizenzierung, Distribution oder den Verkauf unserer Produkte, deren Kosten oder die geltenden Steuersätze beeinflussen;
- Kosten und Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten;
- die abschließenden Ergebnisse von Untersuchungs- und Ermittlungsverfahren der SEC und anderer staatlicher Behörden;
- Änderungen unserer Bilanzierungsmethoden oder deren Anwendung oder Auslegung, Änderungen unserer Schätzungen und der ihnen zugrunde liegenden Annahmen, einschließlich der Bandbreite der Schätzungen für die Pensionsgarantien für Delphi, die sich auf die Gewinne auswirken könnten;
- Änderungen in den Beziehungen zu Gewerkschaften und Mitarbeitern/Rentnern und die rechtlichen Auslegungen der Vereinbarungen mit den Gewerkschaften hinsichtlich der Mitarbeiter/Rentner;
- Verhandlungen und gerichtliche Insolvenzverfahren im Zusammenhang mit den Verpflichtungen von Delphi gegenüber GM, Verhandlungen über die Pensionsgarantien von GM gegenüber den Delphi-Beschäftigten, und die Durchsetzung von Entschädigungsforderungen gegenüber Delphi;
- Streiks oder Arbeitsniederlegungen bei GM oder dessen Schlüssellieferanten wie Delphi oder finanzielle Schwierigkeiten bei diesen;
- weitere Herabstufungen der Kreditratings und deren Auswirkungen;
- Treibstoffverknappung und -verteuerung; und
- Änderungen der wirtschaftlichen Bedingungen, Rohstoffpreise, Währungskurse oder politischen Stabilität auf den Märkten, auf denen wir tätig sind.

Ferner könnte es zu einer wesentlichen Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von GMAC kommen; die möglichen Ursachen dafür sind im jüngsten Bericht von GMAC an die SEC auf Formblatt 10-K beschrieben, der in späteren Berichten an die SEC auf den Formblättern 10-Q und 8-K revidiert oder ergänzt werden könnte. Zu solchen Faktoren gehören folgende:

- sonstige Faktoren, die das Betriebsergebnis und die Finanzlage beeinflussen, wie Kreditratings, angemessener Marktzugang, Änderungen des Restwerts von Fahrzeugen nach Ablauf des Leasingvertrags, Änderungen staatlich geförderter US-Hypothekenprogramme und Störungen auf den Märkten, auf denen die Hypothekentöchter tätig sind, sowie Änderungen der Ansprüche aus der Forderungsverwaltung;
- wichtige Änderungen im Wettbewerbsumfeld und die Auswirkungen des Wettbewerbs auf den Märkten von GMAC, auch auf die Preispolitik von GMAC;
- die Fähigkeit, weiterhin auf geeignete Finanzierungsquellen zuzugreifen;

- die Kontrolle des Verschuldungsgrads;
- Einschränkungen der Fähigkeit von ResCap, Gewinnanteile an GMAC zu zahlen und nachrangige Schuldverpflichtungen vorzeitig zurückzunehmen;
- Änderungen des Restwerts von Fahrzeugen nach Ablauf des Leasingvertrags;
- Änderungen staatlich geförderter US-Hypothekenprogramme oder Störungen auf den Märkten, auf denen die Hypothekentöchter von GMAC tätig sind;
- Änderungen der vertraglichen Verwaltungsrechte;
- Kosten und Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten;
- Änderungen der Annahmen von GMAC im Rahmen der Bilanzierung, die Änderungen der Bilanzierungsmethoden oder ihrer Anwendung verlangen könnten oder daraus resultieren und sich auf die Gewinne auswirken könnten;
- Änderungen der Kreditratings von GMAC oder GM;
- die Gefahr von Naturkatastrophen;
- Änderungen der wirtschaftlichen Bedingungen, Währungskurse oder politischen Stabilität auf den Märkten, auf denen das Unternehmen tätig ist; und
- Veränderungen vorhandener Gesetze, Vorschriften, Richtlinien oder sonstiger staatlicher und behördlicher Maßnahmen oder deren Einführung.

Die Anleger werden aus Gründen der Vorsicht darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in die zukunftsbezogenen Aussagen setzen sollten. Wir übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung oder Überprüfung der zukunftsbezogenen Aussagen, wenn neue Informationen vorliegen, künftige Ereignisse eintreten oder sich sonstige Faktoren ergeben, die den Gegenstand dieser Aussagen betreffen, es sei denn, es besteht eine entsprechende rechtliche Verpflichtung.

Punkt 7A. Quantitative und qualitative Angaben zu Marktrisiken

GM ist Marktrisiken aus Devisenkurs- und Zinsänderungen, Preisschwankungen auf bestimmten Warenmärkten und Kursschwankungen an den Aktienmärkten ausgesetzt. Das Unternehmen setzt zur Kontrolle dieser Risiken eine Reihe von Devisen-, Zins- und Warenterminkontrakten und -optionen ein.

Das gesamte Finanzrisikomanagementprogramm untersteht der Verantwortung des Risk Management Committee (RMC). Dieser Ausschuss prüft Empfehlungen zu den Risiken und Risikobegrenzungsstrategien und genehmigt sie gegebenenfalls. Es wird ein Risikokontrollsystem eingesetzt, um die Strategien, Risiken und damit zusammenhängenden Sicherungspositionen entsprechend den vom RMC genehmigten Vorgaben und Verfahren zu überwachen.

Anmerkung 3 zum Konzernabschluss enthält eine Erläuterung der Bilanzierungsmethoden von GM für derivative Finanzinstrumente. Weitere Angaben zu den Marktrisiken, denen GM ausgesetzt ist, können den Anmerkungen 23 und 24 zum Konzernabschluss entnommen werden.

Die folgenden Analysen enthalten quantitative Angaben zu den Risiken, denen GM durch die Wechselkurse, Zinsänderungen, Warenpreise und Aktienkurse ausgesetzt ist. GM verwendet die Sensitivitätsanalyse, um den potenziellen Verlust des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die dem Marktrisiko ausgesetzt sind, zu bewerten. Das verwendete Modell stellt sofortige, parallele Veränderungen der Wechselkurse, Zinsertragskurven und Warenpreise und Aktienkurse. Bei Optionen und sonstigen Instrumenten ohne lineare Ertragsentwicklung werden diesen Arten von Instrumenten angemessene Modelle zugrunde gelegt, um die Auswirkungen von Marktschwankungen zu ermitteln. Die vorliegenden Analysen weisen bestimmte Schwachstellen auf, die hauptsächlich auf die Annahme zurückzuführen sind, dass sich Wechselkursänderungen zueinander parallel verhalten und Zinssätze sich verzögerungsfrei ändern. Außerdem können die Analysen keine komplexen Marktreaktionen berücksichtigen, die üblicherweise von den im Modell abgebildeten Marktbewegungen ausgehen würden.

Wechselkursrisiko

GM ist Währungskursrisiken im Zusammenhang mit Einkäufen, Verkäufen und Finanzierungen in anderen als den jeweiligen Landeswährungen ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken werden derivative Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Swaps und Optionen verwendet. Zum 31. Dezember 2006 betrug der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt waren, auf der Aktivseite etwa \$8,4 Mrd. verglichen mit \$3,5 Mrd. auf der Passivseite zum 31. Dezember 2005. Bei einer Verschlechterung der notierten Devisenkurse um 10% hätte sich der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente möglicherweise um etwa \$1,8 Mrd. für 2006 bzw. \$0,5 Mrd. für 2005 gemindert.

In der Analyse ist das GMAC-Portfolio zum 31. Dezember 2006 nicht enthalten. Diese Gesellschaft wird ab dem 1. Dezember 2006 als Beteiligungsunternehmen nach der Equity-Methode ausgewiesen, während sie zum 31. Dezember 2005 konsolidiert wurde.

Zinsänderungsrisiko

GM ist in seiner Finanzierungstätigkeit einem Marktrisiko aufgrund von Zinssatzänderungen ausgesetzt. Das Zinsrisiko wird hauptsächlich durch Zinsswaps kontrolliert.

Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 betrug der beizulegende Wert der Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten wurden und einem Zinsänderungsrisiko unterlagen, auf der Aktivseite etwa \$25,3 Mrd. bzw. \$41,9 Mrd. Bei einer Verschlechterung der notierten Zinssätze um 10% hätte sich der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente möglicherweise um \$1,5 Mrd. für 2006 bzw. \$3,0 Mrd. für 2005 gemindert.

In der Analyse ist das GMAC-Portfolio zum 31. Dezember 2006 nicht enthalten. Diese Gesellschaft wird ab dem 1. Dezember 2006 als Beteiligungsunternehmen nach der Equity-Methode ausgewiesen, während sie zum 31. Dezember 2005 konsolidiert wurde.

Preisrisiken bei Warengeschäften

GM ist Preisschwankungen auf den Märkten für Waren und Rohstoffe, die im Automobilgeschäft verwendet werden, ausgesetzt. Dies betrifft hauptsächlich verschiedene NE-Metalle und Edelmetalle für Fahrzeugkomponenten und die Energie, die im gesamten Fertigungsprozess genutzt wird. Einige der Waren- und Rohstoffverträge erfüllen die Definition eines Derivategeschäfts gemäß SFAS Nr. 133. Zusätzlich schließt GM verschiedene Derivategeschäfte ab, etwa Commodity Swaps und Optionen, um die Preisrisiken beim Rohstoffkauf abzusichern.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 betrug der beizulegende Zeitwert der Derivate und Kaufkontrakte auf der Aktivseite etwa \$754,6 Mio. bzw. \$781,6 Mio. Bei einer Verschlechterung der zugrunde liegenden Warenpreise um 10% hätte sich der Zeitwert dieser Finanzinstrumente um etwa \$318,2 Mio. für 2006 und \$289,5 Mio. für 2005 gemindert. In diesem Betrag ist die gegenläufige Wirkung des Rohstoffpreisrisikos nicht berücksichtigt, die beim physischen Kauf der zugrunde liegenden Rohstoffe vorhanden ist.

Aktienkursrisiken

Die zum Verkauf verfügbaren Anteilspapiere zum 31. Dezember 2005 bezogen sich auf das Versicherungsgeschäft von GMAC. GMAC wird seit dem 1. Dezember 2006 als Beteiligungsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Folglich werden die Beteiligungen von GMAC nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen.

BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER

General Motors Corporation, Directors und Aktionäre:

Wir haben die im beiliegenden Bericht der Geschäftsleitung über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Punkt 9A enthaltene Beurteilung der Geschäftsleitung geprüft, dass General Motors Corporation ("die Gesellschaft") aufgrund der wesentlichen Kontrollmängel, die die Geschäftsleitung in ihrer Beurteilung identifiziert hat, kein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 eingerichtet hat. Diese Beurteilung stützt sich auf die Verlautbarung Internal Control - Integrated Framework des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission. Die Durchführung wirksamer interner Kontrollen für die Finanzberichterstattung und die Beurteilung ihrer Wirksamkeit liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung eine Beurteilung der Einschätzung der Geschäftsleitung und eine Beurteilung über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der Grundsätze des Public Company Accounting Oversight Board der Vereinigten Staaten vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit zu erkennen ist, ob wirksame interne Kontrollen für die Finanzberichterstattung in allen wesentlichen Punkten eingerichtet wurden. Im Rahmen unserer Prüfung verschaffen wir uns einen Überblick über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung. Die Prüfung umfasste die Beurteilung der Einschätzung des Managements, die Überprüfung und Beurteilung der Ausgestaltung und operativen Wirksamkeit der internen Kontrollen, sowie die Durchführung weiterer Maßnahmen, die wir unter den Umständen für notwendig erachteten. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Die Einrichtung interner Kontrollen für die Finanzberichterstattung erfolgt durch oder unter der Aufsicht der wesentlichen Organe der Gesellschaft wie Executive Officers, Finanzleitern oder Personen mit ähnlichen Funktionen; die internen Kontrollen erfolgen durch den Board of Directors der Gesellschaft, die Geschäftsleitung oder weitere Mitarbeiter, um mit hinreichender Sicherheit die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung des Jahresabschlusses für externe Zwecke mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) zu gewährleisten. Die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft für die Finanzberichterstattung enthalten Grundsätze und Vorgehensweisen (1) zur Buchführung, die die richtige und zutreffende Darstellung der Geschäftsvorfälle und der Verfügungen über die Vermögenswerte mit hinreichender Sicherheit gewährleisten; sie gewährleisten (2) mit hinreichender Sicherheit die notwendige Erfassung der Geschäftsvorfälle für die Erstellung des Abschlusses nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, und sie sorgen dafür, dass Mittel nur im Rahmen der Genehmigungen der Geschäftsleitung vereinnahmt und ausgegeben werden; (3) schließlich gewährleisten sie mit hinreichender Sicherheit, dass unbefugte Zugänge, Nutzungen und Veräußerungen von Vermögenswerten der Gesellschaft, die sich wesentlich auf den Abschluss auswirken könnten, verhindert oder rechtzeitig erkannt werden.

Aufgrund der dem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung innewohnenden Grenzen, einschließlich eventueller Absprachen oder der Umgehung von Kontrollen durch das

Management, kann es vorkommen, dass wesentliche Falschdarstellungen aufgrund von Unrichtigkeiten und Verstößen nicht verhindert oder rechtzeitig erkannt werden. Ebenso unterliegen die Prognosen aus einer Bewertung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung für künftige Zeiträume dem Risiko, dass sie aufgrund veränderter Umstände oder der nachlassenden Einhaltung von Grundsätzen und Verfahren nicht mehr angemessen sind.

Ein wesentlicher Kontrollmangel ("material weakness") ist eine signifikante Kontrollschwäche ("significant deficiency") oder eine Kombination signifikanter Kontrollschwächen, aus denen sich eine zumindest entfernte Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine wesentliche Falschaussage im Jahres- oder Zwischenabschluss nicht verhindert oder entdeckt wird. Folgende wesentlichen Kontrollmängel wurden identifiziert und in die Beurteilung des Managements aufgrund der Mängel in der Ausgestaltung oder Durchführung der jeweiligen Kontrollen einbezogen:

(1) Der Gesellschaft fehlte es an technischer Sachkenntnis und Verfahren, um die Übereinstimmung mit SFAS 109 Accounting for Income Taxes (Bilanzierung von Ertragsteuern) zu gewährleisten und verfügte über keine angemessenen Kontrollen (a) zeitnaher Überleitungen und Analysen der Steuerkonten, (b) der Koordination und Kommunikation zwischen den Mitarbeitern im Rechnungswesen und der Steuerabteilung und (c) Kontrollen im Bereich der zeitnahen Überprüfung und Analyse der Buchungen im Konsolidierungsprozess. Aufgrund dieses wesentlichen Kontrollmangels war eine Anpassung der Vorjahresabschlüsse, wie dies in Anmerkung 2 des Konzernabschlusses erläutert wird, erforderlich. Werden die Mängel nicht behoben, könnte sich daraus künftig eine wesentliche Falschdarstellung ergeben.

(2) Die Gesellschaft hatte in bestimmten Fällen nicht die Sachkenntnis und nicht die entsprechenden Verfahren eingerichtet, um eine angemessene Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente gemäß SFAS 133 Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities zu gewährleisten. In einigen Fällen funktionierten die Verfahren innerhalb der Sicherungsgeschäfte nicht wirksam, so dass (a) die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht richtig bewertet werden konnte, (b) die Nachweiserfordernisse gemäß SFAS 133 nicht eingehalten wurden (c) die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts vierteljährlich nicht angemessen beurteilt und bewertet wurde und (d) keine angemessene Kommunikation und Koordination zwischen den entsprechenden Abteilungen bei GM bestand, die mit den komplizierten Sicherungsgeschäften zu tun haben. Aufgrund dieses wesentlichen Kontrollmangels war eine Anpassung der Vorjahresabschlüsse, wie dies in Anmerkung 2 des Konzernabschlusses erläutert wird, erforderlich. Werden die Mängel nicht behoben, könnte sich daraus künftig eine wesentliche Falschdarstellung ergeben.

(3) Der Gesellschaft fehlte es an ausreichendem Fachpersonal, das über die entsprechende Sachkenntnis, Erfahrung und Ausbildung für die Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung in Übereinstimmung mit den komplexen Bilanzierungs- und Berichterfordernissen der Gesellschaft verfügt. Aufgrund dieses wesentlichen Kontrollmangels war eine Anpassung der Vorjahresabschlüsse, wie dies in Anmerkung 2 des Konzernabschlusses erläutert wird, erforderlich. Werden die Mängel nicht behoben, könnte sich daraus künftig eine wesentliche Falschdarstellung ergeben.

(4) Aufgrund der zuvor genannten wesentlichen Kontrollmängel, die sich in der großen Zahl und dem Umfang periodenfremder Korrekturbuchungen bei der Jahresabschlusserstellung widerspiegeln sowie durch die sich daraus ergebende Anpassung der latenten Steuern, Derivate und Sicherungsgeschäfte, kam das Management zu dem Ergebnis, dass die Kontrollen der Finanzberichterstattung zum Periodenende nicht wirksam funktionierten. Die Kontrollen konnten insbesondere nicht wirksam sicherstellen, dass wesentliche unregelmäßige Geschäftsvorfälle, Stützungen und sonstige Korrekturen angemessen geprüft, analysiert und rechtzeitig überwacht wurden. Aufgrund dieses wesentlichen Kontrollmangels war eine Anpassung der Vorjahresabschlüsse, wie dies in Anmerkung 2 des Konzernabschlusses erläutert wird, erforderlich. Werden die Mängel nicht behoben, könnte sich daraus künftig eine wesentliche Falschdarstellung ergeben.

Aus diesen Gründen hat das Management die vergangenen Konzernabschlüsse 2005 und 2004 angepasst. Diese wesentlichen Kontrollmängel wurden bei der Bestimmung von Art, Zeitpunkt und Umfang unserer Prüfungshandlungen für die Prüfung des Konzernabschlusses und der in Punkt 15 dargestellten Abschlussübersicht zum 31. Dezember 2006 (zusammen: Abschluss und Abschlussübersicht), berücksichtigt. Dieser Bericht hat keinen Einfluss auf unseren Bericht zum Konzernabschluss und der Abschlussübersicht.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Einschätzung der Geschäftsleitung, dass zum 31. Dezember 2006 keine wirksame interne Kontrolle über die Finanzberichterstattung besteht, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild auf der Grundlage der Kriterien in der Verlautbarung — Internal Control — Integrated Framework — des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission. Nach unserer weiteren Beurteilung hat die Gesellschaft aufgrund der Auswirkungen der oben genannten wesentlichen Kontrollmängel auf die Erfüllung der Kontrollkriterien kein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 auf der Grundlage der im Internal Control — Integrated Framework des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission genannten Kriterien eingerichtet.

Wir haben des Weiteren in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board in den Vereinigten Staaten die Konzernbilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Cash Flows und das Eigenkapital (Fehlbetrag) der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 geprüft. Unsere Prüfung umfasste weiterhin die Abschlussübersicht zum 31. Dezember 2006, die unter Punkt 15 aufgeführt ist. Wir haben mit Datum vom 14. März 2007 dem Jahresabschluss und der Abschlussübersicht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dieser enthält einen erläuternden Abschnitt (1) über die Anwendung der Vorschriften zum Ausweis des Finanzierungsstatus gemäß SFAS 158 Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R) (Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und sonstigen Altersversorgungsplänen beim Arbeitgeber - eine Änderung der Verlautbarungen SFAS 87, 88, 106 und 132(R)) sowie (2) zur Veräußerung der Gesellschaft eines beherrschenden Anteils an GMAC LLC.

Detroit, Michigan, 14. März 2007

**/S/DELOITTE & TOUCHE LLP
DELOITTE & TOUCHE LLP**

BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER

General Motors Corporation, Directors und Aktionäre:

Wir haben die vorliegende Konzernbilanz von General Motors Corporation und den Tochtergesellschaften ("die Gesellschaft") zum 31. Dezember 2006 und 2005 sowie die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Entwicklung des Eigenkapitals für jedes der drei Geschäftsjahre in dem zum 31. Dezember 2006 beendeten Zeitraum geprüft. Unsere Prüfung erstreckte sich auch auf die im Verzeichnis unter Punkt 15 aufgeführte Abschlussübersicht. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und der Abschlussübersicht liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss und die Abschlussübersicht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfungen unter Beachtung der Grundsätze des Public Company Accounting Oversight Board der Vereinigten Staaten vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Falschdarstellungen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Angaben im Abschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Sie beinhaltet ferner die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie eine Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage von General Motors Corporation und den Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2006 und 2005 sowie der Ertragslage und der Cashflows für jedes der drei Geschäftsjahre in dem zum 31. Dezember 2006 beendeten Zeitraum gemäß den in den USA geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung (GAAP). Die Zusatzangaben zum Abschluss vermitteln in Verbindung mit dem Abschluss insgesamt in allen wesentlichen Gesichtspunkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

Wie unter Anmerkung 2 zum Konzernabschluss erläutert, wurden die beiliegenden Konzernabschlüsse 2005 und 2004 angepasst.

Wie wir in Anmerkung 3 zum Konzernabschluss erläuterten, erfasst die Gesellschaft (1) seit dem 31. Dezember 2006 den Finanzierungsstatus ihrer Leistungspläne in der Konzernbilanz in Übereinstimmung mit SFAS 158 Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R), und (2) bilanziert mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 aufschiebend bedingte Entsorgungsverpflichtungen mit dem geschätzten Zeitwert gemäß der FASB Interpretation 47 Accounting for Conditional Asset Retirement Obligations.

Wie in Anmerkung 4 zum Konzernabschluss erläutert, veräußerte die Gesellschaft am 30. November 2006 ihren beherrschenden Anteil von 51 % an GMAC LLC, der früheren hundertprozentigen Finanzierungstochtergesellschaft. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 bilanziert die Gesellschaft den verbleibenden Anteil an GMAC LLC von 49 % nach der Equity-Methode.

Wir haben ferner gemäß den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (Vereinigte Staaten) die Wirksamkeit der internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 auf der Grundlage der Kriterien geprüft, die in der Verlautbarung Internal Control — Integrated Framework des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission festgelegt sind. Wir haben in unserem Bericht vom 14. März 2007 der Einschätzung der Geschäftsleitung zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung einen Versagungsvermerk erteilt.

Detroit, Michigan, 14. März 2007

**/S/DELOITTE & TOUCHE LLP
DELOITTE & TOUCHE LLP**

Punkt 8. Jahresabschluss und Ergänzende Angaben

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GENERAL MOTORS CORPORATION UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

(in Mio. Dollar mit Ausnahme der Angaben je Aktie)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)	2004 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)
Nettoumsatzerlöse und Erlöse aus dem Automobilgeschäft	\$172.927	\$ 160.228	\$ 163.341
Erlöse aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	34.422	34.427	32.010
Nettoumsatzerlöse insgesamt	207.349	194.655	195.351
Umsatzkosten und Aufwendungen aus dem Automobilgeschäft	164.682	158.887	152.115
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	25.081	27.513	25.969
Zinsaufwand	16.945	15.607	11.913
Rückstellungen für Verluste aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	4.071	3.430	4.315
Sonstige Aufwendungen	4.238	7.024	1.584
Aufwendungen insgesamt	215.017	212.461	195.896
Betriebsergebnis	(7.668)	(17.806)	(545)
Zinserträge und sonstige neutrale Erträge aus dem Automobilgeschäft, netto	2.721	1.066	1.400
Ergebnis vor Steuern, Beteiligungsergebnis und Minderheitenanteile sowie kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(4.947)	(16.740)	855
Ertragsteuervorteil	(2.785)	(5.870)	(1.126)
Beteiligungsergebnis und Minderheitenanteile, abzügl. Steuern	184	562	720
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(1.978)	(10.308)	2.701
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(109)	—
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.978)	\$ (10.417)	\$ 2.701
Unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	\$ (3,50)	\$ (18,23)	\$ 4,78
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(0,19)	—
Ergebnis je Aktie, unverwässert	\$ (3,50)	\$ (18,42)	\$ 4,78
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Stammaktien, unverwässert (in Mio.)	566	565	565
Verwässertes Ergebnis je Aktie			
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	\$ (3,50)	\$ (18,23)	\$ 4,76
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	(0,19)	—
Ergebnis je Aktie, verwässert	\$ (3,50)	\$ (18,42)	\$ 4,76
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Stammaktien, verwässert (in Mio.)	566	565	567
Bardividende je Aktie	\$ 1,00	\$ 2,00	\$ 2,00

Wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss.

KONZERNBILANZ

GENERAL MOTORS CORPORATION UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

(in Mio. Dollar)

AKTIVA

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2006	2005 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)
Umlaufvermögen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	\$ 23.774	\$ 15.187
Marktfähige Wertpapiere	138	1.416
Zahlungsmittel und marktfähige Wertpapiere insgesamt	23.912	16.603
Forderungen und Wechsel, netto	8.216	5.917
Vorräte	13.921	13.862
Gegenstände im Operating Leasing, netto	6.125	6.993
Latente Ertragsteuern und sonstiges Umlaufvermögen	11.957	8.982
Umlaufvermögen insgesamt	64.131	52.357
Vermögenswerte aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349	15.539
Wertpapiere des Anlagevermögens	188	18.310
Finanzierungsforderungen, netto	—	180.849
Zur Veräußerung gehaltene Darlehen	—	21.865
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	19.030
Gegenstände im Operating Leasing, netto	11.794	31.194
Beteiligung an GMAC LLC	7.523	—
Sonstige Vermögenswerte	2.269	25.157
Vermögenswerte aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	22.123	311.944
Anlagevermögen		
Beteiligung an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1.969	3.242
Sachanlagen, netto	41.934	38.543
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.118	1.869

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2006	2005 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)
Latente Ertragsteuern	32.967	23.761
Vorausgezahlte Pensionen	17.366	37.576
Sonstige Vermögenswerte	4.584	4.864
Anlagevermögen insgesamt	99.938	109.855
Aktiva insgesamt	\$ 186.192	\$ 474.156
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen)	\$ 26.931	\$ 26.402
Kurzfristige Ausleihungen und kurzfristiger Teil langfristiger Schulden	5.666	1.627
Rückstellungen	35.225	42.697
Kurzfristige Verbindlichkeiten insgesamt	67.822	70.726
Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.214	3.731
Verbindlichkeiten im Rahmen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	—	10.941
Finanzschulden	9.438	253.508
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	925	26.325
Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	11.577	294.505
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzschulden	33.067	32.580
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	50.086	28.990
Pensionen	11.934	11.225
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	15.957	20.430
Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt	111.044	93.225
Verbindlichkeiten insgesamt	190.443	458.456
Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse (Anm. 20) Minderheitsanteile	1.190	1.047
Eigenkapital (Fehlbetrag)		
Nennwertlose Vorzugsaktien, 6.000.000 genehmigt, keine Aktien ausgegeben und im Umlauf	—	—
Stammaktien zum Nennwert von je \$1 2/3 (2.000.000.000 genehmigt, 756.637.541 und 565.670.254 zum 31.12.2006 ausgegeben und im Umlauf; 756.637.541 und 565.518.106 zum 31.12.2005)	943	943
Kapitalrücklage (hauptsächlich aus zusätzlichen Kapitaleinlagen)	15.336	15.285
Gewinnrücklage	406	2.960
Übriges kumuliertes Konzernergebnis	(22.126)	(4.535)
Eigenkapital (Fehlbetrag) insgesamt	(5.441)	14.653
Passiva insgesamt	\$ 186.192	\$ 474.156

Wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

GENERAL MOTORS CORPORATION UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

(in Mio. Dollar)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)	2004 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.978)	\$ (10.417)	\$ 2.701
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	109	—
Anpassungen zur Überleitung vom Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen auf den Nettomittelzufluss (-abfluss) aus der operativen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	10.950	15.797	14.202
Hypotheken: Berücksichtigung von Verwaltungsrechten und Abschreibung von Aufgeldern	1.021	1.142	1.675
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes — GMAC	828	712	—
Leistungsgarantie - Delphi	500	5.500	—
Verluste aus der Veräußerung des Anteils an GMAC in Höhe von 51 %	2.910	—	—
Rückstellungen für Verluste aus der Kreditfinanzierung	1.799	1.074	1.944
Nettogewinne aus der Veräußerung von Darlehensforderungen	(1.256)	(1.741)	(1.332)
Nettogewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens	(1.006)	(104)	(52)
Sonstiger Aufwand für sonstige Versorgungsverpflichtungen	3.582	5.671	4.558
Auszahlungen im Rahmen sonstiger Versorgungsverpflichtungen	(3.802)	(4.084)	(3.974)
VEBA/401(h) Entnahmen	3.061	3.168	(8.618)
Pensionsaufwand	4.928	2.519	2.456
Pensionsbeiträge	(969)	(833)	(919)
Aufwand aus Pauschalleistungen und Preisnachlässen beim Fahrzeugkauf für Rentner, abzüglich Zahlungen	(325)	(264)	(329)
Veränderung der Hypothekendarlehen, netto	(21.578)	(29.119)	(2.312)
Veränderung hypothekenbesicherter Wertpapiere, netto	427	(1.155)	614
Veränderung der sonstigen Beteiligungen und verschiedenen Vermögenswerte	(470)	(685)	104
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, abzüglich von Zugänge und Abgänge	(12.608)	(6.798)	(1.754)
Sonstige	2.227	2.652	392
Mittelzufluss (-abfluss) aus der operativen Geschäftstätigkeit	(11.759)	(16.856)	9.356
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	(7.933)	(8.179)	(7.753)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Zugänge	(25.530)	(21.800)	(15.278)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)	2004 (Nach Anpassung vgl. Anm. 2)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Abgänge	28.549	22.537	15.911
Veränderung der Hypothekenverwaltungsrechte, netto	(61)	(267)	(326)
Zunahme der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	(1.160)	(6.582)	(38.673)
Erlöse aus der Veräußerung von Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	18.374	31.652	23.385
Erlöse aus der Veräußerung der 51 %igen Beteiligung an GMAC	7.353	—	—
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen/Beteiligungen	10.506	846	—
Operating Leasing, Zugänge	(17.070)	(15.496)	(14.324)
Operating Leasing, Abgänge	7.039	5.362	7.696
Investitionen in Unternehmen, abzüglich erworbener Barmittel	(357)	1.355	(60)
Sonstige	(15)	(863)	1.359
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit	19.695	8.565	(28.063)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Nettozunahme (Abnahme) kurzfristiger Ausleihungen	7.033	(10.126)	2.192
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	79.566	78.276	73.511
Tilgung langfristiger Finanzschulden	(92.290)	(69.566)	(57.822)
Bardividenden an Aktionäre	(563)	(1.134)	(1.129)
Sonstige	2.487	6.030	4.723
Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	(3.767)	3.480	21.475
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	365	(85)	671
Veränderung des Zahlungsmittelbestands, netto	4.534	(4.896)	3.439
In die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliederter Finanzmittelbestand	—	(371)	—
Von GMAC LLC bei der Veräußerung einbehaltener Finanzmittelbestand	(11.137)	—	—
Finanzmittelbestand am Beginn des Geschäftsjahres	30.726	35.993	32.554
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	\$ 24.123	\$ 30.726	\$ 35.993

Wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss.

**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
FÜR DIE AM 31. DEZEMBER 2006, 2005 UND 2004 BEENDETEN GESCHÄFTSJAHRE**

GENERAL MOTORS CORPORATION UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

(in Mio. Dollar)

	Stammaktien	Eigenkapital	Kapitalrücklage	Konzern- gesamtergebnis
Stand am 1.1.2004 wie ursprünglich ausgewiesen	562	\$ 937	\$ 15,185	
Vorjahresanpassungen (siehe Anm. 2)	—	—	—	
Stand am 1.1.2004 nach Anpassung	562	\$ 937	\$ 15,185	
Jahresüberschuss	—	—	—	\$ 2.701
Konzerngesamtergebnis:	—	—	—	
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—	1.277
Unrealisierte Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—	463
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren	—	—	—	202
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—	(571)
Übriges Gesamtergebnis	—	—	—	1.371
Konzerngesamtergebnis				\$ 4.072
Aktienoptionen	3	5	56	
Bardividenden	—	—	—	
Stand am 31.12.2004 nach Anpassung	565	\$ 942	\$ 15,241	
Netto (Fehlbetrag)	—	—	—	\$ (10.417)
Übriges Gesamtergebnis:				
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—	(929)
Unrealisierte Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—	33
Unrealisierte (Verluste) aus Wertpapieren	—	—	—	(67)
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—	(758)
Übriges Gesamtergebnis	—	—	—	(1.721)
Konzerngesamtergebnis				\$ (12.138)
Aktienoptionen	1	1	44	
Bardividenden	—	—	—	
Stand am 31.12.2005 nach Anpassung	566	\$ 943	\$ 15,285	
Netto (Fehlbetrag)	—	—	—	\$ (1.978)
Übriges Gesamtergebnis:				
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—	175
Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—	(249)
Unrealisierte (Verluste) aus Wertpapieren	—	—	—	(504)
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—	(67)
Übriges Gesamtergebnis	—	—	—	(645)
Konzerngesamtergebnis				\$ (2.623)
Anpassung zur erstmaligen Anwendung von SFAS 158, abzügl. Ertragsteuer	—	—	—	
Aktienoptionen	—	—	51	
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen - Anwendung von SFAS 156, abzügl. Steuern	—	—	—	
Bardividenden	—	—	—	
Stand am 31.12.2006	566	\$ 943	\$ 15,336	
	Bilanzgewinn (Bilanzverlust)		Übriges kumuliertes	Eigenkapital (Fehlbetrag)

		Konzernergebnis	insgesamt
Stand am 1.1.2004 wie ursprünglich ausgewiesen	\$ 12.387	\$ (3.606)	\$ 24.903
Vorjahresanpassungen (siehe Anm. 2)	552	(579)	(27)
Stand am 1.1.2004 nach Anpassung	\$ 12.939	\$ (4.185)	\$ 24.876
Jahresüberschuss	2.701	—	2.701
Konzerngesamtergebnis:			
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—
Unrealisierte Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren	—	—	—
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—
Übriges Gesamtergebnis	—	1.371	1.371
Konzerngesamtergebnis		—	
Aktienoptionen		—	61
Bardividenden	(1.129)	\$ —	(1.129)
Stand am 31.12.2004 nach Anpassung	\$ 14.511	\$ (2.814)	\$ 27.880
Netto (Fehlbetrag)	(10.417)	—	(10.417)
Übriges Gesamtergebnis:			
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—
Unrealisierte Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—
Unrealisierte (Verluste) aus Wertpapieren	—	—	—
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—
Übriges Gesamtergebnis		(1.721)	(1.721)
Konzerngesamtergebnis		—	
Aktienoptionen	—	—	45
Bardividenden	(1.134)	—	(1.134)
Stand am 31.12.2005 nach Anpassung	\$ 2.960	\$ (4.535)	\$ 14.653
Netto (Fehlbetrag)	(1.978)	—	(1.978)
Übriges Gesamtergebnis:			
Anpassungen aus Währungsumrechnung	—	—	—
Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	—	—	—
Unrealisierte (Verluste) aus Wertpapieren	—	—	—
Anpassung des Mindestbetrags für Pensionsverpflichtungen	—	—	—
Übriges Gesamtergebnis		(645)	(645)
Konzerngesamtergebnis			
Anpassung zur erstmaligen Anwendung von SFAS 158, abzügl. Ertragsteuer	—	(16.946)	(16.946)
Aktienoptionen	—	—	51
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen - Anwendung von SFAS 156, abzügl. Steuern	(13)	—	(13)
Bardividenden	(563)	—	(563)
Stand am 31.12.2006	\$ 406	\$ (22.126)	\$ (5.441)

Wir verweisen auf den Anhang zum Konzernabschluss.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

GENERAL MOTORS CORPORATION UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Anmerkung 1 – Geschäftsbetrieb

Die Hauptgeschäftstätigkeit von GM sind die weltweite Produktion und der Vertrieb von Personen- und Lastkraftwagen. GM entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Fahrzeuge in seinen vier Regionen. Zu den vier Regionen im Automobilbereich gehören GM Nordamerika (GMNA), GM Europa (GME), GM Lateinamerika/Afrika/Naher Osten (GMLAAM) und GM Asien/Pazifischer Raum (GMAP). Darüber hinaus wird das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft hauptsächlich von GMAC LLC geführt, der Nachfolgerin von General Motors Acceptance Corporation (zusammen mit GMAC LLC, GMAC), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft bis zum November 2006. Am 30. November 2006 veräußerte GM seinen beherrschenden Anteil von 51 % an GMAC an ein Investorenkonsortium. Nach der Veräußerung bilanzierte GM den verbleibenden Anteil an GMAC von 49 % nach der Equity-Methode. GMAC bietet eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen an, beispielsweise Kundenfinanzierungen beim Automobilkauf, Händlerfinanzierungen und sonstige Industrie- und Handelsfinanzierungen, private Hypothekendarlehen, Leistungsverträge im Automobilbereich, privater Kfz-Versicherungsschutz sowie Versicherungsschutz für gewerblich genutzte Fahrzeuge.

Anmerkung 2 – Anpassung früherer Konzernabschlüsse

In den beiliegenden Konzernabschlüssen der Geschäftsjahre 2005 und 2004 wurde die Bilanzierung bestimmter derivativer Geschäftsvorfälle gemäß der geänderten Vorschrift SFAS 133 Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities, und die Bilanzierung latenter Ertragsteuern gemäß SFAS 109 Accounting for Income Taxes angepasst sowie weitere Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung des ursprünglich ausgewiesenen Jahresüberschusses (-fehlbetrags) und der Gewinnrücklagen zu den angepassten Beträgen an den genannten Stichtagen und in den jeweiligen Zeiträumen dargestellt:

	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)		Gewinnrücklage zum
	2005	2004	1.1.2004
Ursprünglich ausgewiesen	\$ (10.567)	\$ 2.804	\$ 12.387
Anpassungen vor Steuern:			
Anpassung der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften			
Warenkontrakte			
Ausnahme für bestimmte Warenkontrakte im Rahmen regulärer Käufe und Verkäufe	111	65	(4)
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in Verbindung mit Waren-Cashflow Hedges	120	247	25
Devisenkontrakte			
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in Verbindung mit Sicherung von Cashflows in Fremdwährung und Nettoinvestitionen	114	(209)	(112)
Zinskontrakte			
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in Verbindung mit bestimmten Investitionen in Schuldtitel	(256)	(143)	88
Anpassung der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften insgesamt	89	(40)	(3)
Sonstige periodenfremde Anpassungen	118	(272)	(740)
Anpassungen vor Steuern insgesamt	207	(312)	(743)
Steuereffekte — Zuführung zur Rückstellung/(Gutschrift)	22	(207)	(153)
Anpassungen insgesamt, abzügl. Steuern	185	(105)	(590)

	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)		Gewinnrücklage zum
	2005	2004	1.1.2004
Anpassungen latenter Ertragsteuern	(35)	2	1.142
Anpassungen nach Steuern	150	(103)	552
Nach Anpassung	\$ (10.417)	\$ 2.701	\$ 12.939

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ursprünglich ausgewiesenen zu den angepassten Ergebnissen je Aktie für die genannten Zeiträume (in Mio.):

	2005	2004
Unverwässertes Ergebnis je Aktie:		
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, wie ausgewiesen	\$ (18,50)	\$ 4,97
Anpassungen	0,27	(0,19)
Ergebnis vor kumulativen Bilanzierungsänderungen, nach Anpassung	(18,23)	4,78
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(0,19)	—
Ergebnis je Aktie, nach Anpassung	\$ (18,42)	\$ 4,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie: Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, wie ausgewiesen	\$ (18,50)	\$ 4,94
Anpassungen	0,27	(0,18)
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, nach Anpassung	(18,23)	4,76
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(0,19)	—
Ergebnis je Aktie, nach Anpassung	\$ (18,42)	\$ 4,76

Nachfolgend werden die Anpassungen und Änderungen näher erläutert:

Anpassung der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften

Warenkontrakte

Bei der Überprüfung der Bilanzierung bestimmter Wareneinkaufskontrakte stellte GM fest, dass fälschlicherweise von der Gültigkeit der Ausnahmeregelung für reguläre Käufe und Verkäufe gemäß SFAS 133 10 (b) ausgegangen wurde. Diese Wareneinkaufskontrakte hätten demnach als derivative Finanzinstrumente bilanziert werden müssen. Es erfolgte eine Anpassung dieser Einkaufskontrakte in der Konzernbilanz 2005 zum Marktwert; die Marktwertänderungen der Warenkontrakte wurden ergebniswirksam erfasst. Bei der Anpassung ergaben sich zum 31. Dezember 2005 derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils \$178,8 Mio. und \$7,1 Mio. Darüber hinaus erhöhte sich in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 das Vorsteuerergebnis durch den Rückgang der Umsatzkosten im Automobilbereich jeweils um \$111,4 Mio. (\$72,4 Mio. nach Steuern) und \$64,7 Mio. (\$42,0 Mio. nach Steuern).

Weiterhin schloss GM zur Sicherung der künftigen Käufe von Edelmetallen, Nichteisenmetallen und Energie verschiedene Verträge über Warenderivate einschließlich Swaps und Optionen ab. Diese Warenderivate werden zur Absicherung des Cashflows eingesetzt. Gemäß SFAS 133 ist die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nur für diejenigen Sicherungsbeziehungen angemessen, von denen die Gesellschaft annimmt, dass mit ihnen Änderungen im Zeitwert oder den Cashflows eines gesicherten Grundgeschäfts hoch wirksam kompensiert werden. Die Gesellschaft muss bei der Bestimmung, ob Geschäftsvorfälle diesen Anforderungen gerecht werden, rückwirkend und prospektiv überprüfen und dokumentieren, ob die Sicherungsbeziehungen wirksam sind und etwaige Unwirksamkeiten bewerten und erfassen. Bei bestimmten Cashflow Hedges von Warengeschäften ging GM unzulässigerweise von gleichen Bedingungen bei der Beurteilung der Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts aus, wie dieser Ansatz in Abschnitt 65 der Vorschrift SFAS 133 erläutert wird, indem man in der Beurteilung unberücksichtigt ließ, dass bestimmte Bedingungen im zugrunde liegenden Warengeschäft zu einer Ineffektivität in der Absicherung der Cashflows führten. Darüber hinaus hat GM für sonstige Absicherungen der Cashflows bei Warengeschäften die Sicherungsbeziehung nicht zutreffend dokumentiert bzw. die Wirksamkeit der Kriterien nicht regelmäßig rückwirkend beurteilt, die für Beurteilung einer Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erforderlich sind. Die Gesellschaft hat die Ineffektivität der Sicherungen nicht zutreffend bewertet und im Falle der Ergebniswirksamkeit der zugrunde liegenden gesicherten vorhergesehenen Transaktion die Beträge nicht korrekt aus dem übrigen Gesamtergebnis umgegliedert. Dementsprechend wären die Warenderivate mit dem aktuellen Marktwert zu bewerten gewesen, wobei die Gewinne oder Verluste in den Umsatzkosten zu erfassen gewesen wären. Die Änderungen im Zeitwert der Warenderivate, die im übrigen Gesamtergebnis als Teil dieser Cashflow Sicherungsbeziehungen erfasst worden waren, wurden aufgelöst und in den Umsatzkosten für das Automobilgeschäft ausgewiesen. Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 durch den Rückgang der Umsatzkosten im Automobilbereich jeweils um \$119,5 Mio. (\$77,6 Mio. nach Steuern) und \$246,6 Mio. (\$160,3 Mio. nach Steuern).

Devisenverträge

GM hat Devisentermingeschäfte und Zins-Währungsswaps abgeschlossen, um Verbindlichkeiten in Fremdwährung und vorhergesehene Transaktionen zu sichern. GM setzt Verbindlichkeiten in Fremdwährung zur Sicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ein.

GM kam zu den Schluss, dass man unzutreffenderweise von gleichen Bedingungen bei der Beurteilung der Wirksamkeit von Sicherungsgeschäften ausging, wie dies in Abschnitt 65 von SFAS 133 erläutert wird, dass die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts nicht angemessen bewertet wurde, dass aktuelle Dokumentation fehlte und somit für die Absicherung bestimmter Cashflows und Nettoinvestitionen die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen vorgenommen wurde. Die Änderungen im Zeitwert bestimmter Derivate zur Absicherung von Cashflows und die in Verbindung mit der Absicherung einer Nettoinvestition entstandenen Beträge, die zuvor im übrigen Gesamtergebnis ausgewiesen waren, wurden von dort in die Umsatzkosten aus dem Automobilgeschäft umgebucht. Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 um \$38,8 Mio. (\$25,2 nach Steuern) und ging im Geschäftsjahr 2004 um \$86,9 Mio. (\$56,5 Mio. nach Steuern) zurück.

Darüber hinaus stellte GM fest, dass im Falle eines von zwei gleichzeitigen sich gegenläufig ausgleichenden Derivaten fälschlicherweise die Bilanzierung einer Cashflow Absicherung vorgenommen wurde, indem die beiden derivativen Finanzinstrumente getrennt bilanziert wurden, anstatt sie in Übereinstimmung mit SFAS 133 Implementation Issue F6, Concurrent Offsetting Matching Swaps and Use of One as Hedging Instrument und SFAS 133 Implementation Issue K1, Determining Whether Separate Transactions Should Be Viewed as a Unit als Einheit zu behandeln. Die Änderungen im Zeitwert der bei dieser Sicherungsstrategie eingesetzten Derivate, die zuvor als Cashflow Hedges bilanziert wurden, wurden vom übrigen Gesamtergebnis in die Umsatzkosten aus dem Automobilgeschäft umgebucht. Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 um \$75,3 Mio. (\$48,9 nach Steuern) und ging im Geschäftsjahr 2004 um \$121,7 Mio. (\$79,1 Mio. nach Steuern) zurück.

Zinsverträge

GMAC fand heraus, dass die Dokumentation zur Bilanzierung seiner Sicherungsgeschäfte sowie die Methodik bei der Beurteilung der Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts im Falle bestimmter Absicherungen abrufbarer festverzinslicher Schuldinstrumente nicht den Erfordernissen von SFAS 133, Abschnitt (20) b entsprach. Gemäß SFAS 133 ist die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nur in den Fällen zulässig, in denen die Gesellschaft in ausreichendem Maß nachgewiesen hat, dass von einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung auszugehen ist, da Änderungen im beizulegenden Zeitwert des gesicherten Grundgeschäfts zu Beginn der Sicherungsbeziehung kompensiert werden. Um festzustellen, ob Transaktionen diese Anforderungen erfüllen, muss eine Gesellschaft regelmäßig die Wirksamkeit ihrer Sicherungsgeschäfte sowohl prospektiv als auch rückwirkend beurteilen. Nach dieser Überprüfung befand GMAC, dass die Zinsderivate die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen. Dementsprechend hätte nach dieser Strategie für keine der Sicherungsbeziehungen eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfolgen sollen; folglich hätten keine Marktwertanpassungen der Schuldinstrumente erfasst werden dürfen, die in der Absicherung gegen das Risiko sich ändernder Zeitwerte aufgrund geänderter Richtzinssätze enthalten sind. Änderungen im Zeitwert der Schuldinstrumente, die ergebniswirksam unter diesen Fair Value Hedges ausgewiesen waren, wurden aufgelöst. Das Vorsteuerergebnis ging in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 durch die Erhöhung des Zinsaufwands jeweils um \$256 Mio. (\$157,2 Mio. nach Steuern) und \$143 Mio. (\$87,8 Mio. nach Steuern) zurück.

Alle Anpassungen in der Bilanzierung von derivativen Instrumenten und von Sicherungsbeziehungen führten netto zu einem Rückgang der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2004 um \$4,6 Mio.

Anpassungen latenter Ertragsteuern

Infolge einer umfangreichen Überleitung der latenten Ertragsteuernkonten im Geschäftsjahr 2006 befand GM, dass die passiven latenten Steuern zu hoch und der Jahresüberschuss um etwa \$1,1 Mrd. zu niedrig ausgewiesen waren. Der Grund hierfür war hauptsächlich eine doppelte oder falsche Verbuchung des latenten Steueraufwands aus temporären Unterschieden, vor allem aus den Geschäftsjahren vor 2002. Durch diese Anpassungen erhöhte sich der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2005 um \$35,2 Mio.; der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 erhöhte sich um \$1,6 Mio. und die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2004 stiegen um etwa \$1,1 Mrd.

Darüber hinaus wurden unzulässigerweise latente Steuern aus Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung für bestimmte ausländische Tochterunternehmen erfasst, worauf aktive latente Steuern und übriges Gesamtergebnis in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2005, 31. Dezember 2004 und 1. Januar 2004 in Höhe von jeweils \$423 Mio., \$74 Mio. und \$680 Mio. zu hoch ausgewiesen wurden.

Sonstige periodenfremde Anpassungen

Nach Fertigstellung unseres bereits eingereichten Konzernabschlusses für jeden angepassten Zeitraum, fanden wir Differenzen, die in diesen früheren Zeiträumen hätten erfasst werden

müssen (periodenfremde Anpassungen). Wir sind der Auffassung, dass diese Anpassungen für den bereits eingereichten Konzernabschluss einzeln und insgesamt unwesentlich sind, und erfassen sie in den Zeiträumen, in denen sie festgestellt wurden. Aufgrund dieser oben erläuterten Anpassungen, die einen Neuausweis des zuvor eingereichten Konzernabschlusses erforderlich machten, korrigieren wir ebenfalls diese periodenfremden Anpassungen durch einen Ausweis im richtigen Zeitraum.

Die periodenfremden Anpassungen in der obigen Tabelle umfassen:

Arbeitslosenleistungen: Nach dem 31. Dezember 2005, jedoch vor Offenlegung unseres Konzernabschlusses 2005 informierte uns das Bundesministerium für Arbeit, dass wir von eventuellen Verpflichtungen zur Zahlung von Arbeitslosengeld, das zuvor ausgewiesen war, befreit wurden. Im Rahmen unseres Neuausweises erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 der Vorsteuergewinn durch den Rückgang der Umsatzkosten im Automobilgeschäft um \$50,2 Mio. (\$31,1 Mio. nach Steuern).

Ertragserfassung im Automobilgeschäft: Wir erfassten eine Anpassung zur Korrektur von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Bezug auf Datenträger, die unseren Kunden für die Aktualisierung ihrer Navigationssysteme zur Verfügung gestellt wurden. Die Berechnung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens beruhte nicht auf dem Marktwert, der nach dem Konzept objektiv nachvollziehbarer verkäuferpezifischer Nachweise bestimmt wird, wie dies nach EITF 00-21 Revenue Arrangements with Multiple Deliverables (Umsatzrealisierung bei Mehrfachleistungen) erforderlich ist. Darüber hinaus haben wir keine Erträge aus der korrekten Anzahl von Jahreswagen mit Navigationssystemen der Baureihen 2006 abgegrenzt. Im Rahmen unseres Neuausweises verringerte sich im Geschäftsjahr 2005 der Vorsteuergewinn durch den Rückgang der Umsätze im Automobilgeschäft um \$33,1 Mio. (\$21,5 Mio. nach Steuern).

Des Weiteren haben wir Erträge aus unserem Förderprogramm für GM Cards falsch ausgewiesen, das Rabatte hauptsächlich beim Kauf oder Leasing von GM Fahrzeugen gewährt. Diese Bilanzierung wurde durch die Abgrenzung und Erfassung zusätzlicher Erträge über den durchschnittlichen Zeitraum, in dem die Privatkunden ihr Punktekonto in Anspruch nahmen, korrigiert. Im Rahmen des Neuausweises ergab sich beim Vorsteuergewinn eine Erhöhung durch den Anstieg der Umsätze im Automobilverkauf in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 um jeweils \$42,3 Mio. (\$27,5 Mio. nach Steuern) und \$19,7 Mio. (\$12,8 Mio. nach Steuern); die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um \$147 Mio. zurück.

Wertminderung langfristig gebundener Vermögenswerte: Im Zusammenhang mit der Schließung einer Anlage wurde fälschlicherweise ein Wertminderungsaufwand bestimmt. Im Rahmen des Neuausweises ergab sich beim Vorsteuergewinn ein Rückgang durch den Anstieg der Umsatzkosten im Automobilgeschäft in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 um jeweils \$24,2 Mio. (\$15,9 Mio. nach Steuern) und \$42,8 Mio. (\$27,8 Mio. nach Steuern); die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um \$4,0 Mio. zurück.

Gemeinsames Werbeprogramm: Gemäß dem gemeinsamen Werbeprogramm mit unseren Händlern sind wir verpflichtet, einen Teil der von den Händlern beigetragenen Gelder für Werbung zur Verfügung zu stellen. Wir erfassten eine Anpassung, um genau den Zeitpunkt unserer Verpflichtung aus dieser Vereinbarung aufzuzeigen. Zuvor wurde unser entsprechender Anteil an den Werbekosten in dem Zeitraum, in dem er anfiel, als Aufwand erfasst. Im Rahmen unseres Neuausweises ging im Geschäftsjahr 2005 der Vorsteuergewinn durch einen Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um \$5,7 Mio. (\$3,7 Mio. nach Steuern) zurück. Er erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 durch einen Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um \$11,4 Mio. (\$7,4 nach Steuern); zum 1. Januar 2004 fielen die Gewinnrücklagen um \$46,6 Mio.

Betrieb und Instandhaltung im Umweltbereich: Wir erfassten eine Anpassung zur korrekten Darstellung unserer Verpflichtung aus laufenden Betriebs- und Instandhaltungskosten für bestimmte umweltrelevante Standorte. Im Rahmen des Neuausweises ergab sich beim Vorsteuergewinn ein Rückgang durch den Anstieg der Umsatzkosten im Automobilgeschäft in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 um jeweils \$1,4 Mio. (\$0,9 Mio. nach Steuern) und \$4,9 Mio. (\$3,2 Mio. nach Steuern); die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um \$32,2 Mio. zurück.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere: Der Fremdwährungsanteil der Änderungen im Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Schuldtiteln in Fremdwährung wurde ergebniswirksam anstatt im übrigen Gesamtergebnis erfasst. Im Rahmen des Neuausweises erhöhte sich der Vorsteuergewinn im Geschäftsjahr 2005 durch den Rückgang in den Umsatzkosten im Automobilgeschäft um \$158 Mio. (\$102,7 Mio. nach Steuern); er fiel im Geschäftsjahr 2004 aufgrund der Erhöhung der Umsatzkosten um \$107,1 Mio. (\$69,6 nach Steuern); die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um \$33,1 Mio. zurück.

Nach LIFO bewerteter Lagerbestand: Wir erfassten eine Anpassungsbuchung für den Ausweis bestimmter Vorräte im nach LIFO bewerteten Lagerbestand. Im Rahmen des Neuausweises ergab sich beim Vorsteuergewinn ein Rückgang durch den Anstieg der Umsatzkosten im Automobilgeschäft in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 um jeweils \$9,2 Mio. (\$6 Mio. nach Steuern) und \$22,5 Mio. (\$14,6 Mio. nach Steuern); die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um etwa \$1,5 Mio. zurück.

Entwicklungskosten: Für die korrekte aufwandswirksame Erfassung der Entwicklungskosten von Lieferanten wurde eine Anpassung vorgenommen. Im Rahmen eines Neuausweises erhöhten sich die Vor- und Nachsteuergewinne aufgrund des Rückgangs der Umsatzkosten im Automobilbereich um \$14,4 Mio. sowohl im Geschäftsjahr 2005 als auch 2004.

Vorräte: Es erfolgte eine Anpassungsbuchung der Umsatzkosten im Automobilgeschäft in Verbindung mit Fehlern in den Vorräten, die bei einer unserer ausländischen Tochtergesellschaften festgestellt wurden. Im Rahmen des Neuausweises ging die Gewinnrücklage zum 1. Januar 2004 um \$37,7 Mio. zurück.

Zusätzlich zu den genannten Posten erfassten wir unwesentlichere periodenfremde Vorsteuer- und Ertragsteueranpassungen. Diese führten zu einem Rückgang des Vorsteuergewinns in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 um jeweils \$73,3 Mio. und \$140,2 Mio. und einem Rückgang des Gewinns nach Steuern um jeweils \$9,4 Mio. und \$2,9 Mio.; die Gewinnrücklagen gingen zum 1. Januar 2004 um \$198,3 Mio. zurück.

Der Neuausweis enthielt zudem eine Anpassung an EITF 00-10 Accounting for Shipping and Handling Fees and Costs zur Bilanzierung von Versand-, Abwicklungsgebühren und sonstigen Kosten, die beim Versand an Kunden entstehen. Durch die Korrektur dieser Umgliederung erhöhten sich die Umsätze im Automobilgeschäft und die entsprechenden Umsatzkosten um \$3,6 Mrd. in den Geschäftsjahren 2005 und 2004. Diese Korrektur hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis oder das Ergebnis je Aktie.

In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen des Neuausweises auf die ursprünglich veröffentlichte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz und die Konzern-Kapitalflussrechnung zusammengefasst.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. Dollar)

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2005		2004	
	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung
Umsatzerlöse				
Automobilumsätze	\$ 156.801	\$ 160.228	\$ 159.937	\$ 163.341
Erlöse aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	34.383	34.427	31.972	32.010
Umsatzerlöse insgesamt	191.184	194.655	191.909	195.351
Aufwendungen				
Umsatzkosten Automobilbereich	155.863	158.887	148.642	152.115
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	27.440	27.513	25.810	25.969
Zinsaufwand	15.768	15.607	11.980	11.913
Rückstellungen für Verluste aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	3.440	3.430	4.315	4.315
Sonstige Aufwendungen	7.024	7.024	1.584	1.584
Kosten und Aufwendungen insgesamt	209.535	212.461	192.331	195.896
Betriebsverlust	(18.351)	(17.806)	(422)	(545)
Zinserträge aus dem Automobilgeschäft und sonstige neutrale Erträge, netto	\$ 1.420	\$ 1.066	\$ 1.608	\$ 1.400
Ergebnis vor Steuern, Beteiligungsergebnis, Minderheitenanteile sowie kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(16.931)	(16.740)	1.186	855
Ertragsteuer (-gutschrift)	(5.878)	(5.870)	(916)	(1.126)
Beteiligungsergebnis und Minderheitenanteile, abzügl. Steuern	595	562	702	720
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(10.458)	(10.308)	2.804	2.701
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	(109)	(109)	—	—
Jahresergebnis	\$ (10.567)	\$ (10.417)	\$ 2.804	\$ 2.701

KONZERNBILANZ

(in Mio. Dollar)

AKTIVA

	31. Dezember 2005	
	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung
Umlaufvermögen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	\$ 15.187	\$ 15.187
Marktfähige Wertpapiere	1.416	1.416
Zahlungsmittel und marktfähige Wertpapiere insgesamt	16.603	16.603
Forderungen und Wechsel, netto	7.758	5.917
Vorräte	13.851	13.862
Gegenstände im Operating Leasing, netto	6.993	6.993
Latente Ertragsteuern und sonstiges Umlaufvermögen	8.877	8.982
Umlaufvermögen insgesamt	54.082	52.357
Vermögenswerte aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.539	15.539
Wertpapiere des Anlagevermögens	18.310	18.310
Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft, netto	180.793	180.849
Zur Veräußerung gehaltene Darlehen	21.865	21.865
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	19.030	19.030
Gegenstände im Operating Leasing, netto	31.194	31.194
Sonstige Vermögenswerte	27.694	25.157
Vermögenswerte aus dem Finanz- und Versicherungsgeschäft insgesamt	314.425	311.944
Anlagevermögen		
Beteiligung an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	3.291	3.242
Sachanlagen, netto	38.466	38.543
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.862	1.869
Latente Ertragsteuern	22.849	23.761
Vorausbezahlte Pensionen	37.690	37.576
Sonstige Vermögenswerte	3.413	4.864
Anlagevermögen insgesamt	107.571	109.855
Aktiva insgesamt	\$ 476.078	\$ 474.156

PASSIVA

Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen)	\$ 26.182	\$ 26.402
Kurzfristige Ausleihungen und kurzfristiger Teil langfristiger Finanzschulden	1.519	1.627
Rückstellungen	42.665	42.697
Kurzfristige Verbindlichkeiten insgesamt	70.366	70.726
Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.731	3.731
Verbindlichkeiten im Rahmen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	10.941	10.941
Finanzschulden	253.217	253.508
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	28.946	26.325
Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	296.835	294.505
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzschulden	31.014	32.580
Sonstige Versorgungsverpflichtungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses	28.990	28.990
Pensionen	11.214	11.225
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Steuern	22.023	20.430
Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt	93.241	93.225
Verbindlichkeiten insgesamt	460.442	458.456
Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse (Anmerkung 20)		
Minderheitsanteile	1.039	1.047
Eigenkapital		
Nennwertlose Vorzugsaktien, 6.000.000 genehmigt, keine Aktien ausgegeben und im Umlauf	—	—
Stammaktien zum Nennwert von \$1 2/3 (2.000.000.000 genehmigte Aktien, 756.637.541 und 565.518.106 Aktien jeweils ausgegeben und am 31. Dezember 2005 im Umlauf)	943	943
Kapitalrücklage (hauptsächlich zusätzliche Kapitaleinlagen)	15.285	15.285
Gewinnrücklagen	2.361	2.960
Übriges kumuliertes Konzernergebnis	(3.992)	(4.535)
Eigenkapital insgesamt	14.597	14.653
Verbindlichkeiten, Minderheitsanteile und Eigenkapital insgesamt	\$ 476.078	\$ 474.156

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. Dollar)

	Zum 31. Dezember			
	2005		2004	
	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit				
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (10.458)	\$ (10.417)	\$ 2.804	\$ 2.701
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	109	—	—
Anpassungen zur Überleitung vom Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen auf den Nettomittelzufluss (-abfluss) aus der operativen Geschäftstätigkeit:				
Abschreibungen	15.769	15.797	14.152	14.202
Hypothekenverwaltungsrechte und Abschreibung von Aufgeldern	1.142	1.142	1.675	1.675

Zum 31. Dezember

	2005		2004	
	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung	Bereits ausgewiesen	Nach Anpassung
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes	712	712	—	—
Delphi Leistungsgarantie	5.500	5.500	—	—
Rückstellung für Verluste aus der Kreditfinanzierung	1.085	1.074	1.944	1.944
Nettogewinne aus der Veräußerung von Forderungen des Finanzierungsgeschäfts	(1.695)	(1.741)	(1.312)	(1.332)
Nettogewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens	(104)	(104)	(52)	(52)
Sonstige Versorgungsverpflichtungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses	5.671	5.671	4.558	4.558
Auszahlungen im Rahmen sonstiger Versorgungsverpflichtungen	(4.084)	(4.084)	(3.974)	(3.974)
VEBA/401(h) Entnahmen	3.168	3.168	(8.618)	(8.618)
Pensionsaufwand	2.496	2.519	2.456	2.456
Pensionsbeiträge	(833)	(833)	(919)	(919)
Aufwand für Pauschalleistungen und Preisnachlässe beim Fahrzeugkauf für Rentner, abzüglich Zahlungen	(264)	(264)	(329)	(329)
Veränderung der Hypothekendarlehen, netto	(29.119)	(29.119)	(2.312)	(2.312)
Veränderung hypothekenbesicherter Wertpapiere, netto	(1.155)	(1.155)	614	614
Veränderung der sonstigen Beteiligungen und verschiedenen Vermögenswerte	(653)	(685)	83	104
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, abzüglich von Zugängen und Abgängen	(6.683)	(6.798)	(1.644)	(1.754)
Sonstige	2.649	2.652	230	392
Mittelzufluss (-abfluss) aus der operativen Geschäftstätigkeit	(16.856)	(16.856)	9.356	9.356
Cashflow aus Investitionstätigkeit				
Investitionen in Sachanlagen	(8.179)	(8.179)	(7.753)	(7.753)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Zugänge	(21.800)	(21.800)	(15.278)	(15.278)
Investitionen in marktfähige Wertpapiere, Abgänge	22.537	22.537	15.911	15.911
Veränderung der Hypothekenverwaltungsrechte, netto	(267)	(267)	(326)	(326)
Zunahme der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	(6.582)	(6.582)	(38.673)	(38.673)
Erlöse aus der Veräußerung von Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	31.652	31.652	23.385	23.385
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen, Beteiligungen	846	846	—	—
Operating-Leasing, Zugänge	(15.496)	(15.496)	(14.324)	(14.324)
Operating Leasing, Abgänge	5.362	5.362	7.696	7.696
Investitionen in Unternehmen, abzügl. erworbener Barmittel	1.355	1.355	(60)	(60)
Sonstige	(863)	(863)	1.359	1.359
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit	8.565	8.565	(28.063)	(28.063)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit				
Nettozunahme (-abnahme) von kurzfristigen Ausleihungen	(10.126)	(10.126)	2.192	2.192
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	78.276	78.276	73.511	73.511
Tilgung langfristiger Finanzschulden	(69.566)	(69.566)	(57.822)	(57.822)
Bardividenden an Aktionäre	(1.134)	(1.134)	(1.129)	(1.129)
Sonstige	6.030	6.030	4.723	4.723
Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	3.480	3.480	21.475	21.475
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	(85)	(85)	671	671
Zunahme (Abnahme) des Finanzmittelbestands, netto	(4.896)	(4.896)	3.439	3.439
In die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliederter Finanzmittelbestand	(371)	(371)	—	—
Finanzmittelbestand am Beginn des Geschäftsjahres	35.993	35.993	32.554	32.554
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	\$ 30.726	\$ 30.726	\$ 35.993	\$ 35.993

Anmerkung 3 – Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**Konsolidierungsgrundsätze und Darstellung des Abschlusses**

Der Konzernabschluss enthält die Jahresabschlüsse der General Motors Corporation und der Tochtergesellschaften, an denen ein Anteil von mehr als 50 % gehalten wird. Zusätzlich konsolidiert GM in Übereinstimmung mit der Interpretation des Financial Accounting Standards Board (FASB) 46 (R) "Consolidation of Variable Interest Entities, an interpretation of ARB No. 51" (FIN 46(R)), Zweck- oder Objektgesellschaften, sogenannte Variable Interest Entities (VIEs), als deren hauptsächlich Begünstigter GM gilt. Der Anteil von GM am Ergebnis der Beteiligungsunternehmen wird nach der Equity-Methode im Konzernbetriebsergebnis erfasst, wenn GM einen maßgeblichen Einfluss auf die betrieblichen und finanziellen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann. Übt GM keinen maßgeblichen Einfluss auf die betrieblichen und finanziellen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens aus, kommt die Anschaffungskostenmethode zur Anwendung. Alle konzerninternen Salden und Transaktionen wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten wurden ebenfalls eliminiert. Bei diesen Geschäftsvorfällen handelt es sich hauptsächlich um Ausleihungen und sonstige Finanzdienstleistungen, die unser Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft gegenüber dem Automobilgeschäft erbrachte. Bis zum 30. November 2006 war ein Konzernrahmenvertrag in Kraft, in welchem die Art der Geschäftsvorfälle geregelt wurde, damit sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erfolgten.

Schätzungen bei der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von GM wird in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung erstellt; danach sind Schätzungen, Beurteilungen und Annahmen erforderlich, die sich auf den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erlöse und Aufwendungen in den dargestellten Zeiträumen auswirken. Nach Auffassung des Managements sind die Schätzungen angemessen und die sich ergebenden Salden vertretbar; da Schätzungen jedoch naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind, können sich Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den ursprünglichen Schätzungen ergeben, die eine Anpassung dieser Salden in künftigen Zeiträumen erforderlich machen.

Erfassung von Umsatzerlösen

Die Umsätze im Automobilgeschäft bestehen hauptsächlich aus Erlösen aus dem Verkauf von Fahrzeugen. Die Umsätze werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang realisiert; dies ist im Allgemeinen dann der Fall, wenn das Fahrzeug dem für den Versand an den Händler verantwortlichen Spediteur übergeben wird. Verkaufs- und Leasinganreize für Händler und Kunden, wie Preisnachlässe und Rabatte, werden dann, wenn das Fahrzeug verkauft wird, als Erlösschmälerung bei den Umsätzen aus dem Automobilgeschäft erfasst. Anreize, Preisnachlässe und Rabatte im Rahmen bereits verkaufter Fahrzeuge werden zum Zeitpunkt ihrer Ankündigung als Erlösschmälerung im Automobilgeschäft erfasst.

Die Fahrzeugverkäufe an Autovermieter mit garantierter Rückkaufverpflichtung werden als Gegenstände im Operating Leasing bilanziert. Die Erlöse aus den Leasingverhältnissen werden auf der Grundlage des Unterschiedsbetrags zwischen den Nettoverkaufserlösen und dem garantierten Rückkaufbetrag ratierlich über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Die Gegenstände im Operating Leasing werden auf der Grundlage des Unterschiedsbetrags zwischen den Fahrzeuganschaffungskosten und dem geschätzten Restwert linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben. Die Geschäftsleitung überprüft regelmäßig die Restbuchwerte und stellt damit fest, ob die Schätzungen weiterhin angemessen sind; im Falle einer

Wertminderung werden die Verluste zum Zeitpunkt der Wertminderung erfasst.

Des Weiteren erzielt GM Umsatzerlöse mit Kundenbestellungen in Verbindung mit dem Leistungsangebot umfangreicher Sicherheits- und Kommunikationssysteme und diagnostischer Systeme im Fahrzeug sowie dem Verkauf von Prepaid-Minuten für die Freisprechanlage. Erlöse aus Kundendienstleistungen werden abgegrenzt und linear über die Servicefrist abgeschrieben. OnStar bietet eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft beim Verkauf oder dem Leasing eines neuen GM Fahrzeugs. Der Zeitwert der Mitgliedschaft wird als passive Rechnungsabgrenzung beim Verkauf eines Fahrzeugs erfasst und über den Zeitraum der einjährigen Mitgliedschaft abgeschrieben. Erlöse aus Freisprechanlagen werden abgegrenzt und linear über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Erträge aus dem Finanzierungsgeschäft werden mit dem Kauf von Teilzahlungskrediten für Privatkunden, Lagerfinanzierungskrediten und anderen Kreditlinien für Händler, Flottenleasing und dem Forderungverkauf erzielt. Erträge aus dem Finanzierungsgeschäft werden über die Laufzeit der Forderungen nach der Zinsmethode erfasst. Erträge aus Operating-Leasingvermögen werden linear über die geplante Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Erträge aus dem Versicherungsgeschäft bestehen aus den Prämien, die entsprechend dem Versicherungsumfang innerhalb der Laufzeit der Policen vereinnahmt werden. Provisionen, Prämiensteuern und sonstige im Zusammenhang mit dem Neugeschäft entstehenden Kosten werden abgegrenzt und über die Laufzeit der entsprechenden Policen analog zu den vereinnahmten Prämien verteilt.

Erträge aus dem Hypothekengeschäft stammen aus der Bereitstellung, dem Kauf, der Bedienung, Veräußerung und Verbriefung von Hypothekendarlehen für Privatkunden (e. g. für den Wohnungsbau) und Geschäftskunden sowie hypothekenähnliche Produkte. Üblicherweise werden Hypothekendarlehen auf dem Sekundärmarkt bereitgestellt und veräußert; dies gilt auch für die Veräußerung von Verbriefungen.

Werbung

Werbekosten in Höhe von jeweils \$5,4 Mrd., \$5,8 Mrd. und \$5,2 Mrd. in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs-, Entwicklungs- und sonstige produktbezogene Kosten in Höhe von jeweils \$6,6 Mrd., \$6,7 Mrd. und \$6,5 Mrd. in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Abschreibungen

Die Kosten für nach dem 1. Januar 2002 eingesetzte Spezialwerkzeuge wurden aktiviert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer zwischen einem und 12 Jahren abgeschrieben. Kosten für Spezialwerkzeuge, die vor dem 1. Januar 2002 in Betrieb genommen wurden, werden aktiviert und über ihre geschätzte Nutzungsdauer leistungsabhängig abgeschrieben. Ebenso zum 1. Januar 2001 wandte GM die lineare Abschreibungsmethode für die nach diesem Zeitpunkt in Betrieb genommenen Immobilien, Anlagen und Betriebsausstattung an. Vor dem 1. Januar 2001 in Betrieb genommene Vermögenswerte werden weiterhin nach der erhöhten Abschreibungsmethode abgeschrieben. Anders als bei der linearen Abschreibung, wonach das Abschreibungsvolumen gleichmäßig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagengruppen verteilt wird, werden bei der erhöhten Abschreibung etwa zwei Dritteln des Abschreibungsvolumens auf die erste Hälfte der geschätzten Nutzungsdauer verteilt. Nach Auffassung der Geschäftsleitung spiegelt die lineare Abschreibung für die nach dem 1. Januar 2002 eingesetzten Spezialwerkzeuge und für die nach dem 1. Januar 2001 in Betrieb genommenen Immobilien, Anlagen und Betriebsausstattung besser die gleichmäßige Nutzung dieser Vermögenswerte über ihre Nutzungsdauer wider.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immateriellen Vermögenswerte, werden abzüglich kumulierter Abschreibungen unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst. Beim Geschäfts- oder Firmenwert handelt es sich um den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert des erworbenen Nettovermögens. Gemäß SFAS 142 "Goodwill and Other Intangible Assets" wird der Geschäfts- oder Firmenwert in einem zweistufigen Verfahren auf seine Werthaltigkeit geprüft. In einem ersten Schritt der Werthaltigkeitsprüfung ist die Erfassung der Berichtseinheiten notwendig sowie ein Vergleich des Zeitwerts jeder Berichtseinheit mit ihrem jeweiligen Buchwert. Die Bestimmung des Zeitwerts der Berichtseinheiten beruht auf Bewertungsverfahren, die die besten zur Verfügung stehenden Angaben nutzen, wie beispielsweise diskontierte Cashflow-Prognosen. Liegt der Buchwert unter dem Zeitwert, liegt keine Wertminderung vor und ein weiterer Schritt ist nicht notwendig. Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, gibt es Anzeichen für eine etwaige Wertminderung und in einer weiteren Stufe erfolgt die Berechnung der Höhe der Wertminderung. Dort wird die Wertminderung ermittelt, indem der implizite Zeitwert des Geschäfts- oder Firmenwertes der Berichtseinheit mit dem Buchwert dieses Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen wird. Gemäß SFAS 142 soll der Geschäfts- oder Firmenwert jedes Jahr um die gleiche Zeit auf seine Werthaltigkeit geprüft werden und sobald Ereignisse eintreten oder sich Umstände derart verändern, dass eine Wertminderung hinreichend möglich ist. Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgen im vierten Quartal jedes Jahres.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die Kundenlisten, Warenzeichen und sonstige identifizierbare immateriellen Vermögensgegenstände enthalten, werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bewertung langfristig gebundener Vermögenswerte

GM bewertet regelmäßig den Buchwert der zur dauerhaften Nutzung bestimmten Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer und zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte, sobald Ereignisse und Umstände dies erfordern und in Übereinstimmung mit der jährlichen Geschäftsplanung. Gilt der Buchwert eines langfristig gebundenen Vermögenswertes als wertgemindert, wird in Höhe des Betrags, um den der Buchwert den Marktwert der zur dauerhaften Nutzung bestimmten Vermögenswerte übersteigt, als Wertminderungsaufwand erfasst. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert richtet sich hauptsächlich nach den künftigen Cashflows, die mit einem dem Risiko entsprechenden Zinssatz abgezinst werden. Langfristig gebundene Vermögenswerte, die anders als durch Veräußerung verwertet werden, gelten bis zum Zeitpunkt ihrer Verwertung als zur dauerhaften Nutzung bestimmt.

Gegenstände im Operating Leasing, netto

Gegenstände im Operating-Leasing werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Bereitstellungsgebühren oder Kosten ausgewiesen. Erträge aus Operating-Leasingvermögen, einschließlich der Bereitstellungsgebühren aus dem Leasingverhältnis, jedoch abzüglich der entsprechenden Bereitstellungskosten, werden als Ertrag aus Operating-Leasingverhältnissen linear über die geplante Leasinglaufzeit verteilt. Die Abschreibung von Fahrzeugen erfolgt im Allgemeinen linear auf den geschätzten Restbuchwert über einen Zeitraum, der der Laufzeit des zugrunde liegenden Operating-Leasingvertrags entspricht. Wir überprüfen regelmäßig unsere Abschreibungspolitik für unsere Leasingfahrzeuge.

Wir haben in wesentlichem Umfang in Fahrzeuge unseres Operating-Leasingbestands investiert und unterliegen Änderungen im Restwert dieser Leasinggegenstände. Die Restwerte stellen eine Schätzung der am Ende eines Leasingvertrags verbleibenden Werte der Leasinggegenstände dar; sie werden anhand von unabhängigen, von dritter Seite veröffentlichten Restwertlisten ermittelt. Die Realisierung der Restwerte hängt davon ab, ob die Gesellschaft künftig in der Lage sein wird, die Fahrzeuge unter den dann vorliegenden Marktbedingungen zu veräußern. Während der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird überprüft, ob die geschätzten Restwerte angemessen sind. Anpassungen werden in dem Maße vorgenommen, wie sich der voraussichtliche Wert des Fahrzeugs bei der Beendigung des Leasingverhältnisses ändert. Im Falle von Operating-Leasingverhältnissen, die aus dem Verkauf von Fahrzeugen an Autovermietungen stammen, kann die Anpassung in der Form einer Korrektur des Abschreibungssatzes oder der Erfassung eines Wertminderungsaufwands erfolgen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn die nicht abgezinsten künftigen Cashflows unter dem Buchwert der Leasinggegenstände liegen. Im Falle von Operating-Leasingverhältnissen aus Fahrzeugverkäufen an Händler erfolgt eine Anpassung des geschätzten Rückstellungsbetrags für die Förderung von Restwertgarantien als Vertriebsanreiz, die ursprünglich erfasst werden, wenn die Fahrzeuge an die Händler verkauft werden (siehe Anmerkung 28 - Transaktionen mit GMAC - Marktanreize und Restwerte in Operating-Leasingverhältnissen). Wenn ein Leasingfahrzeug an uns zurückgegeben wird, erfolgt eine Umbuchung aus den Investitionen im Operating-Leasing in die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und geschätztem Zeitwert abzüglich Nettoveräußerungskosten.

Fremdwährungsgeschäfte und Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften von GM, deren funktionale Währung die lokale Währung ist, werden mit dem Stichtagskurs in US Dollar umgerechnet. Daraus entstehende Anpassungen aus der Währungsumrechnung sind im übrigen kumulierten Konzernergebnis enthalten.

Im Jahresüberschuss (-fehlbetrag) sind die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften enthalten. Umsatzerlöse und Aufwendungen von GM werden mit dem jeweiligen Jahresdurchschnittskurs in US Dollar umgerechnet. Die Fremdwährungsgeschäfte, einschließlich der Ergebnisse aus ihrer Absicherung resultierten in einer Verbesserung des Jahresergebnisses im Geschäftsjahr 2006 um \$296 Mio. und einer Verschlechterung um jeweils \$118 Mio. und \$22 Mio. in den Geschäftsjahren 2005 und 2004.

Kulanzpolitik und Gewährleistungen

Der geschätzte Aufwand für Kulanz und Produktgewährleistungen wird zum Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte zurückgestellt. Diese Schätzungen beruhen auf historischen Daten über die Art, Häufigkeit und die durchschnittlichen Kosten von Gewährleistungsansprüchen. Ändern sich diese Faktoren, werden gegebenenfalls die Rückstellungen für die geschätzten Kulanzleistungen und Produktgewährleistungen korrigiert. Das Management untersucht die Entwicklungen bei den Ansprüchen und ergreift Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Fahrzeuge und zur Minimierung der Ansprüche.

Rückrufaktionen

Für den geschätzten Aufwand aus Rückrufen werden Rückstellungen gebildet (wenn es sich um eine offizielle Rückrufaktion für das entsprechende Produkt handelt), wenn die

Verpflichtungen zum Zeitpunkt der Genehmigung der Rückrufaktion durch das Management wahrscheinlich und hinreichend schätzbar sind.

Umweltkosten

GM weist eine Verbindlichkeit für Umweltsanierungskosten aus, wenn sie wahrscheinlich und vernünftig schätzbar ist. Für umweltrelevante Standorte mit potentiell mehreren Beteiligten erfasst GM eine Verbindlichkeit für den Kostenanteil, der auf die Mitwirkung der Gesellschaft an diesem Standort entfällt sowie eine Kostenumlage in Verbindung mit insolventen Parteien oder nicht identifizierten Anteilen. An Standorten, an denen ausschließlich GM für etwaige Umweltschäden verantwortlich ist, erfasst GM eine Verbindlichkeit in Höhe der geschätzten Gesamtsanierungskosten, und zwar vor der Berücksichtigung von Versicherungsleistungen oder Leistungen sonstiger Dritter.

GM verfügt über ein bewährtes Verfahren zur Ermittlung der Umweltrückstellungen. Dieser Prozess besteht aus mehreren Phasen, wobei zunächst mit einer Inspektion vor Ort und der Überprüfung von Unterlagen aus früherer Zeit begonnen wird. Sobald ein mögliches Problem erkannt wurde, werden bei Grundwasseruntersuchungen und Bodenbohrungen Proben entnommen. Die Ergebnisse werden im Anschluss daran bewertet, und auf dieser Grundlage wird eine Sanierungsstrategie zur Genehmigung vorgelegt. In der letzten Phase dieser Vorgehensweise wird nach dem genehmigten Plan mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Diese Vorgehensweise gilt weltweit für alle Standorte dieser Art.

Die geschätzten Umweltverbindlichkeiten enthalten Kosten für den laufenden Betrieb, die Instandhaltung und Überwachung an diesen Sanierungsstandorten. Gibt es in Folgeperioden neue Erkenntnisse, sind die ursprünglichen Schätzungen gegebenenfalls anzupassen. Die Ermittlung dieser Verbindlichkeit beruht auf Vergangenheitswerten und wird unter Verwendung eines Zinssatzes für risikolose Anlagen über den Zeitraum abgezinst, in dem die Instandhaltung voraussichtlich erfolgt. Dies sind im Allgemeinen fünf bis 30 Jahre.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Kosten für den Stillstand, die Konsolidierung oder Schließung von Anlagen und dauerhafte Leistungen an Arbeitnehmer nach Ende ihres Arbeitsverhältnisses werden in einer Höhe zurückgestellt, die der bestmöglichen Schätzung des Managements entspricht, wenn es die Gehalts- und Leistungskosten für qualifizierte Arbeitnehmer gemäß den JOBS Bank Bestimmungen des jetzigen Tarifvertrags bis zu dessen Auslaufen im September 2007 zugrunde legt. Hinzu kommen geschätzte Kosten, die voraussichtlich nach Berücksichtigung der Änderungen entstehen, die GM für das JOBS Programm nach Auslaufen des Tarifvertrags aushandeln will. Bei der Bildung der Rückstellung im Geschäftsjahr 2005 in Bezug auf die Umstrukturierung von GMNA ging man davon aus, dass jeweils 45 % und 9 % der Arbeitnehmer die Ruhestands- und Vorruhestandsangebote, die nach dem jetzigen Tarifvertrag erarbeitet wurden, akzeptieren würden. Die Schätzungen dafür beruhen auf Erfahrungswerten im Rahmen solcher Programme. Voraussichtlich begrenzt entstehende Kosten für die Nichtbeschäftigung von Arbeitnehmern werden in dem Zeitraum als Aufwand erfasst, in dem sie entstehen. Vertragskündigungskosten ohne wirtschaftlichen Nutzen für GM werden zum Zeitpunkt der Vertragskündigung aufwandswirksam erfasst. Einmalige nicht vertraglich geregelte Leistungen an gekündigte Mitarbeiter werden zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem das Management einen genauen Entlassungsplan beschließt, diesen Plan den Mitarbeitern bekannt gibt und die zur Umsetzung erforderlichen Maßnahmen darauf hindeuten, dass nicht mehr mit wesentlichen Änderungen zu rechnen ist. Wenn die Arbeitnehmer eine bestimmte Dienstzeit vorweisen müssen, um abfindungsberechtigt zu sein, wird die Abfindung anteilmäßig auf die künftige Restdienstzeit angerechnet.

Zahlungsmitteläquivalente

Bei Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristige, hochliquide Anlagen mit Ursprungslaufzeiten von bis zu 90 Tagen.

Marktfähige Wertpapiere

Mit Ausnahme bestimmter hypothekarischer Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden oder zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere, gelten marktfähige Wertpapiere als zur Veräußerung verfügbar. Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste, abzüglich der Ertragsteuern, bis zu ihrer Realisierung im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen werden. Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebniswirksam erfasst wurden. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. GM bestimmt realisierte Gewinne und Verluste durch Einzelzuordnung.

Derivative Finanzinstrumente

Im Zusammenhang mit dem Risiko der Geschäftsleitung von Schwankungen der Wechselkurse, Zinssätze und bestimmter Rohstoffpreise hat GM eine Reihe von Derivategeschäften abgeschlossen. Diese Finanzrisiken werden im Einklang mit konzerninternen Grundsätzen und Verfahren gesteuert.

Alle Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Wirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Absicherung von Cashflows eingesetzt werden, werden in den unrealisierten Gewinnen oder Verlusten aus derivativen Finanzinstrumenten in einem separaten Posten des übrigen Gesamtergebnisses ausgewiesen. Es erfolgt eine Umgliederung aus dem kumulierten übrigen Konzernergebnis, wenn das zugrunde liegende gesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Alle unwirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden gegenwärtig ergebniswirksam erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Absicherung des Zeitwerts eingesetzt werden, werden gegenwärtig ergebniswirksam erfasst und in dem Maße, wie das Derivat wirksam war, mit den Änderungen im Zeitwert des Grundgeschäfts verrechnet. Änderungen im Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, werden aktuell ergebniswirksam erfasst.

Bilanzierung von Ertragsteuern

GM bilanziert die Ertragsteuern bilanzorientiert nach der Verbindlichkeitenmethode. Für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihrem Wert in der Konzernbilanz werden latente Steueransprüche und latente Steuerschulden angesetzt, wobei der gesetzliche Steuersatz des Jahres verwendet wird, in welchem sich die Differenzen voraussichtlich umkehren. Die Auswirkung einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden wird ergebniswirksam in dem Zeitraum erfasst, in welchem auch der Zeitpunkt liegt, an dem die Steuersätze gültig werden. Für die Verringerung der Buchwerte der latenten Steueransprüche wird eine Wertberichtigung bilanziert, es sei denn, die Realisierung des Anspruchs ist eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich.

GM erfasst Zinsabgrenzungen aus nicht erfassten Steuervorteilen und Strafzuschläge im Zinsaufwand. Die Höhe der erfassten Zinsen und Strafzuschläge war für alle dargestellten Zeiträume unwesentlich.

Bilanzierung sonstiger Vorruhestandsregelungen

GM bietet bestimmten Mitarbeitern bei GM Europa eine Altersteilzeitregelung an, die es diesen Mitarbeitern ermöglicht, vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters aus dem Arbeitsverhältnis in den Ruhestand zu treten. Berechtigte Mitarbeiter, die diese Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen möchten, arbeiten eine Hälfte der Altersteilzeit auf Vollzeitbasis (Arbeitsphase) und sind in der zweiten Hälfte von ihrer Arbeitsleistung freigestellt. Während der Altersteilzeitphase erhält der Arbeitnehmer 50 % des Gehalts. Diese Mitarbeiter erhalten darüber hinaus einen Jahresbonus, der etwa 35 % ihres Netto Gehalts zu Beginn der Altersteilzeit entspricht. Zudem ist GM verpflichtet, für die Mitarbeiter in Altersteilzeit während des Übergangszeitraums Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen. Unter bestimmten Voraussetzungen werden diese Programme staatlich gefördert. GM erhält jedoch keine Fördergelder.

Seit dem 1. Januar 2006 wendet GM EITF 05-5 "Accounting for Early Retirement or Postemployment Programs with Specific Features," an, wonach Boni und Rentenversicherungsbeiträge im Rahmen des Altersteilzeitprogramms gemäß den Richtlinien in SFAS 112 "Employers' Accounting for Postemployment Benefit Costs" zur Bilanzierung von Versorgungsleistungen durch den Arbeitgeber und die staatliche Förderung dann zu erfassen sind, wenn die Gesellschaft die notwendigen Voraussetzungen für die staatliche Leistung erfüllt. Gemäß EITF 05-5 erfasste GM seit Beginn 2006 Boni und zusätzliche Rentenversicherungsbeiträge (zusammen, zusätzliche Vergütung) über den Zeitraum zwischen dem Beginn der Laufzeit des Altersteilzeitvertrags und dem Ende der aktiven Dienstzeit. Vor 2006 wurde der gesamte zusätzliche Vergütungsbetrag ein Jahr vor Beginn der aktiven Dienstzeit erfasst. Die Änderung, die als eine durch Änderung in der Bilanzierung erfolgte Schätzungsänderung erfasst wurde, ergab einen zusätzlichen Vergütungsaufwand im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von \$68 Mio.

Bilanzierung bei erweiterter Erwerbsunfähigkeit

GM grenzt vor dem 31. Dezember 2006 geschätzte Zahlungen im Fall von Erwerbsunfähigkeit über die aktive Dienstzeit unter Anwendung der verspätet in Kraft getretenen Ausweissvorschriften nach SFAS 106 "Employers' Accounting for Postretirement Benefits Other than Pensions" (Bilanzierung sonstiger Versorgungspläne durch den Arbeitgeber) ab. Wie in Anmerkung 19 erläutert, hat GM zum 31. Dezember 2006 die Ausweissvorschriften gemäß SFAS 158 "Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans" (Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen und sonstigen Versorgungsplänen durch den Arbeitgeber) - Änderung der FASB Statements 98, 88, 106 und 132(R)" übernommen. Die Verbindlichkeit besteht aus künftigen Einkommensersatzverpflichtungen, Gesundheitskosten und Lebensversicherungsprämien für gegenwärtig erwerbsunfähige Mitarbeiter und aktive Mitarbeiter, denen Erwerbsunfähigkeit droht. Die Fälle künftiger Erwerbsunfähigkeit in der aktuellen Belegschaft werden bei GM mit Hilfe versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Grundlage vergangener Erfahrungswerte geschätzt.

Beschäftigte

Weltweit sind bei GM die meisten Beschäftigten gewerkschaftlich tarifgebunden. Der laufende mit der Automobilgewerkschaft (UAW) abgeschlossene Tarifvertrag gilt für eine Laufzeit von vier Jahren vom Oktober 2003 bis zum September 2007. Teil des Vertrags war eine Pauschalleistung in Höhe von \$3.000 je beschäftigtem UAW Mitglied, die im Oktober 2003 ausgezahlt wurde sowie eine Leistungszulage von 3 % für jeden bei der UAW organisierten Mitarbeiter, die im Oktober 2004 gezahlt wurde. GM verteilte diese Zahlungen über einen Zeitraum vom 12 Monaten nach den jeweiligen Zahlungsterminen. Die gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter erhielten 2005 eine Lohnerhöhung von 2 %. Für das Geschäftsjahr 2006 wurde diesen Beschäftigten nach diesem Vertrag zudem eine Lohnerhöhung von 3 % brutto zuerkannt, die nachträglich zwischen GM und der UAW vereinbart wurde; diese wird in der Form einer Gehaltsumwandlung im Zusammenhang mit der UAW Vereinbarung über Krankenversicherungsleistungen in den VEBA Fonds eingezahlt. Wir verweisen hierzu auf Anmerkung 19. Die UAW Mitarbeiter erhielten zudem höhere Pensionsleistungen. Die Pensionen von Rentnern und Witwen oder Witwern wurden nicht erhöht. Der Tarifvertrag sieht jedoch vier Einmalzahlungen sowie Preisnachlässe beim Kauf von jeweils zwei Fahrzeugen für Rentner und Witwen oder Witwer vor.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung im Zusammenhang mit der Verwaltung von Finanzaktiva

GM wendet seit dem 1. Januar 2006 SFAS 156 "Accounting for Servicing of Financial Assets," an. Gegenstand dieses Standards ist (1) eine überarbeitete Leitlinie zur Erfassung von Ansprüchen und Verbindlichkeiten aus der Verwaltung von Finanzaktiva, (2) die ursprüngliche Bewertung dieser separat erfassten Ansprüche und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert, (3) die Wahlfreiheit eines Unternehmens, diese Ansprüche und Verbindlichkeiten zu jedem Stichtag mit dem Zeitwert zu bewerten und Änderungen im Zeitwert im Zeitraum der Änderung ergebniswirksam zu erfassen; (4) sieht dieser Standard vor, dass bei der Erstanwendung eine einmalige Umgliederung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in für zu Handelszwecken gehaltene Titel erfolgt, die das Risiko von Änderungen im Zeitwert dieser Ansprüche und Verbindlichkeiten kompensiert, die ein Verwalter nachfolgend zum Zeitwert bewertet und schließlich (5) erfordert der Standard die separate Darstellung in der Bilanz und den zusätzlichen Angaben von Ansprüchen und Verbindlichkeiten aus der Verwaltung von Finanzaktiva, die nachfolgend zum Zeitwert bewertet wurden. Zum 1. Januar 2006 erfasste GM eine Minderung der Gewinnrücklagen in Höhe von \$13 Mio. als kumulative Auswirkung der Bilanzierungsänderungen aus der Anwendung von SFAS 156.

Bilanzierung aufschiebend bedingter Entsorgungsverpflichtungen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 wendet GM die FASB Interpretation 47 "Accounting for Conditional Asset Retirement Obligations" (FIN 47) an. FIN 47 bezieht sich auf rechtliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung langfristig gebundener Sachanlagen aus dem Erwerb, Bau, der Entwicklung und dem gewöhnlichen Betrieb eines langfristigen Vermögenswertes. GM untersuchte diese Verpflichtungen im Zusammenhang mit allen eigenen oder geleasten Immobilien, einschließlich Anlagen, Lager und Büros. Die Schätzungen von GM der Verpflichtungen aus aufschiebend bedingten Entsorgungsverpflichtungen beziehen sich im Falle der eigenen Immobilien auf geschätzte Kosten für die gesetzliche Entsorgung oder Sanierung verschiedener Gefahrstoffe, hauptsächlich Asbest. Für die Schätzungen im Falle der Entsorgung von Asbest wurden standortspezifische Gutachten herangezogen, soweit sie verfügbar waren sowie eine Schätzung je Quadratfuß vorgenommen, wenn keine Gutachten vorhanden waren. Bei geleasten Liegenschaften beziehen sich diese Verpflichtungen auf die geschätzten Kosten der vertraglich notwendigen Wiederherstellung. Wir verweisen hierzu auf Anmerkung 20. Aus der Anwendung von FIN 47 ergab sich ein Nachsteuerauswand im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von \$109 Mio., der als kumulativer Effekt aus der Bilanzierungsänderung dargestellt wurde. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 betrugen die Verbindlichkeiten aus aufschiebend bedingten Entsorgungsverpflichtungen jeweils \$193 Mio. und \$181 Mio. Pro forma ergeben sich folgende Beträge, wenn FIN 47 in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 angewendet worden wäre:

	2005	2004
	(in Mio. \$ mit Ausnahme der Angaben je Aktie)	
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach Anpassung	\$ (10.417)	\$ 2.701
Zuzügl.: kumulativer Effekt aus FIN 47, nach Steuern	109	—
Abzügl.: Abschreibungen und Aufzinsungen aus FIN 47, nach Steuern	(16)	(14)
Pro-forma-Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (10.324)	\$ 2.687
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert: Nach Anpassung	\$ (18,42)	\$ 4,78
Pro forma	\$ (18,26)	\$ 4,76
Verwässert: Nach Anpassung	\$ (18,42)	\$ 4,76
Pro forma	\$ (18,26)	\$ 4,74
Pro-forma-Entsorgungsverpflichtung – netto, zum Jahresende	\$ 181	\$ 159

Die Entsorgungsverpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entsorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2006 und 2005:

	2006	2005
	(in Mio. Dollar)	
Entsorgungsverpflichtungen zum 1. Januar	\$ 181	\$ —
Aufzinsung	18	—
Entstandene Verbindlichkeiten, einschließlich Anwendung von FIN 47	5	181
Erfüllte oder veräußerte Verbindlichkeiten	(9)	—
Neuschätzungen	(2)	—
Entsorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember	\$ 193	\$ 181

Zum 31. Dezember 2006 bezog sich unsere Versorgungsverpflichtung hauptsächlich auf die Beseitigung oder Wiederherstellung verschiedener Gefahrstoffe, vor allem Asbest.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Gemäß den Angabepflichten laut SFAS 148 "Accounting for Stock-Based Compensation — Transition and Disclosure" zur Bilanzierung aktienbasierter Vergütung, den Übergangsbestimmungen und Angabepflichten, wendet GM mit Wirkung zum 1. Januar 2003 die Zeitwertmethode für die aktienbasierte Mitarbeitervergütung gemäß SFAS 123 für neu gewährte Zuteilungen im Rahmen dieses Programms an. Seit dem 1. Januar 2006 wendet GM SFAS 123(R) "Accounting for Stock-Based Compensation" für die Bilanzierung aktienbasierter Vergütung an. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 wurden alle Zuteilungen mit dem Zeitwert bilanziert. In der folgenden Tabelle wird gezeigt, welche Auswirkungen es auf den Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2004 hätte, wenn der Vergütungsanwand für alle im Umlauf befindlichen und noch nicht ausübaren Aktienoptionen und sonstige aktienbasierte Vergütungen mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bestimmt worden wäre (in Mio. Dollar mit Ausnahme der Angaben je Aktie).

	2004
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 2.701
Zuzügl.: Aktienbasierter, im ausgewiesenen Jahresüberschuss enthaltener Vergütungsanwand, abzügl. entsprechender Steuereffekte	38
Abzügl.: aktienbasierter Vergütungsanwand insgesamt, für alle Zuteilungen nach der Zeitwertmethode bestimmt, abzüglich entsprechender Steuereffekte	(52)
- Pro-forma-Jahresüberschuss	\$ 2.687
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	
- laut Ausweis	\$ 4,78
- Pro forma	\$ 4,75
Verwässertes Ergebnis je Aktie	
- laut Ausweis	\$ 4,76
- Pro forma	\$ 4,74

Im Juni 2006 veröffentlichte das FASB seine Interpretation 48 "Accounting for Uncertainty in Income Taxes" (FIN 48), eine Ergänzung zu SFAS 109 "Accounting for Income Taxes" zur Bilanzierung unsicherer Steuerpositionen. Darin werden die Kriterien bestimmt, ab wann eine Steuerposition im Jahresabschluss auszuweisen ist. Nach dieser Interpretation ist eine Steuerposition nur dann bilanziell auszuweisen, wenn ihre Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % liegt und dieses Kriterium zum Stichtag ausschließlich auf den Fakten des Sachverhalts basiert. Mit dem Kriterium der Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % bestätigt das Management, dass eine Gesellschaft zum wirtschaftlichen Nutzen einer Steuerposition berechtigt ist. Ist ein Ansatz nach dem Kriterium der Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % aus den jeweiligen Fakten des Sachverhalts nicht möglich, sind keine Vorteile aus der Position auszuweisen. Darüber hinaus muss dieses Ansatzkriterium in jedem Berichtszeitraum erfüllt werden, damit ein Steuervorteil weiterhin angesetzt werden kann. Zum Zeitpunkt der Anwendung müssen die Gesellschaften ihren Abschluss anpassen, damit nur diejenigen Steuerpositionen ausgewiesen werden, deren Eintrittswahrscheinlichkeit zum Anwendungszeitpunkt über 50 % liegt. Notwendige Anpassungen würden im Anwendungszeitraum unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst und als Bilanzierungsänderung ausgewiesen werden. Diese Interpretation wird zum Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 15. Dezember 2006 wirksam. Das Management geht davon aus, dass mit der Anwendung ein kumulativer Effekt in Höhe von etwa \$50 Mio. bis \$100 Mio. entsteht, der zu einem Rückgang der Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen und einer Erhöhung der Gewinnrücklagen führt. Diese Schätzung unterliegt Änderungen, wenn das Management seine Beurteilung abgeschlossen hat.

Im September 2006 veröffentlichte die amerikanische Börsenaufsicht SEC das Staff Accounting Bulletin (SAB) 108 "Quantifying Financial Misstatements" mit den Vorschriften zur Quantifizierung von Fehlern im Jahresabschluss. Danach muss ein registrierendes Unternehmen die Auswirkungen einer Korrektur aller Fehler, einschließlich der Überträge und Umkehrerffekte von Vorjahresfehlern, im aktuellen Jahresabschluss quantifizieren. Am häufigsten werden Fehler in der Praxis nach einem GuV-orientierten und einem bilanzorientierten Ansatz quantifiziert. Der Jahresabschluss ist anzupassen, wenn nach Anwendung beider Methoden nach Berücksichtigung aller relevanten quantitativen und qualitativen Faktoren ein wesentlicher Fehler quantifiziert wird. Die Verlaubarung gilt für das erste, nach dem 15. November 2006 beendete Geschäftsjahr. GM hat bereits vor Veröffentlichung dieser Verlaubarung Fehler sowohl nach dem bilanz- als auch nach dem GuV-orientierten Ansatz quantifiziert. Deshalb ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf den Abschluss von GM.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB die Verlautbarung SFAS 157 "Fair Value Measurements", die eine Definition des beizulegenden Zeitwerts enthält, einen Rahmen für die Bewertung mit dem Zeitwert bildet und nach der erweiterte Angaben zur Bewertung mit dem Zeitwert erforderlich sind. SFAS 157 gilt für die Abschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. November 2007 beginnen sowie die Zwischenberichtszeiträume in diesen Geschäftsjahren. Die Vorschriften von SFAS 157 sind prospektiv anzuwenden. Das Management überprüft etwaige Auswirkungen dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB SFAS 158 "Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans" zur Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen und sonstigen Versorgungsplänen durch den Arbeitgeber. Diese Regelung ist eine Überarbeitung von SFAS 87 "Employers' Accounting for Pensions", SFAS 88 "Employers' Accounting for Settlements and Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits", SFAS 106 "Employers' Accounting for Postretirement Benefits Other Than Pensions" und SFAS 132R "Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits" (2003 überarbeitet). Nach dieser Regelung müssen Unternehmen die über- oder unterfinanzierten leistungsorientierten Altersversorgungspläne aktivieren oder passivieren. Nach SFAS 158 muss der Bewertungsstichtag von Planvermögen und Planverbindlichkeiten mit dem Geschäftsjahresende des Planfinanzierers identisch sein. Nach dieser Regelung sind zwei Übergangsvorschriften zur Änderung des Bewertungsstichtags vorgesehen. Die Erfassung des Finanzierungsstatus als Vermögenswert oder Verbindlichkeit gilt für die nach dem 15. Dezember 2006 beendeten Geschäftsjahre. Die Vorschriften zur Änderung des Bewertungsstichtags wird für die nach dem 15. Dezember 2008 beendeten Geschäftsjahre wirksam. GM wendet die Regelung zur Erfassung des Finanzierungsstatus als Vermögenswert oder Verbindlichkeit gemäß SFAS 158 seit dem 31. Dezember 2006 an. Die zusätzlichen Pensionsverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus sonstigen Versorgungsleistungen sind mit \$27,4 Mrd. bilanziert. Die Anwendung dieser Regelung führte darüber hinaus zu aktiven latenten Steuern in Höhe von \$10,8 Mrd. Das Eigenkapital ging um \$16,9 Mrd. zurück. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf Pensionsaufwendungen oder sonstige Versorgungskosten, Cashflows oder Leistungspläne. Zur weiteren Erläuterung der Umsetzung dieser Ansatzvorschriften aus SFAS 158 verweisen wir auf Anmerkung 19 im Konzernabschluss. Die Geschäftsleitung hat sich zur vorzeitigen Anwendung der Vorschriften zur Stichtagsbewertung aus SFAS 158 entschlossen, wonach die Bewertungsstichtage so zu ändern waren, dass sie mit dem Geschäftsjahr von GM für alle Versorgungspläne 2007 übereinstimmen. GM wendet bei der Übernahme der Vorschriften zum Bewertungsstichtag nach SFAS 158 den zweigeteilten Bewertungsansatz an. Für weitere Einzelheiten zu den Bewertungsvorschriften aus SFAS 158, die GM am 1. Januar 2007 vorzeitig angenommen hat, verweisen wir auf Anmerkung 19 in unserem Konzernabschluss.

Im Oktober 2006 veröffentlichte das FASB die neue Regelung FSP FAS 123(R)-5 "Amendment of FASB Staff Position FAS No. 123(R)-1," (FSP FAS 123(R)-5), eine Änderung der Position FSP FAS 123(R)-1 "Classification and Measurement of Freestanding Financial Instruments Originally Issued in Exchange for Employee Services under SFAS No. 123(R)". In dieser Verlautbarung wird klargestellt, dass freistehende Finanzinstrumente, die ursprünglich als Mitarbeitervergütung gemäß SFAS 123(R) ausgegeben wurden und im Anschluss nur geändert wurden, um eine Umklassifizierung des Eigenkapitals anzuzeigen, die eintritt, wenn der Inhaber kein Mitarbeiter mehr ist, weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen nach den Ausweis- und Bewertungsvorschriften von SFAS 123(R) zu erfassen sind. Die Vorschriften der Verlautbarung FSP FAS 123(R)-5 treten mit der ersten Berichtsperiode nach dem 10. Oktober 2006 in Kraft. GM wendet die Vorschriften aus FSP FAS 123(R)-5 seit dem 1. Januar 2007 an. Diese Vorschriften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im Oktober 2006 veröffentlichte das FASB die Staff Position FSP FAS 123(R)-6 "Technical Corrections of FASB Statement No. 123(R)", welche die Berechnung der Mindestvergütungskosten neu regelt, die gemäß Abschnitt 42 von SFAS 123(R) erfasst werden müssen. Darüber hinaus ändert FSP FAS 123(R)-6 die Definition eines "kurzfristigen Anreizes", und streicht den Barausgleich. Die Vorschriften dieser Verlautbarung treten mit der ersten Berichtsperiode nach dem 10. Oktober 2006 in Kraft. GM wendet die Vorschriften aus FSP FAS 123(R)-6 seit dem 1. Januar 2007 an. Diese Vorschriften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Im Februar 2007 veröffentlichte das FASB die Vorschrift SFAS 159 "The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities — einschließlich der Änderung von SFAS 115". Danach kann eine Gesellschaft viele ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die zur Zeit eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nicht zwingend ist, mit ihrem Zeitwert ansetzen. Unternehmen, die eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vornehmen, erfassen zu jedem folgenden Stichtag unrealisierte Gewinne und Verluste ergebniswirksam. Die Entscheidung für die Zeitwertoption kann mit wenigen Ausnahmen für jeden Einzelfall getroffen werden. SFAS 159 ergänzt frühere Richtlinien dahingehend, dass eine erweiterte Möglichkeit besteht, die Zeitwertoption auf zur Veräußerung verfügbare und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere anzuwenden. Die Vorschrift definiert des Weiteren Darstellungs- und Angabepflichten, um Abschlussadressaten die Auswirkung der jeweiligen Entscheidung transparent zu machen. SFAS 159 wird zum Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 15. November 2007 wirksam. Das Management überprüft zur Zeit etwaige Auswirkungen dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Anmerkung 4 – Erwerb und Veräußerung von Geschäftsbereichen

Veräußerung des beherrschenden Anteils von 51 % an GMAC

Am 30. November 2006 schloss GM die Veräußerung des beherrschenden Anteils von 51 % an GMAC für einen Kaufpreis von \$7,4 Mrd. an FIM Holdings LLC (FIM Holdings) ab. FIM Holdings ist ein Zusammenschluss von Investoren einschließlich Cerberus FIM Investors LLC, Citigroup Inc., Azzora Bank Limited sowie einer Tochtergesellschaft von The PNC Financial Services Group, Inc. GM behält einen Anteil von 49 % an den Stammanteilen von GMAC. Darüber hinaus erwarb FIM Holdings 555.000 Vorzugsanteile von GMAC zu einem Kaufpreis in bar von \$500 Mio.; GM erwarb 1.555.000 Vorzugsanteile für einen Kaufpreis in bar von \$1,4 Mrd. Der Gesamtwert der Barerlöse und Ausschüttungen an GM nach Rückzahlung bestimmter konzerninterner Verpflichtungen und vor dem Erwerb der Vorzugsanteile von GMAC lag voraussichtlich bei etwa \$14 Mrd. über eine Zeitraum von drei Geschäftsjahren. Darin waren der Kaufpreis in Höhe von \$7,4 Mrd. und eine Dividende am Abschlussstichtag in Höhe von \$2,7 Mrd. enthalten sowie sonstige transaktionsbezogene Cashflows einschließlich der Umwandlung bestimmter einbehaltener Vermögenswerte in Bargeld. Nach dem 31. Dezember 2006 wurde bestimmt, dass GM eine Einlage an GMAC in Höhe von etwa \$1 Mrd. leisten sollte, um aufgrund des Rückgangs des angepassten Eigenkapitals abzüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte (Tangible Equity) von GMAC zum 30. November 2006 das vertraglich erforderliche Tangible Equity von GM in Höhe von \$14,4 Mrd. wiederherzustellen.

Vor Abschluss dieser Transaktion fanden die folgenden weiteren Geschäftsvorfälle statt: (i) bestimmte Vermögenswerte aus dem Automobileasing mit einem Nettobuchwert von etwa \$4 Mrd., die sich im Eigentum von GMAC und deren Tochterunternehmen befanden sowie damit verbundene latente passive Steuern in Höhe von \$1,8 Mrd. wurden an GM übertragen; (ii) GM übernahm bzw. behielt bestimmte Versorgungsverpflichtungen von GMAC in Höhe von insgesamt \$842 Mio. und die damit verbundenen aktiven latenten Steuern in Höhe von \$302 Mio. ein; (iii) GMAC übertrug an GM Einheiten, die ein Eigentumsrecht an bestimmtem Grundbesitz haben; (iv) GMAC zahlte an GM eine Dividende auf den erwarteten Periodenüberschuss von GMAC für den Zeitraum vom 30. September 2005 zum 30. November 2006 in Höhe von insgesamt \$1,9 Mrd.; (v) GM zahlte GMAC Finanzschulden zurück sowie genauer bestimmte konzerninterne unbesicherte Verbindlichkeiten; (vi) GMAC leistete eine einmalige Barzahlung an GM in Höhe von \$2,7 Mrd., um die Erhöhung des Eigenkapitals von GMAC zu berücksichtigen, die sich aus der Übertragung eines Teils der latenten passiven Steuern bei GMAC aus der Umwandlung von GMAC und einiger ihrer Tochterunternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ergaben.

Gemäß den Bedingungen des Verkaufsvertrags beglich GM seine geschätzte offene Verbindlichkeit im zweiten Quartal 2006 im Zusammenhang mit einer Unterstützungs- und Risikobeteiligungsvereinbarung, die mit GMAC in Verbindung mit bestimmten Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von \$1,4 Mrd. bestand. Danach lagen die vertraglich vereinbarten Restwerte für die Kunden über den von GMAC festgesetzten üblichen Restwerten. GM entschädigte GMAC in dem Maße, wie die Erlöse aus dem Wiederverkauf unter dem vertraglich festgelegten Restwert für den Kunden lagen, der den von GMAC festgesetzten Restverkaufswert nicht übersteigt. GM hat darüber hinaus eine Risikobeteiligungsvereinbarung abgeschlossen, wonach die Gesellschaft in dem Maße, wie Wiederverkaufserlöse unter dem auf einen nach unten begrenzten Restwert von GMAC lagen, einen gleichen Anteil an verbleibenden Verlusten trägt. Die ursprünglich von GM ausgewiesene Verbindlichkeit betrug etwa \$1,8 Mrd. und führte zu einem Gewinn aus der Abgeltung in Höhe von etwa \$390 Mio. Etwa \$252 Mio. aus diesem Gewinn wurden im Geschäftsjahr 2006 erfasst; der Restbetrag wurde abgegrenzt und wird in künftigen Zeiträumen bei Beendigung des Leasingverhältnisses erfasst.

GM erfasste im Geschäftsjahr 2006 eine zahlungsunwirksame Wertminderung von etwa \$2,9 Mrd. in den sonstigen Aufwendungen. Dieser Wertminderungsaufwand besteht aus der Abschreibung der Buchwerte der am 30. November 2006 veräußerten Vermögenswerte von GMAC, die teilweise durch die Realisierung der bislang nicht erfassten, im übrigen Gesamtergebnis von GMAC enthaltenen Nettogewinne in Höhe von 51 % kompensiert wurde.

Die Erträge und Cashflows von GMAC werden für die elf Monate zum 30. November 2006 voll in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Kapitalflussrechnung von GM konsolidiert. Nach dem 30. November 2006 wird der verbleibende Stammanteil von GM an GMAC in Höhe von 49 % nach der Equity-Methode bilanziert. Die Vorzugsanteile von GM an GMAC werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Wir verweisen hierzu auf Anmerkung 7.

Vereinbarungsgemäß behielt GM die Option, für einen Zeitraum von 10 Jahren nach dem Bilanzstichtag, bestimmte, mit dem Automobilfinanzierungsgeschäft verbundene Vermögenswerte von GMAC aus dem nordamerikanischen und dem internationalen Geschäft zurückzukaufen. Die Optionsausübung durch GM hängt davon ab, ob die Bonität von GM erstklassig ("investment grade") oder besser als die Bonitätseinstufung von GMAC ist. Der Preis der Kaufoption bestimmt sich als der höhere Betrag (i) aus dem beizulegenden Zeitwert oder (ii) dem 9,5 fachen des konsolidierten Jahresüberschusses von GMAC aus dem Automobilfinanzierungsgeschäft entweder im Kalenderjahr, in dem die Option ausgeübt wird oder dem Kalenderjahr unmittelbar nach dem Jahr der Optionsausübung. Der Zeitwertoption wurde kein Wert zugewiesen.

GM und GMAC haben eine Reihe von Verträgen abgeschlossen mit der Absicht, die weltweit nutzbringende Geschäftsbeziehung zwischen GM und GMAC fortzusetzen. Diese Verträge deckten sich im Wesentlichen mit der bestehenden und vergangenen Geschäftspraxis zwischen GM und GMAC, wonach GMAC weiterhin Mittel für die Automobilfinanzierung zur Verfügung stellt und damit weiterhin einen wesentlichen Teil des globalen Umsatzes von GM entscheidend finanziell unterstützt. Während sich GMAC das Recht auf individuelle Kreditentscheidungen vorbehält, verpflichtet sich das Unternehmen, ein breites Spektrum von Kunden und Händlern im Einklang mit vergangener Praxis in dem jeweiligen Rechtskreis zu finanzieren. Unter der Voraussetzung, dass GMAC bestimmte Bedingungen erfüllt, gewährt GM GMAC die exklusiven Rechte, von GM in den USA, Kanada und sonstigen Ausland geförderte Marketingmaßnahmen weltweit auf bestimmten Märkten für Einzel- und Großkunden für GM Produkte, mit Ausnahme der Marke Saturn, durchzuführen. Für weitere Einzelheiten zu den vertraglichen Vereinbarungen zwischen GM und GMAC verweisen wir auf Anmerkung 28.

Veräußerung des gewerblichen Hypothekengeschäfts von GMAC

Am 23. März 2006 veräußerte GM über GMAC etwa 79 % seines Anteils an GMAC Commercial Mortgage für etwa \$1,5 Mrd. in bar. Nach der Veräußerung wird der verbleibende Anteil an GMAC Commercial Mortgage nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2005 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von GMAC Commercial Mortgage in der Konzernbilanz von GM als zur Veräußerung gehalten eingestuft.

Erwerb von GM Daewoo

Am 3. Februar 2005 schloss GM den Kauf von 16,6 Mio. neu ausgegebenen Stammaktien von GM Daewoo für etwa \$49 Mio. ab. Dadurch erhöhte sich die Beteiligung von GM an GM Daewoo von 44,6 % auf 48,2 %. An der Emission beteiligten sich keine weiteren Gesellschafter von GM Daewoo. Am 28. Juni 2005 erwarb GM von Suzuki Motor Corporation (Suzuki) 6,9 Mio. im Umlauf befindliche Stammaktien von GM Daewoo für etwa \$21 Mio. Dadurch erhöhte sich die Beteiligung von GM an GM Daewoo auf 50,9 %. Dementsprechend begann GM mit der Konsolidierung der operativen Tätigkeiten von GM Daewoo im Juni 2005. Dadurch erhöhten sich die gesamten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von GM zum 30. Juni 2005 um jeweils etwa \$4,7 Mrd. und \$4,5 Mrd. einschließlich der einmaligen Erhöhung von 1,6 Mrd. an Barmitteln und marktfähigen Wertpapieren sowie 1,3 Mrd. an langfristigen Verbindlichkeiten.

Hätte GM in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 GM Daewoo konsolidiert, hätte sich ungeprüft pro forma eine Erhöhung des Automobilumsatzes um jeweils \$2,8 Mrd. und \$4,3 Mrd. ergeben. Verglichen mit den erfassten Beteiligungserträgen ist die Pro-forma-Auswirkung auf das Jahresergebnis unwesentlich.

Veräußerung der Electro-Motive Division

Am 4. April 2005 schloss GM den Verkauf der Electro-Motive Division (EMD) an ein Investorenkonsortium unter der Leitung von Greenbriar Equity Group LLC und Berkshire Partners LLC für insgesamt \$201 Mio. ab. Die Veräußerung betraf im Wesentlichen alle EMD Geschäftsbereiche sowie die Produktionsstätten LaGrange (Illinois) und London (Ontario). Diese Transaktion hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GM.

Anmerkung 5 – Wertminderungen, Restrukturierung und sonstige Maßnahmen

Wertminderungen

Im Jahr 2006 erfasste GM einen Wertminderungsaufwand in Höhe von insgesamt \$424 Mio. in Bezug auf produktspezifische Vermögenswerte auf der Grundlage der regelmäßigen Prüfung der zur dauerhaften Nutzung bestimmten langfristig gebundenen Vermögenswerte. Davon betrafen \$303 Mio. GMNA, \$60 Mio. GME und \$61 Mio. GMAP. Darüber hinaus erfasste GMNA einen Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von insgesamt \$172 Mio. Davon entfallen \$102 Mio. auf produktspezifische Vermögenswerte und \$70 Mio. auf die Abschreibung verschiedener Sachanlagen aufgrund gesunkener Ertragskraft und Produktion in Verbindung mit der geplanten Schließung der Produktion im Montagewerk in Doraville (Georgia) im Geschäftsjahr 2008. Darüber hinaus wies GME einen Wertminderungsverlust im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von \$89 Mio. im Zusammenhang mit der angekündigten Schließung des GM Montagewerks in Portugal aus. Diese Anlage wurde im Dezember 2006 geschlossen.

Im November 2005 kündigte GMNA eine Restrukturierungsmaßnahme an, in deren Folge der Betrieb in neun Montage- und Stanzwerken, Powertrain-Einrichtungen, drei Ersatzteilzentren und betrieblichen Einrichtungen bis zum Jahr 2008 beendet wird. Infolge dieser Maßnahmen zur Kapazitätsbegrenzung erfasste GM einen Aufwand in Höhe von \$700 Mio. aus der Abschreibung von Sachanlagen, die zum 31. Dezember 2005 noch in Betrieb waren, auf ihren Marktwert. Zur weiteren Erläuterung des Personalaufwands im Zusammenhang mit dieser Umstrukturierung verweisen wir auf Anmerkung 6.

Im Jahr 2005 wurde der Geschäftsplanungsprozess infolge fehlender Ertragskraft im zweiten Quartal 2005 verkürzt. Im Zusammenhang mit diesem Prozess prüfte GM den Buchwert bestimmter langfristig gebundener, zur dauerhaften Nutzung bestimmter Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer. Aus dieser Überprüfung ergab sich ein Wertminderungsaufwand für die Regionen GMNA und GME. Des Weiteren wurden in der Region GMAP im dritten Quartal 2005 Restrukturierungsmaßnahmen in der Produktion in Australien angekündigt, die zu einem zusätzlichen Wertminderungsaufwand führten. Bei GM Lateinamerika/Afrika/dem Nahen Osten (GMLAAM) haben ungewöhnlich starke lokale Währungen die Ertragskraft dieser Region im Exportgeschäft beeinträchtigt. Aus der Entscheidung des Managements, die Exportvolumina in dieser Region anzupassen, ergaben sich geringere erwartete künftige Cashflows, was zu einem Wertminderungsverlust für diese Region führte. Insgesamt ergaben sich aus diesen Prüfungen und Maßnahmen Wertminderungen für die sich noch in Betrieb befindlichen Vermögenswerte in Höhe von \$1,2 Mrd. für das Geschäftsjahr 2005 (\$743 Mio. für GMNA, \$262 Mio. für GME, \$150 Mio. für GMLAAM und \$64 Mio. für GMAP).

Im Geschäftsjahr 2005 erfasste GMNA einen Aufwand in Höhe von \$134 Mio. für die Abschreibung verschiedener Sachanlagen auf den Zeitwert im Zusammenhang mit der Ankündigung im ersten Quartal 2005, die Produktion des Montagewerks in Lansing (Michigan) im zweiten Quartal 2005 einzustellen.

Im Geschäftsjahr 2004 ergaben die Werthaltigkeitsprüfungen im Zusammenhang mit produktspezifischen Vermögenswerten einen Aufwand von insgesamt \$609 Mio. Ein zusätzlicher Aufwand von \$161 Mio. wurde für GMNA für die Abschreibung verschiedener Sachanlagen auf den Zeitwert im Zusammenhang mit Rationalisierungsmaßnahmen in den Montagewerken in Baltimore, Maryland und Linden (New Jersey) erfasst.

Restrukturierung und sonstige Maßnahmen

Das Ergebnis der Region GMNA für das Geschäftsjahr 2006 enthielt einen Aufwand von \$115 Mio. aus Kosten des Geschäftsjahres 2006 im Zusammenhang mit einem neuen Abfindungsplan, wonach betriebsbedingt gekündigten Mitarbeitern für einen bestimmten Zeitraum nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses eine Gehaltsfortzahlung und andere Leistungen vorgesehen sind.

Das Ergebnis für 2005 enthält Kosten von GMNA in Höhe von \$223 Mio. und von sonstigen Geschäftsbereichen in Höhe von \$13 Mio. im Zusammenhang mit freiwilligen Vorruhestandsregelungen und anderen Stellenabbauplänen für bestimmte Angestellte in den Vereinigten Staaten.

Das Geschäftsjahresergebnis 2006 bei GME enthält Kosten für Abfindungen und Vertragsauflösungen von \$437 Mio. Diese Kosten stehen im Zusammenhang mit dem im vierten Quartal 2004 angekündigten Restrukturierungsplan, der Schließung des Montagewerks von GM in Portugal, der Streichung einer Schicht im britischen Werk in Ellesmere Port sowie neue Stellenabbaupläne für Belgien, Großbritannien, Schweden und Deutschland, die im vierten Quartal 2006 angekündigt wurden. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2006 für den im Jahr 2004 angekündigten Restrukturierungsplan belief sich auf \$184 Mio. Mit dem Restrukturierungsplan für GME wurde ein Abbau von insgesamt 12.000 Arbeitsplätzen im Zeitraum von 2005 bis 2007 über Abfindungen, Vorruhestandsregelungen und gezielte Outsourcing-Maßnahmen anvisiert. Zum 31. Dezember 2006 wurden unter diesem Restrukturierungsplan etwa 11.600 Stellen bei GM abgebaut; der geplante Stellenabbau wird voraussichtlich umgesetzt, und die geplante jährliche Kosteneinsparung von \$600 Mio. bis zum Jahr 2006 wurde erreicht. Die Kosten im Geschäftsjahr 2006 für die Schließung des Werkes in Portugal betrugen \$79 Mio. und entstanden aufgrund von Abfindungen und Vertragsaufhebungen. Das Werk schloss im Dezember 2006; etwa 1.100 Arbeitsplätze fielen damit insgesamt weg. Aus der Streichung der Schicht im Werk in Ellesmere Port ergab sich ein Aufwand in Höhe von \$134 Mio. Aufgrund dieser Schichtverkürzung fielen in Großbritannien Ende 2006 etwa 1.200 Stellen weg. Im Zusammenhang mit den Stellenabbauplänen in Belgien, Großbritannien und Schweden ergab sich für das Geschäftsjahr 2006 ein Aufwand in Höhe von \$32 Mio. Diese Kosten sind mit dem Abbau von etwa 280 Stellen hauptsächlich in Schweden verbunden. Darüber hinaus entstanden im Geschäftsjahr 2006 Kosten in Höhe von \$8 Mio. im Zusammenhang mit dem Altersteilzeitprogramm in Deutschland, das im vierten Quartal 2006 genehmigt wurde. Im Rahmen dieses Programms wird die Zahl der Arbeitnehmer bis zum Jahr 2013 um 2.600 abnehmen. Der Aufwand wird über die verbleibende Dienstzeit jedes Mitarbeiters verteilt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 für GM Europa enthielt Restrukturierungskosten in Höhe von \$1,1 Mrd. für Stellenabbau vor allem im Zusammenhang mit dem im vierten Quartal 2004 angekündigten Restrukturierungsplan; weiterhin waren Kosten für die Auflösung des Joint Ventures zwischen Powertrain und Fiat im zweiten Quartal 2005 enthalten sowie andere Vertragsauflösungskosten.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2006 von GMLAAM (Lateinamerika, Afrika und Naher Osten) enthielten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von \$43 Mio. Diese Restrukturierungskosten beziehen sich auf Aufwendungen aus der freiwilligen Kündigung von Mitarbeitern bei GM do Brasil.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2006 von GMAP enthielten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von \$15 Mio. Diese Restrukturierungskosten beziehen sich auf Aufwendungen aus der freiwilligen Kündigung von Mitarbeitern bei GM Holden.

Anmerkung 6 – GM Nordamerika – Aufwendungen für Altersversorgungsleistungen

Kosten für den Stillstand, die Konsolidierung oder Schließung von Anlagen und Leistungen an dauerhaft nicht mehr benötigte Arbeitnehmer nach Ende ihres Arbeitsverhältnisses werden in einer Höhe zurückgestellt, die der bestmöglichen Schätzung des Managements entspricht, wenn es die Gehalts- und Leistungskosten für qualifizierte Arbeitnehmer gemäß den JOBS Bank Bestimmungen des jetzigen Tarifvertrags bis zu dessen Auslaufen im September 2007 zugrunde legt. Hinzu kommen geschätzte Kosten, die voraussichtlich nach Berücksichtigung der Änderungen entstehen, die GM für das JOBS Programm nach Auslaufen des Tarifvertrags aushandeln will. Voraussichtlich begrenzt entstehende Kosten für die Nichtbeschäftigung von Arbeitnehmern werden in dem Zeitraum als Aufwand erfasst, in dem sie entstehen. GM überprüft jährlich die Angemessenheit und den weiteren Bedarf für diese Verbindlichkeiten in Verbindung mit den Prognosen über die Produktion und den Personalbedarf am Jahresende. Darüber hinaus prüft GM in jedem Quartal die Angemessenheit der Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2005 erfasste GM einen Aufwand in Höhe von \$1,8 Mrd. für Versorgungsleistungen in Verbindung mit der im November 2005 angekündigten betrieblichen Umstrukturierung in Nordamerika. In diesem Aufwand sind an den betroffenen Standorten etwa 17.500 Mitarbeiter betroffen; einige der Beschäftigten scheiden dabei aufgrund natürlicher Fluktuation aus, andere wechseln zu anderen Standorten.

Am 22. März 2006 schlossen GM, Delphi und die Gewerkschaft UAW einen Vertrag (UAW Abfindungsvertrag), der vorsieht, über ein Abfindungsprogramm die Anzahl der Arbeiter in den USA zu reduzieren. Das Programm wurde den Arbeitern bei GM in den USA und in der UAW organisierten Arbeitern bei Delphi angeboten. Nach dem Programm wurde ebenfalls ein Wechsel der in der UAW organisierten Delphi-Beschäftigten zurück zu GM bis zum September 2007 ermöglicht. Die unter dieses Programm fallenden gewerkschaftlich organisierten Delphi Beschäftigten hatten die Wahl, als Mitarbeiter von Delphi in den Ruhestand zu treten oder zu GM zu wechseln und von dort in den Ruhestand zu treten. Gemäß der Vereinbarung hat sich GM verpflichtet, die finanziellen Verpflichtungen in Verbindung mit den an die berechtigten Arbeiter von Delphi gezahlten Pauschalleistungen zu übernehmen, die die angebotenen Ruhestands- oder Vorruhestandsregelungen akzeptierten. Des Weiteren hat sich GM verpflichtet, bestimmte Altersversorgungsleistungen für die Delphi Beschäftigten zu übernehmen, die zu GM gewechselt sind. Für weitere Einzelheiten zu den finanziellen Verpflichtungen von GM im Zusammenhang mit Delphi verweisen wir auf Anmerkung 20.

Im Zuge dieses Sanierungsprogramms räumte GM einigen gewerkschaftlich organisierten GM Mitarbeitern folgende Leistungen ein: (i) eine einmalige Zahlung rückwirkend zum 1. Oktober 2005 in Höhe von \$35.000, wenn sie in den Ruhestand oder freiwilligen Vorruhestand treten, (ii) eine gegenseitig akzeptable Ruhestandsregelung für Mitarbeiter mit einer Dienstzeit von mindestens 10 Jahren oder einem Alter von mindestens 50 Jahren, (iii) ein monatliches Bruttoentgelt zwischen \$2.750 und \$2.900 je nach Anzahl der angerechneten Dienstjahre und je nach Standort für diejenigen Mitarbeiter, die an einem besonderen Altersteilzeitprogramm teilnehmen und (iv) eine einmalige Abfindung in Höhe von \$140.000 für Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mindestens zehn Jahren oder in Höhe von \$70.000 für Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von weniger als zehn Jahren, vorausgesetzt, diese Mitarbeiter beenden mit Ausnahme etwaiger unverfallbarer Pensionsleistungen alle Verbindungen zu GM. Etwa 34.400 GM Arbeiter haben dem Abfindungsplan zugestimmt. Für die Lohn- und Leistungskosten derjenigen Mitarbeiter, die die Ruhestands- und freiwilligen Vorruhestandsregelungen, einmaligen Abfindungen oder Altersteilzeitregelungen in Anspruch genommen haben, hat GM im Geschäftsjahr 2006 einen Aufwand in Höhe von etwa \$2,1 Mrd. erfasst. Infolge des Sanierungsprogramms hat sich die Zahl der bei der JOBS Bank Beschäftigten durch Ruhestand, einmalige Abfindungen oder die Besetzung von offenen Stellen, die durch das Abfindungsprogramm entstanden sind, wesentlich verringert. Mitarbeiter, die das Angebot angenommen haben, verließen GM zum 1. Januar 2007.

Während des Geschäftsjahres 2006 konnte GM die Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen in Höhe von insgesamt etwa \$1,0 Mrd. berichtigen. Dies war hauptsächlich aus folgenden Gründen möglich: (i) Mitarbeiter wechselten von stillgelegten Anlagen an andere Standorte, um die Positionen von Mitarbeitern zu besetzen, die Ruhestandsregelungen, einmalige Abfindungen oder Altersteilzeitpläne akzeptiert hatten, (ii) mehr Mitarbeiter als erwartet haben in den stillgelegten und zu schließenden Anlagen, für die zuvor nach den JOBS Bank Bestimmungen Rückstellungen gebildet worden waren, an dem Abfindungsprogramm teilgenommen, und (iii) mehr Stellen als erwartet wurden im Zusammenhang mit den angekündigten Stilllegungen in der Region GMNA abgebaut. Die Kosten für Löhne und sonstige Leistungen wurden daraufhin im Geschäftsjahr 2006 in den auf das oben erläuterte Abfindungsprogramm entfallenden Aufwand gebucht. Darüber hinaus wurde 2006 ein Aufwand in Höhe von \$81 Mio. für die Verpflichtung von GM erfasst, im Zuge des UAW Abfindungsprogramms bestimmten gewerkschaftlich organisierten, kurz zuvor in den Ruhestand getretenen Mitarbeitern von GM einen Pauschalbetrag zu zahlen. GM kündigte zudem Pläne an, eine Schicht im Montagewerk Lordstown im Jahr 2006 zu streichen und den Ersatzteilbetrieb in Drayton Plains im Jahr 2008 zu schließen. Infolgedessen wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Aufwand in Höhe von \$13 Mio. für künftige Lohn- und Leistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Stellenabbau an diesen Standorten erfasst.

Zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt die Rückstellung für Altersversorgungsleistungen geschätzte künftige Löhne und sonstige Leistungen in Höhe von \$1,3 Mrd. für etwa 8.500 Mitarbeiter hauptsächlich aus stillgelegten Anlagen oder aufgrund früherer Ankündigungen stillzulegender Einrichtungen sowie für etwa 10.900 Mitarbeiter, die unter den Abfindungsplan fallen. Zum 31. Dezember 2005 bestand diese Rückstellung in Höhe von etwa \$2 Mrd. in Verbindung mit geschätzten künftigen Löhnen und sonstigen Leistungen für etwa 18.400 Mitarbeiter hauptsächlich aus stillgelegten Anlagen oder im Jahr 2005 angekündigter Stilllegungen. Zum 31. Dezember 2004 betrug die Versorgungsrückstellung \$237 Mio. und berücksichtigte mehrere Einrichtungen und etwa 1.900 Mitarbeiter. In der nachfolgenden Tabelle sind die Änderungen in der Rückstellung in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 zusammengefasst:

	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
Stand am Anfang	\$ 2.012	\$ 237	\$ 384
Zugänge	2.212	1.891	—
Zinskosten	31	12	19
Auszahlungen	(1.834)	(91)	(151)
Anpassungen	(1.152)	(37)	(15)
Stand am Ende	\$ 1.269	\$ 2.012	\$ 237

Anmerkung 7 – Beteiligung an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen

Die im vorliegenden Bericht genannten nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen von GM sind diejenigen Unternehmen, an denen GM eine Beteiligung hält und die nach der Equity Methode bilanziert werden, da GM einen maßgeblichen Einfluss auf die betrieblichen und finanziellen Entscheidungen dieser Beteiligungsunternehmen hat. Zu den wesentlichen verbundenen Unternehmen von GM gehören die folgenden Gesellschaften (mit Angabe des Kapitalanteils oder der Stimmrechte):

USA – GMAC (49 % am 31. Dezember 2006);

Japan – Fuji Heavy Industries Ltd. (FHI) (am 31. Dezember 2005 veräußert; 20,1 % im GJ 2004), Suzuki Motor Corporation (3,7 % am 31. Dezember 2006, 20,4 % in den Geschäftsjahren 2005 und 2004);

China – Shanghai General Motors Co., Ltd (50 % in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004), SAIC-GM-Wuling Automobile Co., Ltd (34 % in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004);

Südkorea – GM Daewoo (50,9 % am 31. Dezember 2006 und 2005, 44,6 % im GJ 2004; mit einer Beteiligungserhöhung auf über 50 % konsolidierte GM GM Daewoo zum 30. Juni 2005 – siehe Anmerkung 4);

Italien – GM-Fiat Powertrain (FGP) (Auflösung zum 31. Dezember 2005 und 50 % im GJ 2004).

In der folgenden Tabelle sind die Angaben nach Ländern zu den maßgeblichen oben erläuterten nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen enthalten:

	USA	Italien	Japan	China	Süd Korea
	(in Mio. Dollar)				
2006					
Beteiligungsbuchwert	\$ 7.523	kA	kA	\$ 851	kA
Anteil von GM am Ergebnis der verbundenen Unternehmen	(5)	kA	\$ 21	\$ 306	kA
Aktiva maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	287.439	kA	kA	\$ 4.828	kA
Verbindlichkeiten maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	270.875	kA	kA	\$ 2.951	kA
2005					
Beteiligungsbuchwert	kA	kA	\$ 1.576	\$ 822	kA
Anteil von GM am Ergebnis der verbundenen Unternehmen	kA	\$ 32	\$ 183	\$ 302	\$ 17
Aktiva maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	kA	kA	\$ 15.507	\$ 3.912	kA
Verbindlichkeiten maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	kA	kA	\$ 7.467	\$ 2.179	kA
2004					
Beteiligungsbuchwert	kA	\$ 1.293	\$ 3.174	\$ 1.084	\$ 193
Anteil von GM am Ergebnis der verbundenen Unternehmen	kA	\$ 86	\$ 255	\$ 432	\$ (35)
Aktiva maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	kA	\$ 8.616	\$ 30.582	\$ 3.438	\$ 5.288
Verbindlichkeiten maßgeblicher verbundener Unternehmen insgesamt	kA	\$ 5.539	\$ 17.417	\$ 1.592	\$ 4.447

Wie wir in Anmerkung 4 erläuterten, veräußerte GM im November 2006 den Anteil an GMAC von 51 %. Die verbleibende Beteiligung von 49 % wird nach der Equity Methode bilanziert. Darüber hinaus erwarb FIM Holdings 555.000 Vorzugsanteile von GMAC zu einem Kaufpreis in bar von \$500 Mio.; GM erwarb 1.555.000 Vorzugsanteile für einen Kaufpreis in bar von \$1,4 Mrd. Die nach der Anschaffungskostenmethode bilanzierte Beteiligung an Vorzugsanteilen von GMAC wurde ursprünglich zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Überschuss des Zeitwerts über den Anschaffungspreis der Vorzugsanteile verringerte die Beteiligung der Gesellschaft an den Stammanteilen von GMAC. GMAC muss den Inhabern von Vorzugsanteilen vierteljährlich eine anteilige Dividende ausschütten. Die Vorzugsanteile werden in Einheiten von \$1.000 ausgegeben und werden jährlich mit 10 % verzinst. Die Geschäftsleitung von GMAC (GMAC Board) kann eine Ausschüttung in dem Maße kürzen, wie dies erforderlich ist, um eine Verringerung des Eigenkapitals von GMAC unter einen Mindestbetrag zu verhindern, der dem Nettobuchwert von GMAC am 30. November 2006 entspricht. Darüber hinaus kann das GMAC Board die Zahlung von Vorzugsdividenden mit der Zustimmung einer Mehrheit der Inhaber der Vorzugsanteile aussetzen. Ausschüttungen sind nicht kumulativ, wenn nicht vierteljährlich eine Ausschüttung erfolgt. Wenn die aufgelaufenen Zinsen für die Vorzugsanteile von GMAC für jedes Geschäftsquartal voll an die Inhaber ausgezahlt werden, wird ein Teil des Überschusses der Nettofinanzerträge von GMAC in jedem Quartal über dem Renditebetrag, der in diesem Quartal an die Inhaber der Vorzugsanteile ausgezahlt wird, folgendermaßen auf die Inhaber der Stammanteile verteilt: Mindestens 40 % des Überschusses werden für die Quartale vor dem 31. Dezember 2008 ausgezahlt, mindestens 70 % des Überschusses werden für die Quartale nach dem 31. Dezember 2008 ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2006 erfasste GMAC einen Gewinn von \$415 Mio. aus der Veräußerung der gesamten Beteiligung an einer regionalen Wohnbaugesellschaft. Nach der Equity Methode ergaben sich für GMAC Beteiligungserträge in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 von jeweils \$42,4 Mio. und \$35,2 Mio.

Ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 veräußerte GM 92,36 Mio. Anteile an Suzuki, und reduzierte damit seine Beteiligung an Suzuki von 20,4 % auf 3,7 % (16,3 Mio. Anteile). Aus der Veräußerung der Beteiligung ergaben sich für GM Barerlöse in Höhe von \$2 Mrd. und ein Veräußerungsgewinn von \$666 Mio. im Geschäftsjahr 2006. Mit Abschluss der Veräußerung

wird die restliche Beteiligung an Suzuki als zur Veräußerung verfügbar gehalten. Wir verweisen hierzu auf Anmerkung 8.

Im vierten Quartal 2005 schloss GM die Veräußerung seines Anteils am Aktienkapital von FHI in Höhe von 20,1 % ab. Im zweiten Quartal 2005 erfasste GM einen Wertminderungsaufwand von \$812 Mio. in Verbindung mit diesem Anteil am Aktienkapital von FHI. Im vierten Quartal 2005 erfasste GM einen Gewinn von \$78 Mio. aufgrund des Kursgewinns dieser Aktien nach dem 30. Juni 2005, dem Zeitpunkt, an dem der Wertminderungsaufwand für FHI erfasst wurde. Aus der Veräußerung ergaben sich Nettoerlöse von etwa \$775 Mio.

Am 13. Februar 2005 erzielten GM und Fiat S.p.A. (Fiat) einen Vergleich, wonach GM zustimmte, an Fiat etwa \$2,0 Mrd. zu zahlen und seine 10 %ige Beteiligung an Fiat Auto Holdings B.V. (FAH) zurückzunehmen, den Rahmenvertrag (einschließlich der Verkaufsoption) vom März 2000 zu beenden, verschiedene damit verbundene Rechtsstreitigkeiten beizulegen und eine Beteiligung an strategisch wichtigen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Dieselmotoren zu erwerben sowie weitere wichtige Rechte im Zusammenhang mit Dieselmotorentechnologie und Know-how. Der Vergleich ergab einen Aufwand in Höhe von etwa \$1,4 Mrd., der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Aufwendungen erfasst wurde. Da die zugrunde liegenden Ereignisse und Rechtsstreitigkeiten, die zum Vergleich zwischen GM und Fiat und zur Beendigung des Rahmenvertrags (einschließlich der Verkaufsoption) führten, am 31. Dezember 2004 bestanden, erfasste GM diesen Aufwand im vierten Quartal 2004.

Darüber hinaus enthielt der Vergleich unter anderem folgende Maßnahmen oder Vorschriften:

- Das Joint Venture FGP wurde aufgelöst und alle ursprünglich von GM eingebrachten Vermögenswerte gingen wieder vollständig in das Eigentum von GM über
- GM und Fiat behalten zu gleichen Teilen die geistigen Eigentumsrechte an Powertrain, einschließlich den SDE und JTD Dieselmotoren und dem M20-32 Sechsgang-Getriebe.
- GM hält eine Beteiligung von 50 % an Fiat GM Powertrain Polska, einem Joint Venture ausschließlich für eine Produktionsanlage für Motoren und Getriebe in Bielsko-Biala, Polen, in der zur Zeit ein 1,3 Liter SDE Dieselmotor produziert wird.
- Die Gesellschaften werden sich weiterhin unter langfristigen Verträgen gegenseitig mit Motoren und Getrieben beliefern, die weiterhin beträchtliche Einsparungen ermöglichen;

Mit Wirkung zum 13. Mai 2005 wurde die Abwicklung dieser Joint Ventures und der Erwerb bestimmter strategischer Vermögenswerte von Fiat durch GM abgeschlossen. GM und Fiat haben sich gegenseitig von allen Ansprüchen und Haftungen freigestellt.

Im vierten Quartal 2004 schloss GM die jährliche Prüfung der Beteiligung an FAH ab. Infolge der weiterhin verschlechterten Ertragskraft von Fiat Auto S.p.A. und seiner Verbindlichkeitsstruktur, erfasste GM einen zahlungsunwirksamen Aufwand von \$220 Mio. für die Minderung des FAH Beteiligungsbuchwertes bei GM auf Null.

Anmerkung 8 – Marktfähige Wertpapiere

Mit Ausnahme bestimmter hypothekarischer Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit oder zu Handelszwecken gehalten werden, gelten die von GM gehaltenen marktfähigen Wertpapiere als zur Veräußerung verfügbar. Unrealisierte Gewinne und Verluste, abzüglich der Ertragsteuer, aus zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren werden in einem separaten Posten im Eigenkapital bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren werden aktuell ergebniswirksam erfasst. GM bestimmt die Anschaffungskosten durch Einzelzuordnung.

Es bestanden folgende Anlagen in marktfähige Wertpapiere (in Mio.):

	31. Dezember 2006				31. Dezember 2005			
	AK	Unrealisiert Gewinne	Verluste	Zeitwert	AK	Unrealisiert Gewinne	Verluste	Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbar								
Unternehmensschuldtitle und sonstige Wertpapiere	\$ 122	\$ —	\$ —	\$ 122	\$ 741	\$ —	\$ 13	\$ 728
US Staatstitel	13	—	—	13	455	—	5	450
Hypothekenbesicherte Wertpapiere	3	—	—	3	243	—	5	238
Gesamt	\$ 138	\$ —	\$ —	\$ 138	\$ 1.439	\$ —	\$ 23	\$ 1.416
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft:								
Zu Handelszwecken gehaltene hypothekenbesicherte Wertpapiere	\$ —	\$ —	\$ —	\$ —	\$ 3.766	\$ 131	\$ —	\$ 3.897
Zur Veräußerung verfügbar								
US Staatstitel	93	1	—	94	2.945	5	46	2.904
Wertpapiere der Bundesstaaten und Kommunen	—	—	—	—	863	27	1	889
Ausländische Staatspapiere	—	—	—	—	844	11	2	853
Hypotheken- und forderungsbisicherte Wertpapiere	—	—	—	—	1.216	29	5	1.240
Schuldtitle und sonstige Wertpapiere	98	—	4	94	6.136	43	35	6.144
Zwischensumme	\$ 191	\$ 1	\$ 4	\$ 188	\$ 12.004	\$ 115	\$ 89	\$ 12.030
Eigenkapitaltitle	—	—	—	—	1.510	874	17	2.367
Bis zur Endfälligkeit gehaltene hypothekenbesicherte Wertpapiere	—	—	—	—	16	—	—	16
Gesamt	\$ 191	\$ 1	\$ 4	\$ 188	\$ 17.296	\$ 1.120	\$ 106	\$ 18.310
Gesamt Konzern	\$ 329	\$ 1	\$ 4	\$ 326	\$ 18.735	\$ 1.120	\$ 129	\$ 19.726

Die Erlöse aus der Veräußerung marktfähiger Wertpapiere beliefen sich insgesamt auf \$7,9 Mrd. im Geschäftsjahr 2006, \$20,4 Mrd. 2005 und \$18 Mrd. 2004. Die Bruttogewinne aus der Veräußerung marktfähiger Wertpapiere lagen in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 bei jeweils \$1,1 Mrd., \$223 Mio. und \$163 Mio. Die Bruttoverluste aus der Veräußerung marktfähiger Wertpapiere beliefen sich in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 auf jeweils \$105 Mio., \$132 Mio. und \$79 Mio.

Der Restbuchwert und der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung gehaltenen Wertpapiere waren nach ihrer vertraglichen Frist zum 31. Dezember 2006 wie folgt:

Vertragliche Frist	Zur Veräußerung verfügbar		Finanzierung und Versicherung Zur Veräußerung verfügbar	
	Restbuchwert	Zeitwert	Restbuchwert	Zeitwert
1 Jahr	\$ 116	\$ 116	\$ 191	\$ 188
2-5 Jahre	22	22	—	—
6-10 Jahre	—	—	—	—
11 Jahre und später	—	—	—	—
Insgesamt	\$ 138	\$ 138	\$ 191	\$ 188

Der beizulegende Zeitwert und die unrealisierten Bruttoverluste der Anteile an einer nicht realisierten Verlustposition, die nicht als dauerhaft wertgemindert gilt, wird nachfolgend zusammengefasst.

	31. Dezember 2006 Unter 12 Monaten	
	Zeitwert (in Mio. Dollar)	Unrealisierte Verluste
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft:		
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere:		
Unternehmensschuldtitle und sonstige Wertpapiere	\$ 94	\$ 4
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere insgesamt	\$ 94	\$ 4

31. Dezember 2005

	unter 12 Monaten		12 Monate oder länger	
	Zeitwert	Unrealisierte Verluste	Zeitwert	Unrealisierte Verluste
	(in Mio. Dollar)			
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere:				
Unternehmensschuldtitle und sonstige Wertpapiere	\$ 201	\$ 3	\$ 370	\$ 10
US Staatstitel	289	2	84	3
Hypothekenbesicherte Wertpapiere	153	3	65	2
Gesamt	\$ 643	\$ 8	\$ 519	\$ 15
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft				
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere:				
Schuldtitle:				
US Staatstitel	\$ 1.590	\$ 32	\$ 520	\$ 15
Bundesstaaten und Gebietskörperschaften	79	1	—	—
Ausländische Staatspapiere	179	1	—	—
Durch private Hypothekendarlehen besicherte Wertpapiere	36	1	76	2
Kupons	81	3	—	—
Unternehmensschuldtitle	1.865	20	331	10
Sonstige	175	3	21	1
Schuldtitle insgesamt	4.005	61	948	28
Eigenkapitaltitle	137	15	19	2
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere insgesamt	\$ 4.142	\$ 76	\$ 967	\$ 30
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere insgesamt	\$ —	\$ —	\$ —	\$ —

Des Weiteren hält GM zum 31. Dezember 2006 einen strategischen Anteil von 3,7 % an Suzuki, der mit einem beizulegenden Zeitwert von \$460 Mio. in den sonstigen Vermögenswerten erfasst wird. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligung betragen für GM etwa \$236 Mio. Vor 2006 hielt GM einen Anteil von 20,4 %, der nach der Equity Methode bilanziert wurde.

Anmerkung 9 – Zweck- oder Objektgesellschaften – Variable Interest Entities

Im folgenden legt GM Angaben zu VIEs vor, die: (1) konsolidiert werden, da GM als hauptsächlichlicher Begünstigter gilt und (2) diejenigen Einheiten, die GM nicht konsolidiert, weil die Gesellschaft nicht der hauptsächlichlich Begünstigte ist, obwohl sie eine maßgebliche Beteiligung an diesen VIEs hat. Die nachfolgenden aufgeführten VIEs, die in Verbindung mit dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft gehalten werden, wurden in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und im Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 30. November 2006 konsolidiert.

Synthetische Leasingverhältnisse – Es bestehen Leasingverträge über Immobilien und Ausstattungsgegenstände zwischen GM und verschiedenen Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities - SPEs), deren Geschäft darin besteht, die Finanzierung dieser Vermögenswerte für GM durch bekannte kreditwürdige Leasinggeber in den jeweiligen Ländern zu erleichtern. Diese Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus Büro- und Lagergebäuden sowie aus Maschinen und Betriebsausstattung. Die Nutzung dieser Zweckgesellschaften ermöglicht es den finanzierenden Parteien, bestimmte Vermögenswerte aus einer Gesellschaft herauszulösen und dadurch die Finanzierung auf mehrere Dritte zu verteilen. Dies ist eine übliche Finanzierungsmethode mit dem Ziel, die Fremdfinanzierungskosten und damit die Leasinggebühren beim Leasingnehmer, in diesem Fall GM, zu senken. Es gibt einen etablierten Markt, auf dem sich institutionelle Anleger an der Finanzierung solcher Vermögenswerte beteiligen. Dazu erwerben sie Anteile an diesen Zweckgesellschaften. Einige dieser Zweckgesellschaften gelten gemäß FIN 46(R) als Variable Interest Entities. GM konsolidiert die Gesellschaften mit Leasingverhältnissen, für deren Leasinggegenstände GM eine Restwertgarantie übernimmt und entsprechend FIN 46(R) als Hauptbegünstigter gilt. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert der nach FIN 46(R) konsolidierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten jeweils \$636 Mio. und \$797 Mio., verglichen mit \$780 Mio. und \$1 Mrd. zum 31. Dezember 2005. Die konsolidierten Vermögenswerte sind im Nettosachanlagevermögen in der Konzernbilanz von GM enthalten. Das maximale Ausfallrisiko für GM aus den konsolidierten VIEs betrug am 31. Dezember 2006 \$695 Mio. In anderen Leasingverhältnissen mit VIEs hält GM wesentliche variable Anteile, ohne gemäß FIN 46(R) der Hauptbegünstigte zu sein. Das maximale Ausfallrisiko für GM aus diesen VIEs, an denen GM wesentliche variable Anteile hält, die Gesellschaft jedoch nicht konsolidiert, beliefen sich am 31. Dezember 2006 auf \$624 Mio.

Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft

Kreditforderungen aus dem Automobilgeschäft – bei bestimmten Verbriefungsgeschäften überträgt GMAC Forderungen aus Privat- und Geschäftskundenkrediten bei bankeigenen Zweckgesellschaften ein, die hierüber Commercial Paper ausgeben. Diese Zweckgesellschaften bieten GMAC (und anderen Veräußerern) Finanzierungsmöglichkeiten, das sie die Forderungsankäufe durch die Ausgabe von Commercial Paper refinanzieren. Zum 31. Dezember 2005 waren bei diesen bankeigenen Zweckgesellschaften Forderungen in Höhe von etwa \$15,3 Mrd. eingelegt. Zwar hält GMAC variable Anteile an diesen Zweckgesellschaften, ist aber nicht als Hauptbegünstigte anzusehen, weil GMAC nicht den überwiegenden Teil der erwarteten Verluste oder Gewinne übernimmt.

Hypothekarisch besicherte Lagergeschäfte – über unterschiedlich strukturierte Finanzierungsmodelle überträgt GMAC im Rahmen seines Hypothekengeschäfts Hypothekendarlehen für den Geschäfts- und Wohnungsbau, Kreditforderungen, Wohnbaukredite und Kreditlinien bis zur dauerhaften Veräußerung oder Verbriefung und beschafft so die Mittel für die Bereitstellung und den Ankauf künftiger Darlehen. Diese strukturierten Finanzierungsmodelle umfassen unter anderem die Übertragung an Lagerfinanzierer; dazu gehören auch von GMAC geförderte und bankeigene Commercial Paper Programme. Die Übertragung von Vermögenswerten durch GMAC an die jeweiligen Finanzierer richtet sich nach SFAS 140 "Accounting for Transfers and Servicing of Financial Assets and Extinguishments of Liabilities – Bilanzierung der Übertragung und Verwaltung von Finanzaktiva und Löschung von Verbindlichkeiten" und wird bilanzunwirksam in den Umsatzerlösen oder bilanzwirksam als Kreditsicherheit berücksichtigt. In beiden Fällen haben die Kreditgläubiger jedoch keine Rückgriffsmöglichkeit auf das Vermögen von GMAC. Einige dieser Lagerfinanzierungsgesellschaften sind gemäß FIN 46(R) Variable Interest Entities.

Nach Auffassung des Managements ist im Falle bestimmter Lagerfinanzierungsgesellschaften GMAC Hauptbegünstigte und konsolidiert diese Gesellschaften entsprechend nach FIN 46(R). Die Vermögenswerte dieser durch private Hypotheken besicherten Lagergesellschaften betrugen zum 31. Dezember 2005 insgesamt \$7,2 Mrd.; sie sind in der Konzernbilanz hauptsächlich in den zur Veräußerung verfügbaren Darlehen sowie den Nettoforderungen aus Finanzierungsgeschäften enthalten.

Allianzen für private Wohnbaukredite – GMAC hat in strategische Allianzen mit mehreren Hypothekenkreditgebern investiert. Diese Allianzen können sich auf den Erwerb von Stamm- oder Vorzugsaktien, Betriebsmittelkredite oder sonstige nachrangige Kredite sowie Optionsrechte beziehen. Zusätzlich zu den Vereinbarungen zur Lagerfinanzierung hat das Management bestimmt, dass GMAC nicht mehrheitlich an den erwarteten Verlusten oder Gewinnen beteiligt ist und demnach eine Konsolidierung nach FIN 46(R) nicht angemessen ist. Die gesamten Vermögenswerte in diesen Allianzen betrugen zum 31. Dezember 2005 \$139 Mio.

Bau- und Immobilienkredite – GMAC nutzt eine Zweckgesellschaft zur Finanzierung der Forderungen aus Baukrediten. Die Zweckgesellschaft kauft und hält die Forderungen. Die Refinanzierung erfolgt hauptsächlich über forderungsbesicherte Commercial Paper Programme Dritter. GMAC ist Hauptbegünstigte und konsolidiert die Gesellschaft deshalb nach FIN 46(R). Die in dieser Gesellschaft gebundenen Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2005 insgesamt \$1,6 Mrd., die in der Konzernbilanz unter den Nettoforderungen aus Finanzierungsgeschäften erfasst sind. Die Gläubiger dieser Variable Interest Entity haben kein Rückgriffsrecht auf das Vermögen von GMAC.

GMAC hat mit bestimmten Gesellschaften nachrangige Immobilienkreditvereinbarungen geschlossen. Diese Gesellschaften wurden für die Grundstücksentwicklung und für den privaten Wohnungsbau gegründet. Nach Auffassung des Managements ist GMAC nicht mehrheitlich an den erwarteten Verlusten oder Gewinnen beteiligt, und demnach ist eine Konsolidierung nach FIN 46(R) nicht angemessen. Die gesamten Vermögenswerte dieser Gesellschaften betrugen zum 31. Dezember 2005 \$496 Mio.

Lagerfinanzierung – GMAC überträgt Forderungen aus hypothekarisch besicherten Lagerkrediten an eine zu 100 % gehaltene Zweckgesellschaft (SPE). Diese überträgt anschließend ein vorrangiges Beteiligungsrecht an den Forderungen an eine nicht konsolidierte qualifizierte Zweckgesellschaft (QSPE). Diese QSPE refinanziert den Erwerb der Beteiligungsrechte von der SPE über forderungsbesicherte Commercial Paper Dritter. Die SPE refinanziert den Kauf der Forderungen von GMAC über Barmittel der QSPE sowie über ein nachrangiges Darlehen bzw. eine Kapitaleinlage von GMAC. Das an die QSPE veräußerte Beteiligungsrecht und das ausgegebene Commercial Paper wird nicht bei GMAC aktiviert oder passiviert. Sind die Forderungen verkauft, können sie von GMAC nicht erworben werden, es sei denn unter ganz bestimmten Bedingungen wie etwa bei einem Verstoß gegen Zusicherungen oder Gewährleistungen. Nach Auffassung des Managements ist GMAC Hauptbegünstigte der SPE und konsolidiert die Gesellschaft deshalb nach FIN 46(R). Die in dieser Gesellschaft gebundenen Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2005 insgesamt \$3,5 Mrd., die in der Konzernbilanz unter den Forderungen aus Finanzierungsgeschäften, abzüglich der unrealisierten Erträge erfasst sind.

Forderungenbesicherte Schuldverschreibungen (CDOs) – Innerhalb des Hypothekengeschäfts finanziert GMAC CDOs und tritt als Sicherheitenverwalter auf. Im Rahmen dieser CDO Transaktionen wird ein Fonds gegründet, der ein Wertpapierportfolio erwirbt und Schuld- und Eigenkapitaltitle ausgibt, die einen Anteil am Vermögensportfolio darstellen. GMAC erhält ein variables Entgelt für die Portfolioverwaltung und behält in manchen Fällen Anteilsrechte an den CDOs zurück. Die meisten der von GMAC finanzierten CDOs wurden ursprünglich (mit Zustimmung der vorrangigen Gläubiger) als QSPEs strukturiert oder restrukturiert und fallen deshalb nicht unter FIN 46(R).

Für den Fall, dass ein Kreditrisiko festgestellt wurde, wird eine Kaufoption ausgelöst, nach der GMAC als Sicherheitenverwalter den Vermögenswert aus dem Pool herauskaufen und an Dritte veräußern kann. Die Kaufoption wird nur durch Ereignisse ausgelöst, die außerhalb des Einflussbereichs von GMAC liegen, beispielsweise, wenn ein Vermögenswert im Pool von einer Ratingagentur herabgestuft wurde, oder wenn mehr als ein festgelegter Anteil der zugrunde liegenden Hypothekendarlehen über 60 Tage im Rückstand ist (oder liquidiert wurden).

Wenn die Bedingungen, nach denen GMAC die Kaufoption ausüben kann, erfüllt sind, aktiviert GMAC diese Vermögenswerte. Nach diesen Bestimmungen erfasste GMAC zum 31. Dezember 2005 keine Vermögenswerte.

Nach Auffassung des Managements ist im Falle bestimmter CDO Zweckgesellschaften GMAC Hauptbegünstigte und konsolidiert diese Gesellschaften entsprechend nach FIN 46(R). Die in diesen Gesellschaften gebundenen Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2005 insgesamt \$569 Mio., die mehrheitlich in der Konzernbilanz unter den marktfähigen Wertpapieren erfasst sind.

Beteiligungen an Immobiliengesellschaften - Das gewerbliche Hypothekengeschäft von GMAC gibt Anteile an Immobiliengesellschaften an nicht verbundene Anleger heraus. In einigen Fällen wurde die rechtzeitige Zahlung genau festgelegter Renditen an diese Anleger gewährleistet. Die Renditen für die Anleger ergeben sich hauptsächlich aus dem Anteil jeder Gesellschaft an Steuergutschriften aus preisgünstigem Wohnungsbau und den steuerlichen Verlusten aus der Investition in Gesellschaften, die preisgünstige Immobilien in den gesamten USA erschließen, besitzen und betreiben. Diese Gesellschaften gelten nach FIN 46(R) als Variable Interest Entities. Ob GMAC die Hauptbegünstigte eines bestimmten Steuersparfonds ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab, beispielsweise von der Zahl der beschränkt haftenden Gesellschafter und der Rechte und Pflichten der persönlich und beschränkt haftenden Gesellschafter des Fonds.

GMAC hält variable Anteile an der zugrunde liegenden operativen Gesellschaft (hauptsächlich in Form von Kommanditanteilen). Eine Untersuchung der variablen Anteile ergab, dass GMAC in einigen dieser Gesellschaften nicht hauptbegünstigt ist und infolge dessen von der Konsolidierung dieser Gesellschaften nach FIN 46(R) befreit ist. Die ausstehenden Forderungen in den zugrunde liegenden operativen Gesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf etwa \$6,5 Mrd. Das maximale Ausfallrisiko beträgt für GMAC \$682 Mio. in Bezug auf diese Gesellschaften. Darüber hinaus ist nach Auffassung des Managements im Falle bestimmter Gesellschaften GMAC Hauptbegünstigte und konsolidiert diese Gesellschaften entsprechend nach FIN 46(R). Aus der Konsolidierung ergibt sich zum 31. Dezember 2005 eine Erhöhung der Vermögenswerte von insgesamt \$452 Mio., die in der Konzernbilanz erfasst werden. Die Konsolidierung hatte keinen Einfluss auf den ausgewiesenen Jahresüberschuss. Das für diese Gesellschaften als Sicherheit gehaltene Immobilienvermögen belief sich zum 31. Dezember 2005 auf insgesamt \$252 Mio.

GMAC hält variable Anteile an Immobiliengesellschaften für preisgünstigen Wohnungsbau, über welche nicht verbundenen Anlegern eine garantierte Rendite auf ihr Investment gewährt wird. Diese Gesellschaften wurden in der GM Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 als zur Veräußerung verfügbar eingestuft und nach der Finanzierungsmethode gemäß SFAS 66 "Accounting for Sales of Real Estate" bilanziert. Das Ausfallrisiko betrug für GMAC zum 31. Dezember 2005 \$1,4 Mrd., wovon \$1,0 Mrd. Finanzierungsverpflichtungen sind, die in der Konzernbilanz ausgewiesen wurden (d. h. Erlöse aus syndizierten Immobilieninvestitionen) sowie \$0,4 Mrd. für zusätzliche ausstehende Teilzahlungen auf das Kapital. Der maximale Risikobetrag ist der an die Anleger zu zahlende Betrag, wenn nicht verbundene Anleger zusätzliche garantierte Engagements bei GMAC eingehen, es sinkt, wenn Steuervorteile an die Anleger weitergegeben werden. In Anbetracht dieser Beträge liegt das Verlustrisiko von GMAC in künftigen Berichtszeiträumen nicht über \$1,9 Mrd.

New markets tax credit funds – GMAC vergibt und verwaltet Anlagen in Gesellschaften die Investitionen tätigen - in der Regel Hypothekendarlehen, die ihrerseits die Gesellschaften zu einer Steueranrechnung berechtigen. Danach können sich Steuerpflichtige ihre Bundesertrag- und Einkommensteuer anrechnen lassen, wenn sie sich im Gegenzug an Gesellschaften zur Förderung lokaler wirtschaftlicher Entwicklung beteiligen. Für einen Steuersparfonds hat das Management bestimmt, dass GMAC nicht mehrheitlich an den erwarteten Verlusten oder Gewinnen beteiligt ist und demnach eine Konsolidierung nach FIN 46(R) nicht angemessen ist. Die Vermögenswerte dieser Investitionen beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf insgesamt \$62 Mio.; das maximale Ausfallrisiko für GMAC beträgt dabei \$41 Mio. Darüber hinaus ist nach Auffassung des Managements im Falle anderer Steuersparfonds GMAC Hauptbegünstigte und konsolidiert diese Gesellschaften entsprechend nach FIN 46(R). Aus der Konsolidierung ergibt sich eine Erhöhung der als zur Veräußerung verfügbar eingestufteten Vermögenswerte in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 in Höhe von \$206 Mio.

Anmerkung 10 – Forderungen aus Finanzierungsgeschäften und Verbriefungen

GM hat Forderungen aus dem Fahrzeugverkauf an das inländische und ausländische Händlernetz sowie aus Umsätzen mit Ersatzteilen, Getrieben und Antriebssträngen. Einige dieser Forderungen werden an eine hundertprozentige insolvenzfestе Tochtergesellschaft verkauft. Bei dieser Zweckgesellschaft handelt es sich um eine rechtlich unabhängige Einheit, die die Gefahr und das Eigentumsrecht an den Forderungen übernimmt. Die Zweckgesellschaft wiederum beteiligt sich an einem Verbriefungsprogramm für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, indem sie einen Vertrag über die Veräußerung uneingeschränkter Rechte an den entsprechenden Forderungen von bis zu \$0,85 Mrd. im Geschäftsjahr 2006 und \$1 Mrd. im Geschäftsjahr 2005 an eine bankeigene Zweckgesellschaft ("Conduit") abschließt, die ihren Kauf durch die Ausreichung von Commercial Paper oder direkt über die Bank refinanziert. Die unter das Programm fallenden Forderungen wurden zum Marktwert veräußert und aus der Konzernbilanz von GM herausgenommen. Der Verlust aus der Veräußerung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in den Umsatzkosten aus dem Automobilgeschäft enthalten und belief sich in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 auf jeweils \$30 Mio., \$23 Mio. und \$3 Mio. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 hatte das Conduit einen wirtschaftlichen Eigentumsanspruch an dem Pool der entsprechenden Forderungen der Zweckgesellschaft in Höhe von jeweils \$0,2 Mrd. und \$0,4 Mrd. GM hat keinen Anteil an den veräußerten Forderungen einbehalten, übernimmt jedoch den Forderungseinzug und Verwaltungsaufgaben. Die Bruttoerlöse aus dem in revolvingende Verbriefungen wieder investierten Forderungseinzug beliefen sich in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 auf jeweils \$9,0 Mrd., \$12,8 Mrd. und \$6,9 Mrd.

GM nimmt zusätzlich zu diesem Verbriefungsprogramm noch an weiteren Forderungsverbriefungen, hauptsächlich in Europa, teil. Im Rahmen dieser Verbriefungsprogramme hatten Kreditgeber zum 31. Dezember 2006 und 2005 einen wirtschaftlichen Eigentumsanspruch am Pool der in Frage kommenden europäischen Forderungen von GM in Höhe von jeweils \$0,1 Mrd. und \$0,3 Mrd.

Seit April 2006 wurden bestimmte sonstige Forderungen von GM im Zusammenhang mit dem Fahrzeugverkauf an Händler hauptsächlich in den Nahen Osten als bilanzwirksames verbrieftes Kreditprogramm als Sicherheit verpfändet. Die verpfändeten Forderungen werden nicht getrennt von den sonstigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die unter diesem Programm verpfändeten Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf etwa \$0,3 Mrd.; dieser Betrag wurde auch unter den kurzfristigen Ausleihungen erfasst. Darüber hinaus hat GM mit GMAC als Kontrahentin weitere bilanzwirksame Forderungs- und sonstige Finanzierungsprogramme abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Saldo aus diesen Programmen \$1,8 Mrd., die seit dem Verkauf der GMAC-Beteiligung unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft, netto

Die Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft – netto, stellten sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

	(in Mio.)
Privatkunden:	
Privatkundenautomobilgeschäft	\$ 71.477
Privates Hypothekengeschäft	68.959
Privatkunden insgesamt	140.436
Gewerblich:	
Automobilgeschäft:	
Händlergeschäft	19.641
Leasing und Leasingfinanzierung	1.228
Laufzeitkredite an Händler und sonstige	2.973
Gewerbe und Industrie	16.936
Gewerbeimmobilien:	
Gewerbliche Hypotheken ⁽¹⁾	43
Wohnungsbau	2.677
Gewerblich insgesamt	43.498
Forderungen und Darlehen aus dem Finanzierungsgeschäft insgesamt	183.934
Wertberichtigung auf Verluste aus dem Finanzierungsgeschäft	(3.085)
Nettokonzernforderungen aus dem Finanzierungsgeschäft insgesamt ⁽²⁾	\$ 180.849

⁽¹⁾ Zum 31. Dezember 2005 wurden Forderungen und Darlehen aus dem gewerblichen Hypothekengeschäft von GMAC in Höhe von \$3,0 Mrd. (\$2,1 Mrd. aus dem Inland und \$949 Mio. aus dem Ausland) in die Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar umgebucht.

⁽²⁾ Abzüglich unrealisierter Erträge am 31. Dezember 2005 in Höhe von \$5,9 Mrd.

Außerhalb der USA entstandene Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft betrugen zum 31. Dezember 2005 \$32,5 Mrd.

Verbriefung von Forderungen aus Finanzierungsgeschäften und Hypothekendarlehen

Wie in Anmerkung 4 erläutert wurde, übertrug GMAC auf GM zwei insolvenzfestе Tochtergesellschaften (SPes) mit Kapitalbeteiligungen an zehn Trusts, die an der Verbriefung von Leasingvermögen teilnehmen. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Saldo der Verbindlichkeiten aus der Verbriefung von Leasingverhältnissen aus diesen Zweckgesellschaften \$9,4 Mrd.

GMAC hat wesentliche Forderungen aus Finanzierungsgeschäften. Mit Abschluss der Veräußerung der GMAC Beteiligung vor Jahresende 2006 wurden die Forderungen aus dem

Finanzierungsgeschäft aus der Konzernbilanz herausgenommen. Im Folgenden sind die Forderungen von GMAC aus dem Finanzierungsgeschäft zum 31. Dezember 2005 erläutert.

GMAC veräußert Forderungen aus der Privatkundenfinanzierung, Groß- und Händlerkrediten sowie privater Hypothekendarlehen. Die folgenden Erläuterungen und Angaben beziehen sich ausschließlich auf die Übertragung von Forderungen und Darlehen aus dem Finanzierungsgeschäft, bei denen es sich gemäß SFAS 140 um bilanzunwirksame Verbriefungen handelt.

Die Verwaltung sämtlicher Verbriefungen von Forderungen aus der Privatkundenfinanzierung und Händlerkrediten sowie die nachrangigen Anteilsrechte daran verbleiben bei GMAC. Bei der Mehrzahl der verbrieften privaten und gewerblichen Hypothekendarlehen verbleiben die Verwaltungsrechte bei GMAC, ebenso wie die nachrangigen Anteilsrechte an einigen dieser Verbriefungen. GMAC hält ferner nachrangige Rechte an der Verbriefung besicherter Schuldverschreibungen (CDOs) und tritt als Sicherheitenverwalter im Rahmen dieses Programms auf.

Als Verwalter erhält GMAC einen prozentualen Anteil der ausstehenden verkauften Forderungen als monatliches Entgelt. In den Fällen, in denen GMAC üblicherweise eine Gebühr aus den Forderungen der Automobilfinanzierung erhält, stellt dieses Entgelt aus der Sicht von GMAC eine angemessene Verwaltungsvergütung dar und wird daher nicht als Vermögenswert oder Verbindlichkeit aus der Verwaltung aktiviert oder passiviert. Da es sich bei den Händlerkrediten um revolvingende Fazilitäten handelt, werden bei ihrer Verbriefung keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus der Verwaltung erfasst. Zum 31. Dezember 2005 betrugen die gewichteten durchschnittlichen Gebühren für die Primärverwaltung der ausstehenden Nennbeträge verkaufter Forderungen im Privatkundenbereich, Händlerdarlehen, privater und gewerblicher Hypothekendarlehen jeweils 100 Basispunkte, 100 Basispunkte und 40 Basispunkte. Darüber hinaus behält GMAC den Anspruch auf die Cashflows, die verbleiben, nachdem die Anteilsinhaber der meisten Verbriefungstrusts ihre vertragsgemäße Auszahlung erhalten haben. Bei bestimmten Verbriefungen im Privatkundengeschäft werden die Privatkundenforderungen auf der Grundlage veräußert, dass Verwaltungsrechte einbehalten werden, aber keine Vergütung für die Verwaltung vorgesehen ist. In diesen Fällen wird eine Verbindlichkeit für die Verwaltung erfasst und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2005 waren Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Privatkundenverbriefungen in Höhe von \$32 Mio. offen. Darüber hinaus schloss GMAC im Geschäftsjahr 2005 eine Verbriefung im Privatkundenautomobilgeschäft ab, für die eine mehr als angemessene Verwaltungsgebühr, was die Erfassung eines Vermögenswertes für die Verwaltung erfordert. Zum 31. Dezember 2005 betrug der beizulegende Zeitwert des Vermögens aus Verwaltungstätigkeiten \$30 Mio.

Im Zusammenhang mit der Hypothekenverwaltung aktiviert GMAC den erwarteten realisierbaren Wert aus festgelegten Tätigkeiten in der privaten und gewerblichen Hypothekenverwaltung als Hypothekenverwaltungsrechte.

In der folgenden Tabelle werden die Gewinne aus den Verbriefungen sowie bestimmte Cashflows zusammengefasst, die sich aus Einzahlungen durch und Auszahlungen an die Zweckgesellschaften ("Securitization Trusts") für die Übertragung von Finanzierungsforderungen und Darlehen zum 30. November 2006 und in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2005 und 2004 ergaben:

Elf Monate zum 30. November 2006					
	Kundenfinanzierung Forderungen	Händlerdarlehen	Private Hypotheken	Gewerbliche Darlehen	
Gewinne (Verluste) aus Verbriefungen vor Steuern	\$ —	\$ 551	\$ 731	—	
Angaben zu Mittelzuflüssen:					
Erlöse aus neuen Verbriefungen	3.315	—	56.510	—	
Einzahlungen aus Verwaltungsgebühren	—	166	435	—	
Andere Mittelzuflüsse aus einbehaltenen Anteilsrechten	308	28	534	—	
Erlöse aus der Reinvestition eingezogener Forderungen in revolvingende Verbriefungen	—	89.385	—	—	
Tilgung von Vorschüssen aus der Verwaltung	3	—	1.065	—	
Angaben zu Mittelabflüssen:					
Vorschüsse aus der Verwaltung	48	—	(1.125)	—	
Kaufverpflichtungen und Optionen:					
Hypothekendarlehen aus bedingter Kaufoption	—	—	(20)	—	
Verpflichtungen aus Zusicherungen und Gewährleistungen	—	—	(37)	—	
Tätigkeiten des Verwalters	5	—	(56)	—	
Bedingte Kaufoptionen aus Anlageperformance	—	—	(47)	—	
Clean-up calls	(242)	—	(1.099)	—	
Zum 31. Dezember 2005					
	Kundenfinanzierung Forderungen	Händlerdarlehen	Hypothekendarlehen Privat	Gewerblich	Mit gewerblichen Hypotheken unterlegte Wertpapiere
(in Mio. Dollar)					
Gewinne (Verluste) aus Verbriefungen vor Steuern	\$ (2)	\$ 543	\$ 513	\$ 68	\$ 8
Angaben zu Mittelzuflüssen:					
Erlöse aus neuen Verbriefungen	4.874	7.705	41.987	3.990	741
Einzahlungen aus Verwaltungsgebühren	65	179	245	21	—
Andere Mittelzuflüsse aus einbehaltenen Anteilsrechten	249	503	583	262	42
Erlöse aus der Reinvestition eingezogener Forderungen in revolvingende Verbriefungen	—	102.306	—	—	—
Tilgung von Vorschüssen aus der Verwaltung	43	—	1.115	198	—
Angaben zu Mittelabflüssen:					
Vorschüsse aus der Verwaltung	(46)	—	(1.163)	(188)	—
Kaufverpflichtungen und Optionen:					
Hypothekendarlehen aus bedingter Kaufoption	—	—	(9)	—	—
Verpflichtungen aus Zusicherungen und Gewährleistungen	—	—	(29)	—	—
Tätigkeiten des Verwalters	(76)	—	—	—	—
Bedingte Kaufoptionen aus Anlageperformance	—	—	(99)	—	—
Clean-up calls	(715)	—	(2.202)	—	—
Zum 31. Dezember 2004					
	Kundenfinanzierung Forderungen	Händlerdarlehen	Hypothekendarlehen Privat	Gewerblich	Mit gewerblichen Hypotheken unterlegte Wertpapiere
(in Mio. Dollar)					
Gewinne (Verluste) aus Verbriefungen vor Steuern	\$ 9	\$ 497	\$ 602	\$ 54	\$ 11
Angaben zu Mittelzuflüssen:					
Erlöse aus neuen Verbriefungen	1.824	9.188	29.412	2.108	935
Einzahlungen aus Verwaltungsgebühren	105	174	208	20	—
Andere Mittelzuflüsse aus einbehaltenen Anteilsrechten	340	808	729	216	68
Erlöse aus der Reinvestition eingezogener Forderungen in revolvingende Verbriefungen	—	91.360	—	—	—

Zum 31. Dezember 2004

	Kundenfinanzierung Forderungen	Händlerdarlehen	Hypothekendarlehen Privat	Gewerblich	Mit gewerblichen Hypotheken unterlegte Wertpapiere
	(in Mio. Dollar)				
Tilgung von Vorschüssen aus der Verwaltung	75	—	947	147	—
Angaben zu Mittelabflüssen:					
Vorschüsse aus der Verwaltung	(64)	—	(1.035)	(169)	—
Kaufverpflichtungen und Optionen:					
Hypothekendarlehen aus bedingter Kaufoption	—	—	(22)	—	—
Verpflichtungen aus Zusicherungen und Gewährleistungen	(1)	—	(66)	—	—
Tätigkeiten des Verwalters	(75)	—	—	—	—
Bedingte Kaufoptionen aus Anlageperformance	—	—	(137)	—	—
Clean-up calls	(269)	—	(3.797)	—	—

Bei der Bewertung des geschätzten Zeitwerts der einbehaltenen Anteilsrechte an den in den elf Monaten zum 30. November 2006 und zum 31. Dezember 2005 getätigten Veräußerungen wurden zum Veräußerungstichtag folgende wesentlichen wirtschaftlichen Annahmen zugrunde gelegt:

	Elf Monate Zum 30. November 2006		Zum 31. Dezember 2005			
	Kundenfinanzierung Forderungen ^(a)	Private Hypotheken- darlehen ^(b)	Kundenfinanzierung Forderungen ^(a)	Hypothekendarlehen Privat ^(b)	Gewerblich	Mit gewerblichen Hypotheken unterlegte Wertpapiere
Wesentliche Annahmen(c) (Satz p. a.):						
Jährliche Vorauszahlung in %(d)	0,9-1,7 %	0,0-90,0 %	0,9-1,2 %	0,0-60,0 %	0,0-50,0 %	0,0 %
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit (in Jahren)	1,4-1,5	1,1-7,2	1,6-1,7	1,1-8,5	0,3-8,6	5,9-9,9
Erwartete Ausfälle	0,4-1,0	0,0-18,3	0,4-1,6	0,0-4,9	0,0	0,0
Zinssatz	9,5-16,0 %	7,0-25,0 %	9,5-15,0 %	6,5-21,4 %	4,2-10,7 %	10,0-12,0 %

^(a) Der beizulegende Zeitwert der Anteilsrechte an Verbriefungen von Händlerkrediten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeit und der variablen Zinssätze für Händlerkredite in etwa den Anschaffungskosten.

^(b) In den privaten Hypothekenkrediten sind Eigenheimdarlehen und Kreditlinien enthalten, Darlehen mit hoher Beleihungsquote sowie erst- und zweitrangige private Hypothekendarlehen.

^(c) Die Annahmen zur Bewertung des voraussichtlichen Ertrags aus einbehaltenen zinsvariablen Anteilsrechten beruhen auf der Renditekurve mit einem Zinsrichtwert zuzüglich eines angemessenen vertraglichen Aufschlags. Die tatsächliche Renditekurve ändert sich je nach Art der einbehaltenen Anteilsrechte.

^(d) Basierend auf der gewichteten, durchschnittlichen Fälligkeit (WAM) der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft sowie einem gleich bleibenden Satz vorzeitiger Tilgungen (CPR) bei Hypothekendarlehen und mit gewerblichen Hypotheken unterlegten Wertpapieren.

GM verwendet Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos und des Risikos aus vorzeitiger Tilgung im Zusammenhang mit bestimmten einbehaltenen Anteilsrechten; die Auswirkungen dieser strategischen Sicherungsgeschäfte blieben in der vorliegenden Betrachtung unberücksichtigt. Forderungsausfälle aus dem statischen Portfolio sind aus dem Verhältnis der tatsächlichen und der erwarteten Ausfälle zum ursprünglichen Saldo der Außenstände, aus denen das Verbriefungsportfolio besteht, berechnet. In der folgenden Aufstellung sind auf der Grundlage der von GM durchgeführten Verbriefungsgeschäfte die erwarteten Kreditausfälle aus dem statischen Portfolio aufgeführt.

	Darlehensverbriefungen in Jahren Zum 31. Dezember ^(a)		
	2006 ^(b)	2005	2004
Privatkundenautomobilgeschäft	0,7%	0,6 %	0,4 %
Private Hypotheken	0,0-12,8%	0,0-16,9%	0,0-26,1 %
Gewerbliche Hypotheken	—	0,0-3,4%	0,0-4,2 %
Gewerbliche Anlagepapiere	—	0,0-6,7 %	0,0-39,5 %

^(a) Verluste aus dem statischen Portfolio, die aufgrund ihrer Kurzfristigkeit nicht für Forderungsverbriefungen im Rahmen der Händlerfinanzierung gelten.

^(b) Für die elf Monate zum 30. November 2006.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bestandteile der verbrieften Finanzaktiva und sonstigen verwalteten Vermögenswerte zusammen mit quantitativen Angaben zu Zahlungsrückständen und Kreditausfällen aufgeführt:

	Forderungen u. Darlehen aus dem Finanzierungs-geschäft insgesamt 31. Dezember 2005	Betrag mindestens 60 Tage überfällig 31. Dezember 2005	Kreditausfälle netto 31. Dezember 2005
	(in Mio. Dollar)		
Privatkundenautomobilgeschäft	\$ 77.222	\$ 892	\$ 867
Private Hypotheken	167.584	8.682	885
Privatkunden insgesamt	244.806	9.574	1.752
Händler	41.994	73	4
Gewerbliche Hypotheken	43	—	4
Sonstiges Automobilgeschäft und gewerbliche Kunden	23.996	575	33
Gewerblich insgesamt ^(a)	66.033	648	41
Verwaltetes Portfolio insgesamt ^(b)	310.839	\$ 10.222	\$ 1.793
Verbriefte Forderungen und Darlehen aus dem Finanzierungsgeschäft	(103.947)		
Zur Veräußerung verfügbare Darlehen (ausstehender Kapitalbetrag)	(21.882)		
Forderungen und Darlehen aus dem Finanzierungsgeschäft insgesamt	\$ 185.010		

^(a) Zum 31. Dezember 2005 sind die \$26,3 Mrd. verwalteter Vermögenswerte aus dem Geschäft von GMAC Commercial Mortgage nicht enthalten.

^(b) Das verwaltete Portfolio besteht aus Forderungen und Darlehen aus dem Finanzierungsgeschäft, die bilanziert oder verbrieft wurden mit Ausnahme verbriefter

Finanzierungsforderungen und -darlehen, die GMAC weiterhin verwaltet, an denen jedoch keine weitere Beteiligung besteht (d. h. an denen GMAC ein Anteilsrecht oder Ausfallrisiko für die zugrunde liegenden Forderungen behält).

Anmerkung 11 – Vorräte

Die Vorräte sind wie folgt zusammengesetzt:

	31. Dezember	
	2006	2005
	(in Mio. Dollar)	
Fertigungsmaterial, unfertige Erzeugnisse und Hilfsstoffe	\$ 5.810	\$ 5.512
Fertige Erzeugnisse, Ersatzteile, etc	9.619	9.875
Nach FIFO ermittelte Vorräte insgesamt	15.429	15.387
Abzüglich LIFO Wertberichtigung	(1.508)	(1.525)
Vorräte insgesamt, abzügl. Wertberichtigungen	13.921	13.862
Fahrzeuge nach Leasingablauf aus dem Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	185	503
Konzernvorräte insgesamt, abzüglich Wertberichtigungen	\$ 14.106	\$ 14.365

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktwert angesetzt. Die Anschaffungskosten von etwa 52 % der US Vorräte werden nach der LIFO Methode ermittelt. Die Anschaffungskosten aller anderen Vorräte werden entweder nach der FIFO-Methode oder der Durchschnittskostenmethode bestimmt.

In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 wurden die nach der LIFO-Verbrauchsfolge zu ermittelnden US Vorräte abgebaut. Dieser Rückgang führte zur Auflösung der LIFO Bestände, die im Vergleich zu 2006 und 2005 zu niedrigeren Anschaffungs- oder Herstellungskosten früherer Jahre gebucht wurden. Dadurch verringerten sich die Umsatzkosten um etwa \$50 Mio. im Geschäftsjahr 2006 und \$100 Mio. im Geschäftsjahr 2005.

Anmerkung 12 – Gegenstände im Operating Leasing

Die Gegenstände im Operating Leasing und die kumulierten Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2006	2005
	(in Mio. Dollar)	
Gegenstände im Operating Leasing	\$ 6.629	\$ 7.629
Abzügl. kumulierter Abschreibungen	(504)	(636)
Nettobuchwert	\$ 6.125	\$ 6.993
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Gegenstände im Operating Leasing	\$ 14.909	\$ 39.675
Abzügl. kumulierter Abschreibungen	(3.115)	(8.481)
Nettobuchwert	11.794	31.194
Konsolidierter Nettobuchwert insgesamt	\$ 17.919	\$38.187

Innerhalb der nächsten fünf Jahre nach dem 31. Dezember 2006 werden für Gegenstände im Operating Leasing folgende Leasingzahlungen vereinnahmt: Automobil – keine, da die Zahlung zu Beginn des Leasingverhältnisses erfolgt und der Ertrag über den Leasingzeitraum abgegrenzt wird; Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft – 2007 – \$2,2 Mrd.; 2008 – \$1,4 Mrd.; 2009 – \$534 Mio.; 2010 – \$56 Mio. Nach 2010 werden keine Leasingraten fällig.

Anmerkung 13 – Ertragsteuern

Erträge (Verluste) vor Steuern, Beteiligungserträge (-Verluste) und Anteile anderer Gesellschafter sowie die kumulativen Auswirkungen von Bilanzierungsänderungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
U.S. Erträge (-verluste)	\$ (5.203)	\$ (16.028)	\$ (123)
Ausländische Erträge (Verluste)	256	(712)	978
Insgesamt	\$ (4.947)	\$ (16.740)	\$ 855

Die Steuerrückstellung wurde wie folgt geschätzt:

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
Geschätzter tatsächlicher Steueraufwand			
U.S. Bund	\$ —	\$ (147)	\$ (282)
Ausländisch	1.096	842	1.018
U.S. Einzelstaaten und kommunal	21	(2)	36
Tatsächliche Steuerverbindlichkeit	1.117	693	772
Latenter Steueraufwand (-gutschrift), netto			
U.S. Bund	(2.498)	(6.883)	(644)
Ausländisch	(1.201)	(655)	(1.232)
U.S. Einzelstaaten und kommunal	(203)	975	(22)
Latenter Steueraufwand insgesamt	(3.902)	(6.563)	(1.898)
Ertragsteuern insgesamt	\$ (2.785)	\$ (5.870)	\$ (1.126)

Die nach Betriebsprüfungen früherer Jahre voraussichtlich zu veranlagenden Steuern wurden bei der jährlichen Zuführung zu den Steuerrückstellungen angemessen berücksichtigt. Die in den Jahren 2006, 2005 und 2004 in bar entrichteten Ertragsteuern betrugen jeweils \$259 Mio., \$305 Mio. und \$293 Mio.

Rückstellungen werden für die geschätzten US-amerikanischen und ausländischen Ertragsteuern abzüglich verfügbarer Steuergutschriften und -abzüge gebildet, die bei der Überweisung des der Gesellschaft zustehenden Teils der einbehaltenen und nicht als dauerhaft reinvestiert geltenden Gewinne von Tochtergesellschaften anfallen können. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 wurden für \$8,5 Mrd. bzw. \$12,6 Mrd. als langfristig reinvestiert geltende Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften keine Steuerrückstellungen gebildet. Bei langfristig reinvestierten Gewinnen lassen sich etwaige latente Steuerschulden nicht beziffern.

In der nachfolgenden Aufstellung wird der Steueraufwand auf die Belastung entsprechend dem gesetzlichen US Bundessteuersatz übergeleitet:

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
Einzelstaatlicher und kommunaler Steueraufwand	(119)	(600)	(952)
Ausländische Erträge, die nicht mit 35 % besteuert sind	(525)	(776)	(631)

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften	(124)	(100)	(262)
Sonstige Steuergutschriften	(115)	(69)	(41)
Abgeltung von Vorjahressteuern	(160)	(515)	(191)
Änderungen der Wertberichtigung	239	2.780	1.553
Abzug für Dividenden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) ⁽¹⁾	(23)	(52)	(53)
Steuereffekte ausländischer Umwandlungen	96	(84)	(483)
Medicare Prescription Drug Leistungen	(352)	(325)	(211)
Steuerliche Verlustvorträge aus der Abschreibung von Beteiligungen	—	—	(168)
Sonstige Anpassungen	29	(270)	14
Steuererträge (-aufwand) insgesamt	\$ (2.785)	\$ (5.870)	\$ (1.126)

⁽¹⁾ Abzug für Dividenden auf GM Stammaktien mit einem Nennwert von \$1 2/3, die gemäß dem Wirtschaftsförderungs- und Steuervergünstigungsgesetz (Economic Growth and Tax Relief Reconciliation Act) aus dem Jahr 2001 als Teil der Mitarbeiteraktien innerhalb des Sparplans von GM gehalten werden.

Für die temporären Differenzen zwischen den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital im Abschluss und ihrem Steuerwert, sowie für den Vortrag steuerlicher Verluste und Gutschriften wurden aktive und passive latente Steuern in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 gebildet.

Temporäre Differenzen und Vorträge ungenutzter steuerlicher Verluste oder Gutschriften, für die aktive und passive latente Steuern angesetzt wurden, setzten sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember			
	2006 Latente Steuern		2005 Latente Steuern	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
	(in Mio. Dollar)			
Sonstige Altersversorgungsleistungen	\$ 18.609	\$ —	\$ 12.757	\$ —
Pensionen und sonstige Arbeitnehmerleistungen	5.044	6.137	3.807	12.985
Gewährleistungen, Preisnachlässe für Händler und Kunden, Ansprüche und Skonti	4.070	47	6.739	52
Abschreibungen	6.098	2.008	5.713	2.584
Steuervorträge	13.293	—	12.139	—
Leasinggeschäfte	—	199	—	4.351
Verschiedene Ausland	2.992	40	4.580	371
Sonstige	8.240	2.194	10.922	3.677
Zwischensumme	58.346	10.625	56.657	24.020
Wertberichtigungen	(6.523)	—	(6.284)	—
Latente Steuern insgesamt	\$ 51.823	\$ 10.625	\$ 50.373	\$ 24.020
Latente Steueransprüche, netto	\$ 41.198		\$ 26.353	

Die folgenden latenten Steuersalden sind Bestandteil der Konzernbilanz:

	31. Dezember	
	2006	2005
	(in Mio. Dollar)	
Kurzfristige latente Steueransprüche	\$ 10.293	\$ 7.073
Kurzfristige latente Steuerschulden	(9)	(1.208)
Langfristige latente Steueransprüche	31.639	21.206
Langfristige latente Steuerschulden	(725)	(718)
Insgesamt	\$ 41.198	\$ 26.353

Etwa 5 % der steuerlichen Vorträge zum 31. Dezember 2006 ergeben sich aus alternativen steuerlichen Mindestgutschriften (die unbegrenzt vortragsfähig sind), etwa 32 % aus Verlustvorträgen von US Bundessteuern und etwa 11 % aus Verlustvorträgen einzelstaatlicher Steuern, die in den Geschäftsjahren 2007–2026 verfallen, wenn sie nicht genutzt werden. Etwa 84 % der Verlustvorträge für einzelstaatliche Steuern in den USA sind bis einschließlich 2009 unverfallbar. Etwa 29 % der steuerlichen Vorträge ergeben sich aus Steuergutschriften für den allgemeinen Geschäftsbetrieb (hauptsächlich für Forschung und Versuche) und ausländischen Steuergutschriften, die in den Jahren 2007 bis 2026 verfallen, wenn sie nicht genutzt werden. Die verbleibenden steuerlichen Vorträge beziehen sich auf kumulierte ausländische betriebliche Verluste, wovon etwa 77 % unbegrenzt vortragsfähig sind und die restlichen 23 % bis 2021 verfallen.

GM bilanziert folgende latente Steueransprüche für die jeweiligen Steuerrechtskreise, in denen der Gesellschaft in der letzten Zeit kumulierte Verluste im Abschluss entstanden sind.

Rechtskreis	2006	2005	Gesetzlicher Zeitraum für Verlustvorträge
Vereinigte Staaten	\$ 34.824	\$ 23.010	20 Jahre/unbegrenzt
Kanada	3.068	2.675	20 Jahre/unbegrenzt
Deutschland	2.496	2.034	Unbegrenzt
Großbritannien	215	299	Unbegrenzt
Spanien	220	230	15 Jahre
Insgesamt	\$ 40.823	\$ 28.248	

Der Wertberichtigungsbedarf für diese latenten Steueransprüche wird gemäß SFAS 109 regelmäßig darauf geprüft, ob die Wahrscheinlichkeit einer Realisierung über 50 % liegt. Alle positiven und negativen Hinweise in Bezug auf die Realisierung werden angemessen berücksichtigt. Diese Beurteilung berücksichtigt unter anderem die Art, Häufigkeit und die Höhe kürzlicher Verluste, Prognosen künftiger Ertragskraft, die Dauer gesetzlicher Vortragszeiträume und die Erfahrung von GM mit steuerlich relevanten Merkmalen, die ungenutzt wegfallen, sowie Steuergestaltungsalternativen. Je nach ihrer objektiven Überprüfbarkeit werden diese Erwägungen gewichtet.

Die von GM erfassten Wertberichtigungen stehen im Zusammenhang mit bestimmten latenten Steueransprüchen aus einzelstaatlichen und ausländischen Rechtskreisen. Änderungen in der Wertberichtigung und die damit verbundenen Erwägungen stellen sich wie folgt dar:

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
Anfangssaldo	\$ 6.284	\$ 3.504	\$ 1.951
Zugänge/(Inanspruchnahme):			
U.S. einzelstaatlich und kommunal	250	1.425	977
Polen	6	538	—
Schweden	73	109	155
Brasilien	(48)	617	—

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
Korea	(211)	16	66
Sonstige	169	75	355
Endsaldo	\$ 6.523	\$ 6.284	\$ 3.504

Vereinigte Staaten und Kanada – für die in den USA und Kanada entstandenen latenten Steueransprüche von GM wurde keine Wertberichtigung gebildet, da GM davon ausgeht, dass eine Realisierung zu mehr als 50 Prozent wahrscheinlich ist. Diese Annahme beruht teilweise darauf, dass die Verluste, die GM in den USA und Kanada in den vergangenen drei Jahren kumuliert hat, hauptsächlich aus der Restrukturierung von GMNA durch GM und aufgrund von Fremdwährungseffekten entstanden sind. Dementsprechend sind diese Verluste ungewöhnlich; erstere sind zum Zwecke einer Verbesserung der künftigen Ertragskraft entstanden. Darüber hinaus wurde der lange Zeitraum berücksichtigt, in welchem diese latenten Steueransprüche realisierbar sind sowie die Tatsache, dass GM noch nie durch Erlöschen ein wesentliches steuerliches Merkmal im Rahmen der US Bundessteuern oder der kanadischen Steuer verloren hat. GM hat des Weiteren seine Prognosen künftiger Ertragskraft berücksichtigt, die folgende wesentlichen Elemente enthalten:

- Die Markteinführung neuer Geländewagen und Pickups Anfang des Jahres 2006, die voraussichtlich wesentlich höhere Umsatzerlöse und Gewinne erwirtschaften als die Vorgängermodelle in diesen Segmenten im Jahr 2006;
- Verbesserungen in der Kostenstruktur von GMNA infolge der Einführung des Umstrukturierungsplans und
- Beteiligung an den erwarteten Erträgen von GMAC in den USA

Der erwartete Ausgang dieser Ereignisse soll das operative Ergebnis in Nordamerika verbessern. Mit den Prognosen für die künftige Ertragskraft ist es eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich, dass die latenten Steueransprüche in Bezug auf die US-amerikanische Bundessteuer und die kanadische Steuer in dem Zeitraum realisiert werden, in dem die zugrundeliegenden Transaktionen steuerlich abzugsfähig werden. Sollten sich künftige Ereignisse und/oder das Ergebnis des Kostensparprogramms von GM wesentlich von den Prognosen unterscheiden, ist unter Umständen eine umfangreiche Wertberichtigung für die US-amerikanischen und kanadischen latenten Steueransprüche erforderlich.

Eine zusätzliche Wertberichtigung wurde im Geschäftsjahr 2006 erfasst, die sich auf die im gleichen Jahr in bestimmten US Einzelstaaten entstandenen Verluste bezog; hier ist zuvor ermittelt worden, dass steuerlich relevante Merkmale im Zusammenhang mit diesen Rechtskreisen nicht realisierbar sind.

Brasilien – im Geschäftsjahr 2005 wurde festgelegt, dass eine Realisierung der latenten Steuern in den brasilianischen Betrieben von GM eher nicht wahrscheinlich ist. Deshalb hat GM für die Vorträge ungenutzter Steuergutschriften und die zeitlichen Unterschiede eine Wertberichtigung in voller Höhe angesetzt. Diese Entscheidung beruhte auf den Erfahrungswerten mit Ergebnissen aus den brasilianischen Betrieben von GM zusammen mit der staatlichen Auflage, dass betriebliche Verluste nur in Höhe von jährlich 30 % genutzt werden können.

Deutschland und Großbritannien – Für die latenten Steueransprüche in Deutschland und Großbritannien wurden keine Wertberichtigungen gebildet. Zwar haben sich in den letzten Jahren in Deutschland und Großbritannien Verluste kumuliert, aber GM geht davon aus, dass andere Faktoren eine größere Rolle spielen und dementsprechend die latenten Steueransprüche mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent realisiert werden. Diese Bemessung beruht insbesondere auf der unbegrenzten Vortragsfähigkeit von betrieblichen Verlusten in Deutschland und Großbritannien zusammen mit der Erfahrung, dass diese aufgrund ihrer steuerlichen Merkmale in der Vergangenheit genutzt werden konnten und die positiven Aussichten auf künftige Erträge.

Spanien – für die latenten Steueransprüche von GM in Spanien wurde keine Wertberichtigung gebildet, da GM davon ausgeht, dass eine Realisierung zu mehr als 50 Prozent wahrscheinlich ist. Die Verlustvorträge in Spanien verfallen nach 15 Jahren; sie wurden in den spanischen Betrieben jedoch weitgehend von einmaligen Transaktionen ausgelöst. Zudem geht GM von einer weiterhin guten künftigen Ertragslage aus.

Süd Korea – In der Vergangenheit wurde eine Wertberichtigung auf die latenten Steueransprüche in Süd Korea gebildet. Im Geschäftsjahr 2006 gab es mehrere positive Ereignisse, aufgrund derer GM eine Wertberichtigung für nicht mehr nötig erachtete. Die Gesellschaft geht nunmehr von einer dauerhaften Ertragskraft in Süd Korea aus und von der eher wahrscheinlichen als unwahrscheinlichen Realisierbarkeit der latenten Steueransprüche.

GM hat hauptsächlich die Steuerjahre zwischen 1999 und 2006 nicht abgeschlossen; dies betrifft Steuerrechtskreise wie die USA, Kanada, Mexiko, Deutschland und Brasilien. Dabei geht es um Sachverhalte, die nach geltenden Steuergesetzen und -vorschriften unterschiedlich ausgelegt werden könnten, da sie die Höhe, den Zeitpunkt oder die Berücksichtigung von Erträgen und Aufwand oder die Nachhaltigkeit von Steuergutschriften für einen gegebenen Prüfungszyklus betreffen. GM hat in den Fällen eine Verbindlichkeit in Höhe von \$2,8 Mrd. erfasst, in welchen der Verlust wahrscheinlich und hinreichend schätzbar ist. Die Höhe der Verbindlichkeit beruht auf der bestmöglichen Schätzung des Managements in Anbetracht der bisherigen Erfahrungen der Gesellschaft mit ähnlichen Fällen und Auslegungen aktueller Gesetze und Vorschriften.

Anmerkung 14 – Sachanlagen, netto

Das Nettosachanlagevermögen setzte sich folgendermaßen zusammen:

	Geschätzte Nutzungsdauer (Jahre)	31. Dezember	
		2006	2005
		(in Mio. Dollar)	
Grundstücke	—	\$ 1.235	\$ 1.222
Gebäude und Mietereinbauten	2-40	18.535	16.278
Maschinen und technische Anlagen	3-30	51.017	48.344
Anlagen im Bau	—	3.396	4.099
Immobilien, Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		74.183	69.943
Abzügl. kumulierter Abschreibungen		(43.440)	(41.627)
Immobilien, Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung — netto		30.743	28.316
Spezialwerkzeuge — netto	1-10	11.191	10.227
Sachanlagen insgesamt — netto		41.934	38.543
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft Betriebs- und Geschäftsausstattung, sonstige	2-10	19	2.902
Abzügl. kumulierter Abschreibungen		(10)	(1.154)
Sachanlagen insgesamt — netto		9	1.748
Konsolidierte Sachanlagen insgesamt, netto		\$ 41.943	\$ 40.291

Die Abschreibungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)		
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	\$ 4.622	\$ 5.517	\$ 5.078
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderung von Spezialwerkzeugen	3.468	4.516	3.562
Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	69	68	9
Insgesamt	8.159	10.101	8.679
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft			
Abschreibungen ^(a)	2.776	5.680	5.512
Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	15	16	11
Insgesamt	2.791	5.696	5.523
Konsolidierte Abschreibungen insgesamt	\$ 10.950	\$ 15.797	\$ 14.202

^(a) Die Abschreibung von Sachanlagen von GMAC endete im April 2006 zu dem Zeitpunkt, als die Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden.

Im Dezember 2006 veräußerte GM das Testgelände in Mesa, Arizona für \$283 Mio. in bar und mietete es im Anschluss für drei Jahre zurück. GM erfasste daraus einen Gewinn in Höhe von \$270 Mio.

Anmerkung 15 – Geschäfts- oder Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

	Bruttobuchwert	Kumulierte Abschreibungen (in Mio. Dollar)	Nettobuchwert
31. Dezember 2006			
Abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Patente und Schutzrechte	\$ 488	\$ 169	\$ 319
Nicht abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Geschäfts- oder Firmenwert			799
Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte insgesamt			\$ 1.118
31. Dezember 2005			
Abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Patente und Schutzrechte	\$ 488	\$ 119	\$ 369
Nicht abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Geschäfts- oder Firmenwert			757
Abgegrenztes Pensionsvermögen			743
Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte insgesamt			\$ 1.869
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft			
Abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Kundenlisten und Aufträge	\$ 57	\$ 41	\$ 16
Warenzeichen und sonstige	35	20	15
Insgesamt	\$ 92	\$ 61	\$ 31
Nicht abschreibbare immaterielle Vermögenswerte:			
Geschäfts- oder Firmenwert			2.446
Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte insgesamt (Anmerkung 16)			2.477
Konsolidierter Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte insgesamt			\$ 4.346

Der gesamte Abschreibungsaufwand für bestehende und erworbene immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2006 \$84 Mio. Für die nächsten fünf Jahre beträgt der geschätzte Abschreibungsaufwand jeweils: 2007 – \$57 Mio.; 2008 – \$50 Mio.; 2009 – \$46 Mio.; 2010 – \$23 Mio.; 2011 – \$21 Mio.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts zum 31. Dezember 2006 und 2005 änderte sich wie folgt:

	GMNA	GME	Gesamt Auto (in Mio. Dollar)	GMAC	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2004	\$ 154	\$ 446	\$ 600	\$ 3.274	\$ 3.874
Während des Geschäftsjahrs erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	238		238	22	260
Wertminderung ⁽¹⁾	—	—	—	(712)	(712)
Umgliederung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus gewerblichen Hypotheken in zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte ⁽²⁾	—	—	—	(59)	(59)
Fremdwährungseffekte und sonstige	(9)	(72)	(81)	(79)	(160)
Stand am 31. Dezember, 2005	383	374	757	2.446	3.203
Während des Geschäftsjahrs erworbener Geschäfts- oder Firmenwert ⁽³⁾				151	151
Wertminderung ⁽⁴⁾	(25)	—	(25)	(828)	(853)
Übertragung von Geschäftsbereichen	(59)	59	—	—	—
Beteiligungsveräußerung GMAC ⁽⁵⁾	—	—	—	(1.827)	(1.827)
Fremdwährungseffekte und sonstige	—	67	67	58	125
Stand am 31. Dezember 2006	\$ 299	\$ 500	\$ 799	\$ —	\$ 799

⁽¹⁾ Im Geschäftsjahr 2005 erfasste GMAC einen Wertminderungsaufwand in Höhe von \$712 Mio. in Verbindung mit dem Geschäfts- oder Firmenwert aus dem gewerblichen Hypothekengeschäft.

⁽²⁾ Am 31. Dezember 2005 wurde ein Firmenwert aus dem gewerblichen Hypothekengeschäft von GMAC in Höhe von \$59 Mio. in die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte umgegliedert.

⁽³⁾ Im Geschäftsjahr 2006 erfasste GMAC einen Firmenwert in Höhe von \$151 Mio. hauptsächlich aus dem Erwerb einer regionalen Versicherungsgesellschaft.

⁽⁴⁾ Aufgrund der Änderungen in den Führungspositionen des Geschäftskundenfinanzgeschäfts führte GMAC gemäß SFAS 142 "Goodwill and Other Intangible Assets" außerhalb der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen einen Test über die Werthaltigkeit des Firmenwertes durch. Der neue Führungstab überprüfte gründlich den Geschäftsbetrieb mit einem besonderen Augenmerk auf langfristige Strategien. Daraufhin wurden die operativen Einheiten reorganisiert, und es wurde beschlossen, eine andere Ausstiegsstrategie für das Workout Portfolio einzuführen und Produktlinien mit geringeren Erträgen aufzugeben. Diese Entscheidungen wirkten sich wesentlich auf die voraussichtliche Höhe der Vermögenswerte und auf die Wachstumsprognosen für den geschätzten Zeitwert des Geschäftsbetriebs aus. In der im dritten Quartal 2006 durchgeführten Analyse ist die Entscheidung des Managements enthalten, das Equipment-Finanzierungsgeschäft aufzugeben, das mit einem Portfolio von mehr als \$1 Mrd. etwa 20 % der 2006 ausstehenden Forderungen im gewerblichen Finanzierungsgeschäft ausmachte. Der Marktwert für das gewerbliche Finanzierungsgeschäft wurde unter Anwendung einer intern entwickelten diskontierten Cashflow Methode auf der Grundlage eines über fünf Jahre prognostizierten Jahresüberschusses und eines marktbestimmten Restwert-Mehrfachen bestimmt. Nach den Ergebnissen der Bewertung wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Wertminderungsaufwand in Höhe von \$828 Mio. erfasst.

⁽⁵⁾ Am 30. November 2006 schloss GM die Veräußerung des beherrschenden Anteils von 51 % an GMAC ab (siehe Anmerkung 4).

Anmerkung 16 – Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	31. Dezember 2006 (in Mio. Dollar)	2005
Derivative Vermögenswerte	\$ 2.080	\$ 1.938
Sonstige	2.504	2.926
Sonstige Vermögenswerte insgesamt	\$ 4.584	4.864
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Hypothekenverwaltungsrechte	\$ —	\$ 4.015
Prämien und sonstige Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	—	1.873
Abgegrenzte Anschaffungskosten für Policen	—	1.696
Derivative Vermögenswerte	—	3.000

	31. Dezember 2006 (in Mio. Dollar)	2005
Immaterielle Vermögenswerte	—	2.477
Anteile an Vorzugsrechten von GMAC (Anmerkung 7)	1.601	—
Grundbesitz	9	1.748
Bareinlagen für Verbriefungstrusts	709	2.907
Einzug zweckgebundener Barmittel für Verbriefungstrusts	434	1.871
Sonstige	(484)	5.570
Sonstige Vermögenswerte insgesamt	\$ 2.269	\$ 25.157
Konsolidierte sonstige Vermögenswerte insgesamt	\$ 6.853	\$ 30.021

Anmerkung 17 – Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern

Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	31. Dezember 2006 (in Mio. Dollar)	2005
Preisnachlässe für Händler und Kunden, Ansprüche und Skonti	\$ 10.142	\$ 11.593
Passive Rechnungsabgrenzung und Kautionen von Mietwagenfirmen	12.127	13.527
Kulanzleistungen, Produktgewährleistung und Rückrufaktionen	9.064	9.135
Eventualverbindlichkeit Delphi	1.451	5.500
Löhne und Gehälter, Arbeitnehmerleistungen mit Ausnahme sonstiger Versorgungsleistungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses	4.013	3.970
Rückstellung für Selbstversicherung	1.922	1.827
Steuern	1.761	2.430
Leistungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses – Stilllegung von Anlagen	1.269	2.012
Leistungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses mit Ausnahme von Pensionen	275	4.154
Sonstige	9.158	8.979
Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern insgesamt	\$ 51.182	\$ 63.127
Kurzfristig	\$ 35.225	\$ 42.697
Langfristig	15.957	20.430
Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern insgesamt	\$ 51.182	\$ 63.127
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft		
Offene Versicherungsschäden, Aufwand aus der Anpassung von Versicherungsschäden und nicht vereinnahmte Versicherungsprämien	\$ 125	\$ 7.588
Zinsen	46	3.057
Kautionen	—	8.367
Zinsderivate	2	2.224
Latente Ertragsteuern	—	1.184
Sonstige	752	3.905
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern insgesamt	\$ 925	\$ 26.325

Die Rückstellungen für Kulanzleistungen, Produktgewährleistungen, Rückrufaktionen und geprüfte Gebrauchtfahrzeuge setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2006 (in Mio. Dollar)	2005
Anfangssaldo	\$ 9.135	\$ 9.315
Zahlungen	(4.463)	(4.696)
Erhöhung der Rückstellung (während des Zeitraums gegebene Gewährleistungen)	4.517	5.159
Rückstellungsanpassung (bereits vorhandene Gewährleistungen)	(570)	(371)
Auswirkungen aus der Währungsumrechnung	445	(272)
Schlussaldo	\$ 9.064	\$ 9.135

Auf der Grundlage von Unterschieden aus tatsächlichen Erfahrungswerten und Schätzungen in der Vergangenheit oder sonstigen vorhandenen Angaben überprüft und ändert das Management diese Schätzungen in regelmäßigen Abständen.

Anmerkung 18 – Kurzfristige Ausleihungen und langfristige Verbindlichkeiten

Kurzfristige Ausleihungen

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 hatte GM kurzfristige Ausleihungen jeweils in Höhe von \$3,3 Mrd. und \$0,9 Mrd. Zum 31. Dezember 2006 umfassten die kurzfristigen Ausleihungen Schulden von nahestehenden Personen und Unternehmen in Höhe von \$2,8 Mrd., hauptsächlich aus der Händlerfinanzierung durch GMAC. Aus kurzfristig gewährten Kreditlinien standen am 31. Dezember 2006 und 2005 Beträge jeweils in Höhe von \$4,5 Mrd. und \$2,4 Mrd. zur Verfügung. Der Zinssatz für die bestehenden kurzfristigen Ausleihungen lag am 31. Dezember 2006 zwischen 2,5 % und 11,2 % und am 31. Dezember 2005 zwischen 1,1 % und 9,2 %.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten waren folgendermaßen zusammengesetzt (in Mio.):

	31. Dezember 2006	2005
Unbesicherte Anleihen	\$ 16.119	\$ 16.406
Wandelanleihen	8.050	8.050
Fremdwährungsanleihen	4.479	3.996
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.824	4.783
Verbindlichkeiten insgesamt	35.472	33.235
Abzüglich des kurzfristigen Teils langfristiger Verbindlichkeiten	(2.341)	(672)
Anpassung des Zeitwerts ^(a)	(64)	17
Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt	\$ 33.067	\$ 32.580

^(a) Zur Anpassung abgesicherter festverzinslicher Schulden an Änderungen des Zeitwerts, die gemäß SFAS 133 dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind.

Bei den unbesicherten Anleihen handelt es sich um Verpflichtungen mit unterschiedlichen jährlichen Anleihezinssätzen zwischen 6,375 % und 9,45 % und Laufzeiten von 2008 bis 2052.

Die Wandelschuldverschreibungen enthalten mit 4,5 % verzinsliche vorrangige Wandelanleihen der Serie A mit einem Nennwert von \$1,2 Mrd., fällig im Jahr 2032, mit 5,25 % verzinsliche vorrangige Wandelanleihen der Serie B mit einem Nennwert von \$2,6 Mrd., fällig 2032 sowie mit 6,25 % verzinsliche vorrangige Wandelanleihen der Serie C mit einem Nennwert von \$4,3 Mrd., die im Jahr 2033 fällig sind. GM verzichtete einseitig und unwiderruflich auf das Recht, den Nennwert der Schuldtitel durch Aktien auszugleichen und verpflichtete sich zum Ausgleich durch Zahlungsmittel, falls (1) die Inhaber sich für eine Wandlung entscheiden oder (2) GM von den Inhabern zum Rückkauf der Wertpapiere aufgefordert wird. GM behält sich das Recht vor, jeden an die Inhaber der Schuldtitel fälligen Betrag, der über dem Nennwert liegt, mit Zahlungsmitteln oder Aktien auszugleichen. Folgende Wandlungskurse ergeben sich für die Anleihen: \$70,20 für Wertpapiere der Serie A, \$64,90 für Wertpapiere der Serie B und \$47,62 für Wertpapiere der Serie C. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Wandelanleihen der Serie A an GM vergeben und vollständig mit Zahlungsmitteln am 6. März 2007 in Höhe von \$1,1 Mrd. ausgeglichen. Diese Wandelanleihen sind zum 31. Dezember 2006 im kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Anleihen können vom Inhaber wie folgt gewandelt werden:

- Wenn an mindestens 20 Handelstagen innerhalb von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen, die am letzten Handelstag des vorangegangenen Quartals ablaufen, der Schlusskurs der nom. \$1 2/3 Stammaktien von GM 120 % des Wandlungskurses übersteigt; oder
- Wenn innerhalb von fünf Werktagen im Anschluss an einen Zeitraum von neun aufeinander folgenden Handelstagen, an denen der Schlusskurs der Wandelschuldverschreibungen jeweils unter 95 % des Produktes lag, das sich aus dem Schlusskurs der nom. \$1 2/3 Stammaktien von GM multipliziert mit der Anzahl der Aktien ergibt, die nach Wandlung eines Nennwerts von \$25,00 der Schuldverschreibungen zur Ausgabe anstehen, oder
- Wenn eine Rückzahlungsaufforderung für die Schuldverschreibungen vorliegt (Serie A am 6. März 2007 oder danach, Serie B am 6. März 2009 oder danach und Serie C am 20. Juli 2010 oder danach); oder
- Wenn bestimmte Ereignisse innerhalb des Unternehmens eintreten

GM muss alle Anleihen oder einen Teil davon unter den folgenden Voraussetzungen zurückkaufen:

- Wenn der Anleger von seinem Recht Gebrauch macht, von GM den Rückkauf der gesamten oder eines Teils der Schuldverschreibungen zu einem vorgegebenen Zeitpunkt je Titel
- verlangt (Serie A: am 6. März 2007, 2012, 2017, 2022 oder 2027; Serie B: am 6. März 2014, 2019, 2024 oder 2029; Serie C: am 15. Juli 2018, 2023 oder 2028) oder am jeweils darauffolgenden Werktag, wenn einer dieser Tage kein Werktag ist.

Anleihen in Fremdwährung enthalten Anleihen in Euro mit jährlichen Anleihezinssätzen zwischen 7,25 % und 8,375 % und Laufzeiten von 2013 bis 2033. Des Weiteren sind in den Fremdwährungsanleihen Anleihen in britischen Pfund mit jährlichen Anleihezinssätzen zwischen 8,375 % und 8,875 % und Laufzeiten von 2015 bis 2023 enthalten. Zur Minderung des Fremdwährungsrisikos aus diesen Verbindlichkeiten hat GM Währungsswaps abgeschlossen. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 lag der Nennwert dieser Swaps bei \$2,4 Mrd.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils \$6,8 Mrd. und \$4,8 Mrd. zum 31. Dezember 2006 und 2005 bestanden aus Kommunalanleihen, Finanzierungsleasing und sonstigen langfristigen Verpflichtungen.

GM verfügt auch über eine revolvingierende Standby-Kreditlinie in Höhe von \$4,6 Mrd. bei einem Bankenkonsortium. Davon laufen \$150 Mio. im Juni 2008 und \$4,5 Mrd. im Juli 2011 aus. Es wurden etwa \$69 Mio. Dokumentenakkreditive im Rahmen der Kreditfazilität eingeräumt, derzeit stehen jedoch keine Kredite aus. Im Rahmen der besicherten Kreditlinie über \$4,5 Mrd. sind Ausleihungen auf den Betrag der zugrundeliegenden Sicherheit begrenzt. Diese besteht aus bestimmten nordamerikanischen Forderungen und Vorräten von GM, Saturn Corporation und GM Canada, bestimmten Sachanlagen von GM Canada und einem Pfandrecht auf 65 % der Aktien der Holding für die mittelbare Tochtergesellschaft GM de Mexico. Zusätzlich zu der besicherten Kreditlinie von \$4,5 Mrd. dient die Sicherheit in der Höhe von insgesamt etwa \$1,5 Mrd. auch zur Absicherung bestimmter Kreditlinien, automatischen Zahlungsabwicklungs- und Überziehungsvereinbarungen sowie von Dokumentenakkreditiven, die von denselben besicherten Kreditgebern bereitgestellt wurden. Im Fall von Arbeitsniederlegungen würde die besicherte Kreditlinie vorübergehend auf \$3,5 Mrd. herabgesetzt.

Die GM im Rahmen von Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung stehenden langfristigen Kredite beliefen sich zum 31. Dezember 2006 und 2005 auf jeweils insgesamt \$4,7 Mrd. und \$5,6 Mrd.. Der ungenutzte Teil der Kreditlinien belief sich zum 31. Dezember 2006 auf insgesamt \$4,6 Mrd. Darüber hinaus verfügen zum 31. Dezember 2006 von GM konsolidierte verbundene Unternehmen mit nicht zu GM gehörenden Minderheitsgesellschaften, hauptsächlich GM Daewoo, über Kreditlinien für ausschließlich langfristige Kredite bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt \$2,7 Mrd. verglichen mit \$2,5 Mrd. zum 31. Dezember 2005. Der ungenutzte Teil der Kreditlinie belief sich zum 31. Dezember 2006 auf insgesamt \$1,6 Mrd.

Um den angestrebten Ausgleich zwischen fest- und variabel verzinslichen Schulden zu erreichen, setzte GM Zinsswaps ein. Der Nennwert der Swapvereinbarungen mit variabler Zahlung lag zum 31. Dezember 2006 und 2005 im Automobilgeschäft jeweils bei etwa \$5,3 Mrd. und \$5,5 Mrd.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 enthielten die langfristigen unbesicherten Anleihen, Wandelanleihen, besicherten Schuldtitel und Finanzierungsleasingvereinbarungen nach Berücksichtigung von Zinsswaps festverzinsliche Verpflichtungen in Höhe von jeweils \$25,5 Mrd. und \$26,1 Mrd. sowie zinsvariable Verpflichtungen (hauptsächlich auf LIBOR Basis) in Höhe von jeweils \$7,6 Mrd. und \$6,5 Mrd.

GM ist weitere Finanzierungsvereinbarungen eingegangen, die hauptsächlich aus Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sale und Leaseback Geschäften und sonstigen Leasingverpflichtungen (einschließlich außerbilanziellen Vereinbarungen) bestehen. GM hat im Hinblick auf den jüngsten Neuauweis von Vorjahresabschlüssen dessen Folge für diese Vereinbarungen bewertet und dabei auch die gesetzlichen Rechte (etwa eine nachträgliche Erfüllung) im Zusammenhang mit etwaigen geltend gemachten Ansprüchen beurteilt. Auf der Grundlage dieser Prüfung geht GM davon aus, dass etwaige vorzeitige Fälligkeiten, Kündigungen oder sonstige Rechtsmittel (hauptsächlich aus außerbilanziellen Vereinbarungen) den Betrag von \$2,7 Mrd. voraussichtlich nicht übersteigen, wenngleich keine sicheren Angaben hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, Art oder Höhe etwaiger Ansprüche gemacht werden können. Aufgrund dieser Prüfung gliederte GM Verpflichtungen in Höhe von etwa \$257 Mio. von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten um.

Folgende Laufzeiten ergeben sich für langfristige Verbindlichkeiten einschließlich der Finanzierungsleasingverhältnisse zum 31. Dezember 2006: 2007 – \$2,3 Mrd.; 2008 – \$2,8 Mrd.; 2009 – \$0,7 Mrd.; 2010 – \$0,2 Mrd.; 2011 – \$1,7 Mrd.

Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten waren folgendermaßen zusammengesetzt (in Mio.):

	31. Dezember	
	2006	2005
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Commercial Paper	\$ —	\$ 528
Bei Sicht fällige Schuldscheine	—	6.047
Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	23	6.652
Langfristige Verbindlichkeiten:		27.744
Vorrangige Schuldtitel	—	212.537
Nahestehende Personen — GMAC	472	—
Besicherte Schuldtitel	8.943	—
Verbindlichkeiten insgesamt	\$ 9.438	\$ 253.508

Wie in Anmerkung 4 erläutert wurde, übertrug GMAC auf GM zwei insolvenzfeste Tochtergesellschaften, die an mehreren Trusts beteiligt sind, die wiederum an der Verbriefung von Leasingvermögen teilnehmen. Die besicherten Verbindlichkeiten in Höhe von \$9,4 Mrd. zum 31. Dezember 2006 bestehen hauptsächlich aus forderungsbesicherten Schuldtiteln, die von diesen Trusts im Rahmen der Verbriefung von Leasingverhältnissen ausgegeben wurden.

Um den angestrebten Ausgleich zwischen fest- und variabel verzinslichen Schulden zu erreichen, setzte GM Zinsswaps und Caps ein, wobei GMAC der Kontrahent ist. Der Nennwert dieser Vereinbarungen lag im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2006 bei etwa \$7,2 Mrd. variabel verzinslichen Schuldbeträgen, wobei der variable Zinssatz zwischen 5,3 % und 6,6 % lag. Der Nennbetrag dieser Vereinbarungen lag im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2005 bei etwa \$104,5 Mrd. im Zusammenhang mit Swaps (\$75,4 Mrd. variable Zahlung und \$29,1 Mrd. feste Zahlung). Zum 31. Dezember 2005 lauteten bestimmte Schuldverschreibungen im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft auf andere Währungen als die des ausgebenden Landes. Es handelte sich dabei um kanadische Dollar (\$8,1 Mrd.), Euro (\$6,6 Mrd.), britisches Pfund Sterling (\$6,1 Mrd.) und australische Dollar (\$1,4 Mrd.).

Folgende Laufzeiten ergeben sich für langfristige Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006: 2007 – \$4,4 Mrd.; 2008 – \$3,8 Mrd.; 2009 – \$1,2 Mrd.; 2010 – \$0.; 2011 – \$5 Mio.

Anmerkung 19 – Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen

Für nahezu alle Arbeitnehmer in den USA und Kanada sowie bestimmte andere nicht in den USA beschäftigten Arbeitnehmer unterhält GM leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Pläne für die in den USA und Kanada erfassten Mitarbeiter sehen grundsätzlich Versorgungsleistungen im vertraglich verhandelten und festgelegten Umfang für jedes Dienstjahr vor; ferner sind erhebliche zusätzliche Leistungen an Mitarbeiter vorgesehen, die nach 30 Dienstjahren vor Erreichen des regulären Pensionsalters in den Ruhestand treten. Die Leistungen für

Angestellte in den USA und Kanada sowie an Mitarbeiter in anderen Ländern werden im Rahmen dieser Pläne grundsätzlich entsprechend den Dienstjahren und der Gehaltsentwicklung festgesetzt. Bei GM bestehen ferner bestimmte Pensionspläne ohne festgelegten Leistungsumfang für Führungskräfte. Im Rahmen dieser Pläne sind Leistungen vorgesehen, die sich nach Zielvorgaben richten und für die kein externes Fondsvermögen angesammelt wird.

GM unterhält des Weiteren beitragsorientierte Versorgungspläne für Arbeiter und Angestellte. GM steuert einen entsprechenden Anteil der Beiträge für US-Angestellte bis zu einer vorgegebenen Höchstgrenze auf der Grundlage des anspruchsberechtigten Grundgehalts bei. GM setzte mit Wirkung zum 1. Januar 2006 seinen Beitragsanteil aus. Für US-Angestellte wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 der Arbeitgeberanteil wieder geleistet. Zusätzlich zum Arbeitgeberanteil leistet GM einen Beitrag, der 1 % des anspruchsberechtigten Grundgehalts für US-Angestellte entspricht, die am oder nach dem 1. Januar 1993 beschäftigt waren, und zwar für bestimmte Ruhestandsleistungen, die sich von den Leistungen an US-Angestellte unterscheiden, die vor dem 1. Januar 1993 beschäftigt waren. Im Geschäftsjahr 2006 wurden für diese US-Angestellten \$11,7 Mio. im Aufwand erfasst, \$65,2 Mio. im Geschäftsjahr 2005 und \$112,8 Mio. 2004. Darüber hinaus vereinbarte GM mit Wirkung zum 1. Januar 2007 neue Beiträge für sein Mitarbeiteraktienparprogramm (Savings Stock Purchase Program (S-SPP) für US-Angestellte, die am oder nach dem 1. Januar 2001 beschäftigt waren. Gemäß diesem Programm leistet GM automatisch einen Beitrag in Höhe von 4 % des anspruchsberechtigten Grundgehalts. GM leistet weiterhin Beiträge in bestimmte internationale beitragsorientierte Versorgungspläne. Diese Beiträge sind für alle dargestellten Zeiträume unwesentlich.

Weiterhin unterhält GM sonstige Versorgungspläne für Arbeiter und Angestellte, nach denen den meisten US-amerikanischen und kanadischen Rentnern und deren bezugsberechtigten Angehörigen medizinischer, zahn- und augenärztlicher Versicherungsschutz sowie Lebensversicherungsleistungen gewährt werden. Die Kosten dieser Leistungen werden im Konzernabschluss in dem Zeitraum erfasst, in welchem die Mitarbeiter bei GM ihre Arbeitsleistung erbringen. Bei bestimmten Tochtergesellschaften außerhalb der USA bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne, obwohl die meisten Teilnehmer über staatlich geförderte oder verwaltete Programme abgesichert sind. Die Kosten dieser Programme sind für GM grundsätzlich unwesentlich.

GM bietet des Weiteren erweiterte Erwerbsunfähigkeitsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an, die die Einkommenssicherung, Gesundheitskosten und Lebensversicherungen für US-amerikanische und kanadische Mitarbeiter umfassen, die erwerbsunfähig wurden. Die Kosten dieser Leistungen werden in dem Zeitraum erfasst, in dem die Mitarbeiter ihre Arbeitsleistung erbracht haben.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB den Standard SFAS 158, wonach Gesellschaften für das nach dem 15. Dezember 2006 beendete Geschäftsjahr in ihrer Bilanz einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit für die Über- bzw. Unterdeckung ihrer Leistungspläne anzusetzen haben. GM erfasste den Finanzierungsstatus seiner Leistungspläne am 31. Dezember 2006. Nach SFAS 158 muss der Bewertungsstichtag von Planvermögen und Planverbindlichkeiten mit dem Geschäftsjahresende des Planfinanzierers identisch sein. GM hat sich zur vorzeitigen Anwendung der Vorschriften zur Stichtagsbewertung aus SFAS 158 entschlossen, wonach die Bewertungsstichtage so zu ändern waren, dass sie mit dem Stichtag von GM für alle Versorgungspläne übereinstimmen, wobei im Geschäftsjahr 2007 zwei Bewertungsansätze verfolgt wurden. Danach erfolgt eine Bewertung auf der Grundlage des Vorjahresabschlusses für den Zeitraum zwischen dem vorangegangenen Bewertungsstichtag und dem 31. Dezember 2006; der entsprechende Nettoversorgungsaufwand/-ertrag für diesen Zeitraum wird als Anpassungsbuchung in den Gewinnrücklagen der Eröffnungsbilanz am 1. Januar 2007 erfasst. GM führt danach eine weitere Bewertung am 1. Januar 2007 durch, um den im Geschäftsjahr 2007 zu erfassenden Nettoversorgungsaufwand/-ertrag zu bestimmen. Die Änderungen im Zeitwert des Planvermögens und der Leistungsverpflichtungen im Zeitraum zwischen dem früheren Bewertungsstichtag und dem 1. Januar 2007 werden zum 1. Januar 2007 als Anpassung im übrigen kumulierten Nettokonzernergebnis erfasst. Bei der Übernahme der Vorschriften zur Stichtagsbewertung im Geschäftsjahr 2007 wird GM zum 1. Januar 2007 eine Anpassungsbuchung in den Gewinnrücklagen in Höhe von \$0,7 Mrd. und im übrigen kumulierten Konzernergebnis von \$2,1 Mrd. vornehmen.

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Anwendung der Ausweissvorschriften aus SFAS 158 auf die jeweiligen Bilanzposten in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006 auswirken:

	Vor Anwendung von SFAS 158	Anpassungen	Nach Anwendung von SFAS 158
		(in Mio. Dollar)	
Latente Ertragsteuern und sonstiges Umlaufvermögen	\$ 1.122	\$ 10.835	\$ 11.957
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.578	(460)	1.118
Vorausgezahlte Pensionen	33.949	(16.583)	17.366
Vermögenswerte insgesamt	192.400	(6.208)	186.192
Rückstellungen	38.842	(3.617)	35.225
Sonstige Altersversorgungsleistungen	36.050	14.036	50.086
Pensionen	11.541	393	11.934
Sonstige Verbindlichkeiten und latente	16.031	(74)	15.957
Verbindlichkeiten insgesamt	179.705	10.738	190.443
Übriges kumuliertes Konzernergebnis	(5.108)	(16.946)	(22.126)
Eigenkapital insgesamt	11.505	(16.946)	(5.441)
Verbindlichkeiten, Minderheitenanteile und Eigenkapital insgesamt	\$ 192.400	\$ (6.208)	\$ 186.192

Zur Fondspolitik von GM im Hinblick auf die qualifizierten Pensionspläne gehört es, jährlich auf jeden Fall den gesetzlich erforderlichen Mindestbetrag beizusteuern oder gegebenenfalls direkt die Leistungen auszuführen. GM leistete Beiträge an die Pensionspläne für US-amerikanische Arbeiter und Angestellte, sonstige US- und ausländischen Pläne oder zahlte gegebenenfalls direkt wie folgt aus:

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
		(in Mio. Dollar)	
US Arbeiter und Angestellte	\$ 2	\$ —	\$ —
Sonstige US Mitarbeiter	78	125	117
Anderer	889	708	802

Im Geschäftsjahr 2007 stehen keine Beiträge für die Pensionspläne der US-amerikanischen Arbeiter und Angestellten aus. GM geht nicht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2007 ermögensbedingte Beiträge in die Pensionspläne für US-amerikanische Arbeiter und Angestellte geleistet werden. GM wird voraussichtlich etwa \$100 Mio. an Beiträgen oder Leistungen in die sonstigen US Pensionspläne einzahlen; \$600 Mio. werden voraussichtlich für die wichtigsten Pläne außerhalb der USA, vor allem GM of Canada Limited, Adam Opel und Vauxhall gezahlt.

GM leistet Beiträge an den Trust der Voluntary Employees Beneficiary Association (VEBA Trust) für US-Arbeiter und Angestellte im Rahmen sonstiger Arbeitnehmerleistungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 wurden keine Beiträge an den VEBA Trust eingezahlt. Die Beiträge für die anderen Pläne zu sonstigen Altersversorgungsleistungen betrugen in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 jeweils \$129 Mio., \$89 Mio. und \$87 Mio. GM entnahm in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 dem Planvermögen im VEBA Trust für sonstige Altersversorgungspläne insgesamt jeweils \$4,1 Mrd. und \$3,2 Mrd.

Für die meisten US Pensionspläne gilt bei GM der Bewertungsstichtag am 31. Dezember; der Stichtag für sonstige US Altersversorgungspläne ist der 30. September. Die Bewertungsstichtage für die Hauptpensionspläne von Canadian, Adam Opel und Vauxhall Motors sind jeweils der 30. November und der 30. September. Der Bewertungsstichtag für die sonstigen Altersversorgungspläne in Kanada und Südafrika ist der 31. Dezember. Wie oben erläutert, wird mit der Einführung der Stichtagsvorschriften von SFAS 158 im Geschäftsjahr 2007 der Bewertungsstichtag aller Pläne auf den Abschlussstichtag von GM umgestellt.

	US Pläne Pensionsleistungen		Ausländische Pläne Pensionsleistungen	
	2006	2005	2006	2005
			(in Mio. Dollar)	
Änderung der Leistungsverpflichtungen				
Leistungsverpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres	\$ 89.133	\$ 90.760	\$ 20.850	\$ 18.056
Dienstzeitaufwand	727	1.117	484	345
Zinsaufwand	4.965	4.883	967	965
Beiträge der Planbeteiligter	19	22	30	27
Änderungen	(1.960)	(65)	(669)	113
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(3.682)	(975)	524	2.233
Gezahlte Leistungen	(7.013)	(6.695)	(1.049)	(922)
Wechselkursänderungen	—	—	1.250	(942)

	US Pläne Pensionsleistungen		Ausländische Pläne Pensionsleistungen	
	2006	2005	2006	2005
	(in Mio. Dollar)			
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	3.233	86	151	975
Leistungsverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	85.422	89.133	22.538	20.850
Änderungen im Planvermögen				
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	95.250	90.886	10.063	9.023
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	13.384	10.924	1.280	1.382
Arbeitgeberbeiträge	80	125	810	645
Beiträge der Planteilnehmer	19	22	30	27
Gezahlte Leistungen	(7.013)	(6.695)	(1.049)	(922)
Wechselkursänderungen	—	—	435	(119)
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	(328)	(12)	(63)	27
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	101.392	95.250	11.506	10.063
Finanzierungsstatus ⁽¹⁾	15.970	6.117	(11.032)	(10.787)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	—	25.538	—	6.554
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	—	4.616	—	770
Nicht erfasste Übergangsverpflichtung	—	—	—	28
Arbeitgeberbeiträge/Entnahmen im vierten Quartal	—	—	142	63
Im vierten Quartal gezahlte Leistungen	—	—	—	—
Kürzungen und Abgeltungen im vierten Quartal	—	—	17	—
Erfasster Nettobetrag	\$ 15.970	\$ 36.271	\$ (10.873)	\$ (3.372)
In der Konzernbilanz erfasste Beträge bestehen aus:				
Abgegrenztem Versorgungsaufwand		\$ 37.280		\$ 296
Abgegrenzter Versorgungsverpflichtung		(1.177)		(10.138)
Immateriellem Vermögenswert		—		743
Kumuliertem sonstigem Konzernergebnis		168		5.727
Erfasstem Nettobetrag		\$36.271		\$ (3.372)
Anlagevermögen	\$ 17.150		\$ 216	
Kurzfristiger Verbindlichkeit	(85)		(250)	
Langfristiger Verbindlichkeit	(1.095)		(10.839)	
	\$ 15.970		\$ (10.873)	
Die im übrigen kumulierten Konzernergebnis erfassten Beträge bestehen aus:				
Versicherungsmathematischem Verlust, netto	\$ 15.483		\$ 6.478	
Nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand (-ertrag), netto	1.165		13	
Übergangsverpflichtung (Vermögen)	—		25	
	\$ 16.648		\$ 6.516	
	Sonstige Leistungen US ⁺		Sonstige Leistungen Ausland ⁺	
	2006	2005	2006	2005
	(in Mio. Dollar)			
Änderung der Leistungsverpflichtungen				
Leistungsverpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres	\$ 81.181	\$ 73.772	\$ 3.760	\$ 3.702
Dienstzeitaufwand	551	702	53	50
Zinsaufwand	3.929	4.107	190	218
Beiträge der Planteilnehmer	129	88	—	1
Änderungen	(15.091)	—	—	—
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(6.468)	6.720	(145)	(200)
Gezahlte Leistungen	(3.945)	(4.208)	(133)	(118)
Wechselkursänderungen	—	—	—	—
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	4.012	—	(18)	107
Leistungsverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	64.298	81.181	3.707	3.760
Änderungen im Planvermögen				
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	20.282	16.016	—	—
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	1.834	2.258	—	—
Arbeitgeberbeiträge	(5.177)	2.008	—	—
Beiträge der Planteilnehmer	—	—	—	—
Gezahlte Leistungen	—	—	—	—
Wechselkursänderungen	—	—	—	—
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	—	—	—	—
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	16.939	20.282	—	—
Finanzierungsstatus ⁽¹⁾	(47.359)	(60.899)	(3.707)	(3.760)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	—	30.592	—	1.698
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	—	(714)	—	(584)
Nicht erfasste Übergangsverpflichtung	—	—	—	—
Arbeitgeberbeiträge/Entnahmen im vierten Quartal	(60)	(1.176)	—	—
Im vierten Quartal gezahlte Leistungen	765	846	—	—
Kürzungen und Abgeltungen im vierten Quartal	—	—	—	—
Erfasster Nettobetrag	\$ (46.654)	\$ (31.351)	\$ (3.707)	\$ (2.646)
In der Konzernbilanz erfasste Beträge bestehen aus:				
Abgegrenztem Versorgungsaufwand		\$ —		\$ —
Abgegrenzter Versorgungsverpflichtung		(31.351)		(2.646)
Immateriellem Vermögenswert		—		—
Kumuliertem sonstigem Konzernergebnis		—		—
Erfasstem Nettobetrag		\$ (31.351)		\$ (2.646)
Anlagevermögen	\$ —		\$ —	
Kurzfristiger Verbindlichkeit	(134)		(141)	

	Sonstige Leistungen US*		Sonstige Leistungen Ausland*	
	2006	2005	2006	2005
		(in Mio. Dollar)		
Langfristiger Verbindlichkeit	(46.520)		(3.566)	
	\$ (46.654)		\$ (3.707)	
Die im übrigen kumulierten Konzernergebnis erfassten Beträge bestehen aus:				
Versicherungsmathematischem Verlust, netto	\$ 21.957		\$ 1.406	
Nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand (-ertrag), netto	(12.450)		(501)	
Übergangsverpflichtung (Vermögen)	—		—	
	\$ 9.507		\$ 905	

* In der Tabelle sind aus Wesentlichkeitsgründen keine erweiterten Erwerbsunfähigkeitspläne mit einem Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen auf Basis aktueller Gehälter (APBO) in Höhe von \$866 Mio. zum 31. Dezember 2006 und \$1,1 Mrd. zum 31. Dezember 2005 enthalten.

(1) Enthält die Überdeckung der zusammengefassten US Pensionspläne für Arbeiter und Angestellte zum 31. Dezember 2006 und 2005 jeweils in Höhe von \$17,1 Mrd. und \$7,5 Mrd.

Der Anwartschaftsbarwert auf Basis aktueller Gehälter (ABO) insgesamt, der ABO und der Zeitwert des Planvermögens für die Pensionspläne von GM mit einem über dem Planvermögen liegenden ABO sowie der Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO) und der Zeitwert des Planvermögens für Pensionspläne mit einem über dem Planvermögen liegenden PBO, stellen sich folgendermaßen dar:

	US Pläne		Ausländische Pläne	
	2006	2005	2006	2005
		(in Mio. Dollar)		
Anwartschaftsbarwert auf Basis aktueller Gehälter (ABO)	\$ 85.422	\$ 86.885	\$ 21.926	\$ 19.923
Pläne mit einem ABO über dem Planvermögen				
ABO	\$ 1.180	\$ 1.207	\$ 21.429	\$ 19.441
Zeitwert des Planvermögens	—	30	10.769	9.387
Pläne mit einem PBO über dem Planvermögen				
PBO	\$ 1.180	\$ 1.703	\$ 22.270	\$ 20.724
Zeitwert des Planvermögens	—	295	11.155	9.759

Die Bestandteile des Aufwands für Pensionen und sonstige Arbeitnehmerleistungen nach Ende des Arbeitsverhältnisses setzen sich zusammen mit den für die Bestimmung der Leistungsverpflichtungen herangezogenen Annahmen wie folgt zusammen:

	US Pläne Pensionsleistungen			Ausländische Pläne Pensionsleistungen		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)					
Aufwandsbestandteile						
Dienstzeitaufwand	\$ 727	\$ 1.117	\$ 1.097	\$ 484	\$ 345	\$ 247
Zinsaufwand	4.965	4.883	5.050	966	965	892
Künftige Erträge aus Planvermögen	(8.167)	(7.898)	(7.823)	(842)	(740)	(669)
Abschreibung nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	785	1.164	1.279	78	102	93
Abschreibung						
Überleitungsverpflichtung (-forderung)	—	—	—	7	6	7
Erfasster versicherungsmathematischer Verlust, netto	1.126	2.065	1.857	399	281	188
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	4.260	115	34	140	114	204
Nettoaufwand	\$ 3.696	\$ 1.446	\$ 1.494	\$ 1.232	\$ 1.073	\$ 962
Gewichtete durchschnittliche Annahmen zur Bestimmung der Leistungsverpflichtungen am 31. Dezember ⁽¹⁾						
Abzinsungssatz	5,90 %	5,70 %	5,60 %	4,76 %	4,72 %	5,61 %
Gehaltsdynamik	5,00 %	4,9 %	5,0 %	3,0 %	3,1 %	3,2 %
Gewichtete durchschnittliche Annahmen zur Bestimmung des Nettoaufwands für am 31. Dez. beendete Geschäftsjahre ⁽²⁾						
Abzinsungssatz	5,70 %	5,60 %	6,00 %	4,72 %	5,61 %	6,12 %
Künftige Erträge aus Planvermögen	9,0 %	9,0 %	9,0 %	8,4 %	8,5 %	8,4 %
Gehaltsdynamik	4,9 %	5,0 %	5,0 %	3,1 %	3,2 %	3,4 %

	Sonstige Leistungen US*			Sonstige Leistungen Ausland*		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	(in Mio. Dollar)					
Aufwandsbestandteile						
Dienstzeitaufwand	\$ 551	\$ 702	\$ 566	\$ 53	\$ 50	\$ 39
Zinsaufwand	3.929	4.107	3.726	190	218	201
Künftige Erträge aus Planvermögen	(1.593)	(1.684)	(1.095)	—	—	—
Abschreibung nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	(1.071)	(70)	(87)	(82)	8	8
Abschreibung						
Überleitungsverpflichtung (-forderung)	—	—	—	—	—	—
Erfasster versicherungsmathematischer Verlust, netto	1.986	2.250	1.138	133	88	62
Kürzungen, Abgeltungen, sonstige	(505)	—	—	(9)	2	—
Nettoaufwand	\$ 3.297	\$ 5.305	\$ 4.248	\$ 285	\$ 366	\$ 310
Gewichtete durchschnittliche Annahmen zur Bestimmung der Leistungsverpflichtungen am 31. Dezember ⁽¹⁾						
Abzinsungssatz	5,90 %	5,45 %	5,75 %	5,00 %	5,00 %	6,00 %
Gehaltsdynamik	4,6 %	4,2 %	3,9 %	4,0 %	4,0 %	4,0 %
Gewichtete durchschnittliche Annahmen zur Bestimmung des Nettoaufwands für am 31. Dez. beendete Geschäftsjahre ⁽²⁾						
Abzinsungssatz	5,45 %	5,75 %	6,25 %	5,00 %	6,00 %	6,75 %
Künftige Erträge aus Planvermögen	8,8 %	8,8 %	8,0 %	—	—	—
Gehaltsdynamik	4,2 %	3,9 %	4,2 %	4,0 %	4,0 %	4,0 %

* In der Tabelle sind aus Wesentlichkeitsgründen keine erweiterten Erwerbsunfähigkeitspläne mit einem Gesamtnettoaufwand in den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 in Höhe von jeweils \$105 Mio. (abzüglich Kürzungen), \$79 Mio. und \$64 Mio. enthalten.

(1) Zum Geschäftsjahresende bestimmt.

(2) Zum Geschäftsjahresbeginn bestimmt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden angemessene Abzinsungssätze zur Bewertung der Auswirkungen von Kürzungen und Änderungen verschiedener

Pläne herangezogen.

Bei den folgenden Beträgen handelt es sich um geschätzte Beträge, die im Geschäftsjahr 2007 auf der Grundlage der Planbewertungen (in Mio. Dollar) vom 31. Dezember 2006 und 1. Januar 2007 vom übrigen kumulierten Konzernergebnis in den periodischen Nettoversorgungsaufwand zu verteilen sind:

	US Pläne Pensionsleistungen	Ausländische Pläne Pensionsleistungen	Sonstige Leistungen US	Sonstige Leistungen Ausland
Abschreibung nachzuverrechn.				
Dienstzeitaufwand (-ertrag)	\$ 519	\$ 27	\$ (1.845)	\$ (82)
Abschreibung Übergangsverpflichtung (-forderung)	—	7	—	—
Erfasster versicherungsmath. Verlust (Gewinn), netto	810	329	1.357	115
	\$ 1.329	\$ 363	\$ (488)	\$ 33

Am 7. Februar 2006 kündigte GM an, es würde die Beteiligung der US Angestellten an den Gesundheitskosten erhöhen und den Arbeitgeberanteil auf das Niveau von 2006 begrenzen. Die Neubewertung der sonstigen Altersversorgungsleistungen für US Angestellte zum 9. Februar 2006 aufgrund der Änderungen dieser Leistungen führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer Minderung im Aufwand für sonstige Altersversorgungsleistungen um \$0,5 Mrd. und ist in den oben genannten Aufwandsbestandteilen enthalten. Durch diese Neubewertung verringerte sich der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen auf Basis aktueller Gehälter (APBO) um \$4,7 Mrd.

Am 7. März 2006 kündigte GM an, die Gesellschaft würde die Bedingungen für den Pensionsplan der US Angestellten ändern, Leistungen aus dem aktuellen Plan zum 31. Dezember 2006 einfrieren und danach einen neuen Plan mit einer neuen Rentenformel einführen. Die Neubewertung der Pensionspläne von GM für US Angestellte zum 31. März 2006 aufgrund der Änderungen dieser Leistungen führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer Minderung im Pensionsaufwand um \$0,4 Mrd. und ist in den oben genannten Aufwandsbestandteilen enthalten. Durch diese Neubewertung verringerte sich der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO) um \$2,8 Mrd.

Mit Wirkung zum 31. März 2006 billigte das US Bezirksgericht Michigan den vorläufigen Vergleich mit der Automobilgewerkschaft UAW in Bezug auf Kürzungen in der Gesundheitsversorgung für pensionierte Arbeiter; gegen diese Entscheidung wurde nun Berufung eingelegt. Der Vergleichsvertrag mit der Automobilgewerkschaft bleibt mindestens bis zum September 2011 in Kraft; danach können sowohl GM als auch die UAW die Vereinbarung schriftlich mit einer Frist von 90 Tagen kündigen. Gleichmaßen besteht für GM die vertragliche Verpflichtung, für die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Gesundheitsvorsorgeleistungen zu gewähren, mindestens bis zum September 2011 und verlängert sich danach, bis sie entweder von GM oder der UAW gekündigt wird. Dementsprechend bleiben die Bestimmungen des Vergleichs mit der UAW für die gewerkschaftlich organisierten Rentner über den Ablauf des laufenden Tarifvertrags zwischen GM und der UAW im September 2007 hinaus in Kraft.

Aufgrund der wesentlichen Auswirkungen des Vergleichs mit der UAW wurden die Pläne neu bewertet. Die Neubewertung der sonstigen Altersversorgungsleistungen für US Arbeiter zum 31. März 2006 aufgrund des Vergleichs mit der UAW führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer Minderung im Aufwand für sonstige Altersversorgungsleistungen um \$1,3 Mrd. und ist in den oben genannten Aufwandsbestandteilen enthalten. Durch die Neubewertung verringerte sich der APBO in den USA um \$14,5 Mrd.

GM bilanzierte die Bestimmungen über die gekürzten Gesundheitsversorgungsleistungen aus dem Vergleich mit der UAW als Änderung des Gesundheitsversorgungsprogramms von GM für Arbeiter (geänderter Plan). GM schätzte zuvor, dass die Bestimmungen zu den gekürzten Gesundheitsversorgungsleistungen aus dem Vergleich zu einer Verringerung der Verpflichtungen für sonstige Altersversorgungsleistungen in Bezug auf den geänderten Plan in Höhe von etwa \$15 Mrd. führen würden. In Verbindung mit der Bewertung des geänderten Plans zum 31. März 2006 erhöhte sich der geschätzte Minderbetrag der sonstigen Altersversorgungsverpflichtungen für GM von \$15 Mrd. auf \$17,4 Mrd., was im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Abzinsungssatzes aus der Bewertung vom 31. März 2006 zurückzuführen war. Die Verringerung des APBO aus dem geänderten Plan in Höhe von \$17,4 Mrd. wird linear über die verbleibende Dienstzeit der aktiven gewerkschaftlich organisierten Arbeiter (7,4 Jahre) als Minderung des Aufwands aus sonstigen Altersversorgungsleistungen abgeschrieben. Diese Aufwandsminderung wird zum Teil durch die Abschreibung über den gleichen Zeitraum in Höhe von \$2,9 Mrd. ausgeglichen, die sich auf der Höhe nach begrenzte Leistungen bezieht, die voraussichtlich aus den Beiträgen in den so genannten "Mitigation Plan" - einem Unterstützungsplan - gezahlt werden müssen, wie nachstehend erläutert wird sowie durch den Aufwand aufgrund von zuvor verhandelten Lohnerhöhungen für aktive Mitarbeiter, die nun unter den Mitigation Plan fallen.

Wie bereits erwähnt, sieht der Vergleichsvertrag mit der UAW weiterhin vor, dass GM Beiträge in einen neu gegründeten unabhängigen VEBA Fonds leistet (Mitigation Plan). Das Vermögen aus diesem Mitigation Plan wird dazu verwendet, die Auswirkungen einer Kürzung der Gesundheitsleistungen für die jeweiligen in der UAW organisierten Rentner abzumildern und ist, je nachdem, in welcher Höhe sich dies bewegt, über mehrere Jahre verfügbar. Der neue unabhängige Mitigation Plan wird teilweise mit den Beiträgen von GM in Höhe von jeweils \$1 Mrd. in den Jahren 2006, 2007 und 2011 finanziert. Der Beitrag für 2011 kann unter besonderen Umständen früher geleistet werden. GM leistet weiterhin künftig Beiträge unter dem Vorbehalt der Bestimmungen des UAW Vergleichsvertrags, die sich auf Zahlungen im Rahmen von Gewinnbeteiligungen und auf die Werterhöhung einer fiktiven Anzahl von GM Stammaktien mit einem Nennwert von \$1 2/3 (zusätzliche Beiträge) beziehen; des Weiteren erfolgen Zahlungen im Rahmen von Entgeltumwandlungen und Dividenden.

Die Beitragshöhe in den Mitigation Plan wird über eine Formel festgesetzt, die im Vergleichsvertrag mit der UAW definiert ist. Die Verpflichtungen von GM beschränken sich auf diese Beiträge. GM ist nicht verpflichtet, für den Fall, dass es zu einer Deckungslücke im Mitigation Plan kommt, zusätzliche Mittel bereitzustellen. Der Vergleichsvertrag sieht weiterhin vor, dass GM nicht gewährleistet, dass das Planvermögen in der Lage ist, die Gesundheitskosten der Rentner zu verringern. Der Mitigation Plan ist von GM vollständig unabhängig und wird von einem unabhängigen Treuhandausschuss verwaltet, in welchem niemand von GM vertreten ist. Die Verantwortung für das Vermögen des unabhängigen VEBA Trusts für in der UAW organisierte Rentner von GM liegt beim Ausschuss, der die volle treuhänderische Verantwortung für die Anlagestrategie hat, sowie für die Sicherung des Vermögens und die planmäßige Erfüllung des Leistungsplans.

GM bilanzierte den Mitigation Plan als einen leistungsorientierten Versorgungsplan, der die Verpflichtung von GM aus sonstigen Altersversorgungsleistungen gemäß dem Plan auf den Barwert der drei Barzahlungen in Höhe von je \$1 Mrd. begrenzt sowie die zusätzlichen Beiträge in einer Mindesthöhe, die vom Vergleichsvertrag vorgeschrieben wird. Der Barwert der Verpflichtung von GM in den Mitigation Plan in Höhe von \$2,9 Mrd. wird linear über die verbleibende Dienstzeit der aktiven gewerkschaftlich organisierten Arbeiter (7,4 Jahre) als Aufwand aus sonstigen Altersversorgungsleistungen abgeschrieben. Zahlungen in den Mitigation Plan, die sich auf Entgeltumwandlungen, Dividenden oder Änderungen der geschätzten zusätzlichen Beiträge beziehen, werden als Aufwand in dem Quartal erfasst, in dem jeweils die Stunden geleistet, die Dividenden bekannt gemacht werden oder die Schätzwerte sich ändern. GM erfasst den Aufwand für Entgeltumwandlungen dann, wenn die künftigen Leistungen erbracht werden, da die aktiven UAW Arbeiter auf ihre vertraglichen Gehaltserhöhungen verzichtet haben und sich diese Beträge als Beitrag in den Mitigation Plan einstellen ließen. Im Geschäftsjahr 2006 zahlte GM, wie im Vergleichsvertrag vereinbart, \$1 Mrd. in den Mitigation Plan ein.

Zum Bewertungsstichtag bestand bei diesem Plan eine Leistungsverpflichtung in Höhe von insgesamt \$2,8 Mrd. und ein Planvermögen in Höhe von insgesamt \$0,9 Mrd. wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Die Nettounterdeckung im Mitigation Plan in Höhe von \$1,9 Mrd. wird im Abschluss von GM und in den Änderungen der Leistungsverpflichtung (unter "sonstige Leistungen US") in der obigen Tabelle ausgewiesen. Nachfolgend sind die Änderungen im Planvermögen und der Leistungsverpflichtung aus dem Mitigation Plan zum 31. Dezember 2006 (in Mio. Dollar) dargestellt:

Änderungen in der Leistungsverpflichtung

Leistungsverpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres	\$ —
Zinsaufwand	56
Änderungen	2.876
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	7
Gezahlte Leistungen	(119)
Sonstige	(15)
Leistungsverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	\$ 2.805

Änderungen im Planvermögen

Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	\$ —
Beiträge GM	1.000
Beiträge Entgeltumwandlung	4
Unterstützungszahlungen zugunsten von GM Pensionären	(119)
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	29
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	\$ 914

Wie in Anmerkung 6 erläutert, kam es am 22. März 2006 zu einer Einigung zwischen GM, Delphi und der Gewerkschaft UAW, die Zahl der US Arbeiter über einen Abfindungsplan zu verringern. Im Zuge dieses Abfindungsprogramms hat GM Verluste aus Kürzungen gemäß SFAS 88 und SFAS 106 aufgrund der wesentlichen Verringerung erwarteter künftiger Dienstjahre der Mitarbeiter, die aus den US-Arbeiterpensionsplänen, sonstigen Altersversorgungsplänen und aufgrund erweiterter Erwerbsunfähigkeit bezugsberechtigt sind. Die Verluste aus Kürzungen enthalten die Änderungen im PBO oder APBO sowie einen Teil zuvor nicht erfasster Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen, die die Verringerung der erwarteten künftigen Dienstzeit widerspiegeln. Am 30. April 2006 erfasste GM einen Verlust aus Plankürzungen in Bezug auf den US-Arbeiterpensionsplan in Höhe von etwa \$4,4 Mrd. GM erfasste im Jahr 2006 einen Verlust aus Plankürzungen in Höhe von \$23 Mio. in Bezug auf die sonstigen Altersversorgungspläne für US Arbeiter nach der Bewertung am 31. Mai 2006.

GM erfasste einen Gewinn aus Kürzungen in Höhe von \$132 Mio. in Bezug auf die erweiterten Erwerbsunfähigkeitspläne für US Arbeiter nach der Bewertung am 30. Juni 2006. Die Auswirkungen auf die Pensions- und sonstigen Altersversorgungspläne sind in den Aufwandsbestandteilen in der obigen Tabelle enthalten.

Durch die Neubewertung des Pensionsplans für US Arbeiter zum 30. April 2006 im Zuge des Abfindungsprogramms wurde eine Verringerung des Pensionsaufwands 2006 in Höhe von \$0,7 Mrd. erreicht. Durch die Neubewertung verringerte sich der PBO um \$1,2 Mrd. Durch die Neubewertung der sonstigen Altersversorgungsleistungen für Arbeiter zum 31. Mai 2006 im Zuge des Abfindungsprogramms wurde eine Aufwandsminderung 2006 für diese Pläne in Höhe von etwa \$143 Mio. erreicht. Durch die Neubewertung verringerte sich der APBO für sonstige Altersversorgungspläne um \$0,7 Mrd. Die Auswirkung dieser Anpassungen sind in den Aufwandsbestandteilen in der obigen Tabelle enthalten.

Im Oktober 2006 genehmigte das GM Board of Directors eine Kürzung der Leistungen für betriebliche Lebensversicherungen pensionierter Angestellter. Für bezugsberechtigte Angestellte, die am oder nach dem 1. Mai 2007 in den Ruhestand treten, reduziert sich die Versicherungsleistung um 50 % zehn Jahre nach Eintritt in den Ruhestand; für Angestellte, die vor dem 1. Mai 2007 in den Ruhestand treten, reduziert sich am 1. Januar 2017 der Versicherungsschutz um 50 %. Durch diese Änderung verringerte sich der APBO aus sonstigen US Altersversorgungsleistungen um \$0,5 Mrd. und wird im Geschäftsjahr 2007 im Aufwand für sonstige Altersversorgungsleistungen erfasst.

Am 30. November 2006 veräußerte GM den beherrschenden Anteil von 51 % an GMAC. Infolge dieser Veräußerung werden die Pensionsleistungen der bei GMAC angestellten Mitarbeiter nach dem aktuellen Pensionsplan von GM eingefroren. Durch die Neubewertung der Pensionspläne für US Angestellte zum 30. November 2006 im Zuge dieser Leistungsänderung wurde ein Gewinn aus Plankürzungen von \$0,1 Mrd. sowie eine Verringerung des Pensionsaufwands 2006 in Höhe von \$0,1 Mrd. erzielt. Durch die Neubewertung erhöhte sich der US PBO um \$0,2 Mrd. GM wird auch die Verpflichtung aus sonstigen Altersversorgungsleistungen für Angestellte für die jetzigen GMAC Pensionäre und bezugsberechtigten Mitarbeiter beibehalten. Den nicht bezugsberechtigten Mitarbeiter von GMAC wurde bei Eintritt in den Ruhestand eine einmalige Kapitalleistung auf Basis ihrer Dienstjahre anstelle von sonstigen Altersversorgungsleistungen durch GM angeboten. Die Neubewertung der US-amerikanischen und ausländischen sonstigen Altersversorgungsleistungen zum 30. November 2006 infolge dieser Änderungen ergab für das Geschäftsjahr 2006 einen Gewinn aus Plankürzungen in Höhe von \$563 Mio., einen Verlust aus Planabgeltungen von \$27 Mio. und eine Kürzung des Aufwands aus sonstigen Altersversorgungsleistungen in Höhe von \$536 Mio. Durch die Neubewertung verringerte sich der APBO US-amerikanischer und ausländischer Pläne um \$0,1 Mrd. Die Auswirkung auf die erweiterten Erwerbsunfähigkeitsleistungen ergab einen Gewinn aus Plankürzungen von \$14 Mio.

GM setzt jährlich die Annahmen für den Abzinsungssatz für jeden US-Leistungsplan an den jeweiligen Bewertungsstichtagen fest. Damit soll die Rendite für ein Portefeuille hochwertiger, festverzinslicher Schuldinstrumente gezeigt werden, die ausreichend Cashflows erzeugen, um erwartete künftige Leistungen zu erfassen. Für seine US Pensionspläne und sonstigen Altersversorgungspläne hat GM für das Geschäftsjahresende 2006 einen Abzinsungssatz von 5,90 % festgelegt.

	31. Dezember	
	2006	2005
Angenommene Entwicklung der Gesundheitskosten zum 31. Dezember		
Anfänglicher Kostensatz	9,0 %	10,0 %
Endgültiger Kostensatz	5,0 %	5,0 %
Jahre bis zum endgültigen Kostensatz	6	6

Eine Erhöhung um einen Prozentpunkt des erwarteten Gesundheitskostensatzes für alle künftigen Zeiträume hätte zum 31. Dezember 2006 den APBO um \$6,0 Mrd. und die gesamten dienstzeit- und zinsabhängigen Aufwandsbestandteile für sonstige Versorgungsleistungen (ohne Pensionen) für 2006 um \$502 Mio. erhöht. Eine Senkung um einen Prozentpunkt hätte den APBO in den USA um \$5,0 Mrd. und die gesamten dienstzeit- und zinsabhängigen Aufwandsbestandteile für sonstige Altersversorgungsleistungen für 2006 um \$413 Mio. gesenkt.

Die langfristige strategische Zusammensetzung von GM seiner Anlagekategorien und die Annahmen künftiger Erträge aus dem Vermögen der US Pensionspläne beruhen auf eingehenden regelmäßigen Studien externer Versicherungsmathematiker und des Asset Management Bereichs von GM. Teil der US Studie ist eine Prüfung alternativer Vermögensverteilungsstrategien, erwarteter künftiger langfristiger Wertentwicklung einzelner Vermögenskategorien, Risiken (Standardabweichungen) sowie Korrelationen zwischen den Anlagekategorien, aus denen die Anlagemischung der Pläne besteht. Die wichtigsten ausländischen Pläne führen ähnliche Studien in Zusammenarbeit mit Versicherungsmathematikern und Asset Managern in ihren Ländern durch. Zwar berücksichtigen die Studien angemessen jüngste Fondsentwicklungen und historische Renditen, der Renditeansatz ist jedoch vor allem langfristig prospektiv.

Auf der Grundlage einer Studie aus dem Jahr 2006 begann der Asset Management Bereich von GM mit der Einführung bestimmter Änderungen der langfristigen strategischen Vermögensverteilung in den US Pensionsplänen. So wurde insbesondere die Zielallokation verändert, indem das Festzinsrisiko um 20 % des gesamten Planvermögens erhöht und das Risiko aus Aktienbeständen entsprechend verringert wurde. Mit dieser Änderung der strategischen Vermögensverteilung soll die erwartete Volatilität der Vermögensrenditen und des Finanzierungssatzes sowie die Wahrscheinlichkeit künftig notwendiger Beiträge wesentlich verringert werden. Bei der Festlegung der neuen strategischen Anlagemischung ging GM von der Wahrscheinlichkeit aus, mit der die Auswahl effizient die prognostizierten Pensionsverbindlichkeiten finanzieren könnte, während sie sich an die Risikotoleranz der Fondstreuhänder anpassen würde. Mit der strategischen Anlagemischung für die US Pensionspläne beabsichtigt GM, das Aktienmarktrisiko zu verringern, Anlagekategorien zu verwenden, die eine zu große Volatilität verringern und Anlagekategorien zu verwenden, deren aktives Management in der Vergangenheit überdurchschnittliche Renditen über dem Marktniveau erzielte. Bei dieser Anlagemischung soll es für die Erzielung erwarteter langfristiger Renditen verstärkt auf die Fähigkeiten der Anlagemanager ankommen als auf die allgemeinen Marktrenditen, während unterschiedliche Risikominderungsstrategien verfolgt werden, um zu große Schwankungen zu reduzieren. Aufgrund der neuen Zielallokationen für die Anlagen und einer Neuprüfung der Annahmen über erwartete Anlagerenditen, revidierte GM die Annahmen zu den erwarteten langfristigen Renditen für die US Pläne mit Wirkung zum 1. Januar 2007 von ursprünglich 9,0 % auf 8,5 %. Nach der vollständigen Einführung der neuen Anlagemischung ergeben sich für das US Pensionsvermögen von GM die folgenden Zielallokationen im Verhältnis zum gesamten Vermögen: Globale Anteilspapiere: 29 %; globale Schuldverschreibungen: 52 %; Immobilien: 8 % und alternative Anlagen: 11 %. 2006 verteilte GM die Anlagen folgendermaßen: Globale Anteilspapiere: 49 %; globale Schuldverschreibungen: 32 %; Immobilien: 8 % und alternative Anlagen: 11 %.

Im Geschäftsjahr 2004 leistete GM wesentliche Beiträge in den VEBA Fonds für Arbeiter und übernahm eine neue Anlagepolitik. Danach wird das VEBA Planvermögen im Rahmen einer einzelnen Anlagepolitik und einer erweiterten Palette von Anlagekategorien verwaltet. Der VEBA Trust für Arbeiter wird so verwaltet, dass langfristige Anlagerenditen erzielt werden, während ausreichend Liquidität für eine etwaige Erstattung von Zahlungen zur Verfügung gestellt wird. Die neue Anlagenverteilung ist seit dem 1. Oktober 2004 gültig. Des Weiteren wurde gegen Ende des Jahres 2004 ein neuer VEBA Fonds für Angestellte aufgelegt und finanziert. Die Mittel werden vornehmlich in kürzerfristige liquide Wertpapiere investiert. Im Geschäftsjahr 2006 lag die erwartete jährliche Rendite aus dem VEBA Fonds für Arbeiter bei 9,0 %, die des VEBA Fonds für Angestellte bei 4,5 %. Auf Basis einer Überprüfung der Annahmen für erwartete langfristige Anlagerenditen, korrigierte GM die Annahmen für erwartete langfristige jährliche Renditen mit Wirkung zum 1. Januar 2007 auf 8,5 % für den VEBA Arbeiterfonds und auf 6,0 % für den VEBA Angestellten-Fonds.

Die Anlagenverteilung für die US-amerikanischen und ausländischen Pensions- und sonstigen Altersversorgungspläne ist zum jeweiligen Bewertungsstichtag 2006 und 2005 wie folgt:

Anlagekategorie	Planvermögen US Pensionspläne, Planvermögen in Prozent		Planvermögen Die wichtigsten ausländischen Pensionspläne, Planvermögen in Prozent		Planvermögen sonst. Versorgung, Planvermögen in Prozent	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Eigenkapitalpapiere	38 %	47 %	60 %	61 %	54 %	52 %
Schuldtitel	43 %	32 %	31 %	31 %	28 %	31 %
Immobilien	8 %	7 %	9 %	8 %	4 %	3 %
Sonstige	11 %	14 %	0 %	0 %	14 %	14 %
Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Eigenkapitalpapiere enthalten zum 31. Dezember 2006 und 2005 Stammaktien von GM jeweils in Höhe von \$24 Mio. (unter 1 % des gesamten Planvermögens) und \$11 Mio. (unter 1 % des gesamten Planvermögens).

Künftig sind folgende Zahlungen, in denen gegebenenfalls die Annahmen zu den geschätzten zukünftigen Dienstzeiten berücksichtigt sind, zu leisten:

	Pensionsleistungen*		Sonstige Leistungen	
	Auslandspläne	Wichtigste US Pläne	Bruttolleistung Auszahlungen (in Mio. Dollar)	Brutto Medicare Teil D Einzahlung
2007	7.270	956	3.994	243
2008	7.142	1.027	4.163	268
2009	7.037	1.056	4.327	292
2010	6.959	1.097	4.475	314
2011	6.890	1.140	4.589	335
2012-2016	\$ 33.356	\$ 6.161	\$ 24.050	\$ 1.966
Sonstige Leistungen Ausland				
	Bruttolleistung Auszahlungen		Brutto Medicare Teil D Einzahlung	
			(in Mio. Dollar)	

	Sonstige Leistungen Ausland	
	Bruttoleistung Auszahlungen	Brutto Medicare Teil D Einzahlung
	(in Mio. Dollar)	
2007	146	—
2008	157	—
2009	167	—
2010	177	—
2011	187	—
2012-2016	\$ 1.087	—

* Die Leistungen für die meisten US Pensionspläne und bestimmte ausländische Pläne werden aus dem Planvermögen und nicht aus den liquiden Mitteln gewährt.

Anmerkung 20 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungsverpflichtungen

Bei GM bestanden die folgenden Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Finanzierungsleasing-Verträgen - hauptsächlich Immobilienleasing - mit Restlaufzeiten von über einem Jahr (in Mio. \$):

	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach
Mindestverpflichtungen	\$ 257	\$ 748	\$ 440	141	\$ 94	\$ 824
Erträge aus Untermietverhältnissen	(28)	(27)	(27)	(27)	(27)	(444)
Mindestverpflichtungen, netto	\$ 229	\$ 721	\$ 413	\$ 114	\$ 67	\$ 380

Bei GM bestanden die folgenden Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen - hauptsächlich Immobilienleasing - mit Restlaufzeiten von über einem Jahr (in Mio. \$):

	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach
Mindestverpflichtungen	\$ 765	\$ 678	\$ 651	\$ 642	\$ 553	\$ 3.081
Erträge aus Untermietverhältnissen	(230)	(222)	(217)	(213)	(212)	(2.293)
Mindestverpflichtungen, netto	\$ 535	\$ 456	\$ 434	\$ 429	\$ 341	\$ 788

Mit einigen dieser Mindestverpflichtungen werden die Verpflichtungen nicht konsolidierter Variable Interest Entities finanziert. Bei verschiedenen Leasingverträgen bestehen Gleitklauseln sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen. Für das Operating-Leasing belief sich der Mietaufwand für die Jahre 2006, 2005 und 2004 auf \$1,2 Mrd., \$1,0 Mrd. und \$973 Mio.

GM hat ein als GM Card Program bezeichnetes Kreditkartenprogramm eingerichtet, das zu Preisnachlässen hauptsächlich bei Kauf oder Leasing von Fahrzeugen von GM berechtigt. Die verfügbaren Preisnachlässe für die berechtigten Karteninhaber betrugen am 31. Dezember 2006 und 2005 \$4,9 Mrd. bzw. \$4,7 Mrd. (nach Abzug abgegrenzter Erträge aus dem Programm).

Garantien

GM hat im Rahmen bestimmter Operating-Leasingverhältnisse Restwertgarantien übernommen, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Leasing der GM-Konzernzentrale. Zum 31. Dezember 2006 betrug der maximal mögliche Betrag künftiger nicht abgezinster Zahlungen, die im Rahmen dieser Garantien eingefordert werden konnten, \$61 Mio. Diese Garantien laufen zwischen 2007 und 2035 ab. Weitere Garantien über mögliche Höchstbeträge künftiger nicht abgezinster Zahlungen, die eingefordert werden könnten, beliefen sich auf \$4 Mio. Der Ablauf dieser Garantien war von bestimmten geschäftlichen Voraussetzungen (z. B. Abschluss von Sanierungsverfahren oder Unternehmensverkauf) abhängig.

GM hat sich gegenüber Dritten für die Erfüllung der Verpflichtungen bestimmter Zulieferer verbürgt. Zum 31. Dezember 2006 betrug der maximal mögliche Betrag künftiger nicht abgezinster Zahlungen, die im Rahmen dieser Entschädigungsbestimmungen möglicherweise leisten muss, beträgt \$2,5 Mrd. GM hat dafür keine Beträge angesetzt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen weder wahrscheinlich noch schätzbar sind und der beizulegende Zeitwert der Entschädigungen unwesentlich ist.

Außerdem existieren in manchen Fällen bestimmte Vermögenswerte derjenigen Partei, für deren Verbindlichkeiten oder Leistungserbringung sich GM verbürgt. Mit diesen kann eine eventuelle Inanspruchnahme der Garantie bis zu einem gewissen Grad ausgeglichen werden. Bei bestimmten Garantien können auch Verbindlichkeiten von GM in Ansatz gebracht werden. Aus diesem Grund wurden für diese Garantien keine Verbindlichkeiten erfasst.

GM gibt auch Zahlungsgarantien für gewerbliche Kredite, die GMAC gewährt hat und bei bestimmten externen Kunden ausstehen, ab. Hauptsächlich betrifft dies Leihwagengesellschaften. Zum 31. Dezember 2006 beliefen sich die maximalen Verpflichtungen aus derartigen Garantien auf \$169 Mio. Diese Garantien laufen in den Jahren zwischen 2007 und 2012 ab. Unter Berücksichtigung der Bonität dieser Leihwagengesellschaften wurde der Wert der von GM übernommenen Garantien als unwesentlich erachtet.

Außerdem hat GM Vereinbarungen mit GMAC und FIM Holdings LLC über die Veräußerung eines Anteils von 51 % von GMAC abgeschlossen, die Entschädigungsbestimmungen enthalten. Der maximale potenzielle Betrag künftiger nicht abgezinster Zahlungen, die GM im Rahmen dieser Entschädigungsbestimmungen möglicherweise leisten muss, beträgt \$2,5 Mrd. GM hat dafür keine Beträge angesetzt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen weder wahrscheinlich noch schätzbar sind und der beizulegende Zeitwert der Entschädigungen unwesentlich ist.

GM hat sich vertraglich verpflichtet, bestimmte Parteien für die Umweltsituation im Zusammenhang mit von GM noch gehaltenen oder bereits verkauften Liegenschaften zu entschädigen. Aufgrund der Art der Entschädigungen ist das maximale Risiko von GM aus diesen Garantien nicht schätzbar. GM hat dafür keine Beträge angesetzt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen derzeit weder wahrscheinlich noch schätzbar sind.

Im Rahmen bestimmter Veräußerungen hat GM Garantien für Pensions-, Krankenfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen an ehemalige GM-Mitarbeiter gegeben. Abgesehen von den Leistungen im Zusammenhang mit Delphi und einem anderen veräußerten Betriebsteil ist es nicht möglich, den maximalen Betrag künftiger nicht abgezinster Zahlungen aus diesen Vereinbarungen vorherzusagen, weil die Verpflichtungen von GM an den Eintritt bestimmter Bedingungen geknüpft sind. GM hat dafür keine Beträge angesetzt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen derzeit weder wahrscheinlich noch schätzbar sind.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Garantien und Entschädigungsvereinbarungen schließt GM im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit regelmäßig Verträge ab, die Entschädigungsbestimmungen enthalten. Aufgrund der Art dieser Verträge kann der maximale Betrag künftiger nicht abgezinster Zahlungen, die GM möglicherweise leisten muss, nicht geschätzt werden. GM hat dafür keine Beträge angesetzt, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen derzeit weder wahrscheinlich noch schätzbar sind.

Umwelt

Die Tätigkeiten von GM unterliegen – so wie die Tätigkeiten anderer Unternehmen mit ähnlichen Geschäftsbereichen – zahlreichen Umweltschutzgesetzen, darunter den Gesetzen über Luftemissionen, Wassereinleitungen, Abfallentsorgung und die Beseitigung von Umweltschäden. Derzeit sind Ermittlungsverfahren oder Sanierungsprogramme an verschiedenen Standorten, an denen GM eine Umweltverschmutzung unterstellt wird, im Gang. GM führt derzeit eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen durch, um Gefahrstoffe gemäß den Anforderungen bundes- und einzelstaatlicher Gesetze zu beseitigen. Diese Gesetze erfordern, dass die verantwortlichen Parteien die Sanierungsmaßnahmen unabhängig vom Verschulden, von der Rechtmäßigkeit der ursprünglichen Entsorgung oder von den Eigentumsverhältnissen eines Entsorgungsstandorts finanzieren.

Die künftige Auswirkung von Umweltangelegenheiten, einschließlich sich daraus ergebender potenzieller Verbindlichkeiten, ist häufig schwer zu schätzen. GM bildet eine Rückstellung für Umweltverbindlichkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verbindlichkeit entstanden ist und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Diese Vorgehensweise gilt unabhängig davon, ob die Ansprüche geltend gemacht wurden. Die Geschäftsleitung erwartet, dass die zurückgestellten Beträge über die Dauer der Sanierung der jeweiligen Standorte – in der Regel zwischen fünf und 30 Jahren – in Anspruch genommen werden. In den Jahren 2006 und 2005 beliefen sich die Aufwendungen für Standortsanierungen, einschließlich Betrieb und Instandhaltung, auf \$107 Mio. bzw. \$127 Mio. Es ist möglich, dass für diese Sanierungsmaßnahmen in den nächsten fünf Jahren jährliche durchschnittliche Aufwendungen zwischen \$90 Mio. und \$130 Mio. erforderlich sind.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 besteht eine Verbindlichkeit von etwa \$323 Mio. bzw. \$336 für die weltweiten Umweltermittlungsverfahren und Sanierungen, einschließlich der künftigen laufenden Instandhaltung.

Für viele Standorte sind die Sanierungskosten und sonstigen Schäden, für die GM letztlich möglicherweise haftet, nicht zuverlässig schätzbar. Die Unsicherheiten in diesem Zusammenhang betreffen etwa unsere Verbindung mit dem Standort oder dem dort befindlichen Material, die Beteiligung anderer potenziell haftbarer Parteien, die Anwendung von Gesetzen und sonstigen Normen oder Vorschriften, den Zustand der Standorte und schließlich Art und Umfang erforderlicher Untersuchungen, Studien und Sanierungsmaßnahmen (auch erforderliche Technologien und Ausmaß, Dauer und Erfolg der Sanierung). Deshalb ist GM nicht in der Lage, die Höhe der Aufwendungen oder sonstigen Schäden zu beziffern oder

zuverlässig zu schätzen, für die eine mögliche Haftung besteht. Allerdings könnten sie der Höhe nach wesentlich sein.

Das endgültige Ergebnis der Umweltangelegenheiten kann zwar nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden, doch wird sich nach Auffassung von GM keine dieser Angelegenheiten bei ihrer endgültigen Beilegung in wesentlichem Maß nachteilig auf die Finanz- oder Liquiditätslage des Unternehmens auswirken. Nur wenn solche Angelegenheiten gehäuft in derselben Periode auftreten, könnte sich dies in wesentlichem Maß nachteilig auf das Betriebsergebnis in einem bestimmten Quartal oder Geschäftsjahr auswirken.

Asbestklagen

Wie gegen die meisten Automobilhersteller wurden in den zurückliegenden Jahren auch gegen GM Asbestklagen eingereicht. Bei GM gehen diese Klagen im Wesentlichen auf drei Umstände zurück. Mehrheitlich wird Schadenersatz für Krankheiten gefordert, die angeblich auf asbesthaltige Bremsbeläge zurückgehen. Ein begrenzte Zahl von Klagen geht auf die Verwendung von Asbest für Isolierungszwecke sowie für Bremsen in der Lokomotivherstellung zurück. Schließlich wurden auch Klagen von Auftragnehmern eingereicht, die behaupten, bei der Arbeit auf dem Gelände von GM mit asbesthaltigen Produkten in Berührung gekommen zu sein.

Zwar hat GM im Lauf der Jahre viele dieser Asbestverfahren beigelegt und verfährt aus strategischen Gründen weiterhin in dieser Weise, um Rechtsverfolgungskosten und möglicherweise überzogene Schadenersatzzahlungen zu vermeiden. Jedoch leidet nach Auffassung des Managements nur ein geringer Teil der Kläger an einer asbestbedingten Erkrankung oder wird jemals an einem solchen Leiden erkranken. Nur in wenigen Klagen gegen GM wird geltend gemacht, dass die Asbesteinwirkung eine bösartige Erkrankung verursachte. Die in den einzelnen Jahren entstandenen Aufwendungen für Asbestangelegenheiten hängen von der Anzahl der eingereichten Klagen, von den in den Vorverfahren geltend gemachten Ansprüchen und von der Anzahl der Verfahren und Vergleiche ab.

GM bildet für die Ansprüche aus den Asbestklagen auf Schätzungen beruhende Rückstellungen, wenn ein zuverlässig schätzbarer Verlust zu erwarten ist. Bis 2006 herrschte bei GM die Ansicht vor, dass keine Schätzungen der noch nicht bekannten Verluste vorgenommen werden könnten. In den vergangenen Jahren erhob GM weiterhin Daten im Zusammenhang mit Asbestklagen. Die Geschäftsleitung verfügt nach eigener Auffassung auf der Grundlage dieser Daten nun über genügend Informationen, um eine zuverlässige Schätzung der voraussichtlichen, noch nicht bekannten Ansprüche vorzunehmen, die in den nächsten beiden Jahren geltend gemacht werden könnten.

Beruhend auf der Analyse erfasste GM im vierten Quartal 2006 einen weiteren Aufwand in Höhe von \$127 Mio. für noch nicht geltend gemachte Asbestansprüche. Der Aufwand minderte das Jahresergebnis für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr um \$82 Mio. bzw. das Ergebnis je Aktie um \$0,15.

Die von GM für Asbestansprüche erfassten Beträge beruhten auf derzeit bekannten Informationen. Künftige Ereignisse, wie die Anzahl neuer Klagen in jedem Jahr und die durchschnittlichen Kosten für die Beilegung der Klagen, sowie die zahlreichen Ungewissheiten im Zusammenhang mit den Asbestverfahren in den USA könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten deutlich von den vorhergesagten Kosten abweichen. Aufgrund der Ungewissheiten, die mit den Faktoren verbunden sind, die zur Ermittlung der Asbestverbindlichkeiten von GM herangezogen werden, könnten die künftigen Kosten zur Beilegung der Klagen höher als geschätzt sein; allerdings kann GM den Betrag, um den sie die Schätzungen übersteigen, nicht zuverlässig schätzen. Nach Auffassung von GM entspricht jedoch der zum 31. Dezember 2006 erfasste Betrag von \$127 Mio. der bestmöglichen Schätzung der wahrscheinlichen künftigen Mindestverpflichtung für die Beilegung noch nicht bekannter Asbestklagen.

Zwar kann der endgültige Ausgang der Asbestangelegenheiten nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Aber nach Rücksprache mit der Rechtsabteilung und unter Berücksichtigung der bereits erfassten Verbindlichkeiten und anderer Gegebenheiten ist die Geschäftsführung zur Auffassung gelangt, dass sich diese Angelegenheiten bei ihrer endgültigen Beilegung nicht in wesentlichem Maß nachteilig auf die Finanz- oder Liquiditätslage von GM auswirken werden. Sollten solche Angelegenheiten allerdings gehäuft in einer Periode auftreten, könnte sich dies in wesentlichem Maß nachteilig auf das Betriebsergebnis in einem bestimmten Quartal oder Geschäftsjahr auswirken.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rechtsstreitigkeiten sind grundsätzlich mit Ungewissheiten verbunden, sodass der Ausgang einzelner Prozesse nicht mit Sicherheit absehbar ist. Beim Konzern sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten, staatliche Untersuchungen, Klagen und Verfahren anhängig. Dabei geht es um eine Reihe von Sammelklagen von Aktionären, Sammelklagen von Anleiheninhabern, Aktionärsklagen und ERISA-Sammelklagen sowie sonstige Angelegenheiten im Zusammenhang mit angeblichen Produktmängeln, darunter etwa Asbestklagen, um arbeitsrechtliche Verfahren, staatliche Sicherheitsvorschriften, staatliche Vorschriften zu Schadstoffemissionen und zum Kraftstoffverbrauch, um Gewährleistungspflichten, Finanzdienstleistungen, Händler-, Lieferanten- sowie sonstige vertragliche Beziehungen und um Umweltschutzangelegenheiten.

GM hat Rückstellungen für diejenigen Fälle gebildet, in denen nach eigener Auffassung Verluste wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sind. In einigen Fällen könnte es zu Forderungen auf Ersatz des tatsächlichen Schadens, auf Strafschadenersatz oder Schadenersatz in dreifacher Höhe kommen. Es könnten Forderungen im Rahmen von Rückrufaktionen, neuen Asbestklagen, Umweltsanierungsmaßnahmen oder bestimmten Sanktionen erhoben werden. Würde diesen entsprochen, könnte der Konzern zu Schadenersatz- oder sonstigen Zahlungen verpflichtet werden, die zum 31. Dezember 2006 nicht zuverlässig schätzbar waren. Während das endgültige Ergebnis dieser Angelegenheiten nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden kann, ist die Geschäftsleitung nach Erörterung mit den Rechtsberatern der Auffassung, dass diese Verbindlichkeiten voraussichtlich keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von GM haben. Sollten solche Angelegenheiten allerdings gehäuft in einer Periode auftreten, könnte sich dies in wesentlichem Maß nachteilig auf das Betriebsergebnis in einem bestimmten Quartal oder Geschäftsjahr auswirken.

Delphi

Wie oben erwähnt, hat GM für ehemalige GM-Mitarbeiter Garantien für ihre Ansprüche auf Pensions-, Krankenversorgungs- und Lebensversicherungsleistungen im Rahmen sonstiger Versorgungsleistungen (OPEB) für bestimmte vor dem 1. Januar 2003 erfolgte Veräußerungen übernommen. Im Zusammenhang mit der Ausgliederung von Delphi im Jahr 1999 schloss GM separate Vereinbarungen mit der UAW, der IUE-CWA und der United Steel Workers ab (Leistungsgarantievereinbarungen). Darin wurden bedingte Leistungsgarantien für die Zahlung von der Höhe nach begrenzten Pensionen und sonstigen Versorgungsleistungen an bestimmte US-Arbeiter von GM eingeräumt, die zu Delphi wechselten und die geltenden Anforderungen für solche Zahlungen erfüllen (anspruchsberechtigte Arbeitnehmer). Jede Vereinbarung über eine Leistungsgarantie enthält separate Leistungsgarantien für Pensions- und sonstige Versorgungsleistungen. Bei Eintritt bestimmter Ereignisse ist GM für die Verbindlichkeiten haftbar, sofern Delphi die entsprechende Leistung nicht in der erforderlichen Höhe erbringt. Deshalb ist es möglich, dass GM für eine der abgegebenen Garantien (z. B. sonstige Versorgungsleistungen) eintreten muss, nicht aber für die anderen (z. B. für Pensionen). Im Zusammenhang mit den Garantien für Pensionsleistungen besteht nur insoweit eine Garantie von GM, als die Pensionsleistungen von Delphi (oder dessen Nachfolger) und der "Pension Benefit Guaranty Corporation" unter den garantierten Beträgen liegen. Die Leistungsgarantien laufen am 18. Oktober 2007 ab, außer wenn Delphi die festgelegten Zahlungen vor diesem Zeitpunkt nicht leistet. In diesem Fall würde die entsprechende Garantie beansprucht. Wenn eine Leistungsgarantie vor dem Ablaufdatum in Anspruch genommen wird, könnte sich die Verpflichtung von GM auf die Lebensdauer der berechtigten Mitarbeiter verlängern, je nach den geltenden Bestimmungen der entsprechenden Leistungspläne oder sonstiger relevanter Vereinbarungen. Nach einer getrennten Vereinbarung zwischen GM und Delphi, die ebenfalls am 18. Oktober 2007 abläuft, ist Delphi verpflichtet, GM alle Beträge im Rahmen der Leistungsgarantien an die der UAW angeschlossenen Mitarbeiter oder Rentner zu erstatten. Eventuelle Rückzahlungen an GM aufgrund von Erstattungsansprüchen gegen Delphi könnten Gegenstand einer teilweisen oder vollständigen Schuldbefreiung im Restrukturierungsverfahren von Delphi werden. In diesem Fall würden die Forderungen von GM gar nicht oder nicht vollständig beglichen werden.

Wie in Anmerkung 6 erläutert, schloss GM im Jahr 2006 mit Delphi und der UAW eine Vereinbarung über den Personalabbau ab, die eine Kombination aus Vorruhestandsregelungen und sonstigen Anreizen vorsah, um die Anzahl der US-Arbeiter bei GM und Delphi zu senken. Zum 31. Dezember 2006 entschieden sich 12.400 von der UAW vertretene Delphi-Beschäftigte für eine der Pensionierungsoptionen, die in der Vereinbarung mit der UAW angeboten wurden.

Im Rahmen der Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau verpflichtete sich GM zur Übernahme bestimmter Kosten für die von der UAW vertretenen Delphi-Mitarbeiter. Insbesondere verpflichtete sich GM: (1) Pauschalbeträge von \$35.000 an bestimmte Mitarbeiter zu zahlen, die an der Vereinbarung mit der UAW über den Stellenabbau teilnehmen; (2) Delphi-Mitarbeitern, die sich für eine Pensionierung im Rahmen des Stellenabbauprogramms entscheiden, zu diesem Zweck eine Rückkehr zu GM zu erlauben, sodass GM alle sonstigen Versorgungsverpflichtungen für sie übernehmen würde; (3) übergangsweise Zuschüsse zu den sonstigen Versorgungsleistungen für Delphi-Beschäftigte zu zahlen, die an einem besonderen freiwilligen Vorruhestandsprogramm teilnehmen, falls Delphi die Gesundheitskosten und/oder Lebensversicherungen für die noch aktiven von der UAW vertretenen Arbeitnehmer senkt oder abschafft; und (4) 5.000 aktive übernommene Arbeitnehmer wieder zurückzunehmen. GM wird neben der Pauschalzahlung von \$35.000 einen vor Konkurslichen, allgemeinen unbesicherten und gegen Delphi durchsetzbaren Anspruch haben. Dies gilt vorbehaltlich jeglicher Einwendungen außer jener, dass der Anspruch nicht gemäß den Bestimmungen bestimmter bereits bestehender vertraglicher Vereinbarungen zwischen GM und Delphi entstand.

Zum 31. Dezember 2006 entschieden sich etwa 6.200 von der IUE-CWA vertretene Delphi-Beschäftigte und etwa 1.400 von der UAW vertretene Delphi-Beschäftigte für die Teilnahme an diesen Programmen zum Stellenabbau, die dem oben beschriebenen Programm im Rahmen der Stellenabbauevereinbarungen mit der UAW ähnlich waren. GM und Delphi werden die Kosten dieser Programme gemeinsam tragen.

GM hält es für wahrscheinlich, dass dem Konzern aufgrund des Chapter 11-Antrags von Delphi im Oktober 2005 eine Eventualverbindlichkeit entstanden ist. GM bildete deshalb im Geschäftsjahr 2005 eine Verbindlichkeit von \$5,5 Mrd. und erfasste im Jahr 2006 einen zusätzlichen Aufwand von \$0,5 Mrd. für sonstige Versorgungsleistungen im Zusammenhang mit vorher veräußerten Geschäftseinheiten von Delphi und bestimmten Umstrukturierungskosten, einschließlich der Aufwendungen für die oben erläuterten Stellenabbauprogramme. Nach den derzeit vorliegenden Daten und den laufenden Gesprächen mit Delphi und anderen Gruppen liegen diese Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung von GM im Bereich zwischen \$6 Mrd. und \$7,5 Mrd., wobei der untere Bereich wahrscheinlicher sein dürfte. Die Ansprüche von GM gegenüber Delphi und den anderen Schuldnern würden durch Zahlung von \$2,63 Mrd. in bar und 7 Millionen Delphi-Stammaktien nach der Restrukturierung aus insgesamt 135 Mio. voll verwässerten Aktien erfüllt. Dies wurde in der Bandbreite der Eventualverpflichtungen und im Verhandlungsrahmen der Parteien berücksichtigt. Für die Übernahme eines Teils der Pensionsplanverpflichtungen von Delphi für US-Arbeiter würde GM voraussichtlich bis zu \$2 Mrd. in bar und/oder Wechselanforderungen erhalten, die GM innerhalb von 10 Tagen flüssig machen würde. Hierin zeigt sich die gegenwärtige Einschätzung von GM, derzufolge es unwahrscheinlich ist, dass ein Insolvenzverfahren nach Chapter 11 eine Kündigung des Pensionsplans von Delphi sowie die völlige Einstellung der anderen Versorgungsverpflichtungen (OPEB-Pläne) zur Folge hat. Die Höhe dieses Aufwands kann sich in Abhängigkeit vom Ergebnis weiterer Gespräche zwischen GM, Delphi und den Gewerkschaften bei Delphi sowie sonstiger Faktoren noch ändern. Zusätzlich kann sich GM auch verpflichten, Delphi bestimmte Arbeitskosten zu erstatten, die bei Beendigung des Insolvenzverfahrens von Delphi und danach entstehen. GM geht derzeit davon aus, dass in diesem Zusammenhang im Jahr 2007 eine erste Zahlung von höchstens \$400 Mio. sowie laufende, zeitlich begrenzte Kosten von voraussichtlich durchschnittlich unter \$100 Mio. jährlich entstehen. Da derzeit noch Verhandlungen geführt werden, werden die tatsächlichen Auswirkungen der Delphi-Angelegenheit erst

dann feststehen, wenn eine einvernehmliche Vereinbarung erzielt und vom Insolvenzgericht genehmigt wurde.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 betrug die Eventualverbindlichkeit von GM für die Delphi-Angelegenheiten \$1,5 Mrd. bzw. \$5,5 Mrd. Im Geschäftsjahr 2006 wurden zuvor unter der Leistungsgarantie erfassten Beträge in die Verbindlichkeiten für sonstige Versorgungsleistungen von GM umgegliedert, weil GM die sonstigen Versorgungsleistungen für etwa 17.800 Delphi-Mitarbeiter, die zu GM zurückkehrten, um dort entweder weiter zu arbeiten oder von GM aus in Rente zu gehen, und für die bei Delphi verbleibenden, dem Versorgungsplan angeschlossenen Mitarbeiter übernahm.

Im März 2006 reichte Delphi gemäß US-Insolvenzgesetz auch einen Antrag auf Beendigung bestimmter Lieferverträge mit GM ein. Eine Anhörung zu diesem Antrag wurde vom Gericht auf unbestimmte Zeit verschoben, bis sich weitere Entwicklungen im Zusammenhang mit den US-Tarifverträgen von Delphi und den Wohlfahrtsleistungen für Rentner ergaben. Obwohl Delphi derzeit keine GM-Verträge beendet hat und gegenüber GM versicherte, keine Produktionsunterbrechungen in den Montagewerken von GM zu beabsichtigen, besteht das Risiko, dass Delphi oder eines oder mehrerer seiner verbundenen Unternehmen einzelne Verträge mit GM beenden oder mit einer Beendigung drohen, weil sie sich aus bestimmten Sparten zurückziehen oder versuchen wollen, Preiserhöhungen für bestimmte Module und Komponenten bei GM durchzusetzen. Die Folge wäre möglicherweise, dass GM erhebliche Nachteile durch die Unterbrechung der Zulieferung von Automobilkomponenten, -systemen und -modulen erleidet und die Produktion in den betroffenen Montagewerken aussetzen müsste.

Delphi ist für GM der wichtigste Zulieferer von Automobilkomponenten, -systemen und -modulen; umgekehrt ist GM für Delphi der größte Kunde. GM hat mit Delphi, den bei Delphi vertretenen Gewerkschaften sowie anderen Beteiligten im Rahmen des Gerichtsverfahrens konstruktiv am Restrukturierungsprozess von Delphi zusammengearbeitet und wird dies weiterhin tun. Dabei möchte GM Ergebnisse erreichen, die im besten Interesse von GM und dessen Aktionären liegen, es gleichzeitig aber auch Delphi ermöglichen, weiterhin ein wichtiger Zulieferer für GM zu bleiben, soweit dies den Zielen von GM zuträglich ist.

Leistungsgarantien für den veräußerten Betriebsteil

GM hat verschiedene Garantien im Zusammenhang mit Leistungen für ehemalige GM-Beschäftigte in zwei bereits veräußerten Produktionsstätten abgeschlossen. Diese stellen Komponenten her, deren Ergebnisse im Jahresabschluss von GM gemäß FIN 46(R), Konsolidierung von Variable Interest Entities, weiterhin enthalten sind. Im Zusammenhang mit diesen Veräußerungen hat GM den Käufer von allen Verbindlichkeiten aus den veräußerten Produktionsstätten freigestellt und der UAW bestimmte Gesundheitsleistungen für Rentner sowie die Zahlung von sonstigen Versorgungsleistungen garantiert.

Im Oktober 2006 wurde bekannt gegeben, dass die Produktion in diesen beiden Werken eingestellt wird und damit etwa 2.000 Arbeitsplätze verloren gehen. Deshalb enthält das Ergebnis von GM im vierten Quartal 2006 eine Aufwendung von \$206 Mio., bestehend aus folgenden Aufwendungen für die Schließung der Werke: (1) eine Aufwendung von \$214 Mio. für die Löhne und Nebenleistungen für Beschäftigte, die Pensionierungs- oder Abfindungsangebote annehmen oder ergänzende Arbeitslosenleistungen in Zusammenhang mit der Werkschließung erhalten, (2) ein Verlust in Höhe von \$3 Mio. aus Plankürzungen bei Pensionsplänen, und (3) ein Gewinn in Höhe von \$11 Mio. aus Plankürzungen bei sonstigen Versorgungsleistungen.

Anmerkung 21 – Eigenkapital

Stammaktien

GM verfügt über 2,0 Milliarden genehmigte Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3. Die Liquidationsrechte der GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 sind anzupassen, wenn im Umlauf befindliche Stammaktien durch Aktiensplit oder anderweitig aufgeteilt werden.

Vorzugsaktien

GM verfügt über 6,0 Millionen genehmigte Vorzugsaktien ohne Nennwert. Die Vorzugsaktien können in Serien ausgegeben werden, deren Stimmrechte, Bezeichnungen, Befugnisse und Rechte sowie Einschränkungen oder Bedingungen der Board of Directors von GM ohne Genehmigung der Aktionäre festlegen darf. Die Vorzugsaktien sind vorrangig im Verhältnis zu den Stammaktien von GM und jede andere vom Konzern ausgegebene Aktiengattung. Die Inhaber von Vorzugsaktien haben ein Anrecht auf kumulative Dividenden, soweit diese vom Board of Directors quartalsweise erklärt werden. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 waren keine Vorzugsaktien ausgegeben und im Umlauf.

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Verluste) des Geschäftsjahrs und der Vorjahre

In der folgenden Tabelle sind die Bestandteile der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen (Verluste) des Geschäftsjahrs und der Vorjahre enthalten, nach Steuern:

	2006	31. Dezember 2005 (in Mio. \$)	2004
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	\$ (1.965)	\$ (2.140)	\$ (1.211)
Unrealisierte Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	359	608	575
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren, netto	282	786	853
Leistungsorientierte Pensionspläne	(20.802)	—	—
Anpassung des Mindestbetrags der Pensionsverpflichtungen	—	(3.789)	(3.031)
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Verluste) des Geschäftsjahrs und der Vorjahre	\$ (22.126)	\$ (4.535)	\$ (2.814)

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die Veränderungen der Komponenten der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen nach Ertragsteuern sind nachfolgend dargestellt:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2006			2005		
	Vorsteuerbetrag	Steueraufwand (-gutschrift)	Nettobetrag	Vorsteuerbetrag	Steueraufwand (-gutschrift)	Nettobetrag
			(in Mio. \$)			
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	\$ 370	\$ 195	\$ 175	\$ (975)	\$ (46)	\$ (929)
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren:						
Nicht realisierter Wertzuwachs/(-verlust)	196	69	127	146	51	95
Umgliederungsanpassung	(971)	(340)	(631)	(249)	(87)	(162)
Nicht realisierter Gewinn/(Verlust), netto	(775)	(271)	(504)	(103)	(36)	(67)
Anpassung des Mindestbetrags der Pensionsverpflichtungen	(103)	(36)	(67)	(1.166)	(408)	(758)
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(383)	(134)	(249)	51	18	33
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Verluste)	\$ (891)	\$ (246)	\$ (645)	\$ (2.193)	\$(472)	\$ (1.721)
				Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004		
				Vorsteuerbetrag	Steueraufwand (-gutschrift)	Nettobetrag
					(in Mio. \$)	
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung				\$ 1.192	\$ (85)	\$ 1.277
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren:						
Nicht realisierter Wertzuwachs/(-verlust)				378	132	246
Umgliederungsanpassung				(67)	(23)	(44)
Nicht realisierter Gewinn/(Verlust), netto				311	109	202
Anpassung des Mindestbetrags der Pensionsverpflichtungen				(878)	(307)	(571)
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto				712	249	463
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Verluste)				\$ 1.337	\$ (34)	\$ 1.371

Anm. 22 – Gewinn (Verlust) je Aktie

Das auf die GM-Stammaktien entfallende Ergebnis je Aktie wurde ermittelt, indem das Periodenergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Periode ausstehenden Stammaktien geteilt wurde. Im verwässerten Ergebnis der GM-Stammaktien ist die Auswirkung etwaiger hinzutretender Stammaktien berücksichtigt, es sei denn, dass diese keine Verwässerung bewirken würden.

Die Berechnungen des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie sind nachstehend aufgeführt (in Mio. \$., außer Angaben je Aktie):

	Jahresüberschuss (Fehlbetrag)	Aktien	Betrag je Aktie
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006, unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Gewinn (Verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, der auf die Stammaktien entfällt	\$ (1.978)	566	\$ (3,50)
Auswirkung verwässernder Wertpapiere			
Angenommene Ausübung von Aktienoptionen mit verwässernder Wirkung	—	—	—
Gewinn je Aktie - nach Verwässerung			
Auf Stammaktien entfallender angepasster Gewinn (Verlust)	\$ (1.978)	566	\$ (3,50)
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005, unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Gewinn (Verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, der auf die Stammaktien entfällt	\$ (10.308)	566	\$ (18,23)
Auswirkung verwässernder Wertpapiere			
Angenommene Ausübung von Aktienoptionen mit verwässernder Wirkung	—	—	—
Gewinn je Aktie - nach Verwässerung			
Auf Stammaktien entfallender angepasster Gewinn (Verlust)	\$ (10.308)	566	\$ (18,23)
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004, unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Ergebnis vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen, der auf die Stammaktien entfällt	\$ 2.701	565	\$ 4,78
Auswirkung verwässernder Wertpapiere			
Angenommene Ausübung von Aktienoptionen mit verwässernder Wirkung	—	2	(,02)
Gewinn je Aktie - nach Verwässerung			
Auf Stammaktien entfallender angepasster Gewinn	\$ 2.701	567	\$ 4,76

Aus der Berechnung der Gewinne je Aktie nach Verwässerung wurden für die angegebenen Perioden bestimmte Aktienoptionen und wandelbare Wertpapiere ausgeschlossen, da die zugrunde liegenden Ausübungspreise der Instrumente die durchschnittlichen Marktpreise der GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 überstiegen. Ihre Berücksichtigung würde zu einer Erhöhung des Gewinns je Aktie führen. Die Zahl der aus der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie ausgeschlossenen Aktien lag zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 bei 106 Mio., 111 Mio. bzw. 88 Mio. Außerdem standen für Zeiträume, in denen ein den Stammaktien zurechenbarer Verlust vorlag, Optionen auf den Kauf von GM-Aktien im Nennwert von \$1% aus, deren Ausübungskurse unter den durchschnittlichen Marktpreisen lagen. Diese wurden aus den Berechnungen des verwässerten Verlusts je Aktie ausgenommen, da ihre Einbeziehung keinen Verwässerungseffekt gehabt hätte.

Zum 31. Dezember 2006 wurden keine Aktien, die potenziell zur Begleichung des "In-the-money"-Betrags der Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, in das verwässerte Ergebnis je Aktie einbezogen, weil die Voraussetzungen zur Wandlung nicht vorlagen.

Anmerkung 23 – Derivative Finanzinstrumente und Risikomanagement**Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte**

GM ist Marktrisiken aus Wechselkurs- und Zinsänderungen und Preisschwankungen auf bestimmten Warenmärkten ausgesetzt. Im gewöhnlichen Geschäftsbetrieb schließt GM eine Reihe unterschiedlicher Devisen-, Zins- und Warenterminkontrakte ab und erwirbt Swaps und Optionen, um die sich daraus ergebenden finanziellen und operativen Risiken zu steuern, indem Gewinne und Verluste aus den zugrunde liegenden Engagements mit Gewinnen und Verlusten aus den zu ihrer Absicherung eingesetzten Derivaten verrechnet werden. Das bei GM eingesetzte Risikomanagementsystem dient dazu, die Sicherungsgeschäfte, die derivativen Positionen und die Sicherungsstrategien zu überwachen. Die Dokumentation über die Sicherungsgeschäfte enthält die Ziele, Methoden und Verfahren der Absicherungen und die entsprechende bilanzielle Behandlung. Für Sicherungsgeschäfte, die nach den Vorschriften des Hedge Accounting bilanziert werden, wird zum Zeitpunkt ihrer Designierung sowie während ihrer Laufzeit eine Effektivitätsprüfung durchgeführt. Wie in Anm. 2 erläutert, hat GM seine Abschlüsse für 2005 und 2004 aufgrund bestimmter derivativer Geschäfte rückwirkend geändert.

Absicherung des Cashflows

GM setzt so genannte Cashflow-Hedges ein, um die Risikopositionen abzusichern, die sich aus Käufen, Verkäufen und Finanzierungen in anderen als den Landeswährungen und aus Cashflow-Schwankungen bei zinsvariablen Schulden ergeben, weiterhin aus Preisrisiken bei Rohstoffen und Waren, die durch die Preisschwankungen bei den im Automobilbau benötigten Rohstoffen bedingt sind. Dies betrifft hauptsächlich die Preise von Edelmetallen, NE-Metallen und Energie. Außerdem sichert GM das Risiko von Cashflow-Schwankungen im Zusammenhang mit auf Fremdwährungen lautende Schulden ab. Bei Fremdwährungsgeschäften sichert GM die prognostizierten Risikopositionen in der Regel bis zu drei Jahre ab. Bei Waren- und Rohstoffgeschäften sichert GM seine Risikopositionen in der Regel bis zu drei Jahre ab.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow-Hedges dienen, erfasst GM unter den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen. Zum Zeitpunkt der Isolierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des gesicherten Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn die Sicherungsbeziehung endet oder das Eintreten der geplanten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist, werden die bisher unter den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergebniswirksam erfasst. Soweit die Hedging-Beziehung nicht wirksam ist, wird der unwirksame Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst.

Zur Cashflow-Sicherung eingesetzte Sicherungsgeschäfte, die im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2006 wirkungslos blieben, erhöhten die Umsatzkosten im Automobilgeschäft um \$17,4 Mio. Zur Cashflow-Sicherung eingesetzte Sicherungsgeschäfte, die im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2005 wirkungslos blieben, verminderten die Umsatzkosten im Automobilgeschäft um \$9,5 Mio. Im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2006 wurden Nettogewinne aus Derivaten in Höhe von \$484,2 Mio. aus den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Umsatzkosten des Automobilgeschäfts umgebucht. Ferner wurden Nettogewinne aus Derivaten in Höhe von \$693,1 Mio. aus den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Umsatzerlöse des Automobilgeschäfts umgebucht. Im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2005 wurden Nettogewinne aus Derivaten in Höhe von \$205,6 Mio. aus den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Umsatzkosten und Nettogewinne aus Derivaten in Höhe von \$199,8 Mio. in die Umsatzerlöse umgebucht. Diese Nettoverluste/-gewinne wurden mit Nettogewinnen/-verlusten aus den abgesicherten Grundgeschäften verrechnet.

Ein zum 31. Dezember 2006 in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltener Nettogewinn aus Derivaten in Höhe von etwa \$292,7 Mio. wird innerhalb von zwölf Monaten in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Für die Geschäftsjahre per 31. Dezember 2006 und 2005 lag ein Nettoverlust von etwa \$17,8 Mio. bzw. ein Nettogewinn von \$46,6 Mio. vor. Die Beträge wurden infolge der Beendigung bestimmter Cashflow-Hedges zur Absicherung von Rohstoffpreisen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, weil ein Eintreten der ursprünglich geplanten Transaktionen nicht mehr wahrscheinlich war.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts ("Fair-Value-Hedges")

GM setzt Finanzinstrumente ein, die der Absicherung von Zeitwertschwankungen dienen, um bestimmte Zinsrisiken zu steuern. GM ist in seinen Finanzierungs-, Investitions- und Geldgeschäften einem Marktrisiko aufgrund von Zinssatzänderungen ausgesetzt. GM setzt eine Reihe von Instrumenten ein, um seine Risikopositionen aus festverzinslichen aufgenommenen Geldern und den Hypothekenverwaltungsrechten ("Mortgage Servicing Rights" - MSR) abzusichern. GM erfasst Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts dienen (sog. Fair-Value-Hedges), erfolgswirksam und verrechnet sie mit entsprechenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts, soweit das Sicherungsgeschäft wirksam ist.

Zur Absicherung von Zeitwertschwankungen eingesetzte Sicherungsgeschäfte - hauptsächlich zur Absicherung von Risikopositionen aus Hypothekenverwaltungsrechten -, die im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2006 und 2005 ineffektiv blieben, erhöhten die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um \$1 Mio. bzw. senkten sie um \$26 Mio.

Absicherung von Nettoinvestitionen

GM setzt auf Fremdwährungen lautende Schuldtitel ein, um das Umrechnungsrisiko und das wirtschaftliche Risiko seiner Nettoinvestitionen in ausländische Betriebe zu kompensieren. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften im Zusammenhang mit diesen Schuldtiteln werden unter der kumulierten Währungsumrechnungsanpassung verbucht. Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2006 und 2005 wurden nicht realisierte Verluste in Höhe von \$138,5 Mio. bzw. nicht realisierte Gewinne von \$50,5 Mio. unter den kumulierten

Währungsumrechnungsanpassungen ausgewiesen.

Derivate, die die Anforderungen für Hedge-Accounting-Bilanzierung nicht erfüllen

Unter den von GM eingekauften Rohstoffen und Komponenten befinden sich verschiedene Güter, deren Kaufpreis sich nach den Preisänderungen der entsprechenden Güter richtet. Der Konzern sichert das Waren- und Rohstoffpreisrisiko wirtschaftlich ab, indem er Derivate abschließt. Bislang wurden diese Instrumente als Cashflow-Hedges behandelt. Wie jedoch unter Anm. 2 erläutert, stellte GM fest, dass einige dieser Instrumente die Voraussetzungen für eine Bilanzierung nach den Hedge-Accounting-Vorschriften von SFAS 133 nicht erfüllen. Deshalb wurden bestimmte derivative Finanzinstrumente für die Jahre 2006, 2005 und 2004 in den Umsatzkosten im Automobilgeschäft mit dem Marktwert bewertet.

Ferner unterliegt GM einem Wechselkursrisiko im Rahmen geplanter Fremdwährungsverkäufe und -einkäufe und der Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen. GM sorgt durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente für eine wirtschaftliche Absicherung des Währungsrisikos und hat einige dieser Instrumente bislang als Cashflow-Hedges oder Sicherungsgeschäfte für Nettoinvestitionen behandelt. Wie jedoch unter Anm. 2 erläutert, stellte GM fest, dass einige dieser derivativen Finanzinstrumente die Voraussetzungen für eine Bilanzierung nach den Hedge-Accounting-Vorschriften nicht erfüllen. Deshalb wurden diese derivativen Finanzinstrumente für die Jahre 2006, 2005 und 2004 in den Umsatzkosten im Automobilgeschäft mit dem Marktwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente, die als Ausnahmen von der Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert behandelt werden

GM schließt Kaufverträge zur Absicherung des physischen Risikos der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe ab, die in der Pkw- und Lkw-Produktion verwendet werden. Bislang bilanzierte GM diese Verträge nicht als Derivate, sondern wendete stattdessen die in SFAS 133 vorgesehene Ausnahmeregelung für "geschäftsbliche Verkäufe und Käufe" an. Wie unter Anm. 2 erläutert, stellte GM fest, dass einige dieser Verträge die Voraussetzungen für eine Ausnahme von der Bilanzierung nach dem beizulegenden Zeitwert gemäß SFAS 133 nicht erfüllen. Deshalb wurden diese Rohstoffkaufverträge für die Jahre 2006, 2005 und 2004 als derivative Instrumente bilanziert, deren Gewinne und Verluste in den Umsatzkosten im Automobilgeschäft erfasst wurden.

Nicht als Sicherungsgeschäfte behandelte derivative Instrumente

GM setzt Derivate wie Terminkontrakte und Optionen, einschließlich Caps, Floors und Collars, zur wirtschaftlichen Absicherung von Risiken ein. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus diesen Derivaten, die nicht als Sicherungsgeschäfte bilanziert werden, werden derzeit unter den Umsatzkosten des Automobilgeschäfts erfasst.

Anmerkung 24 – Marktwerte von Finanzinstrumenten

Der geschätzte beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wurde anhand vorliegender Marktinformationen oder anderer geeigneter Bewertungsmethoden bestimmt. Dennoch unterliegt die Ermittlung der geschätzten Zeitwerte anhand der Marktdaten auch bestimmten Annahmen und Urteilen; daher stellen die Schätzungen nicht unbedingt Hinweise auf die unter aktuellen Marktverhältnissen erzielbaren oder zu leistenden Beträge dar. Unterschiedliche Marktannahmen und/oder Schätzmethoden können sich auf die geschätzten Zeitwerte erheblich auswirken.

Die Buchwerte und geschätzten Zeitwerte der Finanzinstrumente, für die eine Schätzung des beizulegenden Zeitwerts durchführbar ist, stellen sich wie folgt dar (in Mio. \$):

	31. Dezember			
	2006		2005	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Aktiva				
Derivative Vermögenswerte	\$ 2.080	\$ 2.080	\$ 1.938	\$ 1.938
Passiva				
Langfristige Schulden ⁽¹⁾	\$ 33.067	\$ 28.877	\$ 32.580	\$ 25.447
Derivative Verbindlichkeiten	\$ 916	\$ 916	\$ 859	\$ 859
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft Vermögenswerte				
Forderungen aus Finanzierungsgeschäften - netto ⁽²⁾	\$ —	\$ —	\$ 180.849	\$ 181.146
Derivative Vermögenswerte	\$ 35	\$ 35	\$ 3.000	\$ 3.000
Zur Veräußerung bestimmte Darlehen ⁽³⁾	\$ —	\$ —	\$ 21.865	\$ 21.934
Sonstige Vermögenswerte ⁽⁴⁾	\$ 1.601	\$ 1.601	\$ —	\$ —
Passiva				
Schulden ⁽¹⁾	\$ 9.438	\$ 9.438	\$ 253.508	\$ 245.247
Derivative Verbindlichkeiten	\$ 2	\$ 2	\$ 2.444	\$ 2.444
Sonstige Verbindlichkeiten	\$ —	\$ —	\$ 5.930	\$ 5.930

⁽¹⁾ Die geschätzten beizulegenden Zeitwerte langfristiger Verbindlichkeiten sind zu börsennotierten Werten für dieselben oder gleichartigen Mittelaufnahmen angesetzt und basieren auf aktuellen Zinssätzen, die GM für Gelder mit entsprechenden Restlaufzeiten geboten werden. Die geschätzten Werte der unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Industrial Development Bonds (Schuldverschreibungen zur Finanzierung von Investitionsvorhaben) beruhen auf den notierten Marktpreisen für dieselben oder ähnliche Emissionen.

⁽²⁾ Der beizulegende Zeitwert wurde anhand des künftigen Cashflows geschätzt, der für die einzelnen Arten der Forderungen jeweils zu annähernd aktuellen Sätzen zuzüglich Aufschlägen abgezinst wurde.

⁽³⁾ Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung bestimmten Darlehen beruht auf den tatsächlichen Preisen, die bei jüngst zurückliegenden Verkäufen von Darlehen und Wertpapieren an Anleger erzielt wurden, und auf den prognostizierten Preisen, die auf Angaben von Anlegern zurückgehen, unter Berücksichtigung von Zinssätzen, Darlehenstyp und Kreditqualität.

⁽⁴⁾ Der beizulegende Zeitwert der Vorzugsanteile an GMAC wurde geschätzt, indem die künftigen Cashflows unter Berücksichtigung des Dividendensatzes, des Zinssatzes und der Kreditspreads abgezinst wurden.

Aufgrund ihrer kurzfristigen Natur entsprechen die Buchwerte in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2006 und 2005 ungefähr den beizulegenden Zeitwerten der marktfähigen Wertpapiere, Forderungen und Wechsel (abzüglich Wertberichtigungen), Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen), Darlehensverbindlichkeiten des Automobilgeschäfts und der sonstigen Geschäftsbereiche sowie Schulden des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfts (FIO), die innerhalb eines Jahres fällig werden.

Anmerkung 25 – Aktienbonusprogramme

Die Aktienbonusprogramme von GM bestehen aus dem General Motors 2002 Stock Incentive Plan, vormals der General Motors Amended Stock Incentive Plan (GMSIP) aus dem Jahr 1997, dem General Motors 1998 Salaried Stock Option Plan (GMSSOP), dem General Motors 2002 Long Term Incentive Plan (GMLTIP) und dem General Motors 2006 Cash-Based Restricted Stock Unit Plan (GMCRSU), gemeinsam die Pläne genannt. Der für die Bezüge der Leitungsebene zuständige Ausschuss des Board of Directors von GM verwaltet die als GMSIP, GMLTIP und GMCRSU bezeichneten Pläne. Der GMSSOP wird vom Vice President of Global Human Resources verwaltet.

Der Vergütungsaufwand für die obigen Pläne belief sich für die am 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf \$170 Mio., \$88,7 Mio. bzw. \$66 Mio. Die gesamte Ertragsteuergutschrift, die für die aktienbasierten Vergütungspläne erfasst wurde, belief sich für die am 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf \$53,3 Mio., \$31 Mio. bzw. \$23,1 Mio.

Am 30. November 2006 veräußerte GM eine Kontrollbeteiligung von 51 % an GMAC. Die GMAC-Beschäftigten, die an den Aktienbonusplänen von GM teilgenommen hatten, änderten ihren Status von Beschäftigten zu Nicht-Beschäftigten. Aufgrund dieser Statusänderung wurden bestimmte ausstehende aktienbasierte Zuteilungen nach den ursprünglichen Bedingungen verwirkt. Die Bedingungen wurden daraufhin geändert, um den Erwerb unverfallbarer Anwartschaften weiterhin zu ermöglichen. Dies führte zur Zurücknahme der ursprünglichen Zuteilungen und zur Ausgabe einer neuen Zuteilung an Nicht-Beschäftigte. Die restlichen Zuteilungen wurden nach den ursprünglichen Bedingungen nicht verwirkt, sodass auch die ausstehenden Zuteilungen nicht gezeichnet wurden. Zuteilungen von GM, die zukünftige Dienstjahre bei GMAC verlangen, werden über die restliche Dienstzeit als Zuteilungen an Nicht-Beschäftigte erfasst. Diese Vorgänge wirkten sich nicht wesentlich auf den Vergütungsaufwand von GM aus.

GMSIP und GMSSOP

Entsprechend dem GMSIP können vom 1. Juni 2002 bis 31. Mai 2007 27,4 Mio. GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 gewährt werden. Hiervon waren zum 31. Dezember 2006 etwa 4,9 Mio. für Zuteilungen verfügbar. Entsprechend dem GMSIP zugeteilte und nicht gelieferte Aktien (hauptsächlich infolge Zeitablaufs oder Kündigung) können neu gewährt werden. Seit 1997 gewährte Aktienoptionen sind im Allgemeinen je zu einem Drittel nach einem Jahr, nach zwei Jahren oder in vollem Umfang nach Ablauf von drei Jahren nach Gewährungszeitpunkt ausübbar. Die Optionspreise betragen 100 % des aktuellen Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt. Im Allgemeinen verfallen Optionen zehn Jahre nach dem Gewährungszeitpunkt. Unter bestimmten Bedingungen können sie früher gekündigt werden. Es ist Politik von GM, ausgeübte Mitarbeiteraktienoptionen durch die Ausgabe eigener Aktien zu bedienen.

Gemäß dem GMSSOP, der am 1. Januar 1998 aufgelegt wurde und am 31. Dezember 2007 ausläuft, wird die jährlich zu gewährende Anzahl der GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3

durch das Management festgelegt. Aufgrund einer Änderung des GMSSOP im Jahr 2006 waren zum 31. Dezember 2006 keine GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 zur Zuteilung verfügbar. Von 1998 bis 2004 gewährte Aktienoptionen sind innerhalb von zwei Jahren ab Gewährungszeitpunkt ausübbar. Im Rahmen des Plans wurden seit 2004 keine Optionen zugeteilt. Die Optionspreise betragen 100 % des aktuellen Marktwerts zum Gewährungszeitpunkt. Im Allgemeinen verfallen Optionen zehn Jahre und zwei Tage nach dem Gewährungszeitpunkt. Unter bestimmten Bedingungen können sie früher gekündigt werden.

Entsprechend dem Black-Scholes-Optionspreismodell wird der geschätzte Zeitwert jeder gewährten Option zum Gewährungszeitpunkt anhand der in der folgenden Tabelle dargestellten durchschnittlich gewichteten Annahmen ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten beruhen auf der impliziten und historischen Volatilität der Aktien des Unternehmens. Das Unternehmen verwendet historische Daten, um das Ausübungsverhalten der Mitarbeiter hinsichtlich der Option sowie Kündigungen innerhalb des Bewertungsmodells zu schätzen. Die erwartete Laufzeit der Optionen stellt den Zeitraum dar, in dem die eingeräumten Optionen voraussichtlich ausstehend sind. Der Zinssatz für Zeiträume während der voraussichtlichen Laufzeit der Option beruht auf der US-Treasury-Renditekurve zum Gewährungszeitpunkt.

	2006		2005		2004	
	GM SIP	GM SSOP	GM SEP	GM SSOP	GM SIP	GM SSOP
Zinssatz	4,66 %	— %	3,8 %	— %	3,1 %	3,1 %
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	6,0	—	6,0	—	5,0	5,0
Erwartete Volatilität	47,9 %	— %	32,5 %	— %	33,9 %	33,9 %
Dividendenrendite	4,7 %	— %	5,5 %	— %	3,7 %	3,7 %

Die Primärzuteilungen an Führungskräfte am 23. Februar 2006, 24. Januar 2005 und 23. Januar 2004 im Rahmen des Aktienbonusplans betrugen 2.702.796, 7.619.250 und 7.920.660 Aktien. Ihr Marktwert zum Gewährungszeitpunkt betrug \$7,06, \$7,21 bzw. \$12,85. Die für die Schätzung des Marktwerts dieser Zuteilungen zum Gewährungszeitraum verwendeten Annahmen werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	2006	2005	2004
Zinssatz	4,63 %	3,74 %	3,06 %
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	6,0	6,0	5,0
Erwartete Volatilität	48,4 %	32,4 %	33,9 %
Dividendenrendite	4,78 %	5,50 %	3,71 %

Während des Jahres kam es zu folgenden Änderungen beim Status der ausstehenden Optionen:

GMSIP Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3				
	Anzahl Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit	Aggregierter innerer Wert
Am 1. Januar 2006 ausstehende Optionen	84.130.586	\$ 53,11		
Eingeräumt	2.841.686	\$ 21,33		
Ausgeübt	—	—		
Verwirkt oder abgelaufen	5.317.094	\$ 46,78		
Am 31. Dezember 2006 ausstehende Optionen	81.655.178	\$ 52,41	4,6	\$ 26.324.061
Am 31. Dezember 2006 ausübare Optionen	71.561.211	\$ 54,67	4,1	\$ 30.805
GMSSOP Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3				
	Anzahl Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit	Aggregierter innerer Wert
Am 1. Januar 2006 ausstehende Optionen	27.213.635	\$ 55,19		
Eingeräumt	—	—		
Ausgeübt	—	—		
Verwirkt oder abgelaufen	629.740	\$ 53,64		
Am 31. Dezember 2006 ausstehende Optionen	26.583.895	\$ 55,23	4,3	—
Am 31. Dezember 2006 ausübare Optionen	26.583.895	\$ 55,23	4,3	—

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert betrug für die im Jahr 2006, 2005 bzw. 2004 eingeräumten GMSIP-Optionen \$7,19, \$7,23 bzw. \$12,82. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert für die im Jahr 2006, 2005 bzw. 2004 eingeräumten GMSSOP-Optionen betrug \$0, \$0 bzw. \$12,85. Der gesamte innere Wert der GMSIP-Optionen, die in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 ausgeübt wurden, betrug \$0, \$2,1 Mio. bzw. \$9,6 Mio. Der gesamte innere Wert der GMSSOP-Optionen, die in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 ausgeübt wurden, betrug \$0, \$0 Mio. bzw. \$0,1 Mio. Die Steuergutschrift aus der Ausübung der aktienbasierten Vergütungspläne für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 betrug \$0, \$0,7 Mio. bzw. \$3,4 Mio.

Zusammenfassung

Die Optionen des Konzerns zum 31. Dezember 2006 und die unterjährigen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
Am 1. Januar 2006 noch nicht unverfallbar	15.923.106	\$ 9,28
Eingeräumt	2.841.686	7,19
Unverfallbar	8.431.121	9,44
Verwirkt	239.704	8,61
Am 31. Dezember 2006 noch nicht unverfallbar	10.093.967	\$ 8,57

Am 12. Dezember 2006 belief sich der gesamte noch nicht erfasste Vergütungsaufwand für noch nicht unverfallbare aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen im Rahmen der Pläne auf \$12,2 Mio. Dieser Aufwand wird voraussichtlich über eine gewichtete durchschnittliche Laufzeit von 0,8 Jahren erfasst.

Die Zahlungseingänge aus der Optionsausübung im Rahmen aller aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen für die Geschäftsjahre per 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 beliefen sich auf \$0, \$0,4 Mio. und \$1,5 Mio.

GMLTIP

Der als GMLTIP bezeichnete Plan gewährt denjenigen Teilnehmern eine Zuteilungschance, die bestimmte Erfolgsziele erreichen. Die angestrebte jährlich verfügbare Anzahl von GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 wird von der Geschäftsleitung festgelegt. Diese Zuteilungen setzen einen Leistungszeitraum von zwei bis drei Jahren voraus. Die abschließende Zuteilung kann Änderungen unterliegen, je nach Verwirklichung der Erfolgsziele. Voraussetzung für alle Zuteilungen ist, dass der Total Shareholder Return von GM eine Mindestplatzierung unter den Unternehmen der S&P 500-Liste erreicht.

Zum 31. Dezember 2006 waren etwa 5,7 Mio. solcher Aktien im Rahmen des GMLTIP ausstehend. Von diesen ausstehenden Aktien wurden im Jahr 2004 insgesamt 1,3 Mio. zu einem beizulegenden Zeitwert von \$53,92 zum Gewährungszeitpunkt zugeteilt. Bei Erfüllen der Mindestkriterien für die Leistung wird die Geschäftsleitung diese Zuteilungen durch GM-Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 begleichen. Von den restlichen ausstehenden Aktien wurden insgesamt 2,4 Mio. im Jahr 2006 und 2,0 Mio. im Jahr 2005 zu einem beizulegenden Zeitwert im Gewährungszeitpunkt von \$24,81 bzw. \$36,37 zugeteilt. Die Geschäftsführung muss diese Zuteilungen durch Barausgleich erfüllen. Folglich werden diese in bar zu begleichenden Zuteilungen bis zur endgültigen Auszahlung als Verbindlichkeit erfasst. Gemäß SFAS 123(R) wird der beizulegende Zeitwert jeder in bar auszugleichenden Zuteilung am Ende jeder Berichtsperiode Neuberechnet, und die entsprechende Verbindlichkeit und der Aufwand werden entsprechend der Änderung des beizulegenden Zeitwerts angepasst. Die obige Anzahl entspricht der angestrebten Anzahl der Aktien, die bei der endgültigen Berechnung der Zuteilung verwendet würde, falls die Leistungsvorgaben erreicht würden. Die endgültige Auszahlung unterliegt der Genehmigung des Executive Compensation Committee des Board of Directors. Zum 31. Dezember 2006 betrug der beizulegende Zeitwert für die Zuteilungen,

die in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2006 und 2005 gewährt wurden, \$43,80 bzw. \$11,90

Vor der Anwendung von SFAS 123(R) entsprach der beizulegende Zeitwert jeder Zuteilung im Rahmen des GMLTIP dem aktuellen Marktwert der zugrunde liegenden Aktien zum Gewährungszeitpunkt. Gemäß SFAS 123(R) wird der beizulegende Zeitwert jeder in bar zu begleichenden Zuteilung im Rahmen des GMLTIP ab dem 1. Januar 2006 zum Gewährungszeitpunkt geschätzt. Für jede spätere Berichtsperiode wird er anhand eines auf dem Lattice-Verfahren beruhenden Optionsbewertungsmodells geschätzt, das auf den nachstehenden Annahmen beruht. Da die auf dem Lattice-Verfahren beruhenden Bewertungsmodelle Bandbreiten für die Annahmen für die verwendeten Werte vorsehen, werden diese Bandbreiten offengelegt. Die erwarteten Volatilitäten beruhen auf der impliziten Volatilität aus den handelbaren Optionen von GM. Die erwartete Laufzeit dieser angestrebten Zuteilungen entspricht der verbleibenden Dauer der Leistungsperiode. Der risikolose Zinssatz für Zeiträume während der Laufzeit der Performance-Aktien beruht auf der Renditekurve von US-Staatsanleihen zum Bewertungszeitpunkt. Weil die Auszahlung vom Rang der Einstufung des Konzerns in der S&P-Liste abhängt, ist die Bewertung auch von der Wertentwicklung anderer Aktien in der S&P-Liste zwischen Gewährungs- und Ausübungszeitpunkt sowie Schätzungen der Korrelationen ihrer künftigen Wertentwicklungen abhängig.

	2006	2005
Erwartete Volatilität	38,1 %	37,6 %
Erwartete Dividenden	k. A.	k. A.
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	2,0	1,0
Risikoloser Zinssatz	5,24 %	5,13 %

Die Primärzuteilungen an Führungskräfte am 23. Februar 2006 und 24. Januar 2005 im Rahmen des GMLTIP betrugen 2.427.869 bzw. 1.959.490. Ihr beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt betrug \$24,81 bzw. \$36,37. Die für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2006 verwendeten Annahmen werden in der obigen Tabelle dargestellt.

Die gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer betrug für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden angestrebten Zuteilungen 1,2 Jahre. Da die im Rahmen des 2004-2006 LTIP erforderliche Mindestleistung nicht erreicht wurde, wurden für diesen Plan im Jahr 2006 keine Aktien geliefert. Die Leistungsperioden 2005–2007 und 2006–2008 waren am 31. Dezember 2006 noch offen.

GM CRSU

Im Geschäftsjahr 2006 legte der Konzern einen Restricted-Stock-Unit-Plan auf, der bestimmten Führungskräften auf globaler Ebene einen Barausgleich einräumt, der dem Wert von zugrunde liegenden Restricted Share Units zu festgelegten Unverfallbarkeitszeitpunkten entspricht (CRSU). Die Zuteilungen aus diesem Plan werden über einen Zeitraum von drei Jahren jeweils nach Ablauf eines Jahres zu einem Drittel unverfallbar und auszahlfähig. Der Vergütungsaufwand wird gleichmäßig über den Erdienungszeitraum für jeden einzelnen unverfallbaren Teil der Zuteilung erfasst. Da die Zuteilungen in bar beglichen werden, sind sie bis zum Zahlungszeitpunkt als Verbindlichkeit zu erfassen. Gemäß SFAS 123(R) wird der beizulegende Zeitwert jeder in bar auszugleichenden Zuteilung am Ende jeder Berichtsperiode Neuberechnet, und die entsprechende Verbindlichkeit und der Aufwand werden entsprechend dem neuen beizulegenden Zeitwert angepasst.

Der beizulegende Zeitwert jeder CRSU beruht auf dem Aktienkurs des Konzerns zum Gewährungszeitpunkt und in jeder Folgeperiode bis zum Datum der Begleichung. Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurden 4,3 Mio. CRSU mit einem gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt von \$21,04 je Aktie zugeteilt. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2006 betrug \$30,72 je Aktie; es standen 3,9 Mio. CRSU aus.

Die gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden CRSU betrug 2,2 Jahre. Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurden keine CRSU unverfallbar oder geliefert, mit Ausnahme derjenigen für GMAC-Beschäftigte, die einen anteiligen Ausgleich im Verhältnis zu ihrer Dienstzeit bei GM vor dem GMAC-Verkauf erhielten. Die diesen GMAC-Beschäftigten zustehenden CRSU wurden im Jahr 2007 ausgeglichen.

Anm. 26 – Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	nach rückwirkender Änderung (in Mio. \$)		
Zunahme (Abnahme) der sonstigen Vermögensgegenstände und Schulden:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	\$ (242)	\$ 63	\$ (268)
Sonstige Forderungen	(2.983)	4.092	419
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	303	(83)	42
Vorräte	377	(1.464)	(140)
Sonstige Vermögenswerte	(173)	(32)	(153)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	418	(122)	2.434
Latente Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4.241)	(6.386)	(1.145)
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(5.892)	(793)	(1.783)
Mietpark — Zukäufe	(8.701)	(9.452)	(7.846)
Mietpark — Veräußerungen	8.526	7.379	6.686
Gesamt	\$ (12.608)	\$ (6.798)	\$ (1.754)
Zinszahlungen	\$ 17.415	\$ 15.815	\$ 11.395

Anmerkung 27 – Segmentberichterstattung

SFAS 131 "Angaben zu Unternehmenssegmenten und dazugehörige Informationen" regelt die Darstellung von Angaben zu den operativen Segmenten im Jahresabschluss. Als operative Segmente werden Unternehmensteile bezeichnet, über die separate finanzielle Angaben vorliegen, die regelmäßig vom leitenden Entscheidungsträger oder einer Gruppe von Entscheidungsträgern beurteilt werden und die zu dem Zweck berichtet werden, um Entscheidungen über die zukünftige Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten in der Vergangenheit zu bestimmen. Bei GM ist der leitende Entscheidungsträger der Chief Executive Officer. Die operativen Segmente werden getrennt geführt, da jedes einzelne Segment eine strategische Geschäftseinheit darstellt, die unterschiedliche Erzeugnisse anbietet und auf unterschiedlichen Märkten auftritt.

Das Automobilgeschäft von GM besteht aus den vier Automobilabsatzgebieten GMNA, GME, GMLAAM und GMAP, die gemeinsam GM Automotive (GMA) bilden. GMNA entwickelt, produziert und/oder vermarktet Fahrzeuge hauptsächlich in Nordamerika unter den folgenden Marken: Chevrolet, Pontiac, GMC, Buick, Cadillac, Saturn, Saab und Hummer. GME, GMLAAM und GMAP haben sich auf den Bedarf außerhalb Nordamerikas spezialisiert und konstruieren, bauen und vertreiben Fahrzeuge unter den folgenden Marken: Opel, Vauxhall, Holden, Saab, Buick, Chevrolet, GMC, Cadillac und Daewoo. Das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft von GM besteht aus GMAC für die Jahre 2004, 2005 und die elf Monate bis zum 30. November 2006 sowie dem 49-prozentigen Anteil von GM am Betriebsergebnis von GMAC für den Monat Dezember 2006 nach der Equity-Methode, und aus dem Sonstigen Finanzierungsgeschäft, zu dem Finanzierungsgesellschaften gehören, die nicht von GMAC konsolidiert werden. GMAC bietet eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen an, beispielsweise Kundenfinanzierungen bei Automobilkäufen, Full-Service-Leasing und Fuhrpark-Leasing, Händlerfinanzierungen, umfassende Serviceverträge für Personen- und Lastkraftwagen, Hypothekendarlehen für Wohn- und Geschäftsgebäude, Kfz-Versicherungen für privat und gewerblich genutzte Fahrzeuge sowie Finanzierungen auf der Grundlage von Unternehmensaktiva ("Asset Based Lending"). Unter der Rubrik "Konzern und Übriges" wurden konzerninterne Transaktionen, bestimmte nicht segmentspezifische Erträge und Aufwendungen einschließlich Altlasten für sonstige Versorgungszusagen für bestimmte Delphi- und andere Pensionäre und bestimmte Konzernaktivitäten eliminiert.

Die aufgeschlüsselten Geschäftszahlen wurden anhand des so genannten "Management Approach"-Verfahrens ermittelt. Sie beruhen folglich auf Informationen, welche die Geschäftsleistung auch zur internen Analyse von Finanzinformationen verwendet und als Grundlage für betriebliche Entscheidungen nutzt. Geschäfte zwischen den Segmenten wurden eliminiert.

Hauptsächlich bestehen diese Geschäfte aus Ausleihungen und sonstigen Finanzdienstleistungen, die das Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft gegenüber dem Automobilgeschäft erbrachte. Für diese Transaktionen galt zwischen den Geschäftsbereichen bis zum 30. November 2006 ein Rahmenabkommen, um zu gewährleisten, dass sie im Einklang mit anerkannten kaufmännischen Grundsätzen durchgeführt wurden. GM beurteilt die Leistungen nach den Ergebnissen der einzelnen operativen Segmente und erfasst Verkaufs- und Verrechnungspreise innerhalb der Segmente grundsätzlich so wie gegenüber außenstehenden Dritten, d. h. zu aktuellen Marktpreisen. Erträge werden den geografischen Regionen zugerechnet, in denen sich die ertragbringenden Vermögensgegenstände befinden.

GNMA	GME	GM LAAM	GMAP	Summe GMA	GMAC ^(c)
(in Mio. \$)					

	GNMA	GME	GM LAAM	GMAP	Summe GMA	GMAC ^(c)
			(in Mio. \$)			
2006						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft						
Externe Kunden	\$ 115.756	\$ 31.405	\$ 14.015	\$ 11.912	\$ 173.088	\$ —
Konzernintern	(5.977)	1.788	603	3.587	1	—
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt	109.779	33.193	14.618	15.499	173.089	—
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen	—	—	—	—	—	33.629
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 109.779	\$ 33.193	\$ 14.618	\$ 15.499	\$ 173.089	\$ 33.629
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	\$ 106.575	\$ 30.783	\$ 13.296	\$ 14.185	\$ 164.839	\$ —
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	\$ 8.709	\$ 2.600	\$ 764	\$ 1.145	\$ 13.218	\$ 12.702
Abschreibungen	\$ 5.793	\$ 1.634	\$ 227	\$ 483	\$ 8.137	\$ 5.252
Zinsertrag	\$ 1.353	\$ 533	\$ 87	\$ 122	\$ 2.095	\$ 2.332
Zinsaufwand	\$ 3.285	\$ 664	\$ 158	\$ 222	\$ 4.329	\$ 14.196
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (2.243)	\$ (72)	\$ 28	\$ (23)	\$ (2.310)	\$ 62
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	\$ 104	\$ 36	\$ 16	\$ 365	\$ 521	\$ (16)
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) ^(b)	\$ (4.619)	\$ (225)	\$ 490	\$ 1.186	\$ (3.168)	\$ 2.179
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	\$ 295	\$ 408	\$ 132	\$ 1.100	\$ 1.935	\$ 7.523
Segmentvermögen	\$ 118.573	\$ 26.610	\$ 4.202	\$ 13.285	\$ 162.670	\$ 13.050
Geschäfts- oder Firmenwerte	\$ 299	\$ 500	\$ —	\$ —	\$ 799	\$ —
Aufwendungen für Sachanlagen	\$ 5.048	\$ 1.103	\$ 279	\$ 1.030	\$ 7.460	\$ 401
			Sonstige Finanzierung ^(d)	Summe Finanzierung Konzern und Übriges		Summe
				(in Mio. \$)		

2006						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft						
Externe Kunden			\$ —	\$ —	\$ (161)	\$ 172.927
Konzernintern			—	—	(1)	—
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt			—	—	(162)	172.927
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen			793	34.422	—	34.422
Umsatzerlöse netto insgesamt			\$ 793	\$ 34.422	\$ (162)	\$ 207.349
Umsatzkosten im Automobilgeschäft			\$ —	\$ —	\$ (157)	\$ 164.682
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten			\$ (1.524)	\$ 11.178	\$ 685	\$ 25.081
Abschreibungen			\$ (2.461)	\$ 2.791	\$ 22	\$ 10.950
Zinsertrag			\$ (480)	\$ 1.852	\$ (1.374)	\$ 2.573
Zinsaufwand			\$ 105	\$ 14.301	\$ (1.685)	\$ 16.945
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)			\$ 773	\$ 835	\$ (1.310)	\$ (2.785)
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen			\$ —	\$ (16)	\$ 3	\$ 508
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) ^(b)			\$ (1.150)	\$ 1.029	\$ 161	\$ (1.978)
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen			\$ —	\$ 7.523	\$ 34	\$ 9.492
Segmentvermögen			\$ 9.073	\$ 22.123	\$ 1.399	\$ 186.192
Geschäfts- oder Firmenwerte			\$ —	\$ —	\$ —	\$ 799
Aufwendungen für Sachanlagen			\$ 1	\$ 402	\$ 71	\$ 7.933

	GNMA	GME	GM LAAM	GMAP	Summe GMA	GMAC ^(c)
			(in Mio. \$)			
2005						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft						
Externe Kunden	\$ 110.121	\$ 30.173	\$ 11.129	\$ 8.771	\$ 160.194	\$ —
Konzernintern	(4.481)	1.719	715	2.050	3	—
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt ^(a)	105.640	31.892	11.844	10.821	160.197	—
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen	—	—	—	—	—	34.081
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 105.640	\$ 31.892	\$ 11.844	\$ 10.821	\$ 160.197	\$ 34.081
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	\$ 105.718	\$ 31.152	\$ 11.070	\$ 10.224	\$ 158.164	\$ —
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	\$ 8.968	\$ 2.406	\$ 623	\$ 761	\$ 12.758	\$ 13.407
Abschreibungen	\$ 7.593	\$ 1.788	\$ 325	\$ 379	\$ 10.085	\$ 5.548
Zinsertrag	\$ 1.333	\$ 420	\$ 57	\$ 47	\$ 1.857	\$ 2.185
Zinsaufwand	\$ 3.170	\$ 555	\$ 197	\$ 107	\$ 4.029	\$ 13.106
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (2.480)	\$ (734)	\$ 611	\$ (172)	\$ (2.775)	\$ 1.197
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	\$ (48)	\$ 102	\$ 15	\$ 527	\$ 596	\$ (6)
Gewinn(Verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	\$ (8.150)	\$ (1.007)	\$ (564)	\$ (243)	\$ (9.964)	\$ 2.280
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (8.233)	\$ (1.028)	\$ (566)	\$ (246)	\$ (10.073)	\$ 2.280
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	\$ 18	\$ 359	\$ 155	\$ 2.590	\$ 3.122	\$ 308
Segmentvermögen	\$ 126.472	\$ 21.069	\$ 4.340	\$ 10.138	\$ 162.019	\$ 320.557
Geschäfts- oder Firmenwerte	\$ 383	\$ 374	\$ —	\$ —	\$ 757	\$ 2.446
Aufwendungen für Sachanlagen	\$ 5.418	\$ 1.396	\$ 229	\$ 839	\$ 7.882	\$ 279
			Sonstige Finanzierung ^(d)	Summe Finanzierung Konzern und Übriges		Summe
				(in Mio. \$)		

2005

Sonstige Finanzierung (d) Summe Finanzierung Konzern und Übriges Summe

(in Mio. \$)

Umsatzerlöse im Automobilgeschäft				
Externe Kunden	\$ —	\$ —	\$ 34	\$ 160.228
Konzernintern	—	—	(3)	—
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt ^(a)	—	—	31	160.228
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen	346	34.427	—	34.427
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 346	\$ 34.427	\$ 31	\$ 194.655
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	\$ —	\$ —	\$ 723	\$ 158.887
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	\$ 905	\$ 14.312	\$ 443	\$ 27.513
Abschreibungen	\$ 148	\$ 5.696	\$ 16	\$ 15.797
Zinsertrag	\$ (514)	\$ 1.671	\$ (1.329)	\$ 2.199
Zinsaufwand	\$ (35)	\$ 13.071	\$ (1.493)	\$ 15.607
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (4)	\$ 1.193	\$ (4.288)	\$ (5.870)
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	\$ —	\$ (6)	\$ 20	\$ 610
Gewinn(Verlust) vor kumulativem Effekt aus Bilanzierungsänderungen	\$ (23)	\$ 2.257	\$ (2.601)	\$ (10.308)
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (23)	\$ 2.257	\$ (2.601)	\$ (10.417)
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	\$ (308)	\$ —	\$ 120	\$ 3.242
Segmentvermögen	\$ (8.613)	\$ 311.944	\$ 193	\$ 474.156
Geschäfts- oder Firmenwerte	\$ —	\$ 2.446	\$ —	\$ 3.203
Aufwendungen für Sachanlagen	\$ 4	\$ 283	\$ 14	\$ 8.179

GNMA

GME

GM LAAM

GMAP

Summe GMA

GMAC (c)

(in Mio. \$)

2004						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft						
Externe Kunden	\$ 118.132	\$ 29.957	\$ 8.204	\$ 6.072	\$ 162.36	\$ —
Konzernintern	(2.811)	1.239	673	903	—	—
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt ^(a)	115.321	31.196	8.877	6.975	162.36	—
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen	—	—	—	—	—	31.225
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 115.321	\$ 31.196	\$ 8.877	\$ 6.975	\$ 162.36	\$ 31.225
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	\$ 105.585	\$ 30.145	\$ 8.244	\$ 6.386	\$ 150.36	\$ —
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	\$ 7.891	\$ 2.486	\$ 514	\$ 595	\$ 11.48	\$ 12.988
Abschreibungen	\$ 6.389	\$ 1.821	\$ 195	\$ 235	\$ 8.64	\$ 5.299
Zinsertrag	\$ 1.016	\$ 402	\$ 20	\$ 13	\$ 1.45	\$ 1.117
Zinsaufwand	\$ 2.734	\$ 415	\$ 74	\$ 21	\$ 3.24	\$ 9.659
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (600)	\$ (599)	\$ 33	\$ (11)	\$ (1.17)	\$ 1.362
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	\$ 58	\$ 102	\$ (3)	\$ 666	\$ 82	\$ (6)
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 1.357	\$ (768)	\$ 50	\$ 731	\$ 1.37	\$ 2.894
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	\$ 458	\$ 1.476	\$ 276	\$ 4.541	\$ 6.75	\$ 179
Segmentvermögen ^(a)	\$ 127.031	\$ 26.628	\$ 3.823	\$ 5.054	\$ 162.53	\$ 324.042
Geschäfts- oder Firmenwerte	\$ 154	\$ 446	\$ —	\$ —	\$ 60	\$ 3.274
Aufwendungen für Sachanlagen	\$ 5.163	\$ 1.331	\$ 158	\$ 496	\$ 7.14	\$ 470

Sonstige Finanzierung (d) Summe Finanzierung Konzern und Übriges Summe

(in Mio. \$)

2004						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft						
Externe Kunden	\$ —	\$ —	\$ 976	\$ 163.34		
Konzernintern	—	—	(4)	—		
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft insgesamt ^(a)	—	—	972	163.34		
Umsatzerlöse aus Finanzdienstleistungen und Versicherungen	785	32.010	—	32.01		
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 785	\$ 32.010	\$ 972	\$ 195.35		
Umsatzkosten im Automobilgeschäft	\$ —	\$ —	\$ 1.755	\$ 152.11		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	\$ 1.128	\$ 14.110	\$ 367	\$ 25.96		
Abschreibungen	\$ 224	\$ 5.522	\$ 39	\$ 14.20		
Zinsertrag	\$ (310)	\$ 802	\$ (843)	\$ 1.41		
Zinsaufwand	\$ (34)	\$ 9.623	\$ (956)	11.91		
Ertragsteueraufwand (-gutschrift)	\$ (19)	\$ 1.343	\$ (1.292)	\$ (1.12)		
Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	\$ —	\$ (6)	\$ (16)	\$ 80		
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (18)	\$ 2.876	\$ (1.545)	\$ 2.70		
Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	\$ (179)	\$	\$ 1	\$ 6.75		
Segmentvermögen ^(a)	\$ (3.839)	\$ 320.203	\$ (2.079)	\$ 480.66		
Geschäfts- oder Firmenwerte	\$ —	\$ 3.274	\$ —	\$ 3.87		
Aufwendungen für Sachanlagen	\$ (1)	\$ 469	\$ 136	\$ 7.75		

^(a) Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurden vier Gesellschaften im Bereich Antriebskomponenten für die Zwecke der internen Berichterstattung von GMNA an GME übertragen.

Dementsprechend wurde im Geschäftsjahr 2005 der Ausweis bestimmter Beträge zur besseren Vergleichbarkeit geändert, indem Umsatzerlöse in Höhe von \$466 Mio., ein Gewinn von \$99 Mio. und Segmentvermögen in Höhe von \$221 Mio. von GMNA in GME umgegliedert wurde. Für das Geschäftsjahr 2004 wurden Beträge neu ausgewiesen, indem Umsatzerlöse in Höhe von \$667 Mio., ein Gewinn von \$124 Mio. und Segmentvermögen in Höhe von \$10 Mio. von GMNA in GME umgegliedert wurde.

^(b) Im Geschäftsjahr 2006 erfasste GM einen nicht zahlungswirksamen Wertminderungsaufwand von \$2,9 Mrd. im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Kontrollbeteiligung an GMAC, der in der Spalte "Sonstige Finanzierung" ausgewiesen wird. Vgl. Anmerkung 4.

^(c) GM verkaufte im November 2006 eine Beteiligung von 51 % an GMAC. Die restliche von GM gehaltene Beteiligung von 49 % wird nach der Equity-Methode bilanziert; die Beteiligung von GM ist im Segmentvermögen von GMAC enthalten.

^(d) Unter der Spalte "Sonstige Finanzierung" ist die Eliminierung der Nettoforderungen aus dem Gesamtvermögen in "Automobilgeschäft & Übriges" enthalten. In den Geschäftsjahren 2006, 2005 und 2004 wurden Forderungen in Höhe von \$4,1 Mrd., \$4,5 Mrd. bzw. \$2,4 Mrd. eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Angaben zu den wichtigsten Regionen zusammengefasst:

	2006		2005	
	Nettoumsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾ (in Mio. \$)	Nettoumsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾
Nordamerika				
USA	\$ 129.041	\$ 39.434	\$ 124.615	\$ 49.619
Kanada und Mexiko	19.979	4.906	16.769	12.739
Nordamerika insgesamt	149.020	44.340	141.384	62.358
Europa Frankreich	2.411	284	2.612	333
Deutschland	7.687	3.651	7.384	4.090
Spanien	2.866	1.364	2.847	1.182
Großbritannien	7.975	1.143	7.859	1.958
Sonstige	13.407	3.583	12.834	3.794
Europa insgesamt	34.346	10.025	33.536	11.357
Lateinamerika				
Brasilien	4.961	882	3.813	784
Übriges Lateinamerika	4.768	159	3.829	162
Lateinamerika insgesamt	9.729	1.041	7.642	946
Asien-Pazifik				
Australien	301	18	357	0
Korea	7.550	2.154	2.861	1.523
Übriges Asien-Pazifik	3.353	2.126	5.362	1.981
Asien-Pazifik insgesamt	11.204	4.298	8.580	3.504
Alle Übrigen	3.050	158	3.513	313
Gesamt	\$ 207.349	\$ 59.862	\$ 194.655	\$ 78.478

	2004	
	Nettoumsatzerlöse (in Mio. \$)	Langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾
Nordamerika		
USA	\$ 132.612	\$ 46.810
Kanada und Mexiko	15.484	10.442
Nordamerika insgesamt	148.096	57.252
Europa Frankreich	2.669	262
Deutschland	6.710	4.479
Spanien	2.661	1.181
Großbritannien	7.563	2.273
Sonstige	13.538	3.811
Europa insgesamt	33.141	12.006
Lateinamerika		
Brasilien	2.987	609
Übriges Lateinamerika	2.696	180
Lateinamerika insgesamt	5.683	789
Asien-Pazifik		
Australien	381	0
Korea	0	0
Übriges Asien-Pazifik	5.823	1.957
Asien-Pazifik insgesamt	6.204	1.957
Alle Übrigen	2.227	1.333
Gesamt	\$195.351	\$ 73.337

⁽¹⁾ Besteht aus Sachanlagen (Anmerkung 14) und Gegenständen im Operating-Leasing (Anmerkung 12) jeweils nach kumulierten Abschreibungen.

Anmerkung 28 – Transaktionen mit GMAC

Im Rahmen des Verkaufs einer Kontrollbeteiligung von 51 % an GMAC schloss GM mit GMAC verschiedene operative und Finanzierungsvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen wurden zu Konditionen wie gegenüber fremden Dritten verhandelt. Nachstehend werden die Transaktionen zwischen GM und GMAC für den Dezember 2006 erläutert, die im Konzernabschluss von GM nicht eliminiert wurden.

Absatzanreize und Operating-Leasing-Restwerte

Als Marketinganreiz kann GM Programme zum Zins- und Restwertausgleich aufliegen, um die monatlichen Leasingzahlungen der Kunden zu senken. Beim Zinsausgleichsprogramm zahlt GM bei Abschluss des Leasingvertrags einen Betrag an GMAC, der dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Leasingvertrag vorgesehenen Zinssatz und einem unterhalb des Standardzinses von GMAC liegenden Zinssatz entspricht. Beim Restwertausgleichsprogramm wird der vertragliche Restwert des Kunden an einen Wert angepasst, der über den Standardrestwerten von GMAC liegt. GM erstattet GMAC denjenigen Betrag, um den die Weiterverkaufserlöse unter dem vertraglichen Restwert des Kunden liegen, aber nur bis in Höhe des Standardrestwerts von GMAC. Zusätzlich zu den Zins- und Restwertausgleichsprogrammen hat GM auch eine Risikoteilungsvereinbarung mit GMAC abgeschlossen. Danach erstattet GM unter bestimmten Umständen GMAC einen Teil der Differenz zwischen dem Standardrestwert und den Weiterverkaufserlösen. Die Bedingungen und Bestimmungen der Zins- und Restwertausgleichsprogramme sowie der Risikoteilungsvereinbarung sind in den US-, kanadischen und internationalen "Consumer Financing Services Agreements" enthalten, die im November 2016 auslaufen.

Im Hinblick auf nach dem 30. April 2006 abgeschlossene US-Leasingverträge und alle US-Einzelkundenverträge mit einem bei Fälligkeit noch hohen Tilgungsbetrag, die GMAC nach dem Beteiligungsverkauf noch weiterführte, sicherte GM zu, mit der Zahlung des Barwerts des erwarteten Restwertausgleichs, der GMAC geschuldet wurde, bereits bei Vertragsabschluss und nicht erst nach Vertragsablauf beim Verkauf des Gebrauchtwagens zu beginnen. Der von GM an GMAC zu zahlende Restwertausgleich wird bei Beendigung des Leasingverhältnisses angepasst. Erweist sich die Schätzung als nicht zutreffend, kann gemäß den Bestimmungen der Restwertausgleichsprogramme eine Zahlungsverpflichtung von GM gegenüber GMAC oder auch umgekehrt vorliegen. Für die betroffenen, bis Dezember 2006 abgeschlossenen Verträge zahlte GM einen Betrag in Höhe von insgesamt \$486 Mio. bzw. sicherte die Zahlung zu. Ausgehend von dem am 31. Dezember 2006 ausstehenden US-Operating-Lease-Portfolio beträgt der maximale Betrag, den GM im Rahmen der Restwertausgleichsprogramme noch zahlen könnte, etwa \$276 Mio. Er würde nur in dem unwahrscheinlichen Fall gezahlt, dass die Erlöse aus dem gesamten Lease-Portfolio niedriger als der vertragliche Restwert und die Standardrestwerte von GMAC wären. Ausgehend von dem am 31. Dezember 2006 ausstehenden US-Operating-Lease-Portfolio beträgt der maximale Betrag, den GM im Rahmen der Risikoteilungsvereinbarung zahlen könnte, etwa \$339 Mio. Er würde nur in dem unwahrscheinlichen Fall gezahlt, dass die Erlöse aus sämtlichen ausstehenden Leasingfahrzeugen unter den Standardrestwerten von GMAC liegen würden.

Ausschließlichkeitsvereinbarung

Sofern GMAC bestimmte Bedingungen erfüllt, hat GM GMAC für bestimmte Märkte weltweit das ausschließliche Recht an Absatzanreizen von GM in den US, Kanada und im internationalen Bereich im Einzelkunden- und Händlergeschäft, mit Ausnahme der Marke Saturn, eingeräumt. Im Gegenzug zahlt GMAC an GM eine jährliche Exklusivitätsgebühr von \$105 Mio. (\$75 Mio. für das US-Einzelkundengeschäft, \$15 Mio. für das kanadische Einzelkundengeschäft, \$10 Mio. für das Einzelkundengeschäft im internationalen Bereich und \$5 Mio. für das Händlergeschäft). Ferner hat sich GMAC verpflichtet, den Kunden und Händlern von GM Finanzierungen im Einklang mit den bisher üblichen Gepflogenheiten zu bieten.

Marketing-Service-Vereinbarung

GM und GMAC haben eine Marketing-, Promotion-, Werbe- und Kundenservicevereinbarung für die Produkte von GM, die Produkte von GMAC und die Einzelkundenfinanzierung für GM-Produkte abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Lizenzvereinbarung

GM und GMAC haben für bestimmte Versicherungsprodukte Lizenzverträge für die Nutzung gewerblicher Schutzrechte mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossen, in denen GMAC das Recht eingeräumt wird, den Namen GM für bestimmte Versicherungsprodukte zu verwenden. Im Gegenzug hat GMAC dafür an GM eine Lizenzgebühr von 3,25 % der Umsatzerlöse nach Abzug von Stornierungen mit einer jährlichen Mindestgarantie von \$15 Mio. zu zahlen. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurden Lizenzgebühren von etwa \$1 Mio. erfasst.

Vertrag über die übergangsweise gemeinsame Nutzung von Dienstleistungen

GM und GMAC schlossen einen Vertrag über die gemeinsame Nutzung von Dienstleistungen ab ("Shared and Transition Services Agreement"), um sich für einen Übergangszeitraum von zwei Jahren weiterhin gegenseitig weltweite Supportdienstleistungen zu erbringen, etwa in den Bereichen Liquiditäts- und Kapitalsteuerung, Steuern, Immobilien und Personal. GM geht davon aus, dass dieser Servicevertrag mit GMAC bei Ablauf verlängert wird. Andernfalls werden GM und GMAC die entsprechenden Dienstleistungen intern erbringen oder an andere Anbieter outsourcen.

Bilanz

Die bilanziellen Auswirkungen der Transaktionen mit GMAC stellen sich zusammengefasst wie folgt dar (in Mio. \$):

	31. Dezember 2006
Vermögenswerte:	
Forderungen und Wechsel ^(a)	\$ 676
Sonstige Vermögenswerte ^(b)	20
Verbindlichkeiten:	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^(c)	1.716
Darlehensverbindlichkeiten ^(d)	2.901
Rückstellungen ^(e)	29
Langfristige Schulden ^(f)	445

^(a) Stellt die von GMAC geschuldeten Beträge aus dem Großkundengeschäft sowie Beträge, die GMAC für die an GM übertragenen Operating-Lease-Gegenstände schuldet, dar.

^(b) Stellt hauptsächlich von GMAC geschuldete Ausschüttungen für Vorzugsanteile dar.

^(c) Stellt die Kapitaleinlage von etwa \$1,0 Mrd. in GMAC dar, um das angepasste Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte wieder auf den vertraglich erforderlichen Betrag von \$14,4 Mrd. zu bringen, nachdem das Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte bei GMAC zum 30. November 2006 gesunken war.

^(d) Stellt die Großkundenfinanzierung, Forderungsverkäufe und den kurzfristigen Anteil von Laufzeitkrediten an bestimmte Händler dar, die vollständig im Besitz von GM sind oder an denen GM beteiligt ist. Enthält außerdem Kreditvereinbarungen mit Adam Opel sowie Vereinbarungen bezüglich der von GMAC durchgeführten Finanzierung für GM-eigene Fahrzeuge, Leihwagen, die versteigert werden sollen und der Finanzierung des Verkaufs von GM-Fahrzeugen, die weiterhin im Eigentum von GM verbleiben, während die Fahrzeuge an GMAC oder Händler in Großbritannien versendet werden. Die Finanzierung an GM bleibt so lange ausstehend, bis das Eigentumsrecht an die Händler übertragen wird. Enthält auch den kurzfristigen Teil einer Schuldverschreibung an eine 100 %ige Tochtergesellschaft von GM, bei der Schulden im Zusammenhang mit den an GM übertragenen Operating-Leases vorliegen.

^(e) Stellt hauptsächlich die bei den Transaktionen unter (d) oben aufgelaufenen Zinsen dar.

^(f) Stellt den langfristigen Teil von Laufzeitkrediten und eine Schuldscheinverbindlichkeit hinsichtlich der an GM übertragenen Operating-Leases dar, wie in (d) erwähnt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Auswirkungen der Transaktionen mit GMAC auf die Gewinn- und Verlustrechnung für den Dezember 2006 stellen sich zusammengefasst wie folgt dar (in Mio. \$):

Umsatzerlöse netto ^(a)	\$ (104)
Zinserträge und sonstige nicht-betriebliche Erträge im Automobilgeschäft ^(b)	20
Umsatzkosten und sonstige Aufwendungen	1
Zinsaufwand ^(c)	22
Aufwand für Verwaltungsrechte ^(d)	18
Derivate ^(e)	6

^(a) Stellt die Schmälerung der Nettoumsatzerlöse durch den Restwertausgleich dar, der im Rahmen der Restwertausgleichsprogramme und der Risikoteilungsvereinbarung aufgelaufen ist, den Zinsausgleich im Rahmen der Zinsausgleichsprogramms, an GMAC gezahlte Kostensenkungsanreize bei Operating-Leasingverhältnissen und Finanzforderungen zur Senkung der aktivierten Kosten in Fahrzeugleasingverträgen und Einzelkundenverträgen im Automobilbereich sowie Kosten im Rahmen vorzeitig abgeschlossener Leasingverträge. GM unterstützt Programme zum vorzeitigen Abschluss von Leasingverträgen, mit denen Verbraucher angeregt werden, einen Leasingvertrag vorzeitig zu kündigen und gleichzeitig ein neues GM-Fahrzeug zu erwerben, wobei auf die restliche Zahlungsverpflichtung des Kunden verzichtet wird. Für bestimmte Programme zahlt GM an GMAC einen Ausgleich für die Zahlungen, auf die verzichtet wurde. Der Ausgleich wird um das Ergebnis aus dem Weiterverkauf des entsprechenden Fahrzeugs berichtet.

^(b) Stellt Ausschüttungen für Vorzugsanteile und Zahlungen an GM für Dienstleistungen und Miete dar.

^(c) Stellt Zinsen auf Laufzeitkrediten, Wechselverbindlichkeiten und Großkundengeschäfte dar. Die Bedingungen für die Großkundenfinanzierung für bestimmte GM-Produkte sind die Bedingungen zum Versanddatum. Soweit Großkundengeschäfte mit GM vor dem Ablauf des Transits abgewickelt werden, zahlt GM an GMAC Zinsen.

^(d) Stellt an GMAC gezahlte Gebühren für Verwaltungsrechte aus Fahrzeugleasingverträgen dar, die vor Abschluss des Verkaufs der GMAC-Beteiligung an GM gezahlt wurden.

^(e) Stellt den Verlust hinsichtlich eines Derivategeschäfts dar, das mit GMAC als Kontrahentin geschlossen wurde.

Anmerkung 29 – Sonstige Aufwendungen

Zu den sonstigen Aufwendungen gehörten folgende:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Mio. \$)		
Verlust aus der Kontrollbeteiligung an GMAC (vgl. Anm. 4)	\$ 2.910	\$ —	\$ —
Wertminderungsaufwand für FHI (vgl. Anm. 7)	—	812	—
Eventualverpflichtung Delphi (vgl. Anm. 20)	500	5.500	—
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte - GMAC (vgl. Anm. 15)	828	712	—
Vereinbarung mit Fiat/Abschreibung (vgl. Anm. 7)	—	—	1.584
Sonstige Aufwendungen insgesamt	\$ 4.238	\$ 7.024	\$ 1.584

Anmerkung 30 – Ergänzende Quartalsangaben (ungeprüft)

	Quartal						4. (2)(3) Ausgewiesen
	1. (2)		2. (2)		3. (2)		
	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)						
2006							
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 51.397	\$ 52.376	\$ 53.378	\$ 54.464	\$ 48.465	\$ 49.300	\$ 51.209
Betrieblicher Ertrag (Verlust)	\$ (276)	\$ (47)	\$ (6.219)	\$ (6.184)	\$ (1.322)	\$ (1.305)	\$ (132)
Gewinn (Verlust) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ 445	\$ 602	\$ (3.379)	\$ (3.383)	\$ (91)	\$ (147)	\$ 950
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 445	\$ 602	\$ (3.379)	\$ (3.383)	\$ (91)	\$ (147)	\$ 950
Gewinn (Verlust) je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten vor Verwässerung	\$ 0,79	\$ 1,06	\$ (5,97)	\$ (5,98)	\$ (0,16)	\$ (0,26)	\$ 1,68
Gewinn (Verlust) je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten nach Verwässerung	\$ 0,78	\$ 1,06	\$ (5,97)	\$ (5,98)	\$ (0,16)	\$ (0,26)	\$ 1,68

	Quartal			
	1. (4)		2. (2)	
	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)			
2005				
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 45.458	\$ 46.286	\$ 48.168	\$ 48.990
Betrieblicher Ertrag (Verlust)	\$ (2.609)	\$ (2.523)	\$ (1.706)	\$ (1.522)
Gewinn (Verlust) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (1.253)	\$ (1.250)	\$ (987)	\$ (917)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	—	—
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.253)	\$ (1.250)	\$ (987)	\$ (917)
Gewinn (Verlust) je Aktie vor Verwässerung aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (2,22)	\$ (2,21)	\$ (1,75)	\$ (1,62)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	—	—
Gesamt	\$ (2,22)	\$ (2,21)	\$ (1,75)	\$ (1,62)
Gewinn (Verlust) je Aktie nach Verwässerung aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (2,22)	\$ (2,21)	\$ (1,75)	\$ (1,62)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	—	—
Gesamt	\$ (2,22)	\$ (2,21)	\$ (1,75)	\$ (1,62)

	Quartal			
	3. (4)		4. (4)(5)	
	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Ausgewiesen	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)			
2005				
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 46.835	\$ 47.727	\$ 50.723	\$ 51.652
Betrieblicher Ertrag (Verlust)	\$ (3.218)	\$ (3.095)	\$ (10.818)	\$ (10.666)
Gewinn (Verlust) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (1.664)	\$ (1.673)	\$ (6.554)	\$ (6.468)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	(109)	(109)
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.664)	\$ (1.673)	\$ (6.663)	(6.577)
Gewinn (Verlust) je Aktie vor Verwässerung aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (2,94)	\$ (2,96)	\$ (11,59)	\$ (11,44)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	(0,19)	(0,19)
Gesamt	\$ (2,94)	\$ (2,96)	\$ (11,78)	\$ (11,63)
Gewinn (Verlust) je Aktie nach Verwässerung aus fortgeführten Geschäftsbereichen	\$ (2,94)	\$ (2,96)	\$ (11,59)	\$ (11,44)
Kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen	—	—	(0,19)	(0,19)
Gesamt	\$ (2,94)	\$ (2,96)	(11,78)	\$ (11,63)

	Quartal					
	31. März		30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen (1)	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)					
2006						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft, netto	\$ 42.542	\$ 43.529	\$ 44.311	\$ 45.377	\$ 39.101	\$ 40.020
Umsatzerlöse Finanzdienstleistungen und Versicherungen	8.855	8.847	9.067	9.087	9.364	9.280
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 51.397	\$ 52.376	\$ 53.378	\$ 54.464	\$ 48.465	\$ 49.300
Kosten und Aufwendungen Automobilgeschäft						
Kosten und Aufwendungen	39.514	40.073	46.851	47.737	36.720	37.467
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	7.198	7.152	6.069	6.077	5.708	5.701
Zinsaufwand	4.229	4.435	4.531	4.705	4.850	4.411
Rückstellungen für Kredit- und Versicherungsverluste im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	732	763	938	921	1.066	1.083
Sonstige Aufwendungen	—	—	1.208	1.208	1.443	1.943
Kosten und Aufwendungen insgesamt	51.673	52.423	59.597	60.648	49.787	50.605
Betrieblicher Ertrag (Verlust)	(276)	(47)	(6.219)	(6.184)	(1.322)	(1.305)
Zinserträge und sonstige nicht-betriebliche Erträge/(Verluste) im Automobilgeschäft, netto	848	798	1.017	991	423	308
Gewinn (Verlust) vor Steueraufwand (-gutschrift), Beteiligungserträgen (-verlusten) und Anteilen anderer Gesellschafter	572	751	(5.202)	(5.193)	(899)	(997)

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)					
Steueraufwand (-gutschrift)	194	232	(1.655)	(1.651)	(867)	(899)
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	67	83	168	159	(59)	(49)
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	\$ 445	\$ 602	\$ (3.379)	\$ (3.383)	\$ (91)	\$ (147)
Auf Stammaktien entfallender Gewinn (Verlust) je Aktie, unverwässert	\$ 0,79	\$ 1,06	\$ (5,97)	\$ (5,98)	\$ (0,16)	\$ (0,26)
Bardividenden je Aktie	\$ 0,25	\$ 0,25	\$ 0,25	\$ 0,25	\$ 0,25	\$ 0,25
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien, unverwässert (Mio.)	566	566	566	566	566	566
Auf Stammaktien entfallender Gewinn (Verlust) je Aktie, verwässert	\$ 0,78	\$ 1,06	\$ (5,97)	\$ (5,98)	\$ (0,16)	\$ (0,26)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien, verwässert (Mio.)	569	569	566	566	566	566

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
2006						
AKTIVA						
Kurzfristige Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	\$ 17.427	\$ 17.427	\$ 19.997	19.997	\$ 17.802	\$ 17.802
Marktfähige Wertpapiere	1.396	1.396	115	115	107	107
Zahlungsmittel und marktfähige Wertpapiere insgesamt	18.823	18.823	20.112	20.112	17.909	17.909
Forderungen und Wechsel (abzüglich Wertberichtigungen)	9.440	6.966	10.302	7.572	9.022	6.855
Vorräte (abzüglich Wertberichtigungen)	14.862	14.867	14.449	14.496	14.825	14.822
Gegenstände im Operating-Leasing, netto (abzügl. kumulierter Abschreibung)	7.217	7.217	6.892	6.891	6.569	6.569
Latente Ertragsteuern und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10.032	10.139	10.260	10.376	10.698	10.813
Kurzfristige Vermögenswerte insgesamt	60.374	58.012	62.015	59.447	59.023	56.968
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.441	17.441	2.848	2.848	3.089	3.089
Wertpapiere des Anlagevermögens	18.443	18.443	199	199	80	80
Forderungen aus Finanzierungsgeschäften, netto	180.161	180.173	4.284	4.284	117	117
Zum Verkauf bestimmte Darlehen	18.171	18.171	—	—	—	—
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte (abzüglich Wertberichtigungen)	—	—	274.294	274.267	282.955	282.847
Gegenstände im Operating-Leasing, netto (abzügl. kumulierter Abschreibung)	32.570	32.570	16.533	16.533	13.325	13.325
Sonstige Vermögenswerte	31.608	28.996	3.925	1.374	4.181	1.630
Aktiva im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	298.394	295.794	302.083	299.505	303.747	301.088
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile am Eigenkapital nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	1.830	1.789	1.901	1.856	2.030	1.991
Sachanlagevermögen, netto	38.457	38.551	38.535	38.639	38.893	38.959
Immaterielle Anlagen, netto	1.851	1.855	1.662	1.663	1.649	1.649
Latente Ertragssteuern	21.034	22.387	23.083	24.382	23.496	24.860
Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	37.592	37.478	37.594	37.480	37.805	37.691
Sonstige Vermögenswerte	4.132	6.273	3.633	6.019	2.935	4.717
Langfristige Vermögenswerte insgesamt	104.896	108.333	106.408	110.039	106.808	109.867
Aktiva insgesamt	\$ 463.664	\$ 462.139	\$ 470.506	\$ 468.991	\$ 469.578	\$ 467.923

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
2006						
PASSIVA						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen)	\$ 26.614	\$ 26.872	\$ 27.674	\$ 27.930	\$ 27.113	\$ 27.318
Darlehensverbindlichkeiten	1.207	1.294	1.254	1.340	1.346	1.436
Rückstellungen	43.317	43.424	48.441	48.516	40.183	40.235
Kurzfristige Verbindlichkeiten insgesamt	71.138	71.590	77.369	77.786	68.642	68.989
Verbindlichkeiten im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.596	3.596	23	23	32	32
Verbindlichkeiten aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten	—	—	267.551	267.925	272.725	272.869
Schulden	244.779	245.260	12.849	12.849	10.073	10.073
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	31.924	29.136	4.804	2.255	4.762	2.211

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
Verbindlichkeiten im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	280.299	277.992	285.227	283.052	287.592	285.185
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Schulden	31.021	32.612	31.275	32.946	31.414	33.118
Sonstige Versorgungsverpflichtungen ohne Pensionen	31.431	31.431	30.668	30.668	34.211	34.211
Pensionsverpflichtungen	11.576	11.576	11.502	11.498	15.937	15.937
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	21.699	20.084	21.744	20.014	19.426	17.714
Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt	95.727	95.703	95.189	95.126	100.988	100.980
Verbindlichkeiten insgesamt	447.164	445.285	457.785	455.964	457.222	455.154
Anteile in Fremdbesitz	1.075	1.075	1.081	1.084	1.212	1.210
Eigenkapital						
Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 (565.559.329; 565.607.779 und 565.611.157 im Umlauf befindliche Aktien)	943	943	943	943	943	943
Kapitalrücklage (im Wesentlichen aus der Aktienaussgabe)	15.296	15.296	15.306	15.306	15.316	15.316
Gewinnrücklage (kumulierter Fehlbetrag)	2.652	3.408	(869)	(117)	(1.101)	(405)
Übriges kumuliertes Konzernergebnis des Geschäftsjahrs und der Vorjahre	(3.466)	(3.868)	(3.740)	(4.189)	(4.014)	(4.295)
Eigenkapital insgesamt	15.425	15.779	11.640	11.943	11.144	11.559
Passiva insgesamt	\$ 463.664	462.139	\$ 470.506	\$ 468.991	\$ 469.578	\$ 467.923

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$ außer Angaben je Aktie)					
2005						
Umsatzerlöse im Automobilgeschäft, netto	\$ 36.988	\$ 37.793	\$ 39.877	\$ 40.686	\$ 38.016	\$ 38.921
Umsatzerlöse Finanzdienstleistungen und Versicherungen	8.470	8.493	8.291	8.304	8.819	8.806
Umsatzerlöse netto insgesamt	\$ 45.458	\$ 46.286	\$ 48.168	\$ 48.990	\$ 46.835	\$ 47.727
Kosten und Aufwendungen Automobilgeschäft						
Kosten und Aufwendungen	37.146	37.781	37.908	38.848	38.130	38.919
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	6.324	6.353	6.645	6.644	6.886	6.854
Zinsaufwand	3.679	3.773	3.712	3.395	4.059	4.071
Rückstellungen für Kredit- und Versicherungsverluste im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft	918	902	797	813	978	978
Sonstige Aufwendungen	—	—	812	812	—	—
Kosten und Aufwendungen insgesamt	48.067	48.809	49.874	50.512	50.053	50.822
Betrieblicher Ertrag (Verlust)	(2.609)	(2.523)	(1.706)	(1.522)	(3.218)	(3.095)
Zinserträge und sonstige nicht-betriebliche Erträge/(Verluste) im Automobilgeschäft, netto	315	227	301	231	347	210
Gewinn (Verlust) vor Steueraufwand (-gutschrift), Beteiligungserträgen (-verlusten) und Anteilen anderer Gesellschafter	(2.294)	(2.296)	(1.405)	(1.291)	(2.871)	(2.885)
Steueraufwand (-gutschrift)	(972)	(982)	(245)	(205)	(1.107)	(1.116)
Beteiligungserträge (-verluste) und Anteile anderer Gesellschafter	69	64	173	169	100	96
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	\$ (1.253)	\$ (1.250)	\$ (987)	\$ (917)	\$ (1.664)	\$ (1.673)
Auf Stammaktien entfallender Gewinn (Verlust) je Aktie, unverwässert und verwässert	\$ (2,22)	\$ (2,21)	\$ (1,75)	\$ (1,62)	\$ (2,94)	\$ (2,96)
Bardividenden je Aktie	\$ 0,50	\$ 0,50	\$ 0,50	\$ 0,50	\$ 0,50	\$ 0,50
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien, unverwässert und verwässert (Mio.)	565	565	565	565	566	566

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
2005						
AKTIVA						
Kurzfristige Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	\$ 10.205	\$ 10.205	\$ 12.445	\$ 12.445	\$ 13.695	\$ 13.695
Marktfähige Wertpapiere	5.447	5.447	3.629	3.629	1.437	1.437
Zahlungsmittel und marktfähige Wertpapiere insgesamt	15.652	15.652	16.074	16.074	15.132	15.132
Forderungen und Wechsel (abzüglich Wertberichtigungen)	6.493	5.096	8.087	6.708	7.800	6.153
Vorräte (abzüglich Wertberichtigungen)	12.736	12.753	12.818	12.827	13.755	13.764
Gegenstände im Operating-Leasing, netto (abzügl. kumulierter Abschreibung)	6.329	6.329	6.723	6.723	7.302	7.302
Latente Ertragsteuern und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10.975	10.971	10.516	10.513	9.778	9.775
Kurzfristige Vermögenswerte insgesamt	52.185	50.801	54.218	52.845	53.767	52.126
Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.184	16.184	19.816	19.816	21.394	21.394
Wertpapiere des Anlagevermögens	20.809	20.809	19.384	19.384	16.575	16.575
Forderungen aus Finanzierungsgeschäften, netto	190.646	190.684	178.137	178.179	177.082	177.110

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
Zum Verkauf bestimmte Darlehen	22.569	22.569	26.903	26.903	17.581	17.581
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte (abzüglich Wertberichtigungen)	—	—	—	—	18.748	18.748
Gegenstände im Operating-Leasing, netto (abzügl. kumulierter Abschreibung)	28.042	28.042	29.353	29.353	30.670	30.670
Sonstige Vermögenswerte	34.849	32.200	33.228	30.625	27.975	25.390
Aktiva im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	313.099	310.488	306.821	304.260	310.025	307.468
Langfristige Vermögenswerte						
Anteile am Eigenkapital nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	6.500	6.473	4.156	4.124	4.260	4.222
Sachanlagevermögen, netto	36.265	36.363	38.480	38.578	37.860	37.958
Immaterielle Anlagen, netto	1.550	1.550	1.658	1.658	1.674	1.674
Latente Ertragssteuern	18.093	19.413	19.253	20.569	20.731	22.041
Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	38.576	38.576	38.255	38.255	37.949	37.949
Sonstige Vermögenswerte	1.829	2.775	3.160	4.061	3.152	4.353
Langfristige Vermögenswerte insgesamt	102.813	105.150	104.962	107.245	105.626	108.197
Aktiva insgesamt	\$ 468.097	\$ 466.439	\$ 466.001	\$ 464.350	\$ 469.418	\$ 467.791

	31. März		Quartal 30. Juni		30. September	
	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung	Bereits ausgewiesen ⁽¹⁾	Nach rückwirkender Änderung
	(in Mio. \$)					
2005						
PASSIVA						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen)	\$ 24.168	\$ 24.356	\$ 25.361	\$ 25.508	\$ 26.784	\$ 26.942
Darlehensverbindlichkeiten	2.446	2.515	1.563	1.652	1.509	1.597
Rückstellungen	44.544	44.624	44.517	44.592	43.280	43.351
Kurzfristige Verbindlichkeiten insgesamt	71.158	71.495	71.441	71.752	71.573	71.890
Verbindlichkeiten im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.351	4.351	3.333	3.333	3.102	3.102
Verbindlichkeiten aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten	—	—	—	—	12.319	12.319
Schulden	259.506	259.742	251.015	251.022	245.794	245.968
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	28.814	26.120	32.473	29.902	29.298	26.646
Verbindlichkeiten im Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft insgesamt	292.671	290.213	286.821	284.257	290.513	288.035
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Schulden	29.879	30.895	31.043	32.118	30.929	32.021
Sonstige Versorgungsverpflichtungen ohne Pensionen	23.754	23.754	25.882	25.882	27.445	27.445
Pensionsverpflichtungen	9.204	9.215	9.619	9.630	9.877	9.888
Sonstige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuern	15.924	14.870	16.447	15.314	16.273	15.123
Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt	78.761	78.734	82.991	82.944	84.524	84.477
Verbindlichkeiten insgesamt	442.590	440.442	441.253	438.953	446.610	444.402
Anteile in Fremdbesitz	416	416	902	902	829	829
Eigenkapital						
Stammaktien im Nennwert von \$1 2/3 (565.470.511; 565.503.422 und 565.504.852 im Umlauf befindliche Aktien)	942	942	943	943	943	943
Kapitalrücklage (im Wesentlichen aus der Aktienausgabe)	15.234	15.234	15.255	15.255	15.281	15.281
Gewinnrücklage	12.526	12.978	11.252	11.774	9.295	9.808
Übriges kumuliertes Konzernergebnis des Geschäftsjahrs und der Vorjahre	(3.611)	(3.573)	(3.604)	(3.477)	(3.540)	(3.472)
Eigenkapital insgesamt	25.091	25.581	23.846	24.495	21.979	22.560
Passiva insgesamt	\$ 468.097	\$ 466.439	\$ 466.001	\$ 464.350	\$ 469.418	\$ 467.791

⁽¹⁾ Wie in Form 10-Q des Konzerns für die damals beendeten geltenden Perioden berichtet.

⁽²⁾ GM legte bereits offen, dass es den Konzernabschluss rückwirkend ändern werde, um die Bilanzierung von (1) bestimmten Derivatgeschäften gemäß SFAS 133, (2) latente Ertragsteuern gemäß SFAS 109 und (3) verschiedene andere Anpassungen zu korrigieren. Die Auswirkungen der rückwirkenden Änderungen auf die ersten drei Quartale 2006 werden nachstehend zusammengefasst. Die rückwirkende Änderung wirkte sich nicht auf die Zahlungsströme aus.

	Quartale 2006		
	1.	2.	3.
Periodengewinn (-verlust), wie bereits ausgewiesen	\$ 445	\$ (3.379)	\$ (91)
Anpassungen vor Steuern:			
Derivate und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ^(a)	274	(138)	61
Zahlungen für Arbeitslosenleistungen ^(a)	(50)	—	—
Entwicklungskosten ^(a)	57	—	—
Werbeaufwand ^(a)	(35)	(5)	17
Gewinne aus der Veräußerung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ^(b)	36		
Personalverbindlichkeiten ^(c)	(52)	80	(52)
Wertminderungen der langfristigen Vermögenswerte ^(a)	10	(1)	(42)

Quartale 2006

	1.	2.	3.
Sonstige Anpassungen ^(d)	(46)	57	(49)
Summe Anpassungen vor Steuern	194	(7)	(65)
Steuereffekte - Rückstellung/(Gutschrift)	37	(3)	(9)
Summe der obigen Anpassungen, nach Steuern	157	(4)	(56)
Periodenüberschuss (-fehlbetrag), nach rückwirkender Änderung	\$ 602	\$ (3.383)	\$ (147)

^(a) Zum Hintergrund dieser Anpassungen vgl. Anmerkung 2 zum Konzernabschluss.

^(b) GM ermittelte den Gewinn aus dem Verkauf eines Teils einer nach der Equity-Method bilanzierten Beteiligung fehlerhaft.

^(c) GM erfasste die Personalkosten im Rahmen eines Stellenabbauprogramms (vgl. Anm. 19 des Konzernabschlusses) und der Restrukturierungsaktivitäten bei GME (vgl. Anm. 5 zum Konzernabschluss) fehlerhaft. Die Anpassungen wurden erfasst, um die Umsatzkosten im Automobilgeschäft in jedem der oben dargestellten Quartale zu korrigieren.

^(d) Nach der Fertigstellung unseres bereits eingereichten Konzernabschlusses für jede rückwirkend geänderte Periode identifizierten wir Anpassungen, die in diesen früheren Perioden hätten erfasst werden müssen. Dabei stellten wir fest, dass diese Anpassungen einzeln und insgesamt für unseren bereits eingereichten Konzernabschluss unwesentlich waren. Wir erfassten diese periodenfremden Anpassungen in den Perioden, in denen sie aufgedeckt wurden. Aufgrund der Anpassungen, die eine rückwirkende Änderung unserer bereits eingereichten Konzernabschlusses erforderten, lösen wir auch diese periodenfremden Anpassungen auf und erfassen sie in der korrekten Periode.

Zusätzlich zu den obigen Anpassungen, die der Einhaltung von EITF 00-10 "Bilanzierung von Fracht- und Versandkosten" dienen, nahm GM im Geschäftsjahr 2006 eine Umgliederung der Fracht- und Versandkosten vor, die für den Versand der Produkte an die Kunden entstanden. Die Korrektur für diese Umgliederung erhöhte die Umsatzerlöse und Umsatzkosten im Automobilgeschäft für das erste, zweite und dritte Quartal im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 um \$1,0 Mrd., \$1,1 Mrd. bzw. \$900 Mio. Sie wirkte sich nicht auf den Periodenüberschuss (-fehlbetrag) oder den Gewinn (Verlust) je Aktie aus.

(3) Die Ergebnisse des vierten Quartals 2006 enthalten die folgenden Posten nach Steuern:

- einen Gewinn von \$175 Mio. aus dem Verkauf des Testgeländes in Mesa, Arizona,
- einen Aufwand von \$111 Mio. für Abfindungen im Rahmen des bereits angekündigten Restrukturierungsplans bei GME,
- einen Aufwand von \$53 Mio. für Wertminderungen von Anlagen und Produkten sowie Abfindungen bei GM Holden,
- Gewinne von etwa \$712 Mio. aus der Plankürzung von Pensionen/sonstigen Versorgungsleistungen für GMAC-Angestellte, die im Rahmen der GM-Pläne keine gutgeschriebenen Dienstzeiten mehr erhielten, und aus dem Verkauf von marktfähigen Wertpapieren, die das Versicherungsgeschäft von GMAC gehalten hatte,
- einen Gewinn von \$208 Mio. aus der Erfüllung der Verpflichtungen zum Restwertausgleich und zur Risikoteilung im Rahmen des Verkaufs der GMAC-Beteiligung; dies betraf am 1. Mai 2006 bestehende und danach neu abgeschlossene Leasingverhältnisse. Vgl. Anm. 4.

(4) Die Auswirkungen der rückwirkenden Änderungen auf die Quartalergebnisse 2005 werden nachstehend zusammengefasst. Die rückwirkende Änderung wirkte sich nicht auf die Zahlungsströme aus.

Quartale 2005

	1.	2.	3.	4.
Periodengewinn (-verlust), wie bereits ausgewiesen	\$ (1.253)	\$ (987)	\$ (1.664)	\$ (6.663)
Anpassungen vor Steuern:				
Derivate und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ^(a)	(80)	(12)	(26)	207
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere ^(a)	68	98	(8)	—
Zahlungen für Arbeitslosenleistungen ^(a)	—	—	—	50
Rückstellungen für Versorgungsleistungen ^(b)	(5)	20	(5)	(25)
Sonstige Anpassungen ^(c)	10	3	21	(172)
Summe Anpassungen vor Steuern	(7)	109	(18)	60
Steuereffekte — Rückstellung/(Gutschrift)	(10)	39	(9)	2
Summe der obigen Anpassungen, nach Steuern	3	70	(9)	58
Ertragsteueranpassung ^(d)	—	—	—	28
Anpassungen nach Steuern	3	70	(9)	86
Periodenüberschuss (-fehlbetrag), nach rückwirkender Änderung	\$ (1.250)	\$ (917)	\$ 1.673	\$ (6.577)

^(a) Zum Hintergrund dieser Anpassungen vgl. Anmerkung 2 zum Konzernabschluss.

^(b) GM erfasste die Rückstellungen für Versorgungsleistungen in den falschen Berichtsperioden. Die Anpassung wurde erfasst, um die Umsatzkosten im Automobilgeschäft in jedem der oben dargestellten Quartale zu korrigieren.

^(c) Nach der Fertigstellung unseres bereits eingereichten Konzernabschlusses für jede rückwirkend geänderte Periode identifizierten wir Anpassungen, die in diesen früheren Perioden hätten erfasst werden müssen. Dabei stellten wir fest, dass diese Anpassungen einzeln und insgesamt für unseren bereits eingereichten Konzernabschluss unwesentlich waren. Wir erfassten diese periodenfremden Anpassungen in den Perioden, in denen sie aufgedeckt wurden. Aufgrund der Anpassungen, die eine rückwirkende Änderung unserer bereits eingereichten Konzernabschlusses erforderten, lösen wir auch diese periodenfremden Anpassungen auf und erfassen sie in der korrekten Periode.

Zusätzlich zu den obigen Anpassungen, die der Einhaltung von EITF 00-10 "Bilanzierung von Fracht- und Versandkosten" dienen, nahm GM im Geschäftsjahr 2006 eine Umgliederung der Fracht- und Versandkosten vor, die für den Versand der Produkte an die Kunden entstanden. Die Korrektur für diese Umgliederung erhöhte die Umsatzerlöse und Umsatzkosten im Automobilgeschäft für das erste, zweite, dritte und vierte Quartal im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 um \$850 Mio., \$846 Mio., \$890 Mio. bzw. \$1,0 Mrd. Sie wirkte sich nicht auf den Periodenüberschuss (-fehlbetrag) oder den Gewinn (Verlust) je Aktie aus.

^(d) GM erfasste fälschlicherweise eine Anpassung an die Ertragsteuerverbindlichkeit im Rahmen der Rückstellung für 2005 beim Überleitungsprozess.

(5) Die Ergebnisse des vierten Quartals 2005 enthalten die folgenden Posten nach Steuern:

- Einen Aufwand von \$1,7 Mrd. für die im November 2005 angekündigten Maßnahmen im Zusammenhang mit den Produktionskapazitäten in Nordamerika. Dieser Aufwand enthält \$1,2 Mrd. im Zusammenhang mit den Arbeitern in den Werken, deren Stellen abgebaut werden, sowie \$455 Mio. für die nicht zahlungswirksame Abschreibung von Sachanlagen.
- Einen Aufwand von \$3,6 Mrd. für die Eventualverpflichtungen von GM im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Antrag von Delphi; dies betrifft auch Leistungsgarantien für bestimmte ehemalige US-Arbeiter von GM, die zu Delphi wechselten.
- Einen Gewinn von \$71 Mio. aus dem Verkauf der GM-Beteiligung an den Stammaktien von FHI, resultierend aus dem Wertzuwachs dieser Aktien nach dem 30. Juni 2005, dem Datum des Wertminderungsaufwands von FHI. Ebenfalls im vierten Quartal verzeichnete GME Stornierungskosten von \$20 Mio. (nach Steuern) im Zusammenhang mit FHI, die zu einer Nettoanpassung von \$51 Mio. im vierten Quartal führten.
- Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt \$114 Mio., die sich wie folgt zusammensetzten: ein weiterer Aufwand für den oben erwähnten Restrukturierungsplan von GME in Höhe von \$69 Mio. für etwa 800 zusätzliche abgebaute Stellen sowie Aufwendungen für den vorangegangenen Stellenabbau, die auf künftige Zeiträume verteilt werden müssen; \$38 Mio. bei GMAP; und \$7 Mio. bei "Sonstige".
- Einen Aufwand von \$109 Mio. für die Anwendung von FIN 47 "Bilanzierung bedingter Entsorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen" zum 31. Dezember 2005, der als kumulativer Effekt aus Bilanzierungsänderungen erfasst wurde.
- Einen Ertrag von \$49 Mio. aufgrund von Änderungen im polnischen Steuerrecht bei einem Powertrain-Jointventure von GM. Dieser Betrag ist unter den Beteiligungserträgen enthalten.
- Die Erfassung einer Berichtigung von \$617 Mio. auf den Ansatz latenter Steueransprüche bei GM do Brasil.

Punkt 9. Änderungen der Rechnungslegungs- und Berichtspflichten und diesbezügliche Meinungsunterschiede mit den Rechnungslegungsexperten

Keine

Punkt 9A. Kontrollsysteme und Verfahren

Verfahren zur Offenlegung

Der Konzern verfügt über Verfahren zur Offenlegung, mit denen hinreichend sichergestellt werden soll, dass die Angaben in den gemäß Exchange Act einzureichenden Berichten entsprechend den vorgeschriebenen Fristen ausgewiesen, aufbereitet, zusammengefasst und der Geschäftsleitung von GM einschließlich des Vorstands der Geschäftsleitung und des Finanzvorstands gemeldet werden, damit die erforderliche Offenlegung rechtzeitig veranlasst werden kann.

Die Geschäftsleitung von GM hat unter Aufsicht und Beteiligung ihres Chairman und Chief Executive Officer (CEO) und ihres Vice Chairman und Chief Financial Officer (CFO) die Wirksamkeit der Verfahren zur Offenlegung (wie in den Exchange Act Rules 13a-15(e) oder 15d-15(e) definiert) zum Ende der im vorliegenden Geschäftsbericht erfassten Periode beurteilt. Auf der Grundlage dieses Urteils kamen der CEO und CFO von GM zum Ergebnis, dass die nach Absatz (b) 13a-15 oder 15d-15 erforderlichen Verfahren zur Offenlegung nicht hinreichend wirksam waren. Sie stellten wesentliche Schwächen im internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung fest, das der Konzern als integralen Bestandteil seiner Verfahren zur Offenlegung betrachtet.

Bericht der Geschäftsleitung über das interne Kontrollsystem der Finanzberichterstattung

Es ist Aufgabe des Managements, ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Konzerns einzurichten und durchzuführen. Dieses System soll hinreichend sicherstellen, dass die Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden und die externe Berichterstattung den US-Rechnungslegungsgrundsätzen entspricht.

Die interne Kontrolle der Finanzberichterstattung enthält auch Richtlinien und Verfahren, die Folgendes mit hinlänglicher Sicherheit gewährleisten: (i) die Aufzeichnungen stellen die Geschäftsvorfälle und die Verfügungen über die Vermögensgegenstände des Konzerns hinreichend genau und zutreffend dar; (ii) die Geschäftsvorfälle werden so erfasst, dass die Jahresabschlüsse nach US-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt werden können; Einnahmen und Ausgaben des Konzerns werden nur mit Befugnis des Managements und der Directors des Konzerns getätigt; und (iii) ein unbefugter Erwerb von Vermögensgegenständen des Konzerns und ihre unbefugte Nutzung oder Veräußerung werden verhindert bzw. unverzüglich aufgedeckt, wenn sie sich wesentlich auf die Jahresabschlüsse auswirken könnten.

Unter einer wesentlichen Schwäche versteht man einen deutlichen Mangel oder eine Kombination deutlicher Mängel, die dazu führen, dass mehr als eine nur entfernte Wahrscheinlichkeit besteht, dass eine wesentliche Fehlaussage in den Jahres- oder Zwischenabschlüssen nicht verhindert oder nicht entdeckt wird. Bei der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 kam der Konzern zum Ergebnis, dass wesentliche Schwächen vorlagen, auf die im Folgenden eingegangen wird.

- Dem Konzern fehlten das Fachwissen und die Verfahren, um die Umsetzung von SFAS 109, Bilanzierung von Ertragsteuern, zu gewährleisten. Es fehlten geeignete Kontrollmechanismen, um (a) Steuerüberleitungen und -analysen zeitnah vorzunehmen, (b) die Koordination und Kommunikation zwischen dem Konzernrechnungswesen und der Steuerabteilung zu ermöglichen, und (c) die im Konsolidierungsprozess erfassten Journale rechtzeitig zu prüfen und zu analysieren. Diese wesentliche Schwachstelle führte zu einer rückwirkenden Änderung früherer Abschlüsse, wie in Anm. 2 zum Konzernabschluss beschrieben. Sie könnte, wenn sie nicht behoben wird, auch in Zukunft zu einer wesentlichen fehlerhaften Darstellung führen.
- Dem Konzern fehlten in bestimmten Fällen das Fachwissen und die geeigneten Verfahren, um zu gewährleisten, dass derivative Finanzinstrumente gemäß SFAS 133, Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Absicherungsgeschäften, korrekt bilanziert werden. In einigen Fällen waren die Verfahren, die bei Absicherungsgeschäften angewendet wurden, nicht dafür geeignet, um (a) die Hedge-Accounting-Bilanzierung zutreffend zu beurteilen, (b) die Dokumentierungsvorschriften von SFAS 133 zu erfüllen, (c) die Effektivität der Sicherungsgeschäfte auf Quartalsbasis korrekt zu beurteilen und zu bewerten, und (d) für die erforderliche Kommunikation und Koordination zwischen den entsprechenden GM-Abteilungen, die an komplexen Finanztransaktionen beteiligt waren, zu sorgen. Diese wesentliche Schwachstelle führte zu einer rückwirkenden Änderung früherer Abschlüsse, wie in Anm. 2 zum Konzernabschluss beschrieben. Sie könnte, wenn sie nicht behoben wird, auch in Zukunft zu einer wesentlichen fehlerhaften Darstellung führen.
- Der Konzern verfügte nicht über genügend Personal, das die erforderliche Fachkenntnis, Erfahrung und Ausbildung im Rechnungswesen vorweisen konnte, um die Rechnungslegungsmethoden anwenden zu können, die für die komplexen Anforderungen des Rechnungs- und Berichtswesens des Konzerns und die niedrigen Wesentlichkeitsgrenzen angemessen waren. Dies zeigte sich etwa daran, dass eine bedeutende Anzahl von periodenfremden Anpassungen bei den Abschlussarbeiten zum Ende des Geschäftsjahres festgestellt wurde. Diese wesentliche Schwachstelle trug zu einer rückwirkenden Änderung früherer Abschlüsse bei, wie in Anm. 2 zum Konzernabschluss beschrieben. Sie könnte, wenn sie nicht behoben wird, auch in Zukunft zu einer wesentlichen fehlerhaften Darstellung führen.
- Aufgrund der bisher berichteten wesentlichen Schwachstellen - zutage getreten durch Anzahl und Umfang der bei den Abschlussarbeiten festgestellten periodenfremden Anpassungen und die resultierenden rückwirkenden Änderungen des Ausweises von latenten Steuern und Absicherungsgeschäften - ist die Geschäftsleitung zum Ergebnis gelangt, dass die Kontrollmechanismen für die Finanzberichterstattung am Periodenende nicht wirksam waren. Insbesondere konnten die Kontrollmechanismen nicht gewährleisten, dass wichtige nicht routinemäßige Transaktionen, Schätzungen und sonstige Anpassungen angemessen überprüft, analysiert und zeitnah überwacht wurden. Eine wesentliche Schwachstelle bei der Finanzberichterstattung am Periodenende könnte dazu führen, dass die Gesellschaft die vorgeschriebenen Fristen für die Einreichung ihrer Berichte nicht einhalten kann. Sie könnte, wenn sie nicht behoben wird, auch in Zukunft zu einer wesentlichen fehlerhaften Darstellung und zur Nichteinhaltung von Einreichungsfristen führen.

Zum 31. Dezember 2006 führte die Geschäftsleitung eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung durch. Die Beurteilung stützte sich auf die Kriterien, die im Rahmenkonzept "Internal Control - Integrated Framework" des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission ("COSO") festgelegt wurden. Das Ziel dieser Beurteilung war es zu ermitteln, ob das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Konzerns zum 31. Dezember 2006 wirksam war.

Im Rahmen unserer Beurteilung und aufgrund der oben erläuterten wesentlichen Schwächen gelangte die Geschäftsleitung zu der Schlussfolgerung, dass das interne Kontrollsystem der Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 nicht wirksam war.

Das Urteil der Geschäftsleitung über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung wurde von Deloitte & Touche LLP geprüft, einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Ihr beiliegender Bericht enthält eine entsprechende Feststellung.

Änderungen des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung

Im vierten Quartal 2006 verkaufte GM eine Beteiligung von 51 % an der 100 %igen Tochtergesellschaft General Motors Acceptance Corporation (GMAC). Nähere Angaben zu dieser Transaktion sind in Anmerkung 4 im Anhang zum Konzernabschluss erläutert. Dementsprechend war das Kontrollsystem von GMAC nicht Gegenstand der Beurteilung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung, die die Geschäftsleitung zum 31. Dezember 2006 vornahm. Der Konzern hat jedoch Kontrollmechanismen entwickelt und umgesetzt, um die korrekte Erfassung der Gewinne und Verluste von GMAC nach der Equity-Methode und die wirksame Überwachung der Beteiligungen im Portfolio zu gewährleisten.

Einige der personellen Veränderungen, die nachstehend unter "Beseitigung wesentlicher Schwächen" beschrieben sind, erfolgten im vierten Quartal 2006. Von den obigen Angaben abgesehen, gab es beim internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Konzerns für das Quartal zum 31. Dezember 2006 keine sonstigen Änderungen, die sich in erheblicher Weise auf das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung auswirken oder wahrscheinlich auswirken werden.

14. März 2007

/Unterschrift/G. RICHARD WAGONER, JR.

G. Richard Wagoner, Jr., Chairman und Chief Executive Officer

14. März 2007

/Unterschrift/FREDERICK A. HENDERSON

Frederick A. Henderson, Chairman und Chief Executive Officer

Grenzen der Wirksamkeit der Kontrollsysteme

Unser Management, darunter auch der CEO und CFO, erwarten nicht, dass unsere Kontrollsysteme für öffentlichkeitsrelevante Daten und unsere internen Kontrollsysteme alle versehentlich und bewusst falschen Angaben verhindern oder aufdecken können. Auch das beste Kontrollsystem kann nur eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit dafür gewähren, dass seine Zielsetzungen erreicht werden. Ferner muss beim Aufbau eines jeden Kontrollsystems die Tatsache berücksichtigt werden, dass die verfügbaren Ressourcen beschränkt sind. Der Nutzen eines Kontrollsystems muss stets im Verhältnis zu den Kosten gesehen werden. Aufgrund dieser grundsätzlichen Grenzen von Kontrollsystemen kann keine Bewertung eines solchen Systems eine absolute Sicherheit dafür geben, dass alle eventuellen Kontrollschwächen und Betrugsfälle bei General Motors entdeckt wurden. Zu diesen inhärenten Grenzen gehört auch die Tatsache, dass Entscheidungen auf fehlerhaften Urteilen beruhen und bereits einfache Fehler oder Irrtümer zu Fehlaussagen führen können. Kontrollen können auch durch die Handlungen einzelner Personen, durch heimliche Absprachen zweier oder mehrerer Mitarbeiter oder durch die Nichtbeachtung von Kontrollvorschriften durch die Geschäftsleitung ("Management Override") umgangen werden. Die Struktur eines jeden Kontrollsystems beruht auch auf Annahmen über die Wahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse, und es gibt keine Garantie dafür, dass mit einer bestimmten Struktur die Zielsetzungen des Systems unter sämtlichen möglichen zukünftigen Bedingungen erreicht werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass Kontrollsysteme nicht mehr angemessen sind, weil sich die Umstände geändert haben oder weil die Richtlinien oder Verfahren nicht mehr in vollem Umfang eingehalten werden. Aufgrund der inhärenten Grenzen eines kosteneffektiven Kontrollsystems kann es deshalb zu versehentlich oder bewusst falschen Angaben kommen, die nicht aufgedeckt werden.

Beseitigung wesentlicher Schwachstellen

Der Konzern arbeitet derzeit an der Entwicklung und Umsetzung von Abhilfeplänen, um die wesentlichen Schwachstellen zu beseitigen. Die Geschäftsleitung hat folgende Maßnahmen ergriffen, um das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung zu verbessern:

- Mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 wurde ein neuer Controller und Corporate Chief Accounting Officer ernannt.
- Es wurden ein neuer Chief Accounting Officer (CAO) für GMNA sowie sechs neue Rechnungslegungsexperten ernannt, die die Bereiche GMNA, Global Purchasing Supply Chain, Information Systems and Services, Vehicle Sales, Service and Marketing, mit der Fertigung zusammenhängende Aktivitäten sowie Powertrain unterstützen sollen. Außerdem wurde ein neuer CAO für Treasury Operations ernannt.
- Es wurde ein neuer Director of Accounting Policy, Research, and SEC Reporting ernannt, der für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der SEC, einschließlich Bilanzierungsvorschriften und Periodenberichterstattung, verantwortlich ist.
- Die Geschäftsleitung legte ein Programm zur Weiterbildung der Mitarbeiter im Rechnungswesen auf (Accounting Career Development Programm). Damit sollen Verbesserungen bei der Einstellung, Schulung und Weiterentwicklung von Fachpersonal im Rechnungswesen ermöglicht werden.

Außerdem werden die folgenden besonderen Maßnahmen zur Beseitigung der oben beschriebenen wesentlichen Schwachstellen ergriffen:

1. Reorganisation und Umstrukturierung der Steuerabteilung, indem (a) die Aufgabe der Steuerbilanzierung vom Konzernrechnungswesen in die Steuerabteilung verlegt wird, um eine bessere Koordination bei komplexen Steuerfragen zu gewährleisten, (b) Einführung neuer Richtlinien und Verfahren, um zu gewährleisten, dass Steuerbilanzüberleitungen und -analysen ordnungsgemäß erstellt und zeitnah überwacht werden, (c) Einrichtung geeigneter Kommunikations- und Kooperationsverfahren zwischen der Steuerabteilung und dem Konzernrechnungswesen, und (d) Einstellung des benötigten Steuerfachpersonals, das die komplexen Fragen im Steuerumfeld von GM bearbeiten kann.
2. Umsetzung weiterer Richtlinien, Verfahren und Dokumentationsanforderungen, die nach den Hedge-Accounting-Vorschriften erforderlich sind, um die Einhaltung von SFAS 133 zu gewährleisten. Beauftragung von externen Experten für SFAS 133 für eine Übergangszeit, bis die benötigten Rechnungslegungsexperten eingestellt werden können, die die komplexen Anforderungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen bei GM beherrschen.
3. Reorganisation und Umstrukturierung der Konzernrechnungslegung, indem (a) die Berichterstattungsstruktur überprüft wird und klare Rollen, Zuständigkeiten und Rechenschaftspflichten festgelegt werden, (b) Einstellung weiterer Rechnungslegungsexperten, die den komplexen Anforderungen von GM im Rechnungswesen und der Finanzberichterstattung gewachsen sind, und (c) Beurteilung der in den operativen Einheiten vorhandenen Rechnungslegungskennnisse, um zu gewährleisten, dass der Konzern über das erforderliche Reservoir an Wissen, Fähigkeiten und Weiterbildung verfügt.
4. Verbesserung der Abschlussarbeiten am Periodenende, indem (a) alle wesentlichen nicht routinemäßigen Vorgänge vom Konzernrechnungswesen geprüft werden müssen, (b) gewährleistet wird, dass Kontenabstimmungen und Analysen für wichtige Abschlüsse von qualifizierten Mitarbeitern des Rechnungswesens auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft werden, (c) ein Prozess eingerichtet wird, der die rechtzeitige Prüfung und Genehmigung komplexer Schätzungen durch qualifizierte Mitarbeiter des Rechnungswesens und erforderlichenfalls Sachverständige gewährleistet, und (d) Entwicklung besserer Überwachungsmechanismen im Konzernrechnungswesen und in den operativen Einheiten.

Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsleitung weitere Ressourcen für das Konzernrechnungswesen bereitgestellt, indem externe Fachleute herangezogen werden. Außerdem wurden für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 weitere Abschlussverfahren eingeführt. Aufgrund dieser Maßnahmen ist die Geschäftsleitung der Auffassung, dass keine wesentlichen Unrichtigkeiten oder Auslassungen vorliegen. Sie glaubt nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr in allen wesentlichen Aspekten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen der USA darstellt.

Wie im Geschäftsbericht von GM auf Form 10-K von GM für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 erläutert, stellte die Geschäftsleitung von GM auch eine wesentliche Schwachstelle im internen Kontrollsystem bei der Bilanzierung komplexer Verträge fest. Diese Schwachstelle wurde erkannt, weil bestimmte Verträge falsch und ohne angemessene Berücksichtigung ihres wirtschaftlichen Inhalts bilanziert wurden. Im Rahmen der Abhilfebemühungen hat die Geschäftsleitung von GM Verfahrensanweisungen zu der Bewertung und Bilanzierung komplexer Verträge herausgegeben. Außerdem hat die Geschäftsführung von GM nun vorgesehen, dass die Bilanzierung komplexer Verträge einer offiziellen Prüfung und Genehmigung durch erfahrene Mitarbeiter im Rechnungswesen unterliegt. Die Geschäftsleitung von GM wird die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen weiterhin überwachen.

Punkt 9B. Sonstige Angaben

Keine

header.source